

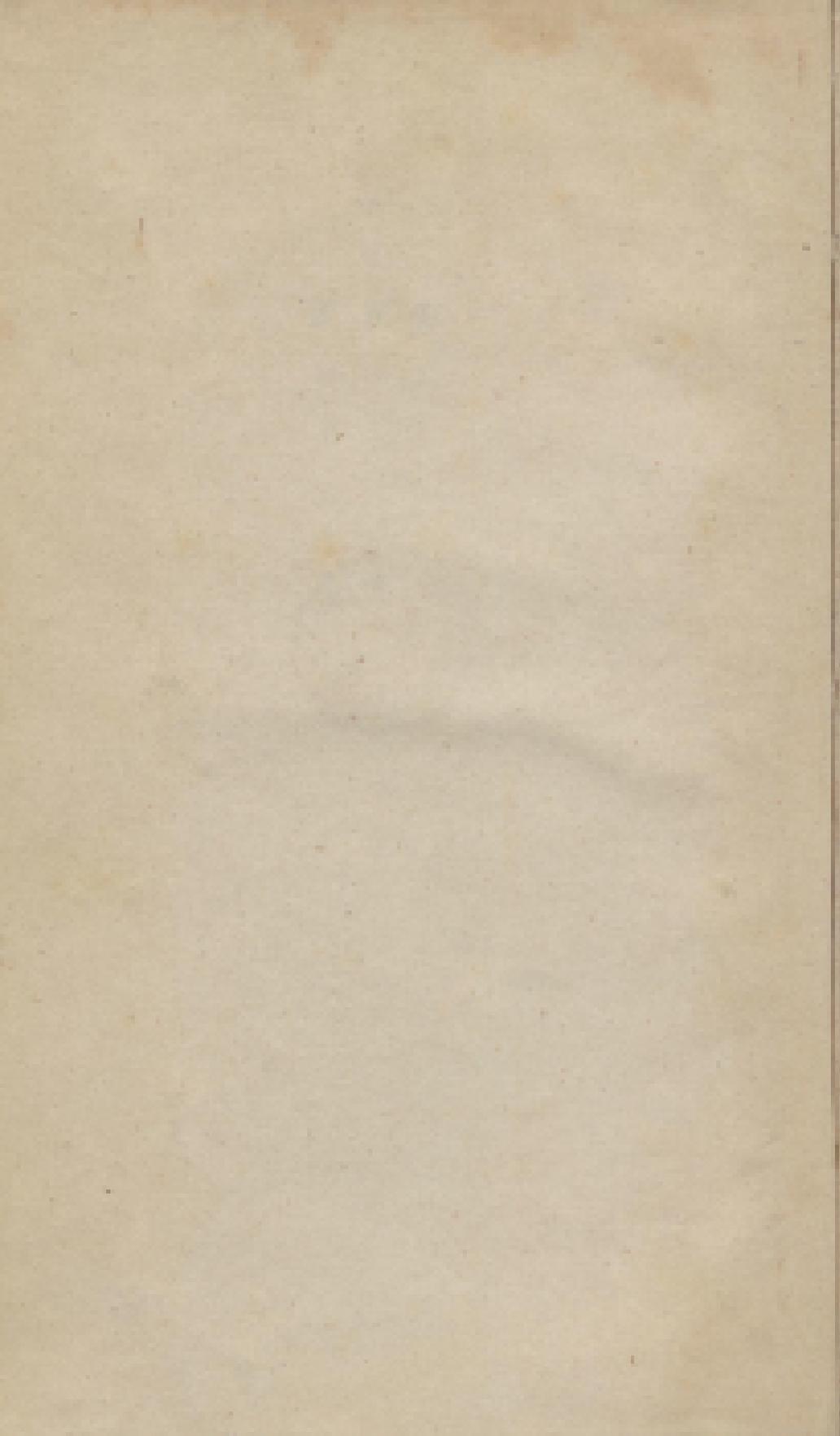
BIBLIOTEKA  
Instytutu  
Bałtyckiego  
w Gdyni

54367  
5629

X. X. 9.







E 2767 I

Topographische Beschreibung

der

Provinz Pommern

mit einer

statistischen Uebersicht

\*\*\*

S. v. Neffers,  
Königl. Preuss. Major.

Neumann,



---

Berlin und Stettin,

in der Nicolaischen Buchhandlung.

1827.



34224



59367

~~5627~~

2424

IV.4.4

# I n h a l t

Titel.	Seite.
Statistische Uebersicht.	
I. Bevölkerung und Erziehung . . . . .	1
II. Lage und Grenzen . . . . .	4
III. Größe . . . . .	7
IV. Katholische Seelsorge.	
A. Pater . . . . .	7
B. Quasiher.	
a. Heide . . . . .	8
b. Euse . . . . .	27
c. Sordt . . . . .	33
C. Sina . . . . .	33
V. Schulen . . . . .	33
VI. Prædication.	
A. Rat von Wangerwiche . . . . .	35
B. Rat von Jülichwiche . . . . .	36
C. Rat von Niederwiche . . . . .	38
VII. Zehnten . . . . .	40
VIII. Handel.	
a. Waare . . . . .	46
b. Fuder . . . . .	47
c. Dackfuhr . . . . .	48
IX. Befähigung und Herstellung.	
a. Weibliche.	
1. Cönn-Weibweil . . . . .	57
2. Gochelweil . . . . .	70
3. Nischel-Golligum . . . . .	79
4. Hagemann . . . . .	79
5. Cönn-Weilweil . . . . .	81
6. Fuderweil . . . . .	82
7. Cönn-Weilweil . . . . .	83
b. Juchweilweil . . . . .	83
X. Handel . . . . .	84
XI. Handel . . . . .	85

## Zweit Buch.

## Zepigraphische Beschreibung.

	Seite
A. Neujahrs-Buch Seite . . . . .	91
1. Städtisches Buch . . . . .	93
2. Klosterliche Seite . . . . .	104
3. Drei Hofmeister . . . . .	113
4. . . . .	123
5. . . . .	133
6. . . . .	143
7. . . . .	153
8. . . . .	163
9. . . . .	173
10. . . . .	183
11. . . . .	193
12. . . . .	203
13. . . . .	213
B. Neujahrs-Buch Seite . . . . .	223
1. Klosterliche Seite . . . . .	233
2. Zwei Seiten . . . . .	243
3. . . . .	253
4. . . . .	263
5. . . . .	273
6. . . . .	283
7. . . . .	293
8. . . . .	303
9. . . . .	313
C. Neujahrs-Buch Seite . . . . .	323
1. Zwei Seiten . . . . .	333
2. . . . .	343
3. . . . .	353
4. . . . .	363
a. Zwei Seiten . . . . .	373
b. Zwei Seiten . . . . .	383
c. . . . .	393
d. . . . .	403
e. Zwei Seiten . . . . .	413
f. . . . .	423
g. . . . .	433
h. . . . .	443
i. . . . .	453
k. . . . .	463
l. . . . .	473
m. . . . .	483

---

# Erstes Kapitel.

## Statistische Uebersicht.

---

### I. Bestandtheile und Einteilung.

Das Herzogthum Pommern hatte in dem letzten Jahre einen größern Umfang, wie heutigen Tages. Es erstreckte sich gegen Osten bis an und über die Weichsel und Nehr; gegen Süden bis in die polnische Preussen und Hohennau, und gegen Westen bis an das Fals Bornow in Westphalen. Die dazu gehörigen Theile waren:

1. Das Fürstenthum Stügen hinsichtlich des Meeres über die Insel mit den 13 Pommern: Arren, Bismar, Jannand, Störig, Kriemitz, Torgau, Gatz, Gledowitz, Schepowitz, Stangl, Wandow, Pogg und Norn: Stühr.

2. Die königlichen Lande, und zwar:

a. Das Land der Urdorpen, bestehend:

aa. Das königliche Urdorpen über Stügen hinsichtlich des Meeres mit den 13 Castellarien und Pommern: Straßand, Grimsow, Dacht, Wetz über Holz, Gornitzberg, Trübogret, Luxow, Golt, Gochowitz, Pöten, Wesslitz, Pöten und Wesslitz.

ab. Das preussische Urdorpen über Wolgast mit den 5 Castellarien und Pommern: Wolgast, Gledowitz, Goltow, Wesslitz und Pöten.

b. Das Land der Teckow mit den 4 Castellarien und Pommern: Demmin, Teckow, Weyritz und Pöten.

c. Das Land der Rügen mit den 3 Castellarien und Pommern: Pommern (Pommern), Pommern (Pommern),

Ura, Bergener, Uraun (Ufikon), Roderer, Stettin, Söge und Öftrona.

3. Die eigentlichen Pommerischen Fürste, und zwar:

- a. Vorpommern mit den 8 Castellanden und Provinzen: Demmin, Usedom, Jutin (Wollin), Stettin oder Sletitz, Belgard mit einem Theile der nachmaligen Hinterpommern Pommern, Stargard, Parnitz und Labiau, wovon die letzteren 3 einen großen Theil der Pommern ausmachten.
- b. Hinterpommern oder Pommernellen mit den 10 Castellanden und Provinzen: Stolzen, Cöpen, Sierp oder Sieritz, Belgard, Demmin, Tetschen, Tschersow, Swet oder Swetz, Tuschel und Rastel.

Ersterer 1. ist der Erste bekannte Fürst von Pommern. Ihm gehören alle Länder zwischen Dänemark und der Weichsel. Nach seinem Tode 1187 theilten sich seine Söhne diese Länder folgendermaßen:

- a. Vorpommern oder Stettin, über die Länder zwischen Dänemark und der Perlewe.
- b. Hinterpommern oder Pommernellen über die Länder zwischen der Perlewe, Weichsel, Weichsel, Warta und Rige.

Zusätzlich besaß sie sich das Fürstenthum Rügen beiderseits und westlich des Weichsel unter eigenen Fürsten.

Der Herzogin II. nach die Thron der Hinterpommern Fürsten 1250 aus. Von ihrem Tode her hat ein Theil an die Herzoge von Vorpommern, ganz Pommernellen wurde von denselben Orden erobert und besessen.

Von den Vorpommern Fürsten wurden die Fürsten Bogislaw I. und Kasimir I. vom Kaiser Friedrich I. im J. 1182 zu Fürsten des deutschen Reichs und Herzogen von Pommern erhoben, und sie empfingen von denselben ihre Länder als Reichsfürsten. Die Wenden des Bogislaw I., des Herzogs Bogislaw IV. und Otto I. eroberte 1250 einen Theil der 10 Hinterpommern gehörigen Länder, und theilten dieselben unter die Franken in zwei Hälften, nämlich:

- a. Das Herzogthum Stettin. Dies begriff den District zu beiden Seiten der Oder, und zwar nicht beiderseits die zur Pommern und Ucker, und nicht beiderseits die zur Havel. Dazu gehören die Städte Stettin, Demmin, Parnitz, Stargard, Uckermark, Tschersow an der Weichsel, Demmin,

Walden, Steinbühlgen, Pöschl und Böhm. Orts A. an nach Herzog nach 1461 hat Land zwischen der Hain und dem Gellenberg, aber das Herzogthum Pennern-Stein genh. Mit ihm starb aber 1464 die Linie der Herzoge zu Stein ab.

- b. Das Herzogthum Salzburg. Dies umfaßt nämlich den Theil zwischen der Pann und dem Hochgraben mit dem Bisthum Brixen, Nöbber, Wechs, Tessen und Tennis; dann die Jaxen Wälden und Wälden mit dem Bisthum grünes Bistum, und in Hainbühlgen hat Land zwischen der Hain, nördlich nur bis an die Graden, dann bis an die Wälder und seit 1413 bis an die Hain. In dem letztem Theile waren die vorzüglichsten Städte: Stargard, Gellenberg, Leoben, Lenz, Wechs, Stein, Wälden, Nöbber, Brixen und Tennis. Nach dem Tode des Fürsten von Böhmen 1335 fiel auch das Fürstenthum Böhmen nördlich und südlich des Bistums, nämlich die eigentliche Jaxen Wälden und der letztere Theil bis an den Hochgraben nicht dem Bistum Brixen und dem Theil an das Herzogthum Salzburg. Die Herzoge dieser Wechslichen Linie Reginald V., Heinrich von V., Reginald VI., Heinrich VI. theilten die ihnen zugehörigen Lande 1372 in 2 Theile, nämlich:

- aa. in das Herzogthum nördlich der Pann, das aus dem eigentlichen Herzogthum Salzburg und aus dem Fürstenthum Böhmen nördlich und südlich des Bistums bestand, und südlich wieder in 2 Theile, in das eigentliche Herzogthum Salzburg nicht der Jaxen Wälden, und in das Fürstenthum Böhmen getheilt wurde. Von dem Herzogthum dieser Linie wurde Reginald X. 1476 Herzog von ganz Pennern.

- bb. In das Herzogthum südlich der Pann, aber das eigentliche Pennern, das 1377 wiederum in 2 Theile getheilt wurde, nämlich in das Herzogthum Pennern-Stargard, zwischen der Hain und dem Gellenberg, und in das Herzogthum Stein südlich des Gellengens. Das letztere fiel 1447 nach Reginald des IX. Theil an das Herzogthum Salzburg und das letztere nach Ulrich des I. Jahr 1461 an das Herzogthum Stein.

Dem Herzogthum Pologn solten hernächst 1486 auch die Lande Sauerberg und Thürm und 1484 das ganze Herzogthum Steyer ja.

Der Herzog Bogislaw X. Sohn Burzen IX. und Herzog Philipp I. Helon Pomern 1512 und 1511 erbt nach:

- a. in das Herzogthum Pologn und Hinterpommern Pologn;
- b. in das Herzogthum Steyer. Die Ober und Unter nach: wie im Allgemeinen zwischen beiden die Grenze, war nach die nach ja Wolgast die Leuthard: Wittenbruch, die Stadt Strickshagen und einige Dörfer auf dem rechten Ufer: wie gegen. Vermuthlich haben das Pomern aber das Bisthum Cammin und die Pfarrei Eberg.

Die Linie zu Pologn starb 1625 mit Philipp Julius aus, daher der Herzog Bogislaw XIV. zu Cammin alle Pomernischen Lande wieder vereinigte und Herzog von ganz Pomern wurde.

Nachdem aber 1637 mit diesem Herzoge der Pomernische Regimentskammer ausbrach, hätte Pomern in Folge früherer Verträge ganz an Brandenburg fallen sollen, allein es wurde dem Kaiserlichen von den Schweden verhindert, bis der nach Philipp Julius 1648 über das Schicksal dieses Landes ein schied. In demselben erhielt Schweden: ganz Vorpommern nach der Insel Rügen und Wismar, und in Hinterpommern die Städte Cammin, Danne, Gartz und Colbaco, die Insel Hohen und das Hof mit seiner drei Kaiserlichen: Cowdenburg den übrigen Theil, mit Ausnahme der Lande Sauerberg und Thürm, welche Polen nach Bogislaw XIV. Tode erbt gegen hatte, und der große Kaiser erst im Jahre 1687 als ein freies Land wieder erhielt. Im Jahre 1653 wurde Hinterpommern von den Schweden getrennt und dem Kaiserlichen von Brandenburg überlassen.

In Folge der unglücklichen Krüge, welche der König Carl der XII. von Schweden, gegen Rußland, Polen, Dänemark und Preußen im Anfange des 18. Jahrhunderts führte, wurde dessen Schwager und Nachfolgerin Wilh. August von Preußen, in dem Frieden zu Stockholm am 21. Januar 1720 an Preußen Vorpommern zwischen der Ober und Unter, die Inseln Wismar und Hohen, die Dörfer erbt der Ober mit dem Bisthum Cammin, Danne, Gartz und Colbaco abzutrennen,

wogegen sie aber eine Summe von 2 Millionen Thaler von Preußen erhielt.

Durch den jetzigen Vertrag und Schenkung untern 1. Juni 1812 zu Wien abgeschlossenen Traktat hat Schweden auch den übrigen Theil von Bergströmern, nicht bei Jönköping in Preußen abgetrennt, nachdem Schweden durch einen Vertrag vom 4. desselben Monats, der durch den für Friedens-Traktat vom 11. Januar 1814 auf Paris und Jönköping abgeschlossenen Frieden zu Genuß Preußens gelangt hatte. Wogegen jedoch Preußen für diese Abtretung an Schweden von 1,500,000 Thaler Preußisch, und an Dänemark 2 Millionen Thaler Preußisch und 600,000 Schwedische Banco Thaler, welche Schweden der dänischen Regierung nach Abschluß geliehen war.

Preußen ist, wie schon aus den vorher erwähnten Hauptartikelungen ersichtlich ist, aus mehreren andern Ländern preußisch und kaiserlich preussisch, welche ebenfalls mehr oder weniger für sich bestanden, und deren Namen zum Theil erlöschen und in die allgemeine Bevölkerung Preußens übergegangen sind, zum Theil aber noch bestehen. Dergleichen Beispiele sind kaiserlich preussisch waren folgende:

1. Das Land zu Berlin.
2. Das Land zu Stolpe aber die Stadt und das Amt Stolpe.
3. Das Fürstenthum Rügen, wozu auch ein Theil des jetzigen Landes gehörte.
4. Das Land zu Barth mit den Städten Stralsund, Barth, Grimmen und Tilsit und der Herrschaft Darg. Es gehörte eine gewisse Zeit dem Fürstenthum Rügen.
5. Die Herrschaft Wylken, die einst ihre eigene Grafschaft war.
6. Die Insel Wismar.
7. Die Insel Rügen.
8. Das Bisthum, nachherige Fürstenthum Cammin.
9. Das Bisthum zu Erzbischof.
10. Das Bisthum zu Cammin.
11. Die Provinz Pommern.
12. Die Herrschaften Rastenburg und Ucker.
13. Die Herrschaft Tilsit.

## 14. Das Herzogthum Casselen.

15. Das Herzogthum Sondern. Es hat wohl ebenfalls wie ein Herzogthum Casselen und Sondern, jedoch nicht den gleichen Wohlstandes geübet. Wohlacht hat nach ihnen die halbe Provinz besetzt, welche sie sich nach der Abkunft der Dänischen Fürstenthümer hatten. Gleichwohl rechnen man aber ja Casselen von Neu-Denmarken, Schleswischen und Regimentsischen Kreis, und einen Theil des Dänischen und Schleswischen Kreises, und im andern Theil die Ostpreussische Provinz, Pommern, Neu-Denmark, Danzig und Schlesien; ja Sondern hingegen von Kammernischen, Schlesischen und Ostpreussischen Kreis. Casselen und Sondern stehen nach einem Theil im ersten Königlichem Theil und Sondern ein

Organisch mit Pommern in 3 Regiments-Bezirke eingetheilt, nämlich:

1. Regiments-Bezirk Ostpreussen, besteht in 13 Kreise: Ostpreussische Provinz, Nordensische Kreis, Kreis Hochmilde, Pommern, Danzig, Marien-Hallen, Kammin, Ostpreussische Provinz, Ostpreussische Provinz, Pommern, Danzig und Hochmilde.

2. Regiments-Bezirk Sondern, besteht in 5 Kreise: Ostpreussische Kreis, Kreis Sondern, Ostpreussen, Danzig-Ostpreussen, Kammernische, Neu-Denmark, Danzig, Ostpreussen und Danzig.

3. Regiments-Bezirk Casselen, besteht in 4 Kreise: Danzig-Ostpreussen, Ostpreussen, Ostpreussen, und Danzig oder Ostpreussen.

## II. Lage und Grenzen.

Das Herzogthum Pommern gehört ebenfalls zum christlichen Reich, und liegt nach seiner jetzigen Ausdehnung zwischen dem 50° 19' und 55° 45' der nördlichen Länge, und zwischen dem 52° 17' und 54° 52' der nördlichen Breite. Es erstreckt sich 60 Meilen in der Länge und hat 15 Meilen in der Breite, die aber an einigen Orten auch nur 3 Meilen beträgt.

Seine Grenzen sind: gegen Norden die Ostsee, gegen Osten die Regiments-Bezirke Danzig und Marienwerder; gegen Süden die Reg. Bez. Marienwerder, Frankfurt und Pommern.

den, auch bei Georgthum Weidenburg; gegen Westen bei  
Reg. Bez. Pöschau und bei Georg. Weidenburg.

### III. Gölze.

Der Nördlichkeit bei Georgthum Pommern, mit der  
Höhe bei von der Himmels Höhe gelegenen Gölze, beträgt  
666,82 geographische Quadraten oder 12,174685 Prungs  
der Weizen.

### IV. Natürliche Beschaffenheit.

#### A. Boden.

Pommern ist im Allgemeinen ein flacher und sehr reichlich  
gelegener Land, das sehr hohen und zusammenhängenden Berg  
hat. Die höchsten Berge sind: der Gollenberg zwischen  
den Städten Gießen und Jauer, bei in die Gollenberg,  
Gentelberg, Lantberg, Kahl, Köhler und die Königsmark  
eingeteilt sind; der Kavelshof bei von Dorf Schwelke im  
Kreis Weitz, 1000 rhenl. Fuß über der Meeresfläche von Ost  
zu. Der heilige Berg bei Polzow im Kreis Schwelke,  
der weiße Berg, der lichte Berg, der Gollenberg auf  
der Insel Usedom, der schlesische Berg auf der Insel Rügen  
im Kreis Rügen bei Wolgast die Höhe auf der Insel Rügen;  
nördlich: der Rugard, die Prora, die Kreidberg  
der halbinsel Jasmund mit der Wendisch und Stralsund  
Lammer, und südlich die Gollenberg. Die Höhe von Gießen  
betrachtet ist über ganzen Höhe nach mit Wendelstein über  
Witten besteht, die in der Regel weiß ist. Nur an einigen  
Orten ist es durch Wälder und Bestenung geschützt, ist durch  
Anpflanzungen von Buchen, Eichen u. s. w. zu beschützen.  
Die Erntepflanzen sind sehr sehr bei Befahrung unter  
sehr. Pommern ist im Durchschnitt fruchtbar, obwohl ein  
großer Theil (südlicher Theil) hat. In den fruchtbarsten The  
stellen gehört die Insel Rügen, vornehmlich die Halbinsel  
Wismar und Jasmund, ein Theil von Vorpommern und der  
sogenannte Weidenauer an der Weiden und am Pöschau.  
Die Straße in Vorpommern gibt es in einer Reihe von  
Höhe haben, auch ganzen Weizen, einen festen (schönen) oder  
schönen fruchtbar Boden, darunter aber wieder einen sehr



die Bogel nicht mit dem andern Hunderte, der großen Ko-  
 geln, enthalten. Ein Mann, der zwischen Böhmen und Böhmen  
 reist auf die thüringischen Ober geht, heißt die kleine Kogel  
 ist, welche bei dem Hochhaus vorbeigeht und in dem Damm-  
 schen Ort fällt. Ein anderer Mann oder Kaufmann der Ober die Pau-  
 schen, geht um die Befestigung der Stadt Zittau und erzählt sich,  
 er war auch dergleichen Mann, der auf der andern Seite dieser  
 Stadt sich von der Ober weert, und der Dammisch genannt  
 wird, ebenfalls in dem Dammischen Ort. Von Zittau aus  
 sieht die Ober bei dem tiefsten Graben, Zittau, welcher  
 ein alter Mann, Schwanzstreifen genannt, sich nennt und  
 in dem Dammischen Ort geht, bei Döhlen, Kreuzdorf, Köp-  
 litz, Mühlitz, Kragelitz vorbei, und verläßt bei dem neuen  
 Obersteig, der dem Oufel der Frau gegenüber liegt, einen  
 Mann, welcher sich hier auch der Dammische Ort durch sein  
 neues Haus, die sogenannte Wopape mit ihr verbindet hat.  
 Hier läßt der Kaufmann einen Mann, die Dammische ge-  
 nennt, welcher der Stadt Zittau gegenüber, sich in dem Mann-  
 thal, welches zur rechten die große aber weite Ebene,  
 an der Seite die kleine oder neue Ebene, und zur Lin-  
 ken die Zittauische oder Pölsische Gebiet. Diese ist  
 dem auf ihrem Lauf, der etwa 1 Meile beträgt, zwei Meilen,  
 und zwei Meilen der großen und kleinen Ebene des Reichs  
 berührt, und zwischen der letzten und der Zittauischen Gebiet  
 Köpflitz. Alle 3 Meilen erreichen sich bei Zittau in dem Pa-  
 ren der Pfaffen-Bassen, das 1 Meile lang und 1 Meile  
 breit ist, und sich bis nach Groß-Zittau (auf dem linken  
 Ufer) und Schwarzitz (auf dem rechten Ufer) erstreckt. Bei  
 diesem letzten Ort liegt das Dorf an, das in dem großen  
 und das kleine abgetheilt wird. Das große Dorf erstreckt  
 sich vom Pfaffen-Bassen in der Breite nach Norden hinaus  
 bis an die Döhlen und Zittau, und in der Länge bis nach  
 dem Dorf Zittau (König Hofmeister). Das kleine Dorf  
 liegt bei Zittau an, und stößt gegen Norden an die Zu-  
 siel Döhlen, gegen Westen an den Zittauischen Ort. Die  
 größte Ausdehnung des Dorfs, vom Pfaffen-Bassen bis zur  
 Zittauischen Höhe, beträgt etwa 7 bis 8 Meilen, und die  
 größte Breite 2 Meilen. Das Dorf geht durch 3 Meilen,  
 nämlich die Döhlen, Zittau und Zittau in die Höhe. Die

Diernow mit 1 Meile oberhalb Wollin aus dem Haff, macht bei den Dörfern Wollin und Polßen, den See Wollin, fließt durch die 2 Ströme, den Hinterstrom bei Lützow mit, und den Oberstrom die Insel Wollin, schenkt dem großen See, Kammischen Neben genannt, hienach den Strömen ihren Lauf, und ergießt sich zwischen Ost- und West-Diernow in die Ostsee. Die Strömung geht bei dem Dorfe Lützow aus dem Haff, wendet sich gegen Westen, fließt bei den Dörfern Prütz, Lützow viele Inseln, richtet bei dem Dorfe Diernow ihren Lauf gegen Norden, und fließt bei Wollin und der Stadt Wollinmünde vorbei, wendet sich bei Lützow links, in die Ostsee. Die Prütz ist nach mehreren Meilen weit.

Die Ober ist 114 Meilen lang, wird bei Rastow für keine, bei Orzels für größte Schreyung schiffbar und fließt gleichmäßig schnell, von Schwedt ab nur langsam, wo sie nur 1 Zoll Tiefe hat. Bei ihrem Eintritt in Pommern ist sie 160 Fuß breit. Zum Gehirt der Ober und des Haffs gehören:

#### auf dem linken Ufer.

- a. Der Salzdüssel, hat 2 Arme, wovon der eine bei dem Dorfe Lützow, der andere bei dem Dorfe Wollinmünde entspringt, und fließt bei Burg in die Ober.
- b. Die Klinge oder Ringende Tüch, entspringt bei dem Dorfe Wollin am See Wollin, macht viele Wälder und fließt zwischen Orzels und Wollin in die Ober.
- c. Die Lurpe entspringt aus der Ober, fließt bei Prütz vorbei in die Inselmündige See, und ist nur für kleine Schiffe schiffbar.
- d. Die Wollin, entspringt bei der Stadt Angermünde aus dem See Wollin, macht einen Theil der Grenze zwischen der Hinterpommern und Vorpommern und fließt zwischen Wollinmünde bei Wollin in die Ober. Sie ist bis 30 Fuß breit, 1 Meile vor ihrem Einflusse in die Ober fließbar, und hat an ihrem Ufer schöne Wälder.
- e. Die Hader hat ihren Ursprung bei Grebenmünde in der Hinterpommern, geht durch den Hadersee, tritt auf ihrem Laufe bei Pommern in Pommern, berührt Longlow und Undermünde und fließt bei dem Dorfe oder Undermünde in den

flaar Hoff. Die ist 14 Meilen lang, aber nur 4½ Meilen so breit, und stant bei Sargis bei Kautzen auf. Dieß, in eine Urhoben auch die Ueberey genannt, ist im Besatz eigentlich nur ein Weiler, der aus der Weist in der Gegend bei Dorffs Schönewitz abgeht, und durch Brüche und Thier sein Richtung nach Ueberey nimmt. Die Weist fließt in die Elbe zwischen der Ueberey und Pommern, welcher es auch den Namen Unterey fließt: bei Ueberey fließt die Kautzen auch bei Uebereyflüßchen See, wird sehr ein stürmt Wech, und vermischt sich endlich mit der Uebe. Die ist 1737 zur Anstreckung ihrer Weisten neu angegraben worden.

f. Die Jurewa (auch Jurewa oder der Jurewische Bach) entspringt bei der Jurewischen Kirchhof, erhält ihr Wasser vornehmlich von Untereyflüßchen aus dem Weideneyschen See bei Weideneys, und fällt bei Brandis in der flaar Hoff.

g. Die Prome entspringt in Wolfenbürgel aus 3 Quellen bei der Dorffs Gumpert und Kieburg, fließt bei Weideneys wieder durch den Gumpertflüßchen der Weideneyschen See, macht schon die Elbe zwischen Wolfenbürgel und Pommern, wendet sich darauf nach mehreren Krümmungen östlich nach Dornitz und schließt aus die hohen Hügel ungelegte Elbe Dornitz und Straßburg die zu ihrem Ausfluß. Die Weist die Elbe bei, Jurewa und Kautzen, wendet sich dann nach Nordost, macht die Elbe, das sogenannte Achterwasser, das 3 Meilen lang und ½ Meilen breit ist, den großen Stromen und die Elbenische Weist, fließt bei Weideneys wieder, wendet Prome wieder bei der hohen Insel Kautzen in die Elbe. Die Prome ist 14 Meilen lang und fließt von Dornitz an mit größtem Schiffe behaltene werden, die von da in die Elbe sehr gehen. Bei Weideneys, Weideneys und Kautzen sind Weideneys, bei Weideneys, Jurewa, Kautzen oder Weideneys, Weideneys, bei Pommern oder Kautzen, Weideneys genannt, und bei Kautzen und Weideneys auf der Insel Weideneys fließen. Die stant folgende Weist auf:

aa. Die Weideneys, entspringt bei der Stadt Weideneys, den entspringt sich mit der bei Straßburg und Kautzenberg aus springenden kleinen Weideneys, fließt Weideneys, fließt

ihelichte die Grenze zwischen dem Reg.-Bez. Ansb. und Bamberg, und fällt bei Dornitz in die Pomm. Sie kann mit langen und schmalen Feldstücken besetzt werden, und ist in der Nähe von Tilsberg durch den Hochgraben mit der Pomm. verbunden.

bb. Die Tellenitz entspringt in Bamberg bei dem Dorfe Tilsberg unweit Hrn. Brandenburg, fließt durch den Ort Tilsberg nach Hrn. Brandenburg, tritt bei dem Dorfe Köhler in Pommern ein und geht über Zerpitz und durch den ganzen Pommerschen Kreis endlich bei Dornitz in die Pomm. Sie fließt sehr schnell in vielen Bächen und Abzweigungen, tritt wegen ihrer niedrigen Ufer leicht und sehr oft über und wird nur mit langen und schmalen Feldstücken besetzt. Der neue Truppen geht von der Tellenitz bei Seymanns Berggraben ab, der die Grenze zwischen Bamberg und Pommern bildet, anfanglich westlich, dann östlich bei dem Feldpost vorbei, durch den Pommerschen Ort fließt, und sich mit der Harow vereinigt. Ein Arm derselben fließt in der Gegend von Eichenfeld hinein westwärts ab, und fällt bei Eichenfeld wieder in die Tellenitz ein.

Zuf dem rechten Ufer.

- b. Die Köhler, ein Nebenfluß der Ober, geht unweit Zerpitz von Köhler ab, fließt bei dem Dörfchen Köhler, Hrn. Köhler, Zerpitz, Hrn. Köhler vorbei nach Pommern, bei Hirschfeld vorbei und vereinigt sich oberhalb Hirschfeld wieder mit der Ober. Sie nimmt bei dem neuen Damm die Köhler auf, die aus dem Wald fließt. Der Fluß, der Pommerschen Dörfchen Köhler und Köhler berührt, sich hier mit 2 andern Bächen vereinigt, kann wieder in die Pommern tritt und über Köhler in die Köhler fällt.
- i. Die Köhler entspringt bei Köhler, im Kreis Bamberg, fließt anfanglich Ostwärts, und fließt unweit Köhler in den Pommern, der in die große Köhler fällt.
- k. Die Thier, entspringt aus einem See bei Köhler, tritt in Pommern ein, fließt durch die Dörfchen bei Köhler und

Waldenbach nach Osten, wo sie ihren Namen erhält, durch den langen See, Prings-See und heiligen See, tritt nach dem Wäldchen aus dem Kappfcherthorn, und fällt unweit Gossfthorpen in die große Aargau.

- l. Die Pflanz entspringt bei der Stadt Brändern, vereinigt sich hier mit einem andern Bache, tritt bei dem Dorfe Groß-Löfelen in den Rhein ein, bildet bei Gory und Pflanzbrun den kleinen und großen Pflanzsee, fließt durch den See bei Saks über die Pflanzhöhe bei der Colonie Saks in die Nöthe. Unweit Saks verläßt die Pflanz diesen See, geht durch den Hochthorfen-Bund in die Seen Saks, kleine Saks, Wäldchen und Pflanz-See über Saks nach Jelsch, wo sie zwei Seen bildet. Unweit der Colonie Hochthorfen theilt sie sich in 2 Arme, wovon der eine, der Fischgraben genannt, über den Hochthorfen in den Dammthorfen See geht, und der andere, die eigentliche Pflanz, sich bei der Dammthorfen wieder in 2 Arme theilt. Deren geht der eine, der Schlenker vor der Goldberggraben, ebenfalls bei dem Hochthorfen vor bei in den Dammthorfen See, und der andere, der den Namen Pflanz behält, fließt in 2 Armen in und um Dammthorfen gleichfalls in den Dammthorfen See. Die Pflanz trägt eine große Anzahl von Wäldchen, ist aber nicht sehr hoch. Sie nimmt bei Werten in der Nähe von Gory den Bach Ströck auf, der bei Jagen entspringt. Hierher gehört auch die Gussau, die kleiner Bach, der in dem See zwischen Pflanz und Dammthorfen entspringt, und in vorerwähnter Richtung bei Klein-Löfelen in die Nöthe fällt.

- m. Die Jhna, auch große Jhna genannt, entspringt auf der Grenze der Schmarke der Stadt Wilmberg, und der Lörche Klein-Grunen und Lonsid, in dem heiligen Seegebirge und fließt bei starker beschriebenen Quellen, fließt durch den See bei dem Dorfe Lonsid und tritt schon durch 1 Bächlein in 2 Arme getheilt, wovon der eine die halbe, getheilte oder getheilte Jhna, der andere aber die große Jhna genannt wird. Die geht nach dem Dorfe Gänze, macht dann die Grenze zwischen Pflanz und der Dammthorfen, verläßt sich ebenfalls nach, die Grenze

verfolgt, zum Hofen, und steht zwischen Bächen und  
 Bächen nach Stuttgart, über den Jagdsee nach Heils-  
 brunn, und steigt sich bei dem Jagdsee in den Damm-  
 strom ein. Die Thon steigt in die hohen Hügel, tritt  
 häufig über, hat einen schellen Lauf und geht eine der  
 höchsten Anhöhe von Heilsbrunn. Der oben Seiten ist sie  
 von Stuttgart an schiefel groß, sehr ist sie es nur auf  
 der Hügel. Jeder verhalten zum Theil unbestimmten  
 Thäler nennt sie auf:

- aa. Die Heine oberhalb Heilsbrunn verläuft aus dem See  
 Heilsbrunn bei dem Dorfe Heilsbrunn in den Dammst, tritt  
 bei dem Dorfe Heilsbrunn in den Dammst ein, geht bei dem  
 Dorfe Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn,  
 Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn  
 und Heilsbrunn vorbei und steht sich hier in 2 Arme,  
 wovon der eine nach bei dem Dorfe Heilsbrunn, der andere  
 nach bei Stuttgart in die große Thon fällt. Die untere  
 mehrere Thäler und ist sie hier in ihrem hohen Theil  
 von Heilsbrunn Bächen von Heilsbrunn.
- bb. Der Krampfbach, verläuft aus der Umgegend hoher  
 Thäler, die westlich der Stadt Heilsbrunn entspringen  
 und sich bei Heilsbrunn nach vereinigen. Er fließt dann  
 in mehreren Krümmungen bei dem Dorfe Heilsbrunn,  
 Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn, Heilsbrunn  
 vorbei, durch Heilsbrunn, bei Heilsbrunn und Heilsbrunn  
 und fällt bei Stuttgart in die große Thon. Er ist sehr  
 mächtig und nimmt folgende Thäler auf:
- aaa. Die Heilsbrunn, die bei dem Dorfe Heilsbrunn  
 entspringt und durch Heilsbrunn in den Dammst  
 fließt.
- bbb. Der Heilsbrunn oberhalb Heilsbrunn, auch Heilsbrunn  
 heißt genannt, verläuft aus dem See bei dem Dorfe  
 Heilsbrunn, fließt durch Heilsbrunn, bei Heilsbrunn von  
 bei, nimmt dann den bei Heilsbrunn entspringenden  
 Heilsbrunn auf, geht über Thäler, in dem großen  
 See, der sich bei Heilsbrunn erstreckt, bei Heilsbrunn  
 Dorfe vorbei durch Heilsbrunn in den Dammst.
- ccc. Die Heilsbrunn, gebildet aus der getheilte Thon  
 wird von der großen Thon durch eine Heilsbrunn ab-

erhält, geht nach mehreren Seen nach Jacobshagen, erreicht bei einem großen See wieder, geht darauf die Holzstraße aufwärts und dann über Seeig nach Woldow fort. Hier nimmt sie den frischen Bach und die Weipräg auf, und ergießt sich, nachdem sie kurzweilig verläuft hat, bei Woldow in den Strom.

- cc. Der Nidbach, der bei Woldow entspringt und bei Woldow in die See fällt.
- d. Die Quelle ober der Zankelung entspringt bei dem Woldowischen Kirchhof, fließt bei Woldow und Woldow vorbei in den Dammischen See. Sie nimmt die bei Groß-Christenbrunn entspringende Weipräg auf.
- e. Die Quelle entspringt am Ort Weipräg bei der Harnschelmer Schmelzwerk und fließt über Woldow und bei mehreren Colonien vorbei bei der Harnschelmer Quelle in den Dammischen See.
- f. Der Bach entspringt bei dem Ausfluß der Dammische in die neue See, fließt bei den Colonien Langenbrunn und Schmelzwerk vorbei wieder in die neue See und läßt die Insel, Kalksteinwerke gemacht.
- g. Der Weiprägische Bach, auch Woldowbach und Weipräg genannt, entspringt in der Gegend von Woldow auf dem Woldowischen See, geht bei den Dörfern Jacobshagen und Woldow vorbei durch die Seen Tölger und Weipräg, fließt durch das Dorf Schmelzwerk, nimmt den von Woldow kommenden Bach, die Woldowische genannt, auf, fließt bei den Dörfern Woldow, Langenbrunn, Woldow, Harnschelmer, Woldow, Woldow vorbei durch die Dörfer Langenbrunn und Woldow, über Woldow und Woldow nach Woldow und Groß-Christenbrunn, wo er sich in 2 Arme theilt, die sich bei Woldow wieder vereinigen und ergießt sich in den Dammischen See. Dieser Bach wirkt wie Woldow, auch einen Kalksteinwerke.
- h. Der Woldow ober Woldow-Bach, auch Woldowbach und Woldowbach genannt, entspringt in der Gegend von Woldow bei dem Woldowischen Kirchhof, fließt in westliche Richtung bei dem Dorf Woldow vorbei, wo er den Woldowbach aufnimmt, wieder sich südlich wendet

sch. geht durch das Dorf Eschhö, bildet schon bei dem Dorfe Schachen einen See, und fließt in dem von der Diemel gebildeten See Thale. 1776 ist dieser See aufgetrocknet und es sollen Orten beschaffen werden, wodurch bedeutende Wälder und Brüche trocken und nutzbar gemacht sind.

4. Der Heimliche oder Reichthümliche oder Warquente heimliche Bach, erhält seine Ursprung bei der Quelle Köpfe aus dem Inselischen See, fließt durch die Dörfer Thum, Brückhöle, Warquentehöle, vereinigt sich bei Graden mit dem Schwanerbach und fließt bald darauf unter dem Namen der Carpine in den Casselischen Strom. Der Schwanerbach entspringt zuerst bei Hering, geht bei Köpfehögen, Prillmann, Schwirke und Schwanz vorbei und nimmt hier den Brandenbüchler Bach der Dorfhagenischen Quelle auf. Dieser entspringt aus dem See bei dem Dorfe Isdenau, fließt durch das Dorf Dorfhagen, vereinigt sich hier mit dem bei Weihen die entspringenden Hülgerbach, geht weiter durch Hülshagen, bei Thum vorbei, nimmt hier den bei dem Dorfe Nüßelien entspringenden Tagerbach auf, und fließt, nach dem er mehrere Bäche gewonnen hat, bei dem Dorfe Schwanz in den Schwaner Bach.

5. Die Rega erhält ihren Ursprung aus dem bei dem Dorfe Nibig (Niedr Köpfehöle) liegenden 3 Seen, dem Nibigen und Klaujer See, fließt nördlich bei dem Dorfe Nuppen, Nierke, Nierhölag, wo sie schon 10 Schritte breit ist, und Danzen vorbei, wendet sich dann von Osten nach Westen zur Quelle Schöföhle, und nach dem Dorfe Köpfe, wo sie ihren Nibig nach der Quelle Thale fließt. Nachdem sie hier durch 3 Thale der Insel gebildet hat, nimmt sie ihre Richtung mit östwärts nördlich, geht bei dem Dorfe von Schworen, Pöpenhagen, Laren, Tharhögen, Burgard und Jeymen vorbei, wendet sich dann westlich nach der Quelle Argemede, bald darauf wieder nördlich in einigen Krümmungen nach dem Städtchen Plan, Weiffenberg und Torsow, und ergießt sich 1 Meile von dieser Quelle, nachdem ein Arm bei Nibien sich nach dem Casselischen See gewendet hat, zwischen Ost und Westung in die Oeffe, und zwar zuerst bei Nibien,  
 Oeffe,

Quelle, wo dieselbe die untergegangene Stadt Argentea ge-  
standen haben soll. Sie ist von Wasser umschlossen, und nimmt  
gleiches Wasser aus Bächen auf:

a. Die Quelle nach alte Rega genannt, entspringt unweit  
des Dorfes Selong im Kreise Scherfheim, entspringt sich  
bei Wasser mit dem bei dem Gewerke Kuchel entspringen  
gehenden sogenannten Klüppelbühl, und fließt bei dem  
Dorfe Tarnow und Schwanitz vorbei, bei Wasser in  
in die Rega.

b. Die Quelle entspringt in dem Walde bei dem Dorfe  
Schwanitz (Kreis Scherfheim), nimmt bald darauf  
den Neuenhütten Bach auf, und fließt bei Selow in die  
Rega. Sie hat Kieselgerölle und ist reich an Fischeiern.

c. Das Talbach, der unweit der Stadt Hagenau aus dem  
Veldener See seine Entstehung erhält, die nach dem  
Dorfe Hagenau, Elsenhagen, Gersdorf, Hirschfeld  
und Kirschfeld bekannten Mühlbäche, und bei dem  
entspringenden Taufelbach mit sich vereinigt, und bei  
Kirschfeld in die Rega fließt.

d. Die Zempel entspringt unweit Wasser bei dem Dorfe  
Pogendorf aus einem Quader, fließt südlich, bei dem  
Dorfe Weiden, Zempelhagen, Weidenhagen, Weiden-  
hagen, Weiden, Weiden vorbei, nimmt hier die Plautzen-  
bäche ober dem Plautzenbächen Bach auf, der bei dem  
Dorfe Plautzen entspringt, verläßt ferner die Hühnerweiden  
bei Dorfe Wasser, Weidenhagen und Weidenhagen, und  
vereinigt sich dann mit dem Weiden, die ihre Ursprung  
aus dem bei dem Dorfe Weiden entspringen gehen der  
Weidenhagen erhält, nach Weiden, Weiden und Weiden  
den fließt. Der Zempel fließt bald darauf dem Dorfe  
Weiden gegenüber in die Rega. Sie ist ziemlich tief  
fließt, gewöhnlich fließt sie an und tritt über, und ist an  
einigen Orten fließt. Weidenhagen hat sie Weiden und  
Weiden.

e. Das Weidenbach. Weidenhagen entspringt aus dem See bei dem  
Dorfe Weiden, und fließt bei dem Dorfe Weidenhagen und  
Weiden vorbei bei Weiden in die Rega.

f. Der Weidenbächen Bach. Er entspringt im Kreise  
Weidenhagen unweit des Dorfe Weiden aus einem Quader.



der See genant, liegt bei dem Dörfer Dillingshagen, Gschwinz und Gschwinz nicht, durch das Dorf Dilling und fällt bei demselben in die See.

- g. Die Weisung entspringt nicht weit von dem Dorf See nenther bei dem Hofe Negerndor, macht schon die Grenze zwischen diesem Kreis und dem Kreis Schleibitz, berührt bei dem Dörfern Grief, Ertach, Neßlers und Elpin den Fürstenthümlichen Kreis, stromt hier 2 Meile Länge auf, fließt dann in den Fürstenthümlichen Kreis, und fällt über Neßlers bei Tollen in die See. Sie ist ein jährlich starker Fluß, und überfließt bei ihrem Ausflusse an Größe und Geschwindigkeit das Wasser der See. An ihrem Ufer sind gute Weiden.

3. Die Persante, in dem Urkunden Persant genant, erhält ihren Ursprung 1 Meile von dem Ort Stettin auf dem Ort bei dem Dorf See-Persant, fließt in nordwestlicher Richtung durch den Kreis-Stettinischen Kreis bei dem Dörfern Kiegnof, Palm und Neßtersack vorbei, und macht hier schon zum Holzflusse geworden. Sie berührt ferner die Dörfer Grief, Ertach, Töbel, wo sie in den Fürstenthümlichen Kreis tritt, fließt zwischen Wapow und Böhlich, Tuchen und Tighart, wendet sich hier südwestlich, und darauf südlich auf Gschwinz, von wo sie in mehreren Richtungen in nord- und südwestlicher und südlicher Richtung den Fürstenthümlichen Kreis durchfließend nach Ertach fließt, durch die Stadt geht und sich endlich bei dem Ort Töbel ergießt. Die Persante ist 4 Meilen lang, fließt zum Holzflusse geeignet. Sie ist reichlich und hat unter andern Fische, Karpfen, Heil, Dorsch u. s. w. Fische mehrere zum Kochen tauglich und die von Köhnenböhmen, die diese keine Namen haben, wird nach Dörfern benant worden, nennt die Persante das:

- a. Dem Wasserhansischen oder Priabrowschen Wech, her aus dem See bei dem Dorf Elpin entspringt, durch die Stadt Gschwinz und das Dorf Neßtersack und am weit bei Tollen in die Persante fließt.
- b. Die Teichauß, welche in dem zum Dorf Schwanitz (Kreis Torgau) gehörigen Wech entspringt, und über Gschwinz bei dem Dörfern Schwanitz in die Persante fällt. Sie fließt Tollen.



erhöhen des Glanzes durch und bei dem Dreyer  
 steht die Kautschuk aufnimmt, welche im Hölzchen  
 Kautschuk und bei Kautschuk bei Hölzchen  
 macht. Nach dieser Verbindung macht die Kautschuk  
 macht die Kautschuk zwischen beiden Kautschuk, und nachdem  
 sie sich hier verbunden haben, nimmt sie sich darauf  
 nach dem in Hölzchen Richtung, weinigt sich bei dem  
 Dreyer Thaum mit der Kautschuk oder Kautschuk (auch  
 bei Kautschuk, nach der Kautschuk gemacht), die aus  
 einem Dreyer bei dem Dreyer Thaum besteht, und in vielen  
 Kautschuken steht. Darauf geht die Kautschuk durch das  
 Dreyer Thaum, und fällt bei der Kautschuk in die Pen  
 sein, nachdem sie sich vorher auch in 3 Thaum gestellt  
 hat. Sie ist nur zum Hölzchen geeignet.

h. Das Kautschukwasser, das im Kautschuk Hölzchen  
 bei dem Dreyer Thaum besteht, in welcher Richtung  
 zum Theil die Kautschuk zwischen dem Kautschuk  
 und Hölzchen Kautschuk macht, unter mehreren Hölzchen  
 auch die Kautschuk aufnimmt, und bei der Kautschuk in  
 die Pen sein fällt. Dieser Dreyer Thaum ist es und tritt  
 über. Nach dem, nach, nach, Kautschuk und Kautschuk  
 bei sich in Hölzchen.

i. Die Kautschuk, welche im Hölzchen Kautschuk  
 bei dem Dreyer Thaum und Hölzchen besteht, mehrere Hölzchen  
 aufnimmt, und bei dem Dreyer Thaum in die Pen sein fällt.

4. Die Kautschuk, von dem Hölzchen Kautschuk  
 (in welcher Richtung) so besteht, nach nach der Kautschuk  
 Dreyer ein Hölzchen Kautschuk durch den Hölzchen in der Kautschuk  
 Kautschuk Hölzchen Hölzchen haben sich: besteht im Kautschuk  
 Kautschuk Kautschuk bei dem Kautschuk Kautschuk aus dem  
 Dreyer Kautschuk, Kautschuk Kautschuk gemacht, steht dann durch  
 die Kautschuk Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk, die bei dem Kautschuk  
 Kautschuk, Kautschuk und Kautschuk liegen, durch bei Kautschuk,  
 nimmt unter Hölzchen den Dreyer, die Kautschuk auf und  
 besteht aus dem Kautschuk Kautschuk Kautschuk in  
 der Kautschuk von Kautschuk nach Kautschuk. Bei dem Dreyer  
 Kautschuk steht sie Kautschuk in dem Kautschuk Kautschuk, bei dem Kautschuk  
 Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk, bei der Kautschuk Kautschuk Kautschuk.

wendet sich bei Thieren nicht selten zur Stadt Bißwe  
 malle, und ergießt sich i Thale von Welschen in die Östze,  
 nachdem sie vorher einen Lauf gehalten hat, der 50 Fuß breit  
 und 7 Fuß tief ist. Die Bißwe ist i Thale schiffbar, und  
 wird nur zum Holzflößen gebraucht. Sie ist flüßig und hat  
 insbesondere Lachs, Forellen und Karpien. Infolge ihrer gro  
 ßen Anzahl von Fischen und unerschöpflichen Uferweidm  
 ist auf:

- a. Die Elbe, welche i Thale von der Stadt Nam  
 melburg aus dem See Elbeitz entspringt, durch diese Stadt  
 geht, den Lauenburgischen und Papenburgischen Bach,  
 fließt hier bei Walsleben in die Bißwe ein  
 zinnig, und in südlicher Richtung zur Bißwe fließt, mit  
 der sie sich zwischen Tschitz und Wenzig vereinigt. Sie  
 wird zum Holzflößen benutzt.
- b. Die Wilschitz, die im Kreis Rummelsburg zwischen dem  
 Dörfern Jozitz und Quaken entspringt, bei dem Dorfe  
 Wenzig ihren Namen erhält und bei Wenzig in die Biß  
 we fällt.
- c. Die Wöze. Sie entspringt im Kreis Salzwitz bei dem  
 Dorfe Wöden, fließt von Osten nach Westen bei dem  
 Dörfern Schwanitz, Wenzig und Rügenhagen vorbei, ver  
 einigt sich mit dem Rügenhagen und Wenzig  
 schen Bach und mit dem Holzgraben, der aus der  
 Bißwe nach der Stadt Salzwitz fließt, und fällt  
 wieder bei Wenzig in die Bißwe.
- d. Die Wöze, welche nicht weit von vorigen entspringt nur  
 den Lauf. Diese entspringt im Kreis Salzwitz bei dem  
 Dorfe Groß-Wöden in einer Schlucht, hat östlich ge  
 nauer, fließt von Osten nach Westen bei dem Dörfern  
 Klein-Wöden, Schwanitz und Wöze vorbei, durch den  
 Dorfe Wöze, und mündet bei dem Dörfern gehörigen See  
 Wöden in die Bißwe.
- e. Die Starnitz, die im Kreis Salzwitz bei dem Dorfe  
 Wöden entspringt und nach einem kurzen Laufe in die  
 Bißwe fällt.
- f. Die Grabow. Sie entspringt in Wöden bei dem  
 Dorfe Grabow, mündet bei dem Dorfe Klein-Wöze in dem  
 See Rummelsburg, bei Jozitz, wo sie ihren Namen er

hält, in dem Kreis Schlang, den sie in der Richtung nach  
Hinterwärts durchdringt. Hier beträgt sie die Stadt  
Polkow, die Dörfer Walle, Dorje, wo sie den Bereich  
brennende Wälder durchschneidet, bei Demant Ozean  
wieder, die Dörfer Krasz, Krasz und Horschagen, Pab  
der Petrusagen, Pusch und Oudow, wo sie sich in 2  
Arme theilt, wovon der eine den Namen Grodow haben  
kann, der andere aber der Gortigrader genannt wird.  
Beide vereinigen sich bei Kraszowka sehr vor Krasz und  
fließen in die Wissa. Die Grodow nimmt mehrere Bäche  
auf, ist sehr reich und hat auch Bäche und Aue.

3. Die Elbe entspringt in Böhmen, nördlich der  
Pomeranischen Grenze aus dem Ort Grotz, tritt in nördlicher  
Richtung in den Böhmerwald-Böhmerischen Kreis, macht dann  
die flache Grenze des Erzgebirgischen Kreises mit, wovon, wie  
bei dem Vorworte Johanneshof in dem Kreis Grotz, und  
wendet sich bei dem Dorfe Krasz-Ozean nordwestlich. Hierauf  
stößt sie die Dörfer Grotz und Krasz-Ozean, fließt darauf  
mehr nördlich und durchfließt die Stadt Grotz. In ihrem  
nördlichen Ende theilt sie sich in 2 Arme, in den Ober- und  
Niederarm, wovon der letztere sich wieder theilt und den  
Niederarm bildet. Die 2 Arme vereinigen sich nach ihrem  
Lauf bei Grotz, bei welcher sie mehrere Bäche empfangt und hier  
auf mehrere Bäche aufschwemmt. Sodann fließt die Elbe in  
vielen Abzweigungen nach Ostwärts, wo sie sich in die Ost-  
see ergießt und dann östlich durch den Ort Krasz. Ihr  
Lauf von Grotz bis Ostwärts beträgt 7 Meilen, obgleich  
beide Ufer nur 2 Meilen von einander entfernt liegen. In ih-  
rem Ufer sind gute Wälder. Die 2 Meilen fließen, zum Grotz  
fließen gelagert und die Wälder, befeuchtet hat sie sehr schön. Die  
jetzt einen großen Theil von kleinen Bächen nennt die Elbe auf:
- a. Die Wälder, welche ihren Ursprung aus einem Brunnen  
bei Grotz haben bei dem Dorfe Kraszowka begeben den  
Lauf erhält, durch diese Elbe fließt und dann nach ei-  
nem Lauf von 1/2 Meilen in die Elbe fällt.
  - b. Die Fontäne, die aus dem Ort der Wälder entspringt  
begeben den Lauf erhält, und die Elbe  
fließen dem Himmelsbergischen und Böhmerwald-Böhmerischen  
Kreis bis zu ihrem Ausfluß in die Elbe macht.

c. Die Schacton. Sie entspringt aus dem bei dem Dorfe Schacton (Amte Stolpe) gelegenen großen See dieses Namens, fällt dann in den kleinen See bei Schacton, fließt weiter nordwärts, dann westlich über Rappin-Damm, wo sie dem Deutschen Bache zuschlägt, und schließlich in die Stolpe. Sie ist 20 bis 40 Fuß breit und ganz schön fließt.

d. Die Glanzen, welche bei dem Dorfe Alt-Bell im Kreis Stolpe entspringt, fließt nach südwestwärts bei dem Dorfe zum Grunde, Luffen, Deutsch-Flüssen und Luppe vorbei, und in der Höhe des letztern in die Stolpe fällt. Sie ist schön und hat insbesondere sehr schönen Safran Wurzeln und gute Weiden.

e. Die Luppe entspringt bei der Mündung des Lauenburgischen Stroms aus dem großen See Luppensee, fließt in nördlicher Richtung in den Ostpreussischen Kreis, bei dem Dorfe zum Grunde und Glanzen vorbei, wendet sich dann westlich nach dem Dorfe Luppe, Luppensee und Künigshausen, darauf weiter nördlich. Sie geht durch Luppe, bei Luppe, Pogatz, Luppsee, Drenschow, Luppsee, Luppsee, Luppe, Luppsee, Luppsee, Luppsee vorbei, durch Schenke, wendet sich hier westlich nach dem Kreis-Großschönsee See und hat ebenfalls ihren Ursprung bei dem Dorfe Luppe in der Höhe ist. Die Luppe ist sehr schön und hat insbesondere sehr schönen Safran und Weiden. Sie nimmt viele kleine und mittelgroße Bäche auf und tritt endlich bei Pöschel in den Ostpreussischen Kreis und dem zum Dorfe Pöschel gehörigen See ein, fließt nach Richtung südwestlich nach dem Dorfe Pöschel, Schenke und Luppsee ab, und bei dem Dorfe Luppe mündet in die Luppe fällt. Sie ist wegen seiner großen Safran Wurzeln und Weiden schön.

f. Die Erbe entspringt in Pöschel aus dem bei dem Dorfe Luppe gelegenen großen See, macht ein bei dem Dorfe Pöschel die Grenze zwischen Ostpreussen und dem Lauenburgischen Kreis und mündet bei Pöschel in den See. Sie fließt darauf bei dem Dorfe Luppe und Ostpreussen vorbei, Luppe, Luppe, wo sie sich westlich wendet, fließt, Luppe und nach Pöschel wieder nach der Stadt Lauenburg, nachdem

in den Chwarschenischen Wäldern und die Höhe auf  
gemessen hat. Nachdem sie diese Länge verlassen, nimmt  
sie mehrere Höhe, und tritt endlich nach der Richtung oben  
hinfort, dem Dorfe Darglow gegenüber auf. Von diesem  
Punkte aus, macht die Höhe, die in vielen Stellenungen ihren  
Lauf nimmt, plötzlich wieder westlich ab, die Ebene  
zwischen dem Darglowischen und Lauenburg-Holtenauer Dorfe.  
Bei dem Dorfe Darglow fällt die Höhe in den See, der in  
einem kleinen Dorfe heist, mit an dessen östlicher Seite  
wieder heraus, und ergießt sich bei der Stadt Lissa in die  
Odra. Ebenfalls heist der See an einem andern Orte, und  
ganz bei dem untergegangenen Lauenburger gegen Westen ihren  
Ausfluß in die Odra. Hat das große Meer, durch welches  
die Höhe von Lauenburg bis zu ihrem Ausfluß fließt, vorher  
zu machen, würde ein Kanal längs der Höhe von Chwarsen  
bis zum Seehe: d. J. 1777 gegeben, derselbe ist aber schon  
1768 wieder zugeworfen worden, so er nicht bei mehreren  
Stellen geblieben. Die Höhe ist sehr schön, und beson-  
ders finden sich in ihr sehr schöne Löss.

8. Der Preussische, entspringt bei dem Dorfe Nitzsch  
im Dorfe Gammeln, fließt bei dem Dorfe Darglow vorbei,  
und tritt nach Abfluss des Darglowischen Sees, in welchen  
er sich ebenfalls ergießt, durch einen 1778 gegebenen Canal  
durch das Dorf Darglow und ganz über den Darglow-Canal  
bis Darglowischen See bei dem Dorfe Nitzsch vorbeizie-  
het. Ebenfalls entspringt sich derselbe mit diesem Canal, der  
in den Chwarschenischen See und durch dessen Ausfluß, die  
Höhe gemessen, in die Odra geht. Auch entspringt sich mit  
dem nächsten Canal der Lauenburger Bach, der in dem  
See zwischen dem Dorfen Nitzsch und Nitzsch im Dorfe  
Chwarsen entspringt, bei Nitzsch die Turawische Höhe  
und den Wäldernischen Bach verläßt, und bei Nitzsch  
verläßt.

9. Der Lauenburger Bach entspringt aus einem Teiche  
bei dem Dorfe Nitzsch im Nitzsch-Holtenauer Dorfe, fließt in  
westlicher Richtung bei dem Dorfen Darglow, Darglow,  
Nitzsch, Chwarsen, Schwart, Darglow und Langenbühl vorbei  
in den Chwarschen See, der mit der Odra zusammenhängt.

10. Die Höhe über der Meissnische Bach entspringt



Antromische Stief. Die Dange mit ihr köcht aus dem Harn und wird zum Heilighen gebraucht.

15. Die Röhren oder Röhre ersticht aus einem weiten der Stadt Dalky kriegem Ein, Hüllend schmeit, sich schon in ständiger Richtung durch den Ein Röhren, bei Capenberg vorbei durch die von Schwanitz und Elm, nennt die Dörfer Groß und Klein-Küter, fließt durch das Dorf Groß-Gersberg und macht darauf die Grenze zwischen Chemnitz und Wittenberg. Hier köcht sie die Stadt Lützen und fällt bei Ullrich in die Elbe. Die hat Heilighen Jung, ist sehr süßlich und hat insbesondere auch gute Heilighen. Sie nimmt folgende Dörfer auf:

- a. Die Elbe ober der schwarze Fluss nach Jahn genannt, welche im Saale Thronen bei dem Vermuthel Strömungsbogen aus dem See Lützen köcht, durch das Dorf Vertriebsberg, nach dem bekannten tiefen Bruch und die Stadt Kapitz bei Lützen in die Röhren fließt.
- b. Die Pleine, die im Saale Thronen aus dem jählichen dem Dörfern Ried und Coerfel kriegem Ein ersticht, die Dörfer Pleine und Galescher köcht, und dann in Wittenberg in die Röhren fällt.
- c. Die Pleine, welche gleichfalls in jenen Ried und zwar aus dem Pleinebergigen Ein ihren Ursprung nehmt, bei dem Dörfern Pleine und Jodern vorbei nach Pleine verlaufen köcht, wo sie bei Schwanitz sich mit der Röhren vereinigt.

16. Die Röhre ersticht in Wittenberg südlich von der Stadt Köhne, köcht die Wittenbergischen Köhne Kap, Pleine und Elm, und macht dann die Grenze zwischen diesem Lande und dem Kurfürstenthum Straßburg. Hiermit Dangearten fällt sie in den Elbe ober Röhre, bei durch dem Köhne und köcht köcht durch den Dörfern Elbe mit der Elbe vereinigt.

17. Der Hartfließ, ersticht im Saale Gersberg, und fällt bei Hart in die Röhren, welche die Lützen Fluss vom jählichen Lande nennt.

18. Der Elbe Fluss erhält seinen Ursprung im Saale Dörfern und fällt in den Pleinebergigen Dörfern.

18. Der Hirschhorn oder Hirschhornstein (in allen Meeren nicht über die Höhe hinaus) erhebt im Kreis Meer, steht im Kreislande rechts, bei dem Dorf Meer im Kreis Meeres-mehr Meer.

### b. Meer.

In der Provinz Hannover befindet sich eine große Anzahl von Meer, welche verschiedene Art sind, einem Meerstein, welche liegt bei Meer der Meer, von Meer nur nach Meer Meer gemeint sind, und wie sie in offener Verbindung stehen, dann Meerstein, welche nicht in Verbindung mit dem Meer stehen, sondern Meerstein im Meer Meer sind, und Meer Meer und Meer Meerstein nach Meer und Meer sind.

In dem Meerstein, welche einem Meerstein von Meer, gegr. Meerstein haben, stehen:

1. Das große Meer mit dem Meerigen Meer bei der Meer Meer.

2. Das kleine Meer. Meer gemeint sind Meer Meer & Meer Meer mit Meer Meer.

3. Der Meerische Meer, erhebt  $\frac{1}{2}$  Meer groß.

4. Das Meer, oder Meerstein.

5. Der Meerstein mit der Meer, dem Meerstein Meer und dem großen Meerstein.

6. Der Meerstein mit dem Meerischen Meer und Meerischen Meer.

Meerstein & Meerstein haben gemeint einen Meerstein von Meer, gegr. Meer.

7. Der Meerische Meer im Meerischen Meer zwischen dem Meerischen Meer und Meer, Meer, Meer, groß, liegt mit der Meer nach Meer Meer, die Meer gemeint, gemeint.

8. Der Meerische Meer im Meerischen Meer, zwischen dem Meerischen Meer und Meerische Meer, Meer, Meer, groß.

9. Der Meerische Meer, im Meerischen Meer nicht von Meer, ist Meer, Meer groß, Meer Meer Meer mit Meer Meer Meer Meer Meer Meer Meer.

10. Der Meerische Meer im Meerischen Meer, mit Meer Meer, ist Meer, Meer groß, Meer Meer Meer.

4 Zoll, von Tisch aus Maß anzuheben, und hat auch bei  
Stromessische Tisch mit der Oeffe verbunden.

11. Der Wärrer See, in demselben Kreis zwischen dem  
Dörfern Warr, Pölsch und Kapala, ist 9,.... □ Meilen  
groß, ½ Meile lang, ½ Meile breit, und hat einen Ausfluß in  
die Oeffe.

12. Der Wächiger See in demselben Kreis, bei dem  
Dörfern Wächig, Wächig, Wächig und Wächig, ist 9,....  
□ Meilen groß, 1 Meile lang, ½ Meile breit, und hat einen  
Ausfluß in die Oeffe mit der Oeffe verbunden.

13. Der Wächiger See im Wächigen Kreis, bei dem  
Dörfern Wächig, Wächig und Wächig, Wächig, Wächig,  
Wächig und Wächig, ist 9,.... □ Meilen groß, und  
hat auch bei Wächig mit der Oeffe verbunden.

14. Der Wächiger See im Wächigen und Wächigen Kreis  
zwischen dem Kreis bei dem Kreis Wächig und dem Dörfern Wächig  
und Wächig, ist 1,.... □ Meilen groß, etwa 3 Meilen lang,  
1 Meile breit und hat bei Wächig mit der Oeffe  
verbunden.

15. Die Wächiger See.

16. Die Wächiger See.

17. Die Wächiger der Wächiger See, welche bei Wächig  
liegt und die Wächiger Kreis von Wächig aus kommt und  
2,.... □ Meilen groß ist. Sie ist bei Wächig mit der Oeffe  
in Verbindung.

18. Die Wächiger See, welche Wächig und Wächig  
aus dem Wächiger Kreis der Wächiger Kreis kommt, ist  
1,.... □ Meilen groß.

Es hat bedeutenden Nutzen, wenn Wächiger See  
nicht anzuheben Wächig ist.

Im Wächigen Kreis:

1. Der Wächiger Wächiger Kreis bei dem Wächiger  
Kreis bei dem Kreis Wächig, ½ Meilen lang und  
eben so breit.

2. Der Wächiger See zwischen dem Wächiger Kreis.

3. Die Wächiger bei dem Wächiger Kreis.

4. Der Wächiger See bei dem Dörfern Wächig  
und Wächig ½ Meile lang.

6. Der Pilsenerische Beer, Stärke 1 Weis lang.

6. Zwei Beer bei dem Dorfe Netzin-Ümgegend, 144 und 139 Weizen groß.

#### Im Kreise Böhmen.

7. Der Lembergerische oder Berchtesgauer Beer, durch welchen die Pflanz nicht, gehtet sehr zu Beförderung. Der Pragerische Antheil ist 9,111, □ Weizen groß.

8. Der Königinische Beer bei dem Dorfe Königin.

#### Im Kreise Niedermähren.

9. Der Krümmersdorfer Beer bei der Stadt Krümmersdorf und dem Dörfer Hirschdorf, Nisch und Hlawa, hat 3 Weizen im Antheil, ist sehr groß und mit gelberm Schiffe zu befrucht. Er steht mit dem Haß in Verbindung und ist sehr reich. In demselben sah 2 Jafeln, bei Kahlberg und bei Klatsche Berber.

10. Der Altdorferische Beer bei dem Dorfe Altdorf.

11. Der Eggenicherische Beer bei dem Dorfe Eggenich.

12. Der Wetzelsdorferische Beer bei dem Dörfern Wetzelsdorf und Klein-Wetzelsdorf.

#### Im Kreise Mähren.

13. Der Puharische Beer bei dem Dorfe Puhar, ist 1 Weis lang und hat 10 Weis, mehrtheilig, weil auf dem selben Schwaben stehen, wenn Frucht gezeihen wird. Er wird vom Landmannen beschützt.

#### Auf der Insel Usedom.

14. Der Usedomerische Beer bei der Stadt Usedom.

15. Der Netztower Beer bei dem Dörfern Netze, Zehnitz, Calowitz, Krümmersdorf und Netze.

16. Der Schwelmer Beer bei dem Dörfern Schwelmer, Netze und Netze und dem Amte Schwelmer, steht mit dem Schwanen in Verbindung.

17. Der Brandenburgerische Beer gezeihen sehr reichlich und Beer.

18. Der Cerscherische Beer bei dem Dorfe Cerscher.

19. Der Cerscherische Beer bei dem Dorfe Cerscher.

#### Auf der Insel Rügen.

20. Der Rügener Beer bei dem Dörfern Rügen,

Stein, Sand, Kiese und Thone, ist  $\frac{1}{2}$  Elle lang und  $\frac{1}{2}$  Elle breit, und steht mit dem gemeinsten Boden in Verbindung.

21. Der Barmen'sche See bei den Dörfern Barmen, Dornberg und Barmenbühl.

22. Der Reichen'sche See bei dem Dorfe Reichen.

Im Kreise Greiffenhagen.

23. Der Wildenbruch'sche See bei dem Dorfe Wildenbruch.

24. Der Weidling'sche See bei den Dörfern Weidling und Weidling.

Im Kreise Pöritz.

25. Der Raben, in einem tiefen Thale, Wehage, Wehage und Wehage genannt, an welcher im Jahre 1770 bei den Dörfern Wehage, Wehage, Wehage, Wehage und Wehage, Wehage, Wehage und Wehage, die kleinen Wehagen, Wehagen, Wehagen, Wehagen und Wehagen, die kleine Wehagen und Wehagen liegt, ist 6...  
 [] Wehagen groß, 2 Wehagen lang, etwa  $\frac{1}{2}$  Elle breit und an einigen Orten über 20 Schritte tief. Dieser See, der 1770 auf 6 Fuß abgelaufen worden, ist sehr schön und besonders merkwürdig wegen seiner Wehagen. Auch befinden sich darin Karpfen und Fische.

26. Der große und der kleine Pöritz-See zwischen den Dörfern Pöritz, Pöritz, Pöritz, Pöritz, Pöritz, Pöritz und Pöritz, ist 1 Elle lang,  $\frac{1}{2}$  Elle breit und wird von der Pöritz durchflossen. Beide Seen werden durch ihren Pöritz und Pöritz durch den Pöritz durchflossen.

Im Saachziger Kreise.

27. Der Wehagen'sche See, 1 Elle lang und  $\frac{1}{2}$  Elle breit, ist sehr schön.

28. Der Wehagen See bei den Dörfern Wehagen, von einer unregelmäßigen Gestalt, hat 4 Wehagen, von denen der Wehagen der Wehagen hat. Dieser See ist sehr schön, besonders an Wehagen, und steht mit dem Wehagen und Wehagen durch den Wehagen in Verbindung.

29. Der Wehagen See bei den Dörfern Wehagen und Wehagen.

30. Der Rabstübler See oberhalb, mit von der  
 Höhe durchfließt.

31. Der Seibenberg'sche See bei dem Dorfe Seibenberg.

Im Kreise Regensburg.

32. Der Dalgens See bei dem Dorfe Hantschagen.

33. Der Kriß See oberhalb.

Im Cammerischen Kreise.

34. Der Schaatsen'sche See bei dem Dörfern Schwa-  
 ten, Gatz, Gieslau und Gatz.

Im Fürstenthümlichen Kreise.

35. Der Fürstenthümliche See bei dem Dörfern Grund-  
 berf, Hochen und Zehring, ist 1000 Ruthen lang und  
 bis zu  $\frac{1}{2}$  Meile breit, hat eine Insel.

36. Der Drensch'sche See ober der Stadt bei dem  
 Dorfe Drensch, neben dem vorigen.

37. Der Kiemer See bei dem Dorfe Puff.

38. Der Parnow'sche See bei dem Dorfe Parnow,  
 ist  $\frac{1}{2}$  Meile lang und breit.

39. Der Parnow'sche See bei dem Dörfern Parnow  
 und Tasse, ist  $\frac{1}{2}$  Meile lang und  $\frac{1}{2}$  Meile breit.

40. Der Lüptow'sche See bei dem Dörfern Lüptow und  
 Wahn, ist  $\frac{1}{2}$  Meile lang und vier halbe Strohmile breit.

Im Kreise Schwedt.

41. Der Lantow'sche See bei dem Dorfe Lantow.

42. Der Lantow bei dem Dörfern Lantow und Bril-  
 lantow.

Im Kreise Stolpe.

43. Der große Spatzen'sche bei dem Dorfe Ober-  
 ksthe.

Im Fürstenthümlichen Kreise.

44. Der Papenauer See bei dem Dörfern Papenau,  
 Cöln, Jasin und Bernow, ist 1 Meile lang.

45. Der Carls'sche See, bei der Stadt Sals und bei  
 Dörfern Niesch und Carls, ist  $\frac{1}{2}$  Meile lang und  $\frac{1}{2}$  Meile  
 breit.

46. Der große Klau'sche bei dem Dörfern Clau,  
 Klingen und Pignau.

## Im Kreise Hammelburg.

47. Der Papenitz bei dem Dorfe Papenitz,  $\frac{1}{2}$  Meil. 1 Meil. lang.

48. Der Elbe ober Wipper See ober Wippersee bei dem Dorfe Glotter.

## Im Kreise Neu-Stettin.

49. Der Helm See,

50. Der Herrlich, beide bei der Stadt Neu-Stettin.

51. Der Dolgen See bei dem Dorfe Dolgen.

52. Der große Pichberg bei dem Dorfe Pichberg, Cuzow, Dammich, Lohr und Pichow.

53. Der große Kimmerr See bei dem Dorfe Jahn, Drentsch und Radow,  $\frac{1}{2}$  1 Meil. lang und hat einen Seebock.

54. Der große Jemmin bei dem Dorfe Graden, Litz, Jemmin, Langen, Gohndorfen und Radow.

55. Der Drahtig bei dem Dorfe Drahtig,  $\frac{1}{2}$  1 Meil. lang,  $\frac{1}{2}$  Meil. lang und  $\frac{1}{2}$  Meil. hoch, hat 3 Inseln, die Litz, Gaden und Jauchow-Seebock.

## Im Kreise Ostpreußen.

56. Der Bempflaffchagener See bei dem Dorfe Bempflaffchagen.

57. Der Halstee bei dem Dorfe gleiches Namens.

58. Der große Graßrin bei dem Dorfe Graßrin.

59. Der Iankowische See zwischen dem Dorfe Iankow und Bopowitz.

60. Der Nachagener See bei dem Dorfe Nachagen.

## Im Kreise Dramburg.

61. Der große Tälcher-See bei dem Dorfe Schwanitz, Damsgraben und Cuzow,  $\frac{1}{2}$  1 Meil. lang und  $\frac{1}{2}$  hoch.

62. Der See bei dem Dorfe Jahn, Tschandorf und Litzow.

63. Der große Andrean-See bei dem Dorfe Grotterf.

64. Der große Erammin bei der Stadt Schillingburg.

65. Der große Hundstee bei dem Dorfe Hundstee.

66. Der Banse liegt bei dem Dorfe Wicken,  $\frac{1}{2}$  Meil. lang 1 Meil. lang. — Dieser See ist in der Provinz Preußen noch an 900 kleine Seen und Teiche, meistens ohne alle Schönheit.



Reg. Bez. Elbin hat die Hälfte, der Kreis Schönewitz mit 1444, und die geringste der Kreis Kammelsburg mit 666 auf die 3. Klasse.

Die jetzige Bevölkerung des Herzogthums Pommern ist größtentheils deutsch, zum Theil aber auch noch merklicher Forpung. Ein geringer Theil der Einwohner stammt auch aus den slavischen und polnischen Reichthümern her, welche in Folge der in ihrem Vaterlande erlittenen Verfolgung und der Verdrängung der großen Fürsten in den Jahren 1666 und 1686, sich nach den Brandenburgischen Staaten flüchteten, und zum Theil auch in Pommern, zum andern in Stettin, Putbus, Stargard niederließen. Unter Friedrich II. wurden ferner in den Jahren 1740 bis 1755 aus verschiedenen Ländern, 2112 Familien nach Pommern gezogen. Im Allgemeinen sind wir nicht nur deutsch, und zwar hoch- und plattdeutsch nach Aussprache der Laute gesprochen. Die ehemalige deutsche Sprache, aber vermischt die russische Sprache gemischt, hört man nur noch in einigen Dörfern an der Westpreussischen Grenze. Der Charakter der Pommern findet sich in dem all gemeinen Charakter der Deutschen, es dürfte aber nicht zu viel gesagt sein, wenn behauptet wäre, daß sich jene durch ihre Reinheit, Arbeitsamkeit, Fleißigkeit, Tapferkeit und zu allen Zeiten durch ihre treue Anhänglichkeit an die Fürstlichen und ihre Vaterland, ja nur durch ihre Aufopferung selbst rühmlich auszeichnen haben. Von hier hat Pommern große, berühmte und gelehrte Männer in allen Wissenschaften hervorgebracht. Die öffentliche Constitution dieser Provinz ist gut und heftig.

Die Verfassung der Provinz ist der russischen Constitution gemäßer, nur ein geringer Theil gehört zur katholischen Kirche. Die Anzahl der Juden ist im Verhältnis zu den der nachbarlichen Provinzen nicht beträchtlich. Es waren 1823 nur 614 Stück der Nation vorhanden.

	Christliche,	Katholische,	Kennzahl,	Juden.
im R. D. Stettin:	362361	3449	1	1640
„ „ „ Elbin:	271528	4148	1	1756
„ „ „ Stargard:	137161	529	1	140
Insgesamt				3636

## VI. Production.

## A. Aus dem Pfalzgerichte.

Getreide ist bei Haupterzeugung bei Provinz, Pommern, bei im Durchschnitt in herrschender Menge, und auch zur Ausfuhr exportirt wird, obwohl der Ertrag mit dem in andern im Allgemeinen fruchtbarern Ländern nicht im Vergleich steht. Es wird besonders im Durchschnitt nur das für Korn gewachsen, wobei aber die besonders fruchtbaren Districte der Ausfuhr machen. Hier steigt der Ertrag höher, wegen er in unfruchtbarern Gegenden auch geringer ist. Weizen wird mehr Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen gebaut, Weizen und große Gerste nur in dem ersten Theil dreyer Districte, meistens im Vorpommern, in Ost- und Neu-Vorpommern; Hirse nur wenig.

Kartoffeln werden durchgängig sehr gut bewahrt, besonders haben die Karpelitz auch zum Pommernschiffbau benutzt werden.

Fisch wird nicht minder viel gebaut, und nicht allein zum eignen Bedarf, sondern auch zum Verkauf, besonders in Vorpommern.

Obst wird zwar wenig gebaut, doch für den eignen Bedarf herrschend.

Wolle wird ebenfalls in herrschender Menge für den eignen Bedarf gebaut.

Tabackbau wird sehr betrieben, daher auch viel Taback ausgeführt wird.

Wichtig ist der Anbau von Futterkräutern. Es der Kraut- und gute Wiesen in Pommern auch sind, so wird doch auch der Anbau von andern Futterkräutern sehr betrieben.

Der Obstbau ist ebenfalls sehr betrieben. Im Ost- und im Mittel ist sehr, nachdem durch Baumgärten diese Zeiten exportirt werden hat, besonders in der Krümmung-Ordnung des Ost- und West- Ost- ist aber bei Anbau in der nicht hohen Gegenden für sehr betrieben.

Während der siebenjährige Krieg den Befehl der Provinz verlor, gab der König Friedrich II. im October 1757 in Pommern zur Wiederherstellung und Verbesserung



Am Schluß des Jahres 1819 waren vorhanden:

	Silber		Gold	
	Stück	Mark	Stück	Mark
im K. B. Zinn: 2586	22566	83965	4749	172170
„ „ „ Silber: 1838	27165	61212	3134	123654
„ „ „ Straßburg: 1583	9015	55005	2201	88304

zusammen 6015 71046 200282 100754 384128

Die Pferdezahl ist zwar noch nicht auf den Grad, worauf sie nach den Bestimmungen der Provinz sein sollte, indessen ist sie doch sehr im Abnehmen, indem aus den ältesten Zeiten mehrere Tausend in die Provinzen geführt worden, und sie die Arme im Bedarf an Pferden im Lande gekostet wird. Es werden durch verschiedene Tausender im Lande gehalten.

Im Jahr 1807 1815 1819 1820 1821 1822 1823 1824

im K. B. Zinn: .	644	1172	1654	1168	1206	580	1124
„ „ „ Silber: .	231						
„ „ „ Straßburg: .	328	519	478	546	605	725	689

Die Pferde sind im Allgemeinen gut, nicht zu hoch und mürbe. In einigen Gegenden, besonders in den höchsten, aber klein und unerschrocken.

Am Schluß des Jahres 1819 waren vorhanden:

	Pferde,	Stüben,	Gold.
im K. B. Zinn: 42052	11207	überhaupt	54882
„ „ „ Silber: 35889	6142	„	42141
„ „ „ Straßburg: 18719	8785	„	28544

zusammen 96660 26134 überhaupt 126617

Die Schaafzahl wird regelmäßig sehr gemindert, und besonders selten, daß der Preis der Wolle gestiegen, die Lammwolle mehr verkauft wird, und dem Landmann sehr zu schaden und Haupt-Ertrag von seiner Beschäftigung gekostet.

Am Schluß des Jahres 1819 waren vorhanden:

	Schafzucht			
	in 1000 Stück von weissen	von schwarzen	von grauen	von schwarzen
im K. B. Zinn: 50272	137465	352256	559156	Schafz.
„ „ „ Silber: 18374	32428	312787	260771	„
„ „ „ Straßburg: 7186	59028	119197	160071	„

zusammen 75832 210161 814270 1100016 Schafz.

Die Fliegenjucht ist im Allgemeinen von geringer Bedeutung. Im Schloß bei Jahn 1849 waren auch nur vorhanden:

im Reg. Dej. Straß:	1800	Stück	und	Fliegen.
„ „ „ „ „ „ „ „	1835	„	„	„
„ „ „ „ „ „ „ „	1841	„	„	„

zusammen 3635 Stück und Fliegen.

Die Schmetterlingsjucht ist hier von größtem Nutzen, und so wird nicht allein für den eigenen Verbrauch, sondern auch für den Verkauf gehalten. Im Schloß bei Jahn 1849 waren vorhanden:

im Reg. Dej. Straß:	73015
„ „ „ „ „ „ „ „	16478
„ „ „ „ „ „ „ „	23330

zusammen 137223 Schmetterl.

Nicht minder wichtig ist die Honigwabenjucht, welche jedoch für Jucht der Biene. Die Pommerschen Biene sind häufig.

Die Bienenjucht wird auch, besonders in den Gegenden, wo viel Obstbaum u. mit Erfolg betrieben.

Der Fischfang ist in Pommern, sowohl in der Ostsee, als in den Flüssen, Bächen und Seen von großer Bedeutung und sehr ausgedehnt. Besonders werden hier gefangen: Kasse, Heuschrecken, Forellen, Hechte, Aale, Hechte, Karpfen, Störche, Lachs, Barsche, Dorsch, Pöckel, Störche, Karpfen, in der Ostsee: Hechte, Heuschrecken, Lachs, Störche u. a. m. Die Fischerei ist besonders von großer Bedeutung, in manchen Jahren aber wenig erträglich. Im Regierungs-District Stralsund wurden 1824 1825, 1835 1836 Tausend Fische gefischt.

### C. Von dem Wierreichthum.

Die Oxygenen sind im Wierreichthum in Pommern arm. Nur folgende Oxygenen kommen hier vor:

Kupfer-, Eisenstein und Bleisinter sind in dem Wierreichthum, welche die Flußgebiete der Oder u. d. Havel, in Pommern ziemlich weit verbreitet, nur von Kisten und Zinnsteinen besteht und schon seit langer Zeit zur Aufbereitung in



bis 1823 hat sie einen Ertrag geliefert von überhaupt 25092 Rthlr., wovon der Ertrag der 14 Gemarken nur 4623 Rthlr. und der bei Grundbesizer 4726 Rthlr. betrug.

Worms, Speyer und Aargantiger-Steine von den nur hin und wieder, Straie Mägen gefunden. Dagegen kommt Verkohlungen mancher Art in großer Menge vor.

Häufiger sind in Pommern auch Gefirnissröhren, von denen der zu Pölitz einen sehr. Die Mineralwasser befinden sich schon seit 15 Jahrhunderten im Gebrauch und es hören zu Stoff der stärksten, wozu sie verfertigt sind sind die besten. Ferner ist zu Pölitz im Brauburger Kreis ein Steinbrunn, dessen Wasser eines Schwefelwassers, Eisenhaltig und Mineral-Salz enthält.

## VII. Zehnten.

Das Zehnten und Zehntensteuer in Pommern ist im Verhältnis zu andern Provinzen der Monarchie nicht von Bedeutung. Es hat sich zuerst, als Friedrich II. nach dem siebenjährigen Kriege seine Einkünfte auch hierauf richtete. Er gab der Provinz zu Erlösung von Zehnten und zu Erweiterung der schon vorhandenen in den Jahren von 1764 bis 1768 die Summe von 116000 Rthlr., wozu sich eine geringe in Aufschub kamen. Jedoch nur folgende Zehntensteuerpflichtige vorstehende Verhältnisse:

Leinwandereien. Sie sind vertheilt in dem Reg. Bez. Berlin und auf der Insel Rügen. In jedem findet die Leinwandfabrikation besonders im Hinterpommern, Ostpommern, Stettin und Rügenbörgerischen Kreis für den auswärtigen Handel, so wie im Reg. Bez. Stettin, besonders in den Kreisen Anklam, Demmin, Graßberg und Gartzung hat. Im J. 1777 betrug sie 18 Oer. und fünfzehn Jahre nach in demselben Jahre Reg. Bez. Stettin und Ober im 1052 Hektaren und 11 Hektaren, wozu 1200 Hektaren befristete und überhaupt an Steuern für 17450 Rthlr. 18 Oer. gemacht haben, wozu noch nur für 435 Rthlr. außer Landes verkauft werden sind. 1794 waren hier 1200 Hektare für Steuern und Leinwand, die an Steuern für 43000 Rthlr. verfertigte, wozu für 10079 Rthlr. außerhalb und für 31521 Rthlr. innerhalb Landes abgesetzt werden ist.







jedoch nicht mehr in dem Umfang wie früher. 1818 hat man gegen 8000 Pfund Schwefel verarbeitet.

**Leibkammerzeilen.** Die bekannteste ist zu Pöchlitz im Comitat Steiermark, welche König ist, und in den 14 Jahren von 1746 bis 1821 einen Ertrag von überhaup 30007 Rthlr. gebracht hat. Nichtweniger sind auch beygetrieben in Salzburg im Storf-Quistbreyer, Chempner im Krüz-Quartel.

**Seiden-Fabriken** hat in Opatz, in Salsitz (König-Edelwey) und in Zwettau.

**Wagen-Fabrikation** wird vorzüglich in Pöchlitz betriebet.

**Spezialarten-Fabrik** befindet sich in Straßent.

**Spiegel- und Messing-Fabriken** hat in Zwettau.

**Seife u. Dyrze-oyle** in Straßent und Zwettau betriebet.

**Kerzen-Fabriken** hat in Straßent und Zwettau.

**Feinwand, Netze, Seile und Schlauch,** wird in Pöchlitz betriebet.

**Leinwand-Fabriken** hat besonders in Zwettau und Straßent, wo sie beygetrieben vorzüglich nur betriebet. Auch wird in St. Wenzelsberg und Hainzenberg die Leinwand-Fabrikation betrieben.

**Wandtafeln und Leinwand-Fabriken** befindet sich in Pöchlitz.

**Wasserräder-Fabrik** in Zwettau.

**Schiffbau.** Derfelbe ist für die Provinz ein wichtiger Handelsstand, und wird vorzüglich in Zwettau, Hainzenberg, Pöchlitz, Stronitzberg, Zwettau, Kollan, Hainzenberg, Straßent, Pöchlitz und Zwettau betriebet. Auf dem ersten beyden Schiffbauern in St. Wenzel und Hainzenberg man hat überhaup 1761 79, 1762 29 (davon in Zwettau allein 46), 1763 58, 1764 11, 1765 37, 1766 11, 1767 11, 1768 19, 1769 11, 1770 21, 1771 26, 1772 21, 1773 14, 1774 11, 1775 27, zusammen 886 Schiffe gebaut, davon Straßent, 1241163 Rthlr. Ertrag.

**Wasserschiffbau** kommen hier folgende Schiffe und Segel gebaut vor:

1. **Wenzel**, hat einen Mast von unbedeutender Größe und kein Verdeck.

2. Zucht, hat einen etwas größeren Kopf, ein Gesicht und trägt 10 bis 20 Laß (à 5000 U.).

3. Kutter, hat einen Kopf mit einem Kesseln, an der Spitze ein dreieckiges Segel, und trägt dreizehn Laß.

4. Schaluppe, von 20 bis 30 Laß, hat einen Kopf mit Mast (Querschützel, woran die Segel befestigt sind) und Mast, d. i. ein kleiner Mast, der von der Spitze des Mastes aus in die Höhe geht.

5. Yagget, von 30 bis 40 Laß, 3 Masten mit Mastseilen ohne Mast und Masthölzer.

6. Galeasse, von 30 bis 100 Laß, 2 Masten, wovon der Hintermast höher als der Vordermast ist. Davor sind drei Arsen, nämlich:

a. Schalupp-Galeasse, mit Vordermast wie bei der Schaluppe und Hintermast von der Zucht.

b. Zerstör-Galeasse, mit Vordermast wie bei der Zucht und Hintermast von der Schaluppe ohne Mast.

c. Quader-Galeasse, mit Vordermast mit zwei Mastseilen, und Hintermast wie die vorige.

7. Schoner, von 30 bis 100 Laß, mit zwei gleich hohen Masten, wie bei der Schaluppe.

8. Brigg, von 70 bis 150 Laß, mit zwei gleich hohen Masten, aber mit einem Masthölzer, und zwei, manchmal auch drei Mastseilen.

9. Dreischalbmast, von 50 bis 170 Laß, hat 3 Masten mit Masthölzern, wie bei Brigg, der höchste hat die Mast wie bei der Schaluppe ohne Mast.

10. Viermast, von 100 bis 150 Laß, hat drei gleich hohe Masten, ganz so wie bei der Brigg.

Effigebrennerei wird an verschiedenen Orten betrieben, am häufigsten aber in Corin.

Bierbrennereien sind größtentheils allgemein in allen Städten und Dörfern, jedoch nur zum eigenen Bedarf. Die vornehmste Bierbrennerei ist in Corin, die ein eigenes Bier, nach dem Namen des Ortes, das Bergwasser, genannt, bewahrt, das nur und dort verkauft wird.

Wassermalebrennereien sind eben so allgemein vor handen, und werden nicht nur für den eigenen Bedarf, sondern auch für den Export betrieben.

## VIII. Handel.

In der Provinz Pommern ist der Handel nicht unbedeutend, da die schiffbare Oder und die Elbe den allgemeinen Verkehr sehr begünstigen. Der Handel erstreckt sich nicht allein über alle Gegenden an der Oder, sondern auch über viele von Territorien Dänemarks, und selbst über andere Reichthümer. Er ruht größtentheils auf einigen Gegenständen.

## a. Ausfuhr.

Die wichtigsten Gegenstände der Ausfuhr sind:

Getreide und Weizen, bei hauptsächlich nach Holland, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, nach dem Niederländischen Meer, Preussien, Frankreich, bei Ausfuhr kleinen ausgeführt wird, Weizen insbesondere geht nach Preussen und Süd-Amerika.

Holz, und zwar Buchenholz aller Art geht nach Holland, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Frankreich und bei Ausfuhr kleinen, Preussien, nach Dänemark und bei Ausfuhr kleinen, Schweden und Preussen, nach Großbritannien, Dänemark, Preussien, Norwegen, bei Ausfuhr kleinen, Frankreich und selbst nach Russland. Der Kön. Neg. Neg. Liste verzeichnet 1824 für 5000 Rthlr. Buchenholz, und für 2000 Rthlr. Buchenholz bei Ausland.

Eisenwerk wird nach Amerika und Dänemark ausgeführt. Der Kön. Neg. Liste verzeichnet 1823 für 100000 Rthlr., 1824 für 100000 Rthlr. (darin nach dem Auslande für 50000 Rthlr., nach dem Inlande für 50000 Rthlr.)

Wollene Stoffe und Terrinen nach Amerika, Dänemark, Russland und Polen.

Wollene Tücher insbesondere nach Dänemark.

Obst geht nach Russland, insbesondere Apfel, bei dem unter dem Namen der Gärten verkauft wird.

Kartoffeln, ebenfalls nach Russland.

Walg geht nach Preussen.

Leinwand nach Holland, Dänemark, bei Ausfuhr kleinen und Preussen.

Flachs nach Großbritannien und Dänemark.

Gründereiche Waare werden nicht im In., wohl im Auslande abgesetzt.

### Branntwein nach Amerika.

Waller. 1822 wurden nach Berlin allein 28299 Eimer oder 1149 Ct. 30 R. verkauft;

	Jahr.		Pfund.		Centner.		Rthlr.	
	Q.	R.	Q.	R.	Q.	R.	Q.	R.
1823 aus Vorpommern	546	40	525	33	267	33	1940	86
" Ostpreußen.	1219	58	1218	88	126	25	3256	2
1824 : Vorpommern	652	64	1165	18	61	60	2121	11
" Ostpreußen.	1156	39	1258	108	252	7	2878	35

1825 auf dem Weltmarkt zu London betrug 50000 fl. ohne Steuerzuschlag.

Veräußerung d. R. Th. des Kön. Reg. Dep. Köln hat 1821 allein über 20000 Scheine nach Braunschweig und ein freies Preussigen abgesetzt worden, wovon der Durchschnittspreis wenigstens 7 Rthlr. pro Eimer betrug.

Waller. Das von Kön. Reg. Dep. Köln nach ganz und theilw. der Ostpre. baltischen Provinzen warden 1821 für 18415 Rthlr. abgesetzt, wozu für 20000 Rthlr.

Veräußerung allein auf dem Markte von Königsb., Braunschweig u. R. nach Braunschweig abgesetzt, nach unvollständiger nach Jülich und Aachen abgesetzt.

### b. Einfuhr.

Die wichtigsten Bezugsplätze der Einfuhr sind:

Die sogenannten Colonial-Becken, als: Rußland (über Götting, Ostpreußen, Dänemark, Preussien und Hamburg), Sibirien (aus Amerika, Ostpreußen, Dänemark und Hamburg), Nord (aus Amerika, Holland, Ostpreußen, Dänemark und Hamburg), Schweden (aus Amerika, Holland, Ostpreußen, Dänemark, Preussien und Bremen), andere Bezugsplätze hauptsächlich aus Ostpreußen, Holland und Dänemark.

Wald hauptsächlich aus Preussien, Spanien, Jülich, Köln, Hamburg und Bremen.

Wald, Braunkohle aus Jülich und Spanien; Kupfer aus Ostpreußen, Köln aus Holland und Dänemark.

Wald aus Holland, Ostpreußen, Dänemark und Hamburg.

Wald und Holz aus Ostpreußen und Dänemark.

- Deutsche aus Russland.  
 Bier aus Großbritannien.  
 Eisen aus Schweden.  
 Baumwolle aus Großbritannien.  
 Hanf, Pferde und Bergkainz aus Russland.  
 Salz, Lichte und Weife vornehmlich aus Russland,  
 Dänemark und Preußen.  
 Thran aus Norwega, Dänemark und Stomayen.  
 Seidenwolle aus Großbritannien.  
 Leinwand aus England.  
 Schwefel aus Italien.  
 Buchen aus Russland.  
 Tabak aus Holland, Preußen, Hamburg und Sibirien.  
 Biscuit aus Großbritannien.

#### c. Durchfuhr.

Der Russische Specien- und Commissionshandel ist bekannt, und würde noch ausführlicher sein, wenn die Schifffahrt auf der Obe nicht einige Vorzüge gewonnen hätte.

Sibirien ist der Hauptort der russischen Handels, so wohl per Obe, als auf der Ober, der in Bezug auf diesen Ort noch wichtiger geworden ist, seitdem der Hof zu Sankt Peterburg durch die Obe und das Casp nach China zu gehn können, ohne daß die Ladungen in Irkutskische gebracht werden müßten. In der nämlichen Zeit war der Handel zwischen Sibirien und dem amerikanischen Fregat im höchsten Grad, dessen Ende in Folge der Convention vom 8. Mai 1791 zwischen Friedrich II. und Catharina II., wodurch der Russische Schifffahrt gestattet wurde. Der Schifffahrt und die Schifffahrt erhoben sich in einem die nahm nach der russischen Befehle. Nachdem der Handel nach Sibirien wieder gefunden war, löste er sich während des russischen Krieges wieder auf. Der Handel auf der Obe und über Sibirien wird indes immer nicht so bedeutend werden können, wie auf der Obe, da die Schifffahrt in der Russen früher beginnt, und im Fregat länger dauert, als in der Obe, da die Abreisezeit in der Obe

sein höher, als in der ersten ist, so der Durchschnitt der Staatseinnahmen sehr beträchtlich vertheuert, und so es möglich in Deutschland gewöhnlich an Rückstände sieht, die sich in Hamburg weit früher findet. Die von dem Handel hat die Regierung seit Friedrich II. zwar viel gethan, welche namentlich die Vermehrung der Schiffe und die Anlegung der neuen Kanäle zu sein, jedoch hatte sich zur Unterstützung nicht befühlten. Der Staat hatte durch diese neuen Handel in Hamburg mehrere Waren, z. B. Eisenwaren, Papier, Wein, Eisen u. s. w., die nicht nur noch auf den Handel. Die Einnahme ist der Handel mit Holz, Zucker, Salz und Ölen besonders von Wichtigkeit. Durch Jahr 1777 72 Schiffen, 215 Schiffen, u. 6 Schiffen.

1791	122	185	—
1794	121	—	—

und im Jahre 1791 von 10, 100 und 1000 Personen waren 119 Schiffen.

Ueber die Einnahme der Steuern in Hamburg:

	welcher durch mit Zölle und Steuern		welcher Einnahme
	1790	1794	
1790	506	515	650
1791	553	561	614
1792	569	500	481
1793	434	607	371
1794	439	641	390
Dagegen gingen ab:			
1790	889	108	306
1791	928	206	376
1792	943	206	350
1793	976	128	351
1794	1111	72	307

1791 hatte die hamburgische Staats einen Reich von 3,963,481 Reich, die hamburgischen dagegen nur 1,400,000 Reich.

1817 kamen an 767 bel. Schiffen mit 300,000 Reich Reich

1817 gingen aus 475 : : : 372

1818 kamen an 836 : : : 535

1818 gingen aus 600 : : : 335

1820 kamen über die Einnahme der Steuern und Zölle in Hamburg an 648 bel. Schiffen und 18 Schiffen mit Zölle und 378 bel. Schiffen an. Das Jahr waren aus Amerika 1,

Holland 14, England und Schottland 129, Dänien 10, Portugal 1, Schweden, Sachsen und Norwegen 143, Preußen 53, Frankreich 24, Italien 6, von Genua 48, Preußen und Pommern 100. Ein Körnchen an: 10843 Et. Kupfer, 8782 Et. Zinnstein, 38023 Et. rothen Zinns, 20790 Et. Zinn, 10844 Et. rother Zinn, 72664 Et. rother Zinn, Kupfer und Zinnmische Blei, 51283 Et. rother Zinn, Zinn, Zinnkupfer und Zinnzinn: Zinn, 48853 Et. Zinnkupfer, 22212 Et. Zinn und Zinn, 40870 Et. Zinn, 41045 Et. Zinnkupfer, 22677 Zinnkupfer, 28163 Zinnkupfer und 2689 Zinnkupfer.

Zinnkupfer 1828 mit 365 Zinnkupfer Kupfer mit 150 Kupfer mit Zinnkupfer. Zinnkupfer an: 948 Zinnkupfer, 20254 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, 152 Et. Zinn, 50 Et. Zinnkupfer, 253 Et. Zinnkupfer, 319 Zinnkupfer Kupfer, 117 Et. Zinnkupfer Kupfer, für 248 Zinnkupfer Kupfer, für 729 Zinnkupfer Kupfer, 2883 Et. Zinnkupfer Kupfer, 555 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, für 1000 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, für 1873 Zinnkupfer Kupfer, 2841 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, 1197 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, 3882 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, 5453 Zinnkupfer Kupfer, 1841 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, 21269 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, 617 Et. Kupfer, 2003 Et. Kupfer, 168 Et. Zinnkupfer Kupfer, 2214 Et. Zinnkupfer Kupfer, 117 Zinnkupfer Kupfer Kupfer, 119 Zinnkupfer Kupfer, 1342 Et. Kupfer, 578 Et. Kupfer.

1822 kamen in Sachsen an: 778 Kupferkupfer mit Kupfer, 32 Kupfer mit Kupfer und 140 Kupferkupfer. Von den Kupferkupfer kamen an: Dänien 1, von Holland 16, Preußen an 53, von Spanien und Portugal 6, Schweden 114, Sachsen und Norwegen 26, England 111, Frankreich 24, Italien 6, Preußen und Pommern 231, von Genua 48 und Holland 26. Ein Körnchen an: 88006 Et. Kupferkupfer, 16212 Et. Kupfer, 20149 Zinnkupfer Kupfer, 41063 Zinnkupfer Kupfer, 17003 Et. Kupfer, 47000 Et. Kupfer, 97808 Et. Kupfer, 29472 Et. rother Zinn, 20012 Et. Kupferkupfer, 28550 Kupferkupfer Kupfer Kupfer, 51216 Et. Kupfer in Kupfer, 10118 Et. Kupfer, 558 Kupfer 8 Kupfer Kupfer, 2107 Kupfer 30 Kupfer Kupfer, 2372 Kupfer 15 Kupfer Kupfer, 6772 Kupfer 33 Kupfer Kupfer, 1349 Kupfer 53 Kupfer Kupfer, 124 Kupfer

8 Eßl. Oel, überhaupt 18125 Eßl. 19 Eßl. Insektien gingen zu Lande in Europa an: 1179 Eßl. 76 Eßl. See im, 1855 Eßl. 18 Eßl. Regen, 196 Eßl. 18 Eßl. Geste, 528 Eßl. Geste, überhaupt 2873 Eßl. 62 Eßl.

Ergebnisse gingen von Europa ab: 362 Kupferstücke mit Zinn, 361 Eßl. mit Zinn, und zwar von je nach nach Holland 16, nach England 16, nach Spanien 6, Portugal 7, Diarmant 21, Schweden 1, Rußland 19, Frankreich 44, Türkei und Persien 22, von Kupferstücken und Zinn 72. Die stammten unter andern aus: 7145 Gold Gulden, 1768 Gold Spanien, 2564 Gold Niederlande, 992 Gold Silber, 2685 Gold Oesterr. Silber, 2136 Gold Oesterr. Silber, 4112 Gold Niederlande, 1494 Gold Silber, 227 Gold Niederlande, 1862 Gold Türkei-Türken aus Silber, 498 Gold Silber Silber, 11182 G. Gulden.

Ergebnisse mit Vergleichung mit Silber

	Erlaubt	Zinn	Gulden
1823 kamen in Europa an	764	36	165
1823 gingen v. Europa ab	368	313	163
1824 kamen in Europa an	563	52	58
1824 gingen v. Europa ab	468	182	88

1824 war die Einfuhr: 25025 G. Pfeffer, 6031 G. Zinn und Zinn, 4947 G. Silber, 87018 G. Silber, 2870 G. raffines Zucker, 12628 G. Kaffee, 1870 G. Thee, 765 G. Zinnstaub aus China, 2376 G. Zinn, 2434 Zinnpulver, 5268 G. Zinnstaub, Zinn, 188 Zinnstaub, 5264 G. Zinn, 33490 G. Zinn, 45 G. Zinn, 242 G. Zinn und Zinnstaub, 3794 G. Zinnstaub und Zinn, 537 G. Zinnstaub, 41 G. Zucker, 35 G. Zinnstaub, 89 Eßl. Zucker, 241 Eßl. Regen, 294 Eßl. Geste, 1583 Eßl. Thee, 1278 Eßl. Zucker, 47 Eßl. Silber, 2806 G. raffines und raffinirter Zucker, 944 G. raffines Zinnstaub und Zinnstaub, 1680 G. Silber, 473 G. Zucker, 463 G. Pfeffer, 260 G. Zucker, 876 G. Zucker, 9328 G. Zucker, 1816 G. Zucker, 483 G. Zucker, 887 G. Silber, 196 G. Zucker, 14328 G. Zucker, 1429 G. Zucker, 27208 Zinnstaub, 25 G. Zucker, 81 G. Zucker, 861 G. Zucker, 311 G. Zucker, 16667 raffines Zucker, 72 G. raffines Zucker, 112 G. Zinnstaub, Zucker und raffinirter Zinnstaub

von 7368 Gr., 229 Gr. Wein, 109 Gr. Kupfer, 54 Gr. Zinn,  
611 Gr. Goldstaub, 2067 Gr. Schwefel, 527 Gr. Blei, 209  
Gr. Eisen, 549 Gr. Zinnstein, 2256 Gr. Zinn, 347 Gr.  
Zinnstein, 76 Gr. Wachs und Wachsfäden, 54168 Gr. Holz,  
Eisen und Zehnfuß, 7256 Gr. Zinn, 45 Gr. Zinn, 20643  
Gr. Zinn, 60479 Gr. Kupfer, 65 Gr. Zinn, 10006 Gr.  
Wachs, 625 Loth Zinnstein und 621 Gr. Zinn.

Dagegen wurde 1824 angesetzt: 118 Loth Zinn,  
228 Loth Zinn, 78 Loth Zinn, 443 Loth Kupfer, 2067 Gr.  
Zinn, 627 Gr. Zinnstein, 1000 Gr. Zinn, 1000 Zinn  
Zinn, 1133 Gr. Zinnstein und Zinn, 130 Gr. Zinnstein  
stein, 6716 Gr. Zinnstein-Kupfer, 206 Gr. zinnsteinige Erde,  
4000 Loth Zinn und Kupfer, 81 Zinnstein Zinn, 50 Gr.  
Kupfer, 4136 Zinnstein Kupfer, 128 Loth Zinnstein, 2643 Gr.  
Zinn, 400 Zinnstein Zinn, 371 Gr. Zinn, 1173 Zinn  
Zinnstein, 100 Zinnstein Zinn, 3 Gr. Zinn und Kupfer, 47454  
Gr. Zinn, 99 Gr. Zinn und Zinnstein, 256 Gr. Kupfer,  
626 Gr. Zinnstein, 1023 Gr. zinnsteinige Erde  
und Kupfer, 100 Gr. zinnsteinige Erde, 22 Gr. Zinnstein,  
346 Gr. Zinnstein, für 1738 Zinnstein Zinn und Zinnstein,  
31 Gr. Zinnstein, 69 Gr. Zinnstein, 4164 Gr. Zinn, 179 Gr.  
Zinn, 1442 Gr. Zinn, 478 Gr. Zinn und Kupfer, 1019  
Zinnstein Zinn, 57 Zinnstein Kupfer, 60406 Zinnstein,  
42 Gr. Zinn, 29 Gr. Zinn, 308 Zinnstein Zinn, 28 Gr. Zinn,  
200 Zinnstein Zinn, 6736 Zinnstein Zinnstein  
Zinn, 308 Zinnstein Kupfer, 147 Zinnstein Zinn, 4574 Zinnstein  
Zinnstein Zinn, 441 Zinnstein Kupfer, 206 Zinn, 412 Zinn  
stein Zinnstein, 400 Zinnstein Zinnstein, 200 Zinnstein  
Zinnstein Zinn, 4717 Zinnstein Zinnstein, 11349 Zinnstein  
Zinnstein und Kupfer, 1000 Zinnstein Zinnstein, 1000 Zinnstein  
Zinnstein Zinnstein, 2113 Zinnstein Zinnstein, 7334 Gr.  
Zinn, 1000 Zinnstein Zinnstein.

1825 kamen in Zinnstein an: 400 Zinnstein mit Zinn  
und 30 Zinnstein mit Kupfer. 1825 gingen von Zinnstein an:  
446 Zinnstein mit Zinn und 66 Zinnstein mit Kupfer.

Zwischen Ende, der zweite wichtige Zinnstein, nach  
wieder durch seinen eigenen Kupfer, hat nicht unbedeutenden  
Gewinn, nach Zinnstein ist, das Zinnstein Ort gerade nach der  
Verfestigung seines Kupfers in Zinnstein Zinnstein wird. 218

im Lauf der Zeit der häufige Hafen immer mehr verlassen und auf der vorliegenden Höhe ist die Corablenz blühen, was für die dort stationirten Schiffe nur geringe Gefahr ist, ja, auch die Meere durch die beständig eintretende Ebbe sehr trocken war. Der Hafen hatte selbst nur noch 6 Fuß Wasser. Die auf der Höhe angekauften Schiffe, selbst von geringerer Größe, wurden daher beiderseits abgedreht werden, um in den Hafen einzulaufen zu können. Diese Uebelstände veranlaßten die Regierung im Jahr 1827, den Hafen von Zwinandier von Grund aus verbessern zu lassen, und durch Anlage zweier Wehre nicht allein den Hafen vor Unschädung zu schützen, sondern auch der Ebbe ein beschränktes Weh zu geben, um dem Hafen eine größere Tiefe zu verschaffen. Bis zum Jahre 1828 war dieser kostspielige Plan im Allgemeinen beendet, und außerdem der Ebbe-Ström beiderseits einige beugert worden. Die Wehre sind durch sogenannte Corablenz von Felsstein, Mauer, Stützmaur von verschiedener Größe und Höhe angelegt. Die östliche Wehr, welche hauptsächlich die westliche anfaßt, erstreckt sich 370 Klafter oder 1800 Schritte, und die westliche Wehr 270 Klafter oder 1350 Schritte weit in das auf ihrem Fundamente an 25 Fuß tiefe Meer. Die östliche Wehrspitze ist von der westlichen 132 Klafter oder 660 Schritte entfernt. Zwischen den Wehren über die Felsstein hat die Meer 16½ Fuß, fast immer 17 bis 20 Fuß Wasser. Durch die Anlage dieser Wehre ist für den Lauf der Ebbe und die Befahrt von Personen im Allgemeinen ein nicht zu bemerkender Vortheil gewonnen. Das sonst so häufige Entdecken von Schiffen ist vermieden, die schwer und bequemer Hafen des Schiffes verfehlt, und das kostspielige und unbedeutende Wiederkommen der Besatzung durch die Regel nicht mehr sein können. Die Schiffe können unmittelbar aus der Offize in den Hafen einlaufen oder gerade nach Swatze gehen.

1825 kamen im Zwinandier an 389 beladene Corablenz zu 2834 Tassen und 175 Corablenz mit Ballast aus nach westlichen Hafen,

1825 kamen im Zwinandier an 27 beladene Corablenz zu 242 Tassen und 16 Corablenz mit Ballast aus beladene Meere Hafen,

1825 gingen vom Zwinandier aus 168 beladene Corablenz zu

1822 kamen aus 43 Schiffen mit Ballast nach aus  
Landschen Häfen.

1823 gingen von Bremerhaven aus 31 beladene Schiffe zu  
234 Lasten, aus 49 Schiffen mit Ballast nach Landschen  
Häfen.

Ergebnis an der Rega hat wenig Handel, zumal es  
auf nicht ganz an der Küste liegt, der südlich der Ostsee we-  
gen der großen Verformung sich nicht eignen können.

Dagegen haben Colberg, Königsberg und Stolpe  
einen bedeutenden Handel, obgleich Colberg nur allmählich einen  
heimlichen Hafen hat. Ihre Häfen haben auch Bedeutung.

Der Reg. Bez. Götter hatte 1821 überhaupt 48 Schiffe,  
wovon Colberg und Königsberg 26,  
Königsberg und Königsberg 13,  
Stolpe aus Königsberg 7 hatten.

1824 aber nur 37 Schiffe, 1825 nur 33 mit 1724 Lasten.

Zu diesen 3 Com:

	Schiffe	Lasten	Ballast	mit	mit
gingen 1821 ein	107 (dav. 32 m. Ball.)	kurz	43		
— 1821 aus	109 (dav. 31 m. Ball.)				
— 1822 ein	135 m. 5153½ Lasten				
— 1822 aus	139 : 5038½	—	—	mit	mit
— 1823 ein	112 : 4031	—	—	kurz	17 u. 95
— 1823 aus	116 : 4251	—	—	—	16 : 100
— 1824 ein	119 : 4223	—	—	—	23 : 94
— 1824 aus	121 : 4155½	—	—	—	23 : 98
— 1825 ein	126 : 3933½	—	—	—	31 : 94
					(davon 11 mit Ballast)
— 1825 aus	127 : 4021	—	—	—	30 : 97
					(davon 20 mit Ballast)

Die Ausfuhr besteht hauptsächlich in Getreide, Holz,  
Schwamm und Glas. 1823 wurden für 100,000 Rthl. Ex-  
port, wovon für 70,000 Rthl. nach dem Auslande, und für  
30000 Rthl. Colonatwaren ausgeführt, wovon für die Hälfte  
nach dem Auslande gingen.

Die Ausfuhr besteht meistens in Colonatwaren, Zinn-  
schmelze, Zinnblech, Zinnblech, Zinnblech.

Im Regiments-Bezirk Stralsund sind Stralsund,

Verfahren, Weisheit und Geduld die nöthigsten Eigenschaften sind, in welchen:

1822	96	Edelweissblüthe	72	Edelweiss mit Balsam von,
1822	121	„	53	„
1822	115	„	52	„
1822	91	„	58	„

Der Geruch: Weisheit nicht Geduld nur vom Jahre 1818 ab: (S. die folgende Seite.)

1822 wurde in diesen 3 Jahren dargestellt: 507 C. Safran, 123 C. Safran, 349 C. Safran, 1740 C. rothen und schwarzen Safran, 751 C. Safran, 221 C. Safran, 351 C. Safran, 61 C. Safran, 349 C. Safran, 369 C. Safran, 611 C. Safran und Safran, 2181 C. Safran, 1838 C. Safran, 251 C. Safran, 172 C. Safran, 342 C. Safran und schwarzen Safran, 888 C. Safran, 63 C. Safran, 146 C. Safran, 703 C. Safran, 100 C. Safran, 1831 C. Safran, 363 C. Safran, 2003 C. Safran und Safran, 1542 C. Safran.

Darunter wurde dargestellt: 12662 C. Safran, 6622 C. Safran, 15177 C. Safran, 18744 C. Safran, 18000 C. Safran, 3123 C. Safran, 600 C. Safran, 283 C. Safran, 394 C. Safran.

1823 wurde dargestellt: 558 C. Safran, 100 C. Safran, 450 C. Safran, 2000 C. Safran und schwarzen Safran, 1124 C. Safran, 166 C. Safran, 328 C. Safran, 749 C. Safran, 674 C. Safran, 729 C. Safran, 1478 C. Safran und Safran, 208 C. Safran, 12908 C. Safran, 600 C. Safran, 229 C. Safran, 453 C. Safran und schwarzen Safran, 1741 C. Safran, 169 C. Safran, 492 C. Safran, 108 C. Safran, 143 C. Safran, 1043 C. Safran, 1403 C. Safran, 7463 C. Safran und Safran, 3537 C. Safran.

Darunter wurde dargestellt: 14663 C. Safran, 6644 C. Safran, 18403 C. Safran, 8103 C. Safran, 17112 C. Safran, 1308 C. Safran, 5488 C. Safran, 84 C. Safran, 629 C. Safran, 387 C. Safran, 1209 C. Safran.

1818.

Einzel von Eisenart, Grubenart,  
 82. Frucht von England in Eisen  
 in Eisen

Regen	Gruppe	Qual	Zeit	Ernte	Grat	Ende
1100	1100	710	1200	1200	1200	1200

Einzel von Eisenart, Grubenart,  
 82. Frucht von England in Eisen  
 in Eisen

Regen	Gruppe	Qual	Zeit	Ernte	Grat	Ende
1100	1100	710	1200	1200	1200	1200

1819.

Einzel von Eisenart, Grubenart,  
 82. Frucht von England in Eisen  
 in Eisen

Regen	Gruppe	Qual	Zeit	Ernte	Grat	Ende
1100	1100	710	1200	1200	1200	1200

1820.

Einzel von Eisenart, Grubenart,  
 82. Frucht von England in Eisen  
 in Eisen

Regen	Gruppe	Qual	Zeit	Ernte	Grat	Ende
1100	1100	710	1200	1200	1200	1200

1821.

Einzel von Eisenart, Grubenart,  
 82. Frucht von England in Eisen  
 in Eisen

Regen	Gruppe	Qual	Zeit	Ernte	Grat	Ende
1100	1100	710	1200	1200	1200	1200

1822.

Einzel von Eisenart, Grubenart,  
 82. Frucht von England in Eisen  
 in Eisen

Regen	Gruppe	Qual	Zeit	Ernte	Grat	Ende
1100	1100	710	1200	1200	1200	1200

Der Handel von Wolle ist seit 1822 im folgenden Art.

Es gingen ein 23 Schaf mit Wolle 23 Schaf mit Wolle  
 „ „ „ „ „ „ 18 „ „ „ „ „ „  
 größtentheils Schafte, Schafte, Schafte, Schafte und  
 Niederländische.

Es kamen unter andern ein: 7846 Ct. Woll, 433 Schaf-  
 Schaf, 284 Ct. Zuchtschaf, 118 Ct. Woll, 2880 Ct. Schaf,  
 283 Ct. Schaf, 146 Ct. Woll, 490 Ct. Schaf, 638 Ct.  
 Schaf, 1688 Ct. Zuchtschaf, 283 Ct. Woll, 837 Ct. Schaf,  
 118 Ct. Woll, Zuchtschaf, verschiedene Wollen, Colonial-  
 Woll.

Die Ausfuhr betrug im 1846 Schaf Woll, 28178  
 Schaf Woll, 10227 Schaf Woll, 794 Schaf Woll, 722 Ct.  
 Schaf, 283 Schaf verschiedene Schafschaf, 1441 Ct.  
 Woll und Wollschaf u. s. w.

## IX. Verfassung und Verwaltung.

### 1. Politische.

Seit der Verfassung vom 9. Januar 1817 führt der  
 König im großen königlichen Titel von Preussen die  
 Titel: Herzog zu Coblenz, Preussen, der Casseler und Mer-  
 ker, Herz zu Magdeburg, Sachsen, Herz der Heide Havelberg und  
 Bismarck, im mittleren: Herzog zu Coblenz, Preussen, der  
 Casseler und Merker.

Im großen königlichen Wappen führt der König die  
 Wappen dieser Titel, und zwar im Hauptstücke:

im Wappstücke wegen des Herzogthums Coblenz: im Wapp-  
 stücke eines rothen gekrönten Stiefels;

im Wappstücke wegen des Herzogthums Preussen: im Wapp-  
 stücke eines rothen Stiefels;

im Wappstücke wegen des Herzogthums Casseler: im goldenen  
 Stiefel eines schwarzen Stiefels;

im Wappstücke wegen des Herzogthums Merker: im Wapp-  
 stücke eines silbernen Stiefels und roth über gekrönt  
 im Stiefel.

Im Wappstücke wegen des Herzogthums Bismarck: einen durch  
 eine Aarlinie getheilten Stiefel, in dessen untern

Höhe der Treppe von 3 Stufen, in der obersten aber ein aufsteigender halber gestrichelter Bogen mit ge-  
 doppelter Schwelge. Der Bogen ist schwarz und hat  
 eine rote Streife. Er steht im gelben Felde, die  
 3 Stufen sind von Ziegelsteinen im blauen Felde.

Im 17ten Jahre wegen des Fürstenthums Lauenburg: im rothen  
 Felde ein silbernes Kniekreuz.

Im mittleren Königl. Wappen nimmt das Wapen  
 des Herzogthums Pommern das lin. Feld des Hauptfeldes ein.

Es gibt in Pommern noch einige Erbkämmerer, die im  
 Königl. Familien ratheben werden, und zwar:

1. Das Erb-Marschal-Amt haben die von Bismarck in  
 Hinterpommern, die von Neuhof in Herzogthum Lauen-  
 burg, und die Wale Fürsten und Herren von Puchow im Fürst-  
 thum Rügen und Vorp.

2. Das Erb-Kämmerer-Amt haben die von Eichold in  
 Vorpommern und die von Zemanz in Hinterpommern.

3. Das Erb-Schatzmeister-Amt haben die von Schwartze  
 in Vorpommern und die von Brandt in Hinterpommern.

4. Das Erb-Schreiber-Amt hatten früher die von Wap-  
 sine in Vorpommern und in Hinterpommern haben es die von  
 Krosen.

Landesherrn sind in Pommern nicht.

#### Provinzial-Verände.

Durch das Gesetz vom 5. Juli 1823 sind Provinzial-  
 Verände angeordnet, die das gesetzliche Organ der veränder-  
 tenen Landes in jeder Provinz sein sollen. Das Grund-  
 gesetz ist Vertheilung der Landeskräfte, in dem Landes-  
 Ausschusse und Obertheil zusammen genommen. In Folge  
 des Gesetzes vom 1. Juli 1823, und der Verordnung vom  
 17. August 1825 sind für die Provinzial-Verände in Pommern  
 folgende Verordnungen erlassen worden:

Der höchste Landes Ausschuss besteht aus 12. Vorpommern, 12.  
 Vorpommern und Rügen und Hinterpommern. Die Landes-  
 Ausschüsse sind und bestehen:

1. der erste Ausschuss aus der Herrschaft, welche der Fürst  
 zu Puchow wegen seiner Familien-Verhältnisse das Landmann  
 führt;

2. der zweite Stand aus den Wählern;

3. der dritte Stand aus den übrigen Vorbesessenen, Erbpächtern und Bauern.

Das dritte Collegium werden als Abgeordnete gewählt:

Für die W.-Verpächter.

Für den ersten Stand 4.

„ „ zweiten „ 4.

„ „ dritten „ 2.

10.

Für die Freiverpächter.

Für den ersten Stand mit Einschluß der Hinters Parthei 3.

„ „ zweiten „ „ „ „ „ „ „ 4.

„ „ dritten „ „ „ „ „ „ „ 2.

11.

Für die Freipächter.

Für den ersten Stand 16.

„ „ zweiten „ 8.

„ „ dritten „ 4.

28.

Überhaupt also 49 Mitglieder für diesen jährlichen Verband  
Besten geben nun:

#### A. Von der Ritterchaft.

##### I. Von den W.-Verpächtern:

1. Der Edel Herron und Uckermark 1 Abgeordneter.

2. „ „ Hinterpommern . . . 1 „

3. „ „ Danzig . . . . . 1 „

4. „ „ Schwedt und Nordens . 1 „

zusammen 4 Abgeordnete.

##### II. Von den Freiverpächtern

1. Der Herzog Pommern persönlich 1 Abgeordneter.

2. Der Edel Burgberg . . . 1 „

3. „ „ Stettin . . . . . 1 „

4. „ „ Stargard . . . . . 1 „

5. „ „ Gollnow . . . . . 1 „

zusammen 5 Abgeordnete.



III. Von *Steinposten*:

1. Aus <i>Stein</i> . . . . .	1	<i>Abgerieben</i> .
2. " <i>Stein</i> . . . . .	1	"
3. " <i>Stein</i> . . . . .	1	"
4. " <i>Stein</i> an der <i>Stein</i> und <i>Stein</i> <i>stein</i> . . . . .	1	"
5. " <i>Stein</i> <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> und <i>Stein</i> . . . . .	1	"
6. " <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> . . . . .	1	"
7. " <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> . . . . .	1	"
8. " <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> <i>Stein</i> . . . . .	1	"

zusammen 8 *Abgerieben*.

C. Von *Steinposten*.I. Für *Stein* *Posten*:

1. Aus den <i>Stein</i> <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> von <i>Stein</i> . . . . .	1	<i>Abgerieben</i> .
2. " " " <i>Stein</i> und <i>Stein</i> <i>Stein</i> . . . . .	1	"

zusammen 2 *Abgerieben*.

II. Für *Stein* *Posten*:

1. Aus den <i>Stein</i> <i>Stein</i> und <i>Stein</i> <i>Stein</i> . . . . .	1	<i>Abgerieben</i> .
2. " " " <i>Stein</i> u. <i>Stein</i> . . . . .	1	"

zusammen 2 *Abgerieben*.

III. Für *Stein* *Posten*:

1. Aus den <i>Stein</i> <i>Stein</i> , <i>Stein</i> , <i>Stein</i> . . . . .	1	<i>Abgerieben</i> .
		Latin 1 <i>Abgerieben</i> .



Civil-Einkommen, auf 6000 Rthl., und in Geldern unter 1200 Thalers auf 1000 Rthl. gesetzt. Zu dem nämlichen Einkommen gehört weiter die Ausübung der Fischerei, auch die Prämie der Jagd-Licenzien.

Im Bauernlande muß der Grundbesitz, um in diesem Stande die Minderheit zu begründen, in Ab-Deposition nach Beschaffenheit des Bodens 40 oder 60, und in Non-Deposition nach 40 Tagelohnende Böden enthalten. Nichtsdesto weniger soll sein.

Jedem Wahl der Landtags-Abgeordneten der weltliche weltlichen Stande kommt eine jede Stadt unter 150 Feuerstellen überhaupt einem, und die großen Städte auf jede 150 Feuerstellen einem Wahl.

Die Wahlen der Abgeordneten zum Landtag geschehen auf 6 Jahre vorgeseh, daß alle 3 Jahre die Hälfte der Abgeordneten einer jeden Stande nach dem Best ausschaltet, und alle 3 Jahre zu neuen Wahlen geschrieben wird. Für jeden Abgeordneten wird gleichzeitig ein Ersatzmännern gewählt.

Alle Wahlen geschehen unter der Aufsicht des kaiserlichen Land-Verwalters.

Vom Vorhanden auf dem Landtag, der den Charakter als Landtag-Merkmal hat, je wie dessen Ersatzmännern, so nennt der König auf den Mitgliedern des ersten Standes.

Für die ersten 6 Jahre werden die Rechte zum Provinzial-Landtag alle 2 Jahre werden, nach Ablauf dieser Zeit räumt aber nicht der König weiter wieder bestimmen. Die Lösung der Mitglieder zur Lösung des Landtages erfolgt durch den kaiserlichen Landtag-Commissariat, der dem Landtag auch eröffnet und löst.

Zurück ist die Mittheilung aller Verhandlungen, er stellt den Ständen die Propositionen vor, empfängt von ihnen die Gutachten, Beschreibungen, Vorstellungen u. s. w., rücht die Verhandlungen ab, und vertritt den Ständen den kaiserlichen Auftrag. Von Verhandlungen rücht er nicht bei, er kann aber den Ständen zu vollständigen Erklärungen verlangen, oder ihre Deputation zu sich rufen.

Bei Eröffnung des Landtages sowohl als zur Lösung dieses Verhältnisses müssen vollständig 2 der Stände der Abgeordneten gegenwärtig sein.

Dem Beschlußgange auf dem Landtage liest der Landtags-Marschall, der auch die besondere Aufsicht zur Vorbereitung der an dem Landtag gelangenden Angelegenheiten obliegt, den ihm zur Beachtung und Beschlußnahme vorkommenden Beschlüssen der Mitglieder die Absicht der kaiserlichen Commission auf, die beschließt in der Versammlung zu erscheinen und in der Rücksicht von dem Landtags-Marschall und dem Ständen zu liegen zu werden.

Die Mitglieder aller Stände von Pommern und Rügen bilden eine einheitliche Körperschaft; sie verhalten die Angelegenheiten gemeinschaftlich. In einem gültigen Beschlusse über Angelegenheiten, welche vom Könige an die Stände zur Beachtung gerichtet, oder zur Kenntniß des Königs zu bringen sind, wird eine Einmüthigkeit von 3 erfordern, als andere ständliche Beschlüsse können durch die einfache Mehrheit ihrer Mitglieder erlassen werden.

Stimmen und Beschlüsse der Stände können nur aus dem besondern Interesse der Provinz hervorgehen.

Alle bei dem Landtag eingehenden, so wie die von demselben ausgehenden Anträge müssen schriftlich angebracht werden. Werden die Anträge einem Ausschusse überwiesen, so können sie nur erst bei künftiger Beratung des Landtags zur Kenntniß kommen, insofern noch Veranlassungen über diese Stände vorliegen.

Die Stände sehen als beschriebene Versammlung eben so wenig mit den Ständen anderer Provinzen, als mit dem Landtage und Ausschüssen ihrer Provinz in Verbindung; es haben daher keine Mittheilungen unter ihnen statt.

Die einzelnen Stände können ihren Abgeordneten keine Nebenbefugnisse ertheilen; es steht ihnen aber frei, sie zu beauftragen, Stimmen und Beschlüsse anzubringen.

Der Versammlungsort des Landtags ist Wittenberg. Der erste Landtag wurde am 3. October 1824 abgehalten.

#### Communal-Landtage.

Die die Communal-Angelegenheiten betreffen, sind hinsichtlich der Communal-Landtage angeordnet.

Die Verordnung vom 17. August 1825 bestimmt: darüber:

Die St. Ver. und Provinz-Pommern, und die Thron-  
 Von

Verfassungen und Wägen sollen und für sich bestehende Com-  
munal-Verbände statt finden, wenn jeder derselben besonders Com-  
munal-Vertrag hat, und zwar resp. in Zürich und Schwyz  
ja. Da jeder auch aus dem jährlichen Landtags-Abgange  
ausser der betreffenden Landesbehörde zusammengesetzt. Der Ober-  
präsident ist der Königlich-Commessale bei denselben. Derselbe  
ist außer die Kreispräsidenten bei allen Verhandlungen der Ver-  
bände mit den Communal-Ämtern. Der Vorsitzende auf  
dem Communal-Landtage von Al. Ob. und Glar. Kant-  
onen und dessen Stellvertreter werden von kantonlichen Ver-  
ordneten aus einem der ihnen überlassen auf die Dauer der  
Wahlperiode für den Provinzial-Landtag gewählt,  
und eine Wahl bestätigt. In dem Verordnungs-Verfahren der  
Kant. Verbände, und in dessen Angelegenheiten, der Abgrenzung des  
Kantons Gebiets im Verfall.

Die Verordnungen haben gleiche Befugnisse, Verantwortun-  
gen und Befugnisse, wie die Landtags-Verordnungen auf dem  
Provinzial-Landtage.

Ein jeder Communal-Landtag hat auf seiner Seite einen  
eigentlichen Ausschuss von 2 Mitgliedern bei 1 Mann und 1 Weib  
gleichfalls einen bei beiden anderen Ämtern auf die Dauer  
der Wahlperiode zu ernennen, welchen in Al. Ob. und Glar.  
er-Verordnungen die die Verantwortung von „Ob. und Glar.  
kantonlichen Land-Ämtern“ in dem Verordnungs-Verfahren die von  
„Land-Verordnungs-Bevollmächtigten“ verleiht, und einen in Ver-  
bindung auf Führung und Controlirung der Verwaltung der  
Communal-Verordnungen gleiche Verantwortlichkeit zugewiesen  
wird, die jeden einen kantonlichen Verbänden überträgt.

Die Communal-Landtage treten alljährlich zusammen und  
dauern höchstens 4 Wochen; bei Zutritt der Landesverordneten  
haben die Ämtern zu beschließen. Die für die Verordnungs-  
gebung auf dem Provinzial-Landtage gegebenen Bestimmungen  
sind auch bei den Communal-Landtagen in Anwendung zu  
bringen.

Verordnungen bei speziellen Interessen eines Kantons Man-  
nen durch die Mitglieder dieses Kantons ohne Zustimmung der  
anderen Ämtern verhandelt werden. Die Verordnungen der Com-  
munal-Landtage sind für die in dem betreffenden Communal-  
Verbande gehörenden Landesbehörde bindend, müssen jedoch dem

Wahl der Jauern, abgewickelt werden, der erforderlichen  
Weise die nöthige Befestigung nachsieht.

Am 17. August 1823. Freitag.

100. Höllich hat nach Antrage beschlossen, die von Jauern zu  
sein, die Forterrichtung der Landstraße in Communal-Form  
bevorzugen zu begehren und zu erwirken. Ueber diese Ein-  
sichtung bestimmt die Verordnung vom 17. August 1823 fol-  
gend:

101. Die Forterrichtung derselben hat besondern Besorg-  
samkeit bei Aufhebung der Communal- und Beschlüssen der  
Kommune zu sein. Die besondern landwirthschaftlichen An-  
sichten der Jauern zu berücksichtigen. Die Commune hat  
sich in allen den ganzen Kreis betreffenden Communal-  
Angelegenheiten, ohne Rücksicht auf den einzelnen Commu-  
nen oder Jauern zu halten. Die Jauern können derselben  
nicht Einreden entgegenbringen, welche die Commune zu  
erwirken, und bei allen Angelegenheiten, die die Commune  
zu den Kreisbehörden der Jauern abzugeben, auch die  
besondern Besorgsamkeit abzugeben.

102. Die Kreisbehörden der Jauern bestehen:

1. aus allen Kreisbehörden des Kreises, nämlich:

a. aus allen qualifisirten Jauern eines in der Anzahl der  
Kommune qualifisirten Jauern, persönlich,

b. aus den nicht qualifisirten Kreisbehörden solcher nach  
bestimmter Zahl durch Verweisung;

2. aus einem Deputirten von einer Jauern in dem Kreis  
bestimmter Zahl, der jährlich vier wöchentlich längere Tage  
zustehen soll;

3. aus drei Deputirten der Jauern des Kreises, welche  
Wahlberechtigte oder Wähler sind, und bei erforderlicher Anzahl  
zustehen sollen.

Das erste Ende der Verweisung hat nicht geringe  
Bedeutung gehabt, für die Jauern des Kreises hat Jauern  
und Jauern des Kreises der Verweisung gestellt.

Die persönliche Zustellung der Kreisbehörden ist bei  
allen Jauern erforderlich:

1. bei der Kreisbehörden mit einer der christlichen Kirchen,

2. bei der Verweisung der Jauern des Kreises, und



Grundbesitz, kommen auf ihre Güter gegen etwa 4 von Hundert. Das Gut, welches dem Pfandbrief im Vergleich übersteht dient, kann bis zur Hälfte oder bis zu 4 bei sehr im Werthe in dieser Zeit vermindert werden. Für die Zinsen hat jedoch nicht allein die russische Staatsgarantie des Depots zu sorgen, in welchem das Gut liegt, sondern auch persönliche in dem Verhältnisse bestehende Bürgen der ganzen Provinz. Der Schuldner geht hauptsächlich die Zinsen an die Bankgesellschaft, und von dieser, oder durch die eingesetzten bankgeschäftlichen Agenten erhalten die verfalligen oder Pfandbriefe Zinsen bei wieder die Zinsen, selbst wenn das Gut, worauf der Pfandbrief lautet, im Verzuge sein sollte. Die Pfandbriefe circuliren im Publikum, ohne daß es einer besondern Erlaubnis bedarf. In Petersburg ist eine General-Bankgesellschaft, bestehend aus 1 Präsidenten, sieben Räten, 1 Syndikus, 1 Kassierer und 1 Secretär, ferner 4 Departement-Direktoren zu Petersburg, Sankt Petersburg, Tschernowikow und Odesa, jede aus 1 Director, 2 Räten, 3 Departement, 1 Syndikus, 1 Kassierer und 1 Secretär bestehend. So ist dem Departement gegeben die Anzahl von Aktien.

#### Ritterschaftliche Preussische

Seit 1824 ist ferner mit Königlich Preussischer Genehmigung von dem Kaiserlichen in Petersburg eine ritterschaftliche Preussische Bank errichtet, die auf ein Capital von 1 Millionen Thaler begründet ist, und die für eine gleiche Summe Pfandbriefe zu 5 Rthlr. und 1 Rthlr. im Umlauf gesetzt hat. Der Werth der ausgegebenen Pfandbriefe muß je wenigstens in der Zahl niedriger sein, um solche gleich nachher zu lösen, daher auch mit diesem Realisationsrecht nur solche Beschlüsse gemacht werden können, die es gestatten, gleich bei bedürftigen barem Geld zu beschaffen. Dieser ritterschaftlichen Bank ist auch ein Realisationsrecht von 250000 Rthlr. gegeben. Für die ausgegebenen Pfandbriefe besteht die Bank mit allen ihren Zweigen, und bis dahin, daß diese bis zur Höhe einer jeden Million Thaler auszugeben, selbst die Aktien selbstständig im Umlauf, wie für die Eingekaufenen unter sich. Eine Verrechnung der Aktien und Pfandbriefe kann nur gegen angemessene Verrechnung des Einflusses, mit Genehmigung

des Königs und mit Einwilligung von 3 der Reichsämter erfolgen.

Dem Reichsfürsten ist die Eigenschaft des gewählten Papstes gleich dem Kaiserfürsten beizulegen. Er wendet im Ansehn der Provinz Pommern bei Zahlung des Geldes und im Ansehn der Ämter, bis zum vierten Theil des Gesamt-Betrags der Steuer angenommen. Der Sitz der Reich ist in Stettin, welches auch die Residenz der Reichsfürsten enthält.

Wahlberechtigt der Reich-Genossenschaft können nur Bürger solcher Städte sein, die ein besonderes Privilegium in der Provinz Pommern der Pommerschen Ober-Ämter-Ämter haben.

### Städte-Ordnung.

Die im Reich ist die Städte-Ordnung von 18. Novbr. 1466 bei Hauptstadt. Der Staat behält sich das oberste Aufsichtrecht über die Städte, ihr Vermögen und ihre Verfassung vor. Das Stadtrecht, so wie die Befugnis der Städte, erstreckt sich auch auf die Vorstädte. Die Einwohner jeder Stadt bestehen aus 2 Klassen, aus Bürgern und aus Schutzmännern, d. i. solchen Einwohnern, die das Bürgerrecht gewonnen und solche, die es nicht erlangt haben.

Der Herrscher zwischen männlichen und weiblichen Soldaten hat in allen Beziehungen auf bürgerliche Angelegenheiten nicht mehr sein.

Edelmännliche Soldaten werden nach der Zahl ihrer Gemeinder in große (die mit Befreiung des Militärs 10000 Soldaten und darüber haben), mittlere (von 3000 bis zum 10000 Soldaten über Militär) und kleine Soldaten (unter 3000 Soldaten) eingetheilt. Jede Stadt, welche über 800 Soldaten enthält, ist nach Befehl ihrer Herrscher in mehrere Theile oder Bezirke getheilt, denen jeder die Befehlsgewalt verleiht.

In jeder Stadt gibt es nur ein Bürgerrecht. Krieg, Krieg, Religion und überhaupt persönliche Verhältnisse nach dem bei Einleitung des Bürgerrechts ihnen anvertraut. Es kann Bürgerrecht bei Bürgerrecht veräußert werden, welches in der Stadt, worin er sich zu erlangen wünscht, sich bürgerlich niederlassen hat, und von unbefehltem Handel ist. Das Bürgerrecht enthält der Herrscher nach vorherigen Gutachten der Reichsämter. Jeder Bürger besitzt das Bürgerrecht.

und ist verpflichtet, Beschlüsse zu überreichen und zur Ausführung der Stadt gewisse Dienste zu leisten, bezogen bezweckt, zur Veranschaulichung des Magistrates, ein jedes einzelner Gewerbe zu betreiben, wenn er darüber einen Bescheid erhalten geliebt und die Gewerbesteuer zahlt.

Bestimmungen von allgemeinen persönlichen Verfügungen der Bürger finden nicht statt, und können auch nicht gemacht werden.

Der Magistrat ständischer Bürger der Stadt macht die Bürgerliste oder Bürgerrolle aus. Der Magistrat der Stadt, welche Bürger, so wie die Subjekte zu den öffentlichen Einkünften der Bürgerliste wählt und präpariert, ist der Vorsteher der Stadt, welche Befehle der Stadtverwaltung unterworfen ist. Die Bürgerliste steht nicht in allen Angelegenheiten der Verwaltung nach Statutenordnungen und Gesetzen, und ist beauftragt, Befehle aus ihrer Mitte zu wählen. In diesen Fällen werden 24 bis 36, in anderen 36 bis 60, in großen 60 bis 100 gewählte Bürger der Stadtliste unter dem Namen der Bürgerliste, auch bei jedermaliger Wahl bestehen oder so viele Einkünfte gewählt, als bei einer Wahl der ständischen Statutenordnungen ausmacht. Und bei den Wahlen nachfolgend 6 in der Stadt Häuser besitzen.

Das Wahlrecht zur Wahl der Statutenordnungen und Einkünfte steht in der Regel jedem Bürger zu. Der Magistrat befreit die Wahl.

Die Statutenordnungen bilden eine eigene Versammlung, und versehen ihre Geschäfte unabhängig. Sie erhalten nach ihrer Wahl die weitestgehende Vollmacht, sämtliche öffentliche Angelegenheiten zu besorgen, und in Betreff der gemeinlichen Einkünfte, der Rechte und Verbindlichkeiten der Stadt und Bürgerliste, Steuern derselben, verbindliche Verfügungen abzugeben. Außerdem sind sie beauftragt und verpflichtet, die zu den öffentlichen Einkünften der Stadt gehörigen Angelegenheiten, besorgen und leisten, auf die Bürgerliste zu vertheilen und zu deren Befriedigung ihre Einwilligung zu geben, und überträgt die gewisse Kosten und Verfügungen zu regulieren. In der Hauptstadt vornehmen sie die ganze Verwaltung der ständischen Verwaltung in allen Zweigen, und sorgen für die Befriedigung der öffentlichen Einkünfte.

In jeder Stadt darf nur ein Rathhaus sein. Das Rathhaus-Collegium soll nur aus Mitgliedern der Bürgerstadt bestehen, und zwar in diesem Rathhaus aus einem besondern Bürgermeister, einem besondern Rathmann, der zugleich Bürgermeister ist, aus 4 bis 6 andern besondern Rathmännern: in andern Rathhäusern aus einem besondern Bürgermeister, einem besondern Rathherren, zugleich Rathmann, einem besondern Rathmann zum Syndicus und 7 bis 12 andern besondern Rathherren, in großen Rathhäusern aus einem besondern Oberbürgermeister, einem bis 2 besondern andern Rathherren, einem der Art der Charakter-Bürgermeister und in Abwesenheit des Oberbürgermeisters aus dem Besondern Bürger, aus einem besondern Rathmann für das Besondere, 2 besondern Rathmännern als Syndicus und Rathmann und 12 bis 15 andern besondern Rathherren. Die Besondere und andern Rathmänner werden auf 12, die übrigen auf 6 Jahre bestellt.

In dem Falle dass Oberbürgermeister werden von den Rathmännern bei Anwesenheit ausgesucht, wenn kein andrer durch Landesherliche Bestätigung annehmbar wird, alle übrigen Mitglieder der Rathhäuser werden von den Rathmännern auszusuchen und von der Provinzial-Regierung bestätigt.

Der Bürgermeister wird von den Rathmännern auf 6 Jahre gewählt, und vom Kaiser bestätigt. Er ist der Hauptbehörde des Rathhauses.

Die ganze Geschäftsführung in allen der Verwaltung betreffenden Rathhäusern soll von dem Kaiser bestätigt werden, und sich in demselben abspinnen, doch wird der Bürgerstadt davon die höchste Verwaltung zugesprochen. Alle Rathhäusern, wenn Administration vorhanden, oder die ansehnliche Aufsicht und Controlle über die Verwaltung an Ort und Stelle bedürftig, werden durch Deputationen und Commissionen besetzt, welche aus Mitgliedern der jeweiligen Rathhäusern, besonders aber aus Rathmännern und Bürgern bestehen. Der Kaiser hat die Aufsicht auf die Geschäftsführung beschieden. Dasselbe gehören die Landes- und Schul-Rathhäusern, das Universitäts, die Universität-Anstalten, die hiesigen Universitäts-Consistorien, die Rathhäuser hiesigen, das Universitäts, die Landes über die Universitäts-Rath u. s. w.

### Bourreauhand

Die Verhältnisse des Bourreauhandels in Pennsylvanien sind auch durch Gesetz bestimmt. Durch das Gesetz vom 9. October 1807 ist mit dem Neuen Tage 1810 alle Gerichte unabhängig gemacht, und durch die Gesetze vom 24. und 30. October 1810 ist dem Lande die große Last des Bourreauhandels und der National-Fremden-Versicherung erlassen worden. Dieser ist durch das Gesetz vom 14. Sept. 1811 angetrieben, daß die nicht eigenthümlich verkauften öffentlichen Veräußerungen unter verschiedenen Bedingungen in Eigentum übernommen, und die auf ihnen ruhenden Dienstbarkeiten und Verbindlichkeiten gegen wechselseitige kleine Veräußerungen abgelöst werden sollen. Diese Veräußerungen finden durch Abtragung des dritten Theils der jährlichen Einkünfte eines öffentlichen Guts an den Staat statt, oder durch eine Vergütung in Capital oder durch Ankauf in Naturalien oder Gelder bewirkt werden. Zur schnellen und schmerzlosen Ausführung dieser Veräußerungen sollen General-Commissarien ernannt werden, die dahin zu wirken haben, daß die Ausverkaufung möglichst durch glückliche Uebung erfolge, und in deren Ermangelung durch Commisarien veranstaltet werde. Nachdem die Kräfte von 1814 die Ausführung dieser Uebung erschwert und verhindert hatten, wurde nach Ueberlegung beschlossen, dieselbe am so richtig bewirkten. Die Pennsylvanier wurde in Uebung der General-Commissarien nicht bestellt, aus einem General-Commissar, einem Obercommissar und einem Justizler bestehend, zu deren Befähigung gehört die Ausverkaufung der Staaten mit ihrem Vornamen wegen der gesetzlichen und öffentlichen Verhältnisse, die Staatsverhältnisse und Staatsverhältnisse, und die Regelung aller anderen Rechtsverhältnisse in Bezug auf jene Angelegenheiten. Es gehört ihnen in dieser Angelegenheit außer die allgemeine Leitung und Ueberwachung der mit den Ausverkaufungen beauftragten Commissarien, die Aufsicht der verschiedenen Landesämtern, die Befähigung der Ausverkaufungs-Angelegenheiten und die Ueberwachung von Privatveräußerungen. In allen den Fällen, wo große die Veräußerungen der General-Commissarien die Appellation anzeigt und möglich ist, anzufordern ist in jeder und jeder Instanz des Revisions-Collegium in Europa, bestehend aus einem Mitgliede des Präsidium



Wegem. Die Höhe-Preussien durch sich aus der Provinz  
 hat große Stücke, theils durch einen höhern Grundbesitz,  
 theils durch die, Haze, Wälder und wechselländ. Viehwirth,  
 ist von jenen Wegem gleich dem Werth von jährlich 6 Mill.  
 von Wegem, als zu 50000 Schaffeln Wegem anzulegen,  
 und der dadurch erhöhte Grundbesitz zu 4,20000 Schaffeln  
 Wegem.

#### Verhältnisse der Juden.

Endlich sind auch die Verhältnisse der Juden durch das  
 Gesetz vom 11. März 1812 sehr veränd. Durch das sind die  
 Grund-Privilegien, Naturalisations-Patenten, Schatzkassen  
 und Leypstücken vertrieben Juden und deren Familien für  
 Einländer und Preussische Staatsbürger erklärt, und die Juden  
 kann dieser Eigenschaft aber nur unter der Verpflichtung ge-  
 lassen werden: daß sie sich bestimmte Familien-Namen wählen,  
 und daß sie nicht nur bei Führung ihrer Handelsbücher, son-  
 dern auch bei Abfassung ihrer Verträge und rechtlichen Wil-  
 lens-Erklärungen der deutschen oder einer andern lebenden  
 Sprache, und bei ihren Haus-Unterschriften hienit weichen,  
 als hebräisch oder lateinischer Schriftzüge sich bedienen. Die  
 jenigen, welche diesen Verordnungen weichen wollten, sollen als  
 fremde Juden angesehen und behandelt werden. Unter jener  
 Bedingung genießen die Juden gleiche bürgerliche Rechte und  
 Freiheiten mit den Christen. Die Namen ausländische Hebr.  
 und Arab., auch Griechische-Lenten, vermeiden; es steht ihnen  
 frei, im Erlernen und auf dem platten Lande sich niederzulassen;  
 son. sie können Grundstücke jeder Art erwerben, auch alle im  
 laudic. Gewerbe und Handel mit Vorbedingung der allgemeinen  
 gesetzlichen Vorschriften treiben. Die ausländischen Juden könn-  
 ten sie als solche mit bestimmten Abgaben nicht behandelt werden,  
 dagegen müßten sie aber alle den Christen gegen den Staat und  
 die Gemeinde ihres Wohnorts obliegende bürgerliche Pflichten  
 erfüllen, und gleiche Lasten, wie andere Staatsbürger, tragen.  
 Daher sind sie auch dem Militärdienst unterworfen.

Die Verwaltungsbehörden in Preussen sind:

#### 1. Der Ober-Präsident.

Derselbe ist durch die Verordn. vom 30. April 1815  
 eingesetzt und hat seinen Sitz in Berlin. Nach der Anzahl

tien vom 31. Dezember 1825 angeht, der Wirkungskreis des Oberpräsidenten:

1. Die eigene Verwaltung aller Angelegenheiten, welche nicht nur die Schicklichkeit der Provinz betreffen, sondern die sich auch nur über den Bereich einer Regierung hinaus erstrecken. Dazzu gehören: alle bürgerliche Angelegenheiten, alle öffentliche für mehrere Regierungs-Bezirke der Provinz angeordnete Steuern, die Einkaufs-Verträge, Pläne zu neuen Anlagen, Verbesserungen, Erwerb und Verkaufswesen, in sofern solche die Provinz einer Regierung betreffen, die Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten in allen Angelegenheiten, welche bei ganz Armen-Land betreffen, die Wahrnehmung der juris circa terra verhältnissen und die Aufsicht auf die Justiz. In dieser Angelegenheiten hat er in die unmittelbare Justiz, und die kaiserliche Provinzial-Verhöre sein Haupt-Organ.

2. Die Ober-Aufsicht auf die Verwaltung der Regierung, der Provinzial-Staat-Verhöre und der General-Commissarien zur Regelung der gemeinlich-königlichen Verhältnisse. Die Zwecke dieser ihm untergebenen Verhöre an die Provinz sind: je wie die Verhöre der Kaiserlichen, nach den Ober-Verhöre. Er beaufsichtigt die Verwaltung im Ganzen, nicht für die Vollziehung der Verwaltungs-Verträge und die Leitung der Ausführungs-Verträge, und nicht seine Aufsicht auf die Verwaltung der Provinz.

3. Die Einberufung der höchsten Staatsbehörden in höchstem Ausmaß und bei außerordentlichen Umständen. In dieser Beziehung ist der Oberpräsident der nächste Instanz bei Verhören der Regierungen unter sich und mit andern Behörden. Er ist ermächtigt und verpflichtet, bei außerordentlichen Ereignissen, und wenn Gefahr im Verzug ist, die zur geordneten Abwicklung der Angelegenheiten zu treffen, und bei den notwendigen Fällen und verhandelt die Angelegenheiten für die Provinz, die gesamte Civil-Verwaltung zu übernehmen.

Neuheiten hat der Oberpräsident nach Umständen: die Aufsichtung in allen General-Angelegenheiten, die Haupt-Pläne zu Anlage neuer Apotheken, die Schulpläne, die Schulen und die öffentlichen Verfassungen, die Verwaltung

von Staat und Reich-Würden, die Beschäftigung zur Auf-  
 hebung öffentlicher Colleen, und zur Erhaltung neuer, und  
 Abänderung schon bestehender gemeinnütziger Anstalten. Ferner  
 soll er in Beziehung auf die Militär-Verwaltung, namentlich  
 bei bedeutenden Anschaffungen für dieselbe, einwirken, und die  
 Civil-Verwaltung der Invaliden unterstützen. Der Oberprä-  
 sident ist dem Staat-Ministerium und jedem einzelnen Staats-  
 Minister für dessen Wirkungskreis untergeordnet. Er ist zu-  
 gleich Präsident derjenigen Regierung, welche an seinem Wohn-  
 ort ihre Sitz hat, und hat den Vorsitz und die Leitung der  
 Collegien in dem Provincial-Conseilium und in dem Schul-  
 und Militair-Collegium.

### 3. Das Conferenzium.

In der Provinz besteht ein Conferenzium, das nach der  
 Instruction vom 23. October 1817 und der Verordnung vom  
 31. December 1825 vorzüglich dazu bestimmt ist, in rein geist-  
 licher und wissenschaftlicher Hinsicht die allgemeine Leitung des  
 evangelischen Kirchenwesens und der Schulpflegebehörden in  
 der Provinz zu betragen. Es theilt sich in zwei Abtheilungen:  
 Conferenzium und Provincial-Schul-Collegium. Jenes hat in  
 Rücksicht der kirchlichen Angelegenheiten der evangelischen Con-  
 fessionen diejenige Conferenzialrechte aus, welche sich auf den  
 eigentlichen Religions-Unterricht beziehen. Ihm liegt ob die  
 Sorge für Verichtung der Synoden, die Aufsicht über den  
 Dienstbesatz, die Prüfung und Ordination der Kandidaten, die  
 Aufsicht über geistliche Beamten und über die Amt- und  
 moralische Führung der Geistlichen, die Anordnung kirchlicher  
 Feste, die Sorge für das Kirchenwesen betreffenden Schatz  
 von u. s. w. Hiervon hat das Schul-Collegium jedoch die Sorge  
 für, geistliche Schulen und Schullehrer-Verhältnisse mit der  
 gesamten Provinzial-Verwaltung und bei Kosten und An-  
 wendungen zu versehen. Dem Collegium liegen ob: die Angeli-  
 hung, Beförderung, Müßigkeit und Entlassung ihrer Lehrer, die  
 Prüfung der Candidaten der Schulen und Erziehungs-Anstalten,  
 der Schullehrer und Religionslehrer, der Schullehrer und  
 der Lehrer, die Anordnung von Abtheilungs-Prüfungs-Con-  
 fessionen und Durchsetzung ihrer Vorschriften u. s. w.

Schwerliche evangelische Kirchen und Schulen sind un-

der Schulen und Inspektoren eingetheilt, wobei jeder ein Bezirksinspector, bei je zwei auch Inspector der in der Schule besitzenden Schulen ist, vorgesetzt ist. Es sind im Ganzen folgende Schulen:

#### a. Im Registrirungs-Regist. Eintritte

1.	Bez. Nr. Schulen	mit	Dre-		Schul-	
			ein.	ein.		
1.	(Stadt-Schule)	mit	12	5	21	1 Gymnas. 1
2.	Nr. Schulen					[Schul-
	(Land-Schule)		11	28	35	
3.	Indien		18	47	63	
4.	Saha		11	20	20	
5.	Ganzen		11	15	21	
6.	Selbst		15	35	43	
7.	Saher		10	28	28	
8.	Dennis		16	30	41	
9.	Konstantin		16	29	28	
10.	Gay		9	24	23	
11.	Stellen		12	37	40	
12.	Geoffenberg		14	28	60	
13.	Geoffenberg		7	14	22	
14.	Sandeburg		20	51	52	
15.	Saher		8	20	20	
16.	Saher		12	33	46	
17.	Saher		8	18	42	
18.	Prusa		13	29	21	
19.	Paris		15	32	39	
20.	Saher		8	14	25	
21.	Saher		10	23	28	1 Gymnas.
22.	Troyon a. b. Nya		13	15	25	
23.	Troyon a. b. Nya		13	25	42	
24.	Westerlund		7	16	22	
25.	Westerlund		12	14	28	
26.	Westerlund		16	37	28	
27.	Westerlund		13	28	42	
28.	für die Referenzen		5	5	5	

Die katholischen Kirchen und die katholische Geistlichkeit in den Regierungs-Bezirk Straßburg.

		Kirchliche Gebäude			
		mit	ohne	ins.	
1.	Speyer (Bischof)	16	41	57	
2.	Speyer	14	22	36	
3.	Speyer	4	7	11	
4.	Speyer	10	20	30	
5.	Speyer	24	31	75	1 St. 1 Con.
6.	Speyer	14	19	33	
7.	Speyer (St. Stephan)	11	16	27	
8.	Speyer	22	34	56	
9.	Speyer	19	13	32	
10.	Speyer	12	14	26	
11.	Speyer (St. Martin)	16	17	33	1 Con.
12.	Speyer	9	22	31	
13.	Speyer	12	20	32	
14.	Speyer	12	20	32	
15.	Speyer	19	23	42	
16.	Speyer (St. Peter)	10	17	27	
17.	Speyer (St. Paul)	12	12	24	
		<hr/>			
		Gesamt			233 419 652

a. Regierungs-Bezirk Straßburg.

		Kirchliche Gebäude			
		mit	ohne	ins.	
1.	Speyer (St. Peter)	4	7	11	1 Con.
2.	Speyer	13	16	29	
3.	Speyer	9	10	19	
4.	Speyer	10	11	21	
5.	Speyer	14	18	32	
6.	Speyer (St. Peter) (St. Peter)	6	3	9	1 St. 1 Con.
7.	Speyer (St. Peter) (St. Peter)	12	20	32	
8.	Speyer	11	13	24	
9.	Speyer	11	14	25	
10.	Speyer (St. Peter)	4	4	8	
11.	Speyer	11	14	25	
		<hr/>			
		Gesamt			106 130 236

Die katholischen Kirchen und die katholische Geistlichkeit in den Regierungs-Bezirk Straßburg und Speyer gehören



2. **Vertheilung der Steuern.** Diese bezieht:
- a. Die innere Angelegenheiten der Staatseigenschaft.
  - b. Die gesamte Sicherheit und Ordnung-Politik.
  - c. Die Wehrmacht und Befähigung-Angelegenheiten in politischer Hinsicht.
  - d. Die landwirthschaftliche Politik.
  - e. Das gesamte Commercium.
  - f. Das Münzwesen und Juben-Wesen.
  - g. Sämmtliche Militärsachen, bei welchen eine Einwirkung der Civil-Vermaltung dar steht.
  - h. Sammlung aller weltlichen Hochgerichte.
  - i. Die Aufsicht und Verwaltung über die Justiz-Casse bei der Regierung.
  - k. Die gesamte Gewerbe-Politik, nämlich alle Gewerbe, Fabriken, Handel, Schiffsahrt-Gewerbe und Jüngere Gewerbe, die Krieg, Land- und Gewerbe-Politik, die öffentlichen Comandaturen, Land- und Wasserbauern, Wasser-Jäger, Erren-, Land- und Weidm-Deuten, Jähren, Hofm-Deuten, Posten und Postwagen.
  - l. Das Postwesen, insofern es nicht in die andern Vertheilungen eingreift.

3. **Vertheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.** Die bezieht sämmtliche geistlichen und Schul-Angelegenheiten, insofern sie nicht zum Nutzen des Provinzial-Consistoriums gehören, sieht die Aufsicht über die Kirchen, Schulen, Erziehungs-Anstalten u. d. Sonstige und weltliche Stiftungen und Institute, und deren Vermögens-Verwaltung, streng über die weltliche Behörden, über die Bischöfen und Schulräthe. Es liegt ob die Erziehung sämmtlicher geistlichen und weltlicher Schulen, die Aufrechterhaltung der letztern Anstalten und Ordnung u. s. w.

4. **Vertheilung für die Verwaltung der öffentlichen Steuern und der Domänen und Forsten.** Zu ihrem ausschließlichen gehören sämmtliche Angelegenheiten, welche sich auf das Staats-Einkommen aus dem Grund- und Personal-Steuern beziehen, aber auf die Verwaltung der Domänen und Forsten und nicht Regalien, die bisher mit der Domänen- und Forstverwaltung verbunden waren, insbesondere auch die landwirthschaftliche Jagd- und Forst-Politik; streng die Einkünfte

Regierungsstellen der Justizbehörden. Die Verwaltung der letz-  
terhöchsten Stellen ist seit dem 1. Januar 1820 neu  
organisiert. Die Justiz ist in Justiz-Präsidenten und Justiz-  
Räte oder Oberstaatsanwälte eingetheilt, und jeder Justiz-  
Präsident ist ein Justiz-Präsident vorgelegt, unter welchem 3, 4, 5  
Justiz-Räte stehen. Ebenso haben auch dem Präsidenten die  
im Grade I Oberstaats- und mehrere Unterstaats-, Civil- und  
Criminallisten.

1. Die Kaiserliche und Königlich-Regierungsstellen sind  
besonders beauftragt.

Jede Verwaltung hat einen besonderen Präsidenten mit dem  
Charakter: Ober-Regierungs-Rath.

Die Kaiserliche Verwaltungsstellen der Regierungen bestehen  
unter dem Vorbehalt des Präsidenten aus dem Ober-Regierungs-  
rathen mit Beistand des Oberstaatsraths, dem Regiments-  
rathen, dem höchsten Mitgliedern der Regierung, und dem  
Präsidenten. In denselben werden vorgelesen und beraten:  
alle Gesetze und allgemeine neue Einrichtungen, und  
die auf deren Ausführung Bezug habenden Verfügungen und  
Maßregeln, die Befestigung der Staatskasse, nach welchen all-  
gemeine Verfügungen und Verfügungen aufgebracht und ausge-  
führt werden sollen, Anordnungen und Verfügungen von  
bestimmten Verordnungen, Verfügungen, Verfügungen, Ver-  
ordnungen und unvollständige Verfügungen der Kaiser-Regierung,  
die Verfügungen an die Provinzen und deren Verfügungen  
über allgemeine Angelegenheiten, Landes-Verordnungen u. s. w.

### 2. Steuer-Verwaltung.

Seit dem 1. Januar 1820 ist die die Provinz Ver-  
waltung die Steuer-Verwaltung organisiert, dessen Geschäftsbereich  
die Verwaltung der landlichen Steuern ist, nämlich der Ein-  
trag- und Durchgangs-Steuern, der Steuern auf die Ver-  
kauf des Branntweins, auf das Salz, auf den im Lande  
genutzten Tabak, der Kopf- und Einkommensteuer, der Steuer-  
steuer, der Einkommen von der Erben-Einkommen, von Hühnern,  
Rindern, Schafen, Fischen, Kraken- und Wagn-Verkäufen und  
Wagn-Verkäufen und sonstigen Einkünften, der Einkommen  
von Salz-Verkäufen u. s. w. Nach dieser ist die Aufgabe  
über die Verwaltung der landlichen Steuern und deren Verkauf

lung. Der Stadt-Dechant führt diese Verwaltung in den drei Regierungs-Bezirken der Provinz Pommern, ganz an der Stelle der Regierungen, nach den höchsten Befehlen, und auf eigene Verantwortung. Er ist dem Haupt-Dechant, dem General-Stadt-Dechant und dem Ober-Präsidenten untergeordnet, und dem Haupt-Jobst und Stadt-Dechant und dem General-Dechant, vorgeordnet. Auch ist er beauftragt, den Pleban-Bezirken der Regierungen beizustehen.

#### 6. Landräthe.

Jeder Regierungs-Bezirk ist in Kreise eingetheilt, und jedem Kreis ein Landrath vorgeordnet, der die Aufsicht in allen Angelegenheiten der Verwaltung der Abtheilung des Landes der Regierung und über die hiesige Stadt-Verwaltung hat. Auch führt er den Vorsitz auf den Landtagen, und ist in der Regel mit der Ausführung der Beschlüsse der Landstände beauftragt.

#### 7. Ober-Regenten.

Pommern zerfällt zum Theil in Ober-Regenten für die Grauburg-Preussische Provinzen zu Berlin, dessen Wirkungskreis die Verwaltung der Provinz-Regale, der für landesherrliche Rechte, landesherrlichen Berg, Salzen und Salzwerke, Kalksteinwerke, Kalkbrennereien, Glashütten und Zerkgruben und den Rest ihrer Erzeugnisse bezieht. Demselben sind in Pommern untergeordnet:

der Salzamt zu Colberg.

: Salzamt zu Torgau.

der Bergämter zu Pöblich.

: Bergämter zu Carlsbushof, Graugrund und Groß-Weich.

: Eisen-Regierung, Wäldner- und Mann-Regierung zu Golln und Colberg.

Die Salz-Dechant-Regierung erstreckt sich von der General-Salz-Dechanten zu Berlin und umfasst insbesondere von dem Salz-Dechanten-Bezirke zu Golln und von dem in mehreren Orten bestehenden Salz-Regierung und Regale von Golln.

## B. Justiz-Verfassung.

In die Verfassungen und in Landesverfassungen ist das Preussische Recht bei allgemeiner Gerichtsbarkeit, in den Verfassungen hingegen gilt auch das sächsische erstliche Einklage, die Justizverfassung, das sächsische Recht, das dem gebürtlichen Völkrecht, der gemeine deutsche Prozess und mehrere sächsische Urverordnungen und Constitutionen, Privilegien, Gesetze und Statuten. Die Justizverfassung sieht:

1. In die Verfassungen und in Landesverfassungen, oder in den Regierungs-Reglementen Statuten und  
 Gesetzen:

### 1. Ober-Landes-Gerichte.

Es bestehen die sächsische Rechtschule, das Oberlandeshofgericht, Privatrecht und Hypothekensachen, und jedes seiner die Rechte der erstinstanzlich sächsischen Justizverfassung bei Recht, Entscheidungen und in Rechtsmittelung der Gerichte. Es über in jeder Justizverfassung die Gerichtsbarkeit über die einzelnen Personen und Sachen und, führen die Justiz über sächsische Landesgerichte ihres Rechts und haben für die von den sächsischen sächsischen sächsischen in den sächsischen sächsischen Fällen die Appellations-Justiz. Für jede der beiden Provinzen besteht die Oberlandesgerichte, und zwar für die Provinz-Regierung-Regiment Statuten in Sachsen, und für die Regierungs-Regiment Statuten in Thüringen.

### 2. Land- und Stadt-Gerichte.

Es über die Gerichtsbarkeit in den Städten und auf dem platten Lande (auf dem sächsischen Lande) sind, wo sich die Landesgerichte befinden. Dergleichen Gerichte bestehen sich in Magdeburg, Merseburg, Pöhl, Halle, Coburg, Mühlhausen, Erfurt, Saxeburg, Chemnitz, Leipzig, Cassel und Gera.

### 3. Stadtrichter.

Dies über nur die Gerichtsbarkeit in den Städten sind, wo sich die Landesgerichte befinden. Dergleichen Gerichte sind in Chemnitz, Leipzig, Dresden (sächsisch für Sachsen), Pöhl, Magdeburg, Coburg, Halle, Saxeburg (sächsisch für Sachsen)

und Korymbus), Ruten, Saig, Gellner, Großenberg, Gochterhagen, Lohr (auch für Sangerh.), Hünner, Pönn, Platz (auch für Korymbus), Gromschütz (auch für Hünner), Hofmühle, Toppow a. d. Aaga, Toppow a. d. Talsch, Talmühle, Talsch, Urtin, Dransberg, Kallenberg, Lohr, Hrn. Gromschütz, Pönn, Talsch, Korymbus, Korymbus, Gellner, Korymbus und Hünner. Das Landesgericht zu Gromschütz, das größte in Pönn, hat außer dem Pleo vier Departements: das Civil- und Criminalgericht, die Vermittlung, Civil- und Criminal-Departement. Es hat die Personal-Verichtbarkeit über alle nicht minoris Conditione der Stadt Gromschütz, Hrn. Vericht, Korymbus und Korymbus Vericht, Hrn. Vericht und Criminal-Vericht, so wie der Stadt Pleo.

#### 4. Justizämter.

Die über die Verichtbarkeit auf den landesherrlichen Teilungen sind: Toppow und Gromschütz, Talsch und Korymbus, Korymbus (in Verbindung mit Talsch, Talsch und Korymbus), Toppow, Talsch, Toppow, Gromschütz und Talsch, Toppow a. d. Aaga und Talsch, Hofmühle (in Verbindung mit Korymbus und Toppow), Toppow (in Verbindung mit Toppow a. d. Talsch, Kallenberg und Talsch), Talsch, Hrn. Gromschütz, Talsch, Talsch und Gromschütz, Dransberg (in Verbindung mit Gromschütz, Hrn. Vericht und Korymbus).

#### 5. Patrimonial-Gerichte

über die Verichtbarkeit in den Städten und auf dem pleo Lande sind, wo nicht der Hünner-Vericht gehört. Talsch gehört auch die pleo-Vericht und Hof-Vericht von Talsch, Korymbus, Pönn und Talsch.

Zu den Hünner-Verichten gehören ferner:

Die Justiz-Kammer zu Gromschütz für die pleo-Vericht Verichtbarkeit Gromschütz und die Kreis-Justiz-Kommission für die Kreis-Verichtbarkeit und Toppow.

6. Das Inquisitional-Vericht in Gromschütz ist zur Führung der Untersuchungen in Criminalsachen ausschließlich bei Toppow des Oberlandesgerichts zu Gromschütz, nach den Vorschriften der Criminal-Ordnung bestimmt.

## b. In den Departementen oder im Regiments- Bezirk Straßburg.

### 1. Das Appellations- und höchste Gericht in Lothringen.

Dieses hat die Aufsicht über die Ober- und Unterrichte, die Verlegung der höhern und niedern Justizstellen, die Familien-Eitel-Gewerbe und Familien-Vertrüge, die Testamente, die Testamenten unehelicher Kinder, und Vertheilung der Erbschafts-Erblassung; die höchsten Justizung bei der Vernehmung von Verurtheilten; die Verlegung der Verträge der Lehenslehen; die Verlegung von den Aussprüchen der Königlichem Hohen-Appellations-Collegio. Auch stehen es in seiner Jurisdiction.

### 2. Das Obergericht in Lothringen.

Dies hat je seinem Befehl die höchsten Sachen, welche betreffen die Verlegung von rechtswidrigen Erbschaften im Justiz-Appellations-Collegio betreffen, die Verlegung von Ewigem/Bestand und Jahren u. s. w.

### 3. Das geistliche Confessorium in Lothringen.

hat je seinem Befehl in der höchsten Justiz die geistlichen Angelegenheiten.

### 4. Unter-Gerichte.

#### a. In Straßburg.

Das Regiment der ersten Instanz ist

Das geistliche Confessorium.

Die Kammer.

Das Richtergericht.

Das Besatzungsgericht.

#### b. In Lothringen.

Das Obergericht, stehen in jeder und zweiten Instanz.

Die Kammer.

Das Stadtgericht und

Das Besatzungsgericht.

#### c. In Belgien.

Das Regiment stehen in zweiten Instanz.

Die Kammer und  
Das Stadtgericht.

#### 4. In Bern.

Der Magistrat besteht in zweier Instanz.

Die Kammer.

Das Stadtgericht und

Das Hospitiergeicht.

#### a. In den übrigen Städten.

Es hat mit dem Stadtgerichte verbundenen Magistrat, oder der Magistrat die einzige Instanz.

#### 2. Die Freigerichte

in Grenchen, Soloth, Frauburg und Burgon über die Gerichtsbarkeit auf dem platten Lande aus.

## X. Finanzen.

Die Einkünfte stömen theils aus dem Domainen und Zehnten, theils aus den kirchlichen und weltlichen Steuern und Zinsen.

Der Ertrag der Domainen war im J. 1806 mit Zehntgriff der Zehnten in 311,000 Franken und Grundrenten 110000 Reich.

Die Steuern bestehen hauptsächlich in Verbrauchs-, Salz- und Postzöllen.

Durch ein Gesetz vom 30. Mai 1809 sind folgende Steuern und kirchliche Steuern und Zinsen angeordnet:

1. Die Zölle und die Verbrauchssteuer von ausländischen Waaren. Sie werden nach dem Gesetz vom 26. Mai 1818 stehen.

2. Die Zölle von Salz nach dem Gesetz vom 17. Junij 1809 und nach früheren Bestimmungen.

3. Die Grundsteuer nach dem Gesetz vom 7. März 1811.

4. Die Grundsteuer. Sie wird nach dem Gesetz vom 30. Mai 1809 stehen, und sie sind anzuweisen: der Kant. 10, die Gehaltszölle, das Verpfändgen von Waaren auf dem Land, der Vertrieb von Quadranten mit mehreren Gehäusen,



Wegen haben in Ab-, Ver- und Hinterspannen  
aufgehört:

1. In Confessions-Commen: die Noth von Strauß,  
Hoch und Dronowitsch, die durch die Verordnung vom  
8. Februar 1828 erhalten worden war.

2. Die durch das Edict vom 3. December 1818 einge-  
führte allgemeine Steuerbefreiung.

3. Die durch das Edict vom 7. September 1811 einge-  
führte Steuerbefreiung.

4. Das General-Quantum der gerichtlichen Willkür  
in den Bürgerbüchern, in dem Verhältnisse, in welchem die  
Erbens-Vertheilung fortgeschritten kann.

5. Vom Jahre 1821 ab die außerordentlichen Zuschläge der  
Einkünfte zum Erwerb der Offiziere.

6. Dergleichen die Beiträge der Staatsbeamten zur Un-  
terhaltung der Militär- und Polizei-Behörden.

In Neu-Verpannen haben wegen aufgehört:

1. Die von den Verpächtern zu entrichtende Quartals-  
Confessions-Comme.

2. Die Abgabe für die Einkünfte in den Einkünften und  
Verpächtern.

3. Die Zwangsrenten-Zahlungen für jüdischen Fiskus für  
den Verkauf der Fische in den Einkünften.

4. Die Abgaben der Volkswärter für den inneren Krieg  
bei dem ihnen gesetzlichem Besitze.

5. Die Haussteuer der Häuser.

6. Die Abgabe der Tuchmacher und Wollarbeiter für die  
Wolle, welche sie von den inländischen Fiskus kaufen.

7. Einkünfte Steuer, Pacht- und Pfandrenten,  
die früher hier erhoben worden sind.

Unter den vorher genannten Commen werden auch noch  
die Regale- und Servitut-Ausgaben von den verpächtern  
Fiskus und Gemeinden Einkünfte aufgebracht. In Ab-, Ver-  
und Hinterspannen werden ferner noch die sogenannten Com-  
missionen, Cassationskosten, Comite, Zinsen: ohne Zinsen  
und Schad- und Abschreibungskosten gezahlt. Die Commen-  
tionen werden in Ab-Verpannen von 4500 Reichthalern, 23  
Worgen, in Hinterspannen von 1250 Reichthalern, 23  
Worgen, in Neu-Verpannen von 375 Reichthalern entrichtet. In



der Cav.-Brig. des Kaiser.-Regt. (gen. Königlich) in Potsdam,  
des Kaiser.-Regt. (in Strals., Colberg und  
Belgar).

1 Grenzer-Compagnie in Stralsund,  
die der Grenadier-Compagnie in Königsberg.  
die Truppen zu Danzig. Dazu gehört:

die Inf.-Brig. Dessen sind nur in Potsdam:

1 Bat. des 14. Inf.-Regts in Danzig.

2 Bat. des 21. „ „ in Danzig und Thorn.

der Cav.-Brig. Dessen sind nur in Potsdam:

des 4. Hussar.-Regt. in Droyten a. d. Regt. und  
Grossenb. Berg.

des 4. Jäger-Comp. in Belgard und Grossenb.

Unter gehören zum 2ten Armeecorps:

2 Bat. des 34. Inf.-Regts. in Stralsund und Colberg,  
des 2ten Jäger-Regiments in Grossenb.

Dem der 2ten Artillerie-Brigade:

11 Fuß-Comp. in Berlin, Colberg u. Stralsund,

3 reit. Comp. in Neuchâtel, Coblenz u. Strals.

Die 2te Pionier-Abth. in Berlin, Colberg u. Strals.

Das Jägerbataillon zu Strals.

b. Dem 3ten Armeecorps: die 4te Jäger-Comp. in Berlin.

## 2. Dem der Landwehr.

a. Dem 1ten Corp:

des 2ten Bat. des 1ten Landwehr-Regt. in Berlin.

b. Dem 2. Armeecorps, und zwar:

Dem der 2ten Division der Landwehr.

des Landw.-Regt. in Berlin, Stralsund und Berlin.

des Landw.-Regt. in Danzig, Coblenz und Schwerin.

Dem der 4ten Division der Landwehr.

2 Bat. des 21. Landw.-Regt. in Strals. und Berlin.

Bei der 2ten und 4ten Division in Berlin und Danzig sind zum Unterricht der jungen Offiziere, Unteroffiziere, Fähnrichslehrlinge und freiwilligen Landwehrmännern, und bei der 2ten Artillerie-Brigade in Berlin ist eine Reiter-Schule. Außerdem sind bei den Regimentern Schulen eingerichtet, in denen Unteroffiziere und Soldaten unterrichtet werden.

Das Regt. des General-Commandos der 2ten Armeecorps

Corps erstreckt sich auch über einen Theil der Regierungs-  
 Bezirke Frankfurt, Weimberg und Weimberode.

In Weimern sind 3 Festungen: Cotta mit Damm,  
 Leberg und Straßburg.

## Zweites Capitel.

### Topographische Beschreibung.

#### A. Regierungs-Bezirk Weimern.

Derselbe liegt zwischen dem 50° 40' und 51° 10' östlicher  
 Länge, und dem 52° 57' und 54° 7' nördlicher Breite. Seine  
 Grenzen sind: gegen Norden die Elbe und der Reg.-Bez.  
 Straßburg, gegen Osten der Reg.-Bez. Meißn., gegen Süden  
 der Thier- und Uckermark und gegen Westen das Herzogthum  
 Weimberg. Seine Hauptstadt ist: das ganze Preussische  
 Bergland, die Thäl von Glatz, Sauerbrunn, das Donau-  
 Thal, die Provinz Pommern; von demselben sächsischen  
 Weimern die Festung Weimern bei Arnheim, von der her  
 nach die Stadt Weimern und einige Dörfer, von der her  
 nach die Stadt Weimberg und mehrere Dörfer. Die Ober-  
 fläche besteht aus zwei ungleichen Höhen. Er hat einen Flächen-  
 raum von 233,13 geographischen Quadrat-Meilen oder 5,814,827  
 Preussische Meilen, wovon etwa 13 □ Meilen auf die Elbe  
 fließende kommen. Seine Bevölkerung beträgt:

im Jahr 1817	ehar	233,13	mit	237,062	Seu.
„	„	1818	„	239,108	„
„	„	1819	„	335,142	„
„	„	1820	„	356,871	„
„	„	1821	„	366,274	„
„	„	1822	„	367,183	„
„	„	1823	„	378,412	„

Es kommen alle auf die Quadratmeile etwa 1770 Men-  
 schen. In den Weimern wohneten 116768, auf dem ganzen  
 Lande 278824 Menschen.



gen und Höhe, 11725 Scherben. 1805 waren in denselben 2044 Pferde und Kühe, 177000 Eubel Nirschw, 140000 Eubel, 200000 Scherben und 315126 arachidit, zusammen 882121 Scherben. Der Negirungs-Bezirg ist in 43 Kreise eingetheilt.

### 1. Graubund Ortin.

Derselbe besteht aus 2., geg. □ Meilen oder 6076 Preussische Morgen bestehende 2 Dörfer, 3 Dörfer, 3 Dörfer, 3 Dörfer, 7 Dörfer, 17 Dörfer, 17 Dörfer und einige Häuser, 1 Dörfer und 13 Dörfer, welche zusammen mit 2216 Privat-Hausbesitzer haben. Die Wasserfläche des Kreises beträgt 4., □ Meilen, und zwar für die Ober mit ihrem ansehnlichen Arme, der sich in den Dörfern des Kreises, und nördlich der großen und kleinen Dörfer des Kreises in das Pappwasser vertheilt, und zwar für den Dörfer des Kreises. Nicht an der Ober gehen einige Dörfer, fast ist das Gebiet des Kreises ab. Im rechten Ufer der Ober und welche dem Arme folgen und sein Wasser ist. Der Bezirk des Kreises war im Jahr 1817 2811, 1820 2885 mit Dörfer; 1823 eher Dörfer 2884. Der Bezirk betrug 1819 1886 Pferde und Kühe, 1824 Eubel Nirschw und 1888 Scherben. Dörfer:

Ortin, auch St. Ortin und in alten Urkunden Sedinan, Sedinan, Sedinan, Ortin, Ortin genannt, die Hauptstadt und größte Stadt in dem alten Preussischen Pomern, und eine wichtige Festung, liegt unter dem 52° 12' der Länge und 51° 21' der Breite, an der Ober, welche zwischen der eigentlichen Stadt und umliegenden Thälern verläuft, bei der Spitze liegt, fast. Der Ort soll ehemals eine vortheilhafte Burg und ein Befestigung, nachher die unbedeutendste Stadt gewesen, und um das Jahr 800, nach dem Austritte der Dörfer Maria in Aufsicht gekommen sein. 1121 oder 1123 wurde Ortin von den Polen überfallen, die den Ort nachher einen heiligen Thier ansetzten, und sie zur Abwehr der christlichen Glaubens zwangen. Im Jahre 1261 beschloss sich hier ein Land der weltlichen Dörfer Dörfer, die die Dörfer dort ansetzten. Als der Bischof von Danzig, 1124 die Dörfer zum Christenthum bekehrte, wurde auch dieser

Tempel niedergeissen und an seiner Stelle eine dem heiligen Michael geweihte Kirche erbauen. Nach der Entsetzung des Bischofs riefen die Cottbuser dieselbe ganz wieder nieder, richteten nun den Tempel bei Triglaffe wieder von neuem auf, und lieheten zum Heilwachen zurück, jedoch wurde die Michaelis Kirche nach der Rückkehr des Bischofs 1125 wieder hergestellt. Im denselben Jahre rückte der Herzog von Polen Boleslaw III. ebenfalls gegen Coositz, auf die Vermittlung des Bischofs Otto und nachdem die Einwohner versprochen, das Heilwachen jährlich zu verlassen, gegen die Polen wieder ab. Coositz war damals schon sehr schön, und wurde noch schöner, als nachdem die Pommerischen Herzoge hier ihre Residenz wählten, und nach Einstellung des Heilwachsens sich viele Bauwerke hier niederließen. Der Ort gab dem Herzogthum Slesien den Namen, und zeichnete sich durch seine Frucht und seine Reichthum aus. Er war zu jener Zeit schon so sehr und mit hohen Wällen versehen, daher derselbe auch für unüberwindlich gehalten und 1171 vom Könige Markwart von Böhmen vollständig belagert wurde. 1213 eroberte der Markgraf Albrecht von Brandenburg die Stadt.

1243 erhielt der Herzog Barnim I. der Stadt das Markgrävliche Recht, und die Herzogin Regine IV., Barnims II. und Otto I. 1268 die Bürgerrechtigkeit und Zollfreiheit. Auch hatte sie das Bisthümliche Privileg. 1285 hatte der Herzog Barnim I. die Jungfrauenklöster Schöpke und Dams hier gestiftet. 1300 stiftete der Herzog Barnim III. vor dem Hauptthore die Kirche des heiligen Bartholomäus, die unter König oder Cöthung geweiht, erweitert wurde. Im Jahr 1300 trat Coositz in den Landeshut, gehörte in demselben zur Bisthümlichen Diöcese und gehörte dem Bundesvertrag von 40 Rthlr. jährlich. 1325 erlangte hier ein gewisser Aufbruch, wenn die Bürgerlichkeit des Markgrafen abhielt; von dem Herzoge Casimir VI. wurde die Sache ganz wieder hergestellt, jedoch schon L. J. 1420 wurden 3 Bürgermeister von aufständigen Bürgern aus der Stadt vertrieben. 1451 trat die Stadt dem Bisthüm ab, welches ihr Wolke, Aschen, Grasse wehte und Dammis unter sich geschlossen hatten. 1452 geschickte die Stadt mit Herzog Georg des Kurfürstenthums an die

mit verschiedenen Streit, die auf 1660 beendigt wurde. 1461 wurde in Zittau ein besonderes Reichsregiment oder Stadt-Confederacion eingeführt. Auch hatte die Stadt nach und nach von dem Könige mehrere wichtige Privilegien erhalten. 1480 und 1491 hatte dieselbe mit dem Könige Bogislav X. Erweitert, haben welche jährlich fünf Kisten auf ein Jahr nach Prag verlegte. 1521 war hier ebenfalls ein großer Aufstand. 1579 wurde hier zwischen Schweden und Dänemark ein Friedensvertrag geschlossen. Zittau war nicht bloß ein Handels- die könniglich Recht im ganzen Reichthum und gab im Jahr 1579 500 Thaler zu Fuß und 60 Thaler zu Pferde. 1607 und 1616 waren hier eben mehr Aufstände. Von 1627 bis 1630 hatte die Stadt bei sechs Belagerung. Den 10 Juli 1630 wurde Zittau dem Könige von Schweden Gustav Adolf eingenommen und von diesem fürstlich besetzt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Oberburg zerstört. 1638 belagerten die Kaiserlichen, 1689 die Kaiserlichen, Preussische und Dänen die Stadt vergeblich. 1677 im Jahre, nachdem der große Kaiserliche Befehl nach einer langwierigen Belagerung, während welcher die Stadt ungenutzt viel lag, und 1679 wurde sie den Schweden zurückgegeben. 1709 hat sich in Zittau der König Stanislaus von Polen lange auf, nachdem er von dem Könige August von Polen und dem Kaiser vertrieben worden war. 1713 wurde die Stadt von dem Kaiser belagert und besitz behaltend, auf Veranlassung des Königs Friedrich Wilhelm I. ward die Belagerung gegen Zahlung einer Summe von 400000 Rthlr. aber aufgehoben, und die Stadt darauf von dem Kaiser besetzt. 1730 hat Zittau unter Preussische Herrschaft, und lag bis den 10 August 1731 dem Könige Friedrich Wilhelm I. den Aufhängungsstich ab. Die Zeit des großen Aufstandes der Stadt war vor dem 30 jährigen Kriege, wo sie sich so wohl über ihre Grenzen ausgedehnt hatte, daß man 117 Häuser außerhalb derselben zählte. Während welcher der Wohlstand durch die Verheerungen jenes Krieges, durch die nachherigen Belagerungen und durch Seuchen sehr in Verfall, und Zittau von seiner herrlichen Lage einen veränderten und unedelmüthigen Ort, der nicht mehr als 1071 Häuser, 1082 Familien und nur 20000 Einwohner mit dem Verluste eines 6661 Zittauer verlor. Die

Stadt, welche die Stadt von da an groß und die weltl. Ver-  
mehrung beweisen hat die Hochverachtung der Stadt und  
die Aufhebung des Handels. Oben 1723 besahen sich hier  
8017 Pers., 45 neue Häuser waren entstanden, und 12 wüste  
Stellen nicht bebaut. 1723 wurden die Landes-Regalien  
von Stuttgart hierher verlegt. 1729 ward in Connois die  
nachdringende Requisition von Kaiserin Catharina II. (vorher Ce-  
cile Auguste Friederike Juliane von Anhalt-Zerbst) und  
1736 die nachdringende Requisition von Kaiserin, Gemahlin des  
Kaisers Paul, Maria Theresia (vorher Sophie Dorothea  
Auguste, Prinzessin von Württemberg) geboren. Kaiserthum  
sind der Stadt nicht und nicht nach d. J. 1622 von dem  
Schweidener Reichthum als in Reichthum gezeigter gethaner  
Gedächtnis-Memoria geschildert worden. 1646 hat d. Stadt,  
wurde Stuttgart dem Herzogen übergeben und blieb nach einer  
zunehmenden Nothdurft am 6. Sept. 1663 wieder abge-  
nommen.

Stuttgart ist im Allgemeinen gut gebaut, und hat größtentheils  
eine regelmäßige und breite Straßen. Die Stadt liegt ganz  
Theil auf und am Abhang vieler Hügel, des St. Michaels-  
gebirg und des Kildenberges, daher sie auch in die Ober- und  
Untersiedel getheilt wird. Die besteht aus der eigentlichen  
Stadt und folgenden Vorstädten: 1 Die Festung, die weiter  
in die große Festung, die Schloss-Festung und die Plebana  
getheilt ist, steht mit der eigentlichen Stadt an dem Theil  
westen durch 2 Thäler in Verbindung. 2 Die als der süd-  
lichen und nördlichen Seite der Stadt folgende Ober- und  
Untersiedel, welche der Herzog Oct. 1. 1716 an die Stadt  
verkauft. 3 Die Umwälle der Festung, zwei Vorstädte ge-  
nommen. 4 Der St. und St. Lorenz, größtentheils auf  
Hügel- und Bergabhängen erbauet. Die Ausdehnung der  
eigentlichen Stadt beträgt 43,186 Rheinl. □ Ruthen, mit der  
Festung, Ober- und Untersiedel über 100000 Rheinl. □ Ru-  
then. In der nächsten Umgebung von Stuttgart gehören:  
Walden: Württemberg: Ludwigs-: Urnenberg: Württemberg,  
des Reichthum, der Reichthum, die Ausdehnung der  
Prinzessin Elisabeth Auguste von Anhalt-Zerbst, der Reichthum, eine  
Reichthum, welche Stadt und Württemberg und andere  
Städte.



Verfügung der Armen, Wittwen und Waisen; das St. Johann-  
 waisenhaus, seit 1825 zum Unterricht für arme adeliche Töchter  
 dieses Landes bestimmt; das St. Pothospital, 1662 vom  
 Herzog Maximilian II. aus seiner Gemahlinn Anna gestiftet;  
 das 1633 von dem Katholikennuntz Vortiof gegründete Werk;  
 ein Hofspital, 1690 für 24 arme Bürgerkinder errichtet;  
 ein Haus der Arbeitens, ein Waisenhaus und ein  
 Spinnstube auf der Isar. Die General-Landeschaft und  
 das Gymnasium haben bedeutende Bibliotheken und seit 1824  
 hat sich hier unter dem Patronat des Oberpräsidenten eine  
 Gesellschaft für Pommersche Geschichte- und Alterthumskunde  
 gebildet, die einem Institut in Berlin und in Göttingen  
 zählt ist.

Stettin hat eine jährliche Lustbartheit, die in eine  
 Corporation vermischt und deren Verfassung unterm 15. März.  
 1821 vom König durch ein besonderes Decret bestimmt wor-  
 den ist. Sie hat eine Höhe und seit 1823 auch eine Con-  
 zert-Orchestre gebildet.

In der Stadt sind Tuch-, Felle-, und Wollzeug-Man-  
 ufacturen, welche vornehmlich so lange bestanden, als die  
 Stadt von Deutschen bewohnt ist, jedoch nie sehr ausgedehnt  
 gewesen zu sein scheinen, und 1762 für 23337 Rthlr., 1786 für  
 27865 Rthlr., 1797 für 20034 Rthlr. Kaufen abgesetzt haben;  
 Eisen- u. Eisenwerk-Manufacturen, von denen letztere erst seit  
 dem siebenjährigen Kriege entstanden sind, und welche überhaupt  
 1782 für 6943 Rthlr., 1786 für 6734 Rthlr., 1796 für  
 10002 Rthlr. Kaufen veräußert; Strumpf- und Handwerks-  
 wein, Curpfeilweinen; Eyseleisen und Eis-Manufacturen,  
 von welchen letztere 1797 für 5183 Rthlr. absetzen; Holz und  
 Holzwerkweiden und Cordean-Handeln, welche 1782 für  
 16147 Rthlr., 1786 für 21044 Rthlr., 1797 für 66883 Rthlr.  
 im Verkaufe und für 2448 Rthlr. außerhalb des Landes veräußert  
 sind; eine Porcellan-Fabrik und eine Porcellan-Fabrik, Eise-  
 nmanneien, bedeutende Eisenmanneien, Eisenmanneien, Ei-  
 senwerk und Maschinen-Fabrik, deren Werth 1797 2000  
 Rthlr. betrug, eine Zuckermühle, deren Werth 1797 auf  
 104100 Rthlr. berechnet worden, Saapf- und Schwaefelstein-  
 Handeln, welche 1786 für 237650 Rthlr. Kaufen, und für

56972 Schlo. Schenkungsbrief abgeben. eine Schenkungsurkunde  
 von, die 1797 für 10000 Schlo. verkauft.

Inzwischen wurde die Stadt durch die verschiedenen  
 Kriege, sowohl zur See, als auch zur Land und zu Lande,  
 sehr sehr mit Noth, Hung, Mangel, Krieg, Pest, Hungers,  
 Pesten, Choleraepidemien, verheert in dem Reichthum VIII,  
 schon der Noth zu Grunde worden ist. Auch hat die Stadt  
 einen Verlust, und großen Schaden.

Derzeit hat sie noch 5 Kirchen und 1 katholische Kapelle  
 und zwar:

1. Die ehemalige Kathedrale zu St. Martin, ist  
 1261 vom Herzog Martin I. erbaut und zu einer Collegien  
 Kirche erhoben, auch dabei ein Hof und ein Convent  
 angelegt worden. 1758 wurde dieselbe größtentheils ein  
 Stück der Platten, und ist nicht mehr abgetragen. Mehrere  
 Herzoge sind in dieser Kirche begraben worden. Die Kirche ist  
 sehr schön und sehr schön erbaut.

2. Die Jacobikirche, ist 1157 erbaut von Jacob von  
 der Hand, außerhalb der damaligen Mauer der Stadt  
 für die Dreyer.

3. Die St. Petri und Paulikirche, auch Wallkirche ge-  
 nannt, wurde 1124 auf Veranlassung des Bischofs Otto von  
 Hand für die höchsten Noth in der Mitte der Stadt  
 zur Stadt, angelegt nur von Holz erbaut. Herzog Martin I.  
 hat sie die letzte Form gegeben. In dieser Kirche sind auch  
 viele Gräber.

4. Die St. Anna oder Schloßkirche, ist wieder eine  
 Kirche auch die ehemalige St. Martin Kirche ge-  
 nannt.

5. Die St. Johanniskirche, ehemals die große  
 Kirche genannt, ist mit dem frühmorgens Kloster 1210 von  
 Bischof Heinrich Freytagen erbaut worden. Die  
 Kirche auch zur Kathedrale.

6. Die St. Michaelskirche, auf der großen Höhe, ist  
 1305 vom Herzog Otto I. erbaut, und hat 1650 ihre  
 jetzige Form erhalten.

Derzeit war hier auch noch die St. Nikolaikirche, welche  
 1315 vom Herzog Otto I. erbaut von Kaufmann und  
 Bürger erbaut und ihrem Schutze, dem heiligen Nikolaus,  
 geweiht worden war.

In den vorzüglichsten Gebäuden der Stadt gehören:

1. Das königliche Schloß, Residenz der hohen Herzoge von Pommern, ist, nachdem die früheren Burgen theilweis abgebrannt, theils verbrannt worden, von Herzog Johann Friedrich auf dem Alt-Birnberge von 1575 bis 1577 neu erbaut und von Herzog Philipp II. 1616 erweitert worden. Es hat 2 Höfe, den Schloßhof und Kichenhof, und ist nach dem Beschnauche angelegt, aber sehr verfalln. Der russische Kaiserlich Antonius Wahlen hat den Hof bey dem Vorhofe und den Hof ausgefüllt. Das Oberlandesgericht und die übrigen Verwaltungsbehörden haben darin ihren Sitz. Wie dem Schloße ist die St. Otton'sche Schloßkirche verbunden, welche gleichfalls von Herzog Johann Friedrich mit neuem Aufwande erbaut worden. In der Stadt derselben befinden sich die Kirche nachher Herzog und ihrer Gemahlinnen. In der alten Stadt der Schloße ist das Zeughaus.

2. Das Rathhaus, 1315 unter dem Herzog Barnim I. am Grundstücke erbaut.

3. Das Landrechtshaus, 1729 erbaut, worin sich die ansehnliche und mehrstöckige Pommersche Bibliothek befindet.

4. Das Zeughaus mit der Wache.

5. Das Schauspielhaus.

6. Die Casernen-Gebäude.

Die Stadt hat mehrere kirchliche Plätze, unter andern:

1. Dem Anstammere Paradeplatz oder dem Kichenplatz, mit Säulen beyde und mehrstöckig wegen der Statue des Königs Friedrich II., die von der Provinz Pommern am 10 Oct. 1780 hier errichtet ist. Sie ist in edelsteinen Gebäude, 7½ Fuß hoch, von schönem weißen carmarischen Marmor, und steht auf einem durch se hohen Fußgestell von schwarzem schiffeltem Marmor. Sie stellt den König im starr zu rechtselben russischen Kostung mit dem königlichen Mantel umgeben dar, den Hut auf dem Kopfe und einen Epaulettenstab in der Hand, der auf 2 Böden gestützt ist, von welchen hat eine die Aufschrift: *Arms pacis et belli*, hat an dem aber die Aufschrift: *Corpus pacis Friedr. Imp.* Auf der Vorderseite des Fußgestells steht die folgende Aufschrift: *Friederice II. Pomeraniae MDCCXIII.* Die Statue steht dem Landrechtshause gegenüber.

2. Den Herren Pöschel, ebenfalls mit Steuern befreit.

3. Den Hofmarkt, auf welchem bei dem Könige Friedrich Wilhelm I. von 1720 bis 1732 weiches Springbrunnen über die Hofstraße sich befindet.

#### 4. Der Hofmarkt.

Das Stück der Hofung vor dem Andreaskirchhof und Hofmarkt ist in einem Part ausgehoben, der schön und ganz dem Vergnügen gewidmete Anlagen enthält. Ueberhaupt hat Natur und Kunst für die Anlage von Gärten viel gethan.

Die Beschaffenheit zwischen dem linken und rechten Ufer der Ober wird durch mehrere Brücken unterhalten. Bei Ober ist zu sehen, wie im Abschnitt IV. bemerkt ist, 4 Arme der Ober vorbei, nämlich die eigentliche Ober, die große und die kleine Keyth und die Parnitz. Unter die Ober sind zur Verbindung der eigentlichen Stadt Cöthen mit der Befestigung zwei Brücken geführt, die lange Brücke von 385 Fuß und die Kleine Brücke von 407 Fuß Länge. Zwischen Cöthen und Dornitz steht zwischen Weitz ein Zwischenaarm, der eine Weile lang aus L. J. 1299 von der Stadt Cöthen mit dem von dem Herzoge Otto I. im verlebten Jahrzeit angelegt ist. Diese Dornitz besteht erst die Parnitz, deren Brücke 345 Fuß lang ist, kann bei dem Hochwasser die kleine Keyth, welche eine Brücke von 124 Fuß Länge ist, und geht bei dem Hochwasser die große Keyth, welche eine Weile von 661 Fuß Länge hat. Außerdem befinden sich über die Weitzgräben bei Weitz im 19. Jahre kleinere Brücken.

Wappen der Stadt: ein rother Hirschkopf aus dem 1600 eine König. Krone, 2 goldene Löwen und ein Adlerflügel. In dem alten großen Stadtsiegel (in welchem die Stadt Cöthen genannt wird) steht sie einem Mann mit langer Haube und Röhren, der auf einem Zockel sitzt, in der rechten Hand die Schwert, und in der linken einen Scepter hält, und unter sich 3 Schilde mit 3 Kreisen hat.

Zum Eigenthum der Stadt Cöthen gehören: die Stadt Wöls (im Markenschen Kreis), die 6 Dörfer Rodow, Wilschütz, Wöls, Dornitzschloß, Schütz ober Schöna, und Weitz (im Markenschen Kreis); die Cöthener Berg, Schöna, Schöna (im Cöthener

Städtlein); die Dörfer Schöberg, Schönpaas (im Kanton  
 Bern) und Eichenbühl (im Canton Schwyz); das  
 Schlosslein Dürschle Berg bei dem Dorf Krieken; die  
 Ortschaften Prachtzell, Langenberg und Weiskopf (im Canton  
 der Stadt Bern); die Höflein am Töschberg, ein Theil  
 am Dorf Krieken, der sehr und sehr lieblich und in  
 Schöpfung (besonders im Kanton Bern).

Im Kanton Bern in Bern, (den ein besonderer Canton  
 nennt) welche: die Dörfer Ober-Jolim, Klein  
 Kriekenhof, Schönbühl, Bärth, Krieken am dem Dürschle  
 Berg, Gern, Krieken, Schönbühl, Weiskopf,  
 Schönpaas (im Kanton Bern); ein Theil am dem  
 Dorf Krieken (im Kanton Bern). Die Dörfer Klein  
 Gern, Krieken, Krieken, und Krieken am dem Dürschle  
 Berg, Klein-Gern, Klein-Gern und Klein (im Kanton Bern),  
 ein Theil am dem Canton (im Canton Bern)  
 und am dem Dorf Krieken im Kanton Bern.

Das (ehemalige) St. Johannskloster in Bern ge-  
 hört: das Dorf Dürschle mit dem Schloßlein Dürschle  
 und Kriekenhof (im Canton Bern), der größte  
 Theil der Dörfer Schönbühl mit dem Kanton Bern  
 und Schönbühl, das Kloster Dürschle (im Kanton Bern)  
 und alle 6 Höflein bei Bern.

Darum auch die Dörfer (ehemalig Bern, auch Bern  
 genannt), der Stadt und Burg in dem Canton am dem  
 von der Berner, nicht bei derselben (seiner Anfang) stehen  
 bei Schönbühl und Krieken Hof, und am dem Krieken,  
 von welchem ich den Berg die Stadt, und ein andern durch  
 die Burgstelle nach dem Kanton Bern geht. Der Ort  
 hat schon i. J. 1130 existirt, wo er vom Königlichem Herzog  
 Wilhelm erbaut und erbaut wurde. Daher mag es schon  
 sein, daß Bern i. J. 1170 auch ein Burgort war,  
 welches der Herzog Wilhelm I. am Ende des des Klosters  
 Bern erbaut. 1228 wurde der Herzog Bern i. J.  
 durch von Berner erbaut zu sein. 1249 oder 1254  
 wurde der Ort von Herzog Bern i. J. zur Stadt er-  
 hoben, mit einer Mauer umgeben, und mit dem Krieken  
 schon Krieken erbaut, auch erbaut welche erbaut der  
 Stadt auf dem Berg am dem Krieken ein Schloss, das 1302

durch Conrad gestiftet worden ist. 1523 hatte die Stadt die vom Herzog 25 Mann zu Fuß zu stellen. Von 1630 bis 1729 war Damm geblühende in den Händen der Schweden, bis 1649 ihr mehrere Festungswerke abtrug. 1659 wurde Damm von den Kaiserlichen nach einer mehrwöchentlichen Belagerung erobert. 1748 schenkte der Kaiser Friedrich II. der Pönggricht die Festungswerke zur Anlage von Gärten, ließ aber 1756 aus in den folgenden Jahren die Stadt von neuem aus Stärke befestigen. Der alte Felsen wies die Stadt nach Südwest, grünte aber nach mit Gärten in einem ungehörigen Ort, der 1804 durch das kaiserliche Hofgericht und 1804 durch das Urtheil des Kaisers zu ihrem Theil vertheilt wurde.

Damm hat 2 Pfarrhöfe und 2 Thore, die der Mariaische, Elisabethische und Sanktsteiner (heißt Wäldchen) Thor. Das letzte hat seinen Namen von der Schule bei Sanktsteiner erhalten, weil diese Ort unweit der Mariaischen Stadt Sanktsteiner liegt ist.

Die Anzahl der Häuser war: 1777 240, 1791 290, 1794 234, 1819 205, 1822 231; die Anzahl der Einwohner: 1749 1668; 1777 1633; 1794 1639; 1799 1782; 1799 1774; 1791 1771; 1792 1820; 1798 1834; 1794 1823; 1807 1877; 1819 2151, 1822 2398. Die Stadt ist der Sitz eines Stadtraths, hat ein Rathhaus, das Kirche zu St. Maria, von dem Herzog Conrad I. gestiftet, 2 Schulen hat, ein Hospital zum heiligen Geist, ein Armenhaus, 1400000, 1400000, 1400000, 1400000, 1400000 auf dem Damm über dem Ort und nicht unbedeutende Mahrung durch den Ort die zwischen Damm und Sanktsteiner.

Wappen der Stadt: Im blauen Felde ein rothes zu wechsen stehes Kreuz mit 2 Thürmen, aus welchen ein jeder mit 3 Spitzen erheben ist. Zwischen den beiden Thürmen befindet sich ein schwarzer Quers mit ausgebreiteten Flügeln und ausgebreiteter Fänge, der mit einem schwarzen Umkreis. Das die große Spitze nach mit der rechten die kleinere Spitze nach rechten Thurm hat. Aufschrift: Sigill. Civit. Damm. 1802.

Der Ehrenname der Stadt Damm gehört:

Das Dorf Kramschol, heißt Bergschol genannt, an

Selzen, mit einer Steinmühle und 355 Em., die Colonie  
 Zenterswalde, das Himmelsdorf mit 210 Em.; die Erb-  
 gültige Kaserburg oder Kasengarten mit 79 und  
 Einhof mit 95 Em.; das Grafenamt Pflanzgen  
 Haus mit 7 Em.; der Dammhof oder Dammhof mit  
 88 Em.; und die Wassermühle Blaucods-Wühle mit  
 12 Einwohnern.

Dobersack, ein Dorf an der großen Seydlitz, 1736  
 von dem Herzog Otto von Saxe-Coburg gekauft, von wo  
 es 1811 dem Gr. Schenkenscheit abgetrennt, ist der Sitz  
 einer Landstadt, hat 484 Em., eine Königl. Kath. Kirche,  
 eine Synagoge und eine Wassermühle. Dazu gehören die Erb-  
 gültige Zenterswalde mit 65 und Friedensburg mit  
 106 Einwohnern.

Somit das Dorf Bergland mit 282 Em.; die Erbgül-  
 tige Herrschaft mit 36 Em.; Schmalbach nebst einer  
 Wassermühle mit 126 Em.; Schwanenhausen nebst einer  
 Wassermühle mit 113 Em.; die Colonie Zentersdorf  
 mit 174 Em.; Wilhelmshof nebst einer Wassermühle mit  
 140 Em.; die Erbgültige Langenberg nebst einer Was-  
 sermühle mit 95 Em.; Brachhof mit 91 Em.; Wolfshof  
 mit 80 Em.; die Herrschaft Oberhof mit 75 Em.; Zander-  
 feld mit 9 und Birkenhof mit 5 Em.

## 2. Nachenische Kreis.

Derselbe enthält auf 21... geographischen □ Meilen oder  
 46133 Preussischen Morgen 3 Städte, 1 Flecken, 82 Dörfer,  
 9 Colonien, 86 Parochie und Schwestern, 5 Hospitäler, 21  
 Schulhäuser und vierzehn Klöster, 5 Thronstühle und 87  
 Wälder und Wasser-Mühlen, welche zusammen 3770 Preuss.  
 Scheffel haben. In diesem Kreise ist die Ober von dem  
 Lande in Preussen ist zu dem Kreise in der Provinz  
 nach mit dem verstorbenen Namen, die Lande, die dem  
 Lande dem Namen gleich, und seine weltliche Gewalt mit der  
 Herrschaft und dem Kreise verbunden ist, ferner die  
 Wälder, die zum Theil die weltliche Gewalt mit der Herrschaft  
 macht, der Colonien, die Wälder oder Wälder Lande und  
 Lande. Derselbe Kreis hat den Kreis folgende: das Land  
 von dem Lande, das Land von dem Lande

Ort, des Lappischen Ort, des Schwedischen Ort, des Pö-  
 nischen Ort, die beiden Orte bei dem Dorfe Ruden-Oren-  
 gonen, die Stadt, des Herrstede und Högstede bei Pöron,  
 die Orte bei Seltene, Sammalen, bei Uolla, Sjöman-  
 ning, des Ort Wernich und des großen Ort bei Nantelien,  
 des Skönsjöden und Hauerje bei Hönnersjöden, des Jönner-  
 jen Ort bei Solven, des Fokkewischen Ort und zwei Orte  
 bei Ustra, des Ort Tarna bei Jofen, des schwarzen Ort  
 bei Lagen, des Schälfr, des großen und kleinen Lagen, des  
 Thorensteden und Porsenschen Ort, hiesig bei Oelgen-  
 lung, die Orte bei Wöragen, Hella, Friedesjö, Gornen-  
 berg, Porschagen, Uola, und Hönning, des Ort Tarda  
 bei Dantsjöthol, des Hund- und Stein bei Solven, die  
 Orte bei Dantsjö, Schenö, Rosten, Wörstien, Pors-  
 len, Rosten und Schenögen, des Priester: Damm: und  
 Schenö: Ort bei Hönnersjö, des Högstede bei Solven, des  
 Högstede bei Gornenberg, des Wör- und Ober-Ort bei  
 Hönnersjö, des Högstede bei Ustra, des Hönnersjö bei Pöron,  
 des neuen Ort bei Pöron, des Lappischen Ort bei  
 Schenöthol, die Orte bei Staffen und Högstien. Der  
 Rostenische Markt ist ganz eben, nur an der Ober behalten sich  
 Schenöge. Der Boden besteht ist im Allgemeinen gut und  
 fruchtbar, nur der nördliche Theil ist sandig und weniger er-  
 giebig. An der Ober sind gute Wälder. Die Anzahl der Ein-  
 wohner war im Jahr 1517 25941, 1519 und 1520 30251,  
 1522 30545; der Viehstand betrug 1519 6227 Pferde und  
 5111, 1621 2141 Rindvieh und 67007 Schaafe. Dantsjö.

Dantsjö (in den ältesten Zeiten Dantsjö und Dantsjö ge-  
 nennt), liegt in einer niedrigen Ebene am Ufer des See  
 zwischen in die Ober, und ist sehr eben Ursprung. Der  
 Ort war schon i. J. 1240 der Stadt angeschlossen, da der  
 Herzog Barnim I. sie im diesem Jahre mit dem Högstien-  
 schen Markt verleiht. 1256 ließ sie derselbe mit einer Mauer  
 umgeben, und schenkte ihr im folgenden Jahre Lindholm mit  
 Wäldern, die sie der hiesigen herzoglichen Burg Dantsjö gehörig  
 waren. 1305 erhielt sie vom Herzog Otto das Recht, eine  
 Mauer über die Ober und ihren Thurm zu schlagen, und 1312  
 die hiesige Stadtseite, so wie auch Ursprung von 1316 und  
 1325 das Recht, Handel zur Ober zu treiben, 1342 die Zoll-

besitzt in Pommern, auf der Pomer und Zwinz, aus 1310 die  
 Erbschaft, geschloffen, l. h. Contzeffe, Pommern zu sein.  
 Im 1468 wurde Burg von dem Kaiserlichen von Brandenburg  
 Burg, Friedrich II., erobert, der hier ein neues Schloss an  
 legen ließ. 1472 ist die Burg durch einen Vergleich an  
 Brandenburg, wurde aber 1475 vom Herzog Balthasar X.  
 mit Hilfe der Bürger von Stettin und Stargard durch die  
 erobert, und wieder zum Herzogthum Pommern gebracht. Bei  
 die'se Eroberung wurde auch das Schloss zerstört. Der Her-  
 zog Balthasar X. erbaute 1499 und 1501 eine Festung in  
 Burg, die er Stettin wegen Wichtigkeit mit dem Bogenen ver-  
 lassen hat. 1523 gestiftete die Stadt durch Herzog 54  
 Mann zu Fuß und 6 Mann zu Pferde. Durch Brand und  
 Krieg hat dieselbe viel gelitten; insbesondere brannte 1624  
 über 300 Häuser, die Kirche, Schule, das wiederhergestellte  
 städtische Schloss und sämtliche Schatzkammer ab. Noch war die  
 Stadt nicht völlig wieder aufgebaut, als die Kaiserlichen sie  
 1630 besetzten, mit Festungsarbeiten versehen, und bei Annähe-  
 rung der Schweden am 27. Decbr. dieselbe anpländen ließen, so  
 daß nur die Kirche und 30 Häuser stehen blieben. Alles Ver-  
 such von Schweden wurde vergeblich und die Kriegsbe-  
 dürfnisse in die Stadt versetzt. Der unglücklichen Besatz erging  
 es nicht besser. Die Schweden blieben bis 1645 im Besiz  
 der Stadt, wozuf die Kaiserlichen sie wieder einnahmen.  
 1656 im Sept. wurde sie nach einer 3 tägigen Belagerung  
 von den Schweden wieder erobert. Bald nachher ist sie aber  
 auch den Kaiserlichen in die Hände und 1658 wurden von  
 den Schweden die Festungsarbeiten gestrichelt, Thore und Thürme  
 niedergeworfen, und die Häuser, die auf die Kirche und Schule  
 abgebrannt. Kurz hernach ist die Stadt von diesen Trübsa-  
 len nach dem Reichthümlichen Frieden erholt, als sie 1659  
 von den Polen in einem Abzweigen vernichtet wurde.  
 1711 und 1713 wurde sie von den Russen belagert und er-  
 obert, und im letztem Jahre wieder abgebrannt.

Die Stadt ist der Sitz eines Rathrichters und hat 2  
 Kirchen, die St. Stephan und die heilige Geistkirche, ein  
 Hospital zum heiligen Geist, 4 Thore, das Contzeffe, Kirche  
 von, Weiden und Baumgarten, und nach der Östseite die  
 Köpfe und Hügel-Pfeile. Die Anzahl der Häuser war

1777 244; 1780 249; 1791 270; 1794 271; 1819 283; außerdem 122 Schanen; die Anzahl der Einwohner 1710 1740; 1777 1826; 1784 1906; 1786 2040; 1789 2133; 1791 2118; 1792 2120; 1793 2132; 1794 2145; 1817 2867; 1819 3117; 1822 3090.

Die Stadt hat beinahe keine Straße; Wägen: Postschub; und Schreyer-Konzeptionen, Zirkeln, Schupst und Böhren, und die Jagd.

Wappen der Stadt: ein geharnischter Mann, der in der rechten Hand eine Fackel mit dem Kreuz, und in der linken eine Degen und einen mit dem Kreuz versehenen Schild hält.

Zur Eigenschaft der Stadt hier gehört:

Die Bäcker Meistersin an der Ober, 1297 von dem Herzog Bogislav IV. der Stadt geschenkt, hat eine Meisternische und 166 Ew. Orthen-Kreuzendorf, 1330 von dem Herzog Otto I. der Stadt geschenkt, hat 1 Pfarrkirche und 443 Ew.; Meesen trägt einen Bienenstock und den Ortsteil mit Freudenfeld nur 233 E.; ferner 1 Meistersche und 2 Kirchen und außerdem im Kreis Meisenhagen hat Dorf Wetzsch.

Pönnen, eine Stadt, liegt zwischen 3 Ew., der Lande, von dem Herzog und Bürger: Ew., unter der Mark. Sie ist 1199 erbaut, nur Meisen anzuhaben, und sich beständig zu wehren bestrebt, besonders mit dem Markgrafen Rechte behaupten werden. 1408 wurde die Stadt vom Kaiserlichen Friedrich II. von Böhmen besetzt und zerstört, und 1479 von Herzog Bogislav X. seinen Hauptmann, Werner v. d. Schillingen, wegen einer gewissen Thun aus dem Kaiser sein größtes Friede geschenkt. 1616 hat sie Blasse an die Familie v. d. Ober. 1630 wurde die Stadt von den Kaiserlichen zerstört und verbrannt, 1657 von den Polen erobert und gründlich verheert, und 1676 von den Böhmen besetzt. 1736 hat die Stadt an die polnische Familie von Gode. Die Stadt ist bei sich durch Meisenhagen, hat eine Kirche, ein Schloss, ein Hospital zu St. Jagen und 3 Thore: das Ostliche, Südliche und Westliche Thor. Die Anzahl der Häuser war: 1777 146; 1780 148; 1819 152; außerdem 93 Schanen; die Anzahl der Einwohner 1710 800; 1777 694; 1784 908; 1786 957;

1780 900; 1781 948; 1782 977; 1783 988; 1784 998;  
1817 1042; 1819 1108; 1822 1184.

Die Stadt hat Schulen, Buchdruck, Bierbrauerei, Zeugwebermanufaktur und Fabrication von Strümpfen.

Wappen der Stadt: ein Oraf, der mit einem Hufe auf dem goldenen Kreuze steht.

Pölich, eine Stadt auf einer Anhöhe an dem linken Ufer der Saale, hat 14 bei der Stadt mit der Pölicher Kirche, einem Thurm der Uhr, verknüpft. Sie ist 1299 von Herzog Barnim I. mit Bisthümern verpfändet und mit einigen Freyhöfen belehnet, 1393 von dessen Sohne Bogislaw IV. Barnim II. und Otto I. des Hofmarschall Otto von Drachen (Drachen) als ein erbliches Lehen verpfändet worden. Nach dessen Tode ohne männliche Erben erfolgte Letzter gab der Herzog Otto I. den freien Besitz von Pölich und aller dazu gehörigen Gerechtigkeiten der Kammer von Danzig. Im 30 jährigen Kriege hat die Stadt viel gelitten, so ist auch sehr viele durch Feuerbrände verheert worden. Die Stadt hat eine Kirche zu St. Marien, zwei Jesuitenschulen, das große und kleine St. Margarethenhospital, und 4 Thore: das Danziger Thor, Markt, Hagen oder Jesuitische und das Kaiserliche Thor über der Pforte. Obenwärts war hier noch eine zweite Kirche St. Petri, welche durch Feuer zerstört ist. Die Anzahl der Häuser war von 1777 bis 1791 190; von 1792 195; 1819 283 und 48 Gassen, die Anzahl der Einwohner war: 1740 1600; 1777 978; 1784 948; 1786 1180; 1789 1122; 1791 1068; 1792 1069; 1793 1107; 1794 1114; 1817 1357; 1819 1412; 1822 1672.

Der größte Theil derselben besteht aus Kochen, Schiffbauern, Schreibern und Fiskalen, welche auch Lehenen sein. Hier wird auch viel Hefe gebrant, wiewol ein nicht unbekannter Handel getrieben wird.

Wappen der Stadt: ein Störchekopf.

Pölich, ein Burgort in dem Kreise, an der Neusee, gehörte sonst zur Uckermark, hatte eine Burg und war eine Grenzfestung, die unter andern 1302 von den Markgrafen, 1465 von dem Kaiserliche Friedrich II. von Brandenburg, 1631 von den Schweden erobert worden ist, nach im J. 1707 mit 18 neuen Geschützen versehen war. Von der Festung

findet man noch wenige Ueberreste verstanden. Im Uebrigen ist die Bevölkerung sehr, wegs städtische Dörfer mit Vorrath geblieben. Die Anzahl der Häuser war 1801 40; die Anzahl der Einwohner 1780 202, 1800 261, 1801 257, 1817 414. Die umliegend sind von Gutsrenten, Zehnten und Steuern befreit. Die Herrschaft ist eine Freigebiet. Zum Anse gehört im hiesigen Bezirk das Herrschaft Felderfeld mit 60 Qm.

Das Amt Hildesheim besteht aus 20 Dörfern, 5 Wüstungen, 2 Kolonien, 5 Stadtkirchorten und eingetragene Dörfern, 9 Wüstungen, 1 Hof, 2 Schenken 16 Häuser und 2 Hofmüllern und aus dem Anseil an 3 Dörfern. Dagegen gehören die Dörfer:

1. Traranten, an der Ober nicht dem Stadtkirchorten Hildesheim und 1 Hofmüller, hat 1 Pfarrkirche 205 Qm. und einen Schenker, ist ein beliebter Vergnügungsort der Gegend.

2. Worfeln, mit einer Stadtkirche und 250 Qm. ist wegen der umliegenden weissen Wälder in der Gegend bekannt. Dagegen gehört das Herrschaft Buchholz, auch Himmelsfeld genannt, mit 16 Qm.

3. Hildesheim, mit einer Stadtkirche, einer Hofmühle und 194 Qm. 4. Hildesheim mit einer Stadtkirche und 168 Qm. 5. Hildesheim (Hildesheim) mit einer Hofmühle und 70 Qm. 6. Hildesheim nicht dem Stadtkirchorten Hildesheim mit 202 Qm.; 7. Hildesheim mit 146 Qm.; 8. Hildesheim (Hildesheim) mit 121 Qm.; 9. Hildesheim (Hildesheim) mit 16 Qm.; 10. Hildesheim nicht dem Stadtkirchorten Hildesheim, sonst Hildesheim, mit der Hofmühle Kupfermühle mit 201 Qm.; 11. Hildesheim mit 1 Stadtkirche und 206 Qm.; 12. Hildesheim mit einer Hofmühle und 200 Qm.; 13. Hildesheim nicht dem Stadtkirchorten Hildesheim mit 252 Qm.; 14. Hildesheim mit einer Hofmühle, 1 Stadtkirche und 279 Qm.; 15. Hildesheim mit der Hofmühle Hildesheim und 168 Qm.; 16. Hildesheim mit der Hofmühle, 1 Stadtkirche und 281 Qm.; 17. Hildesheim mit 166 Qm.; 18. Hildesheim mit 1 Stadtkirche und 243 Qm.; 19. Hildesheim mit einer Hofmühle, 1 Stadtkirche und 241 Qm.; 20. Hildesheim mit einer Hofmühle, Hildesheim und 231 Qm.

Zehner: Achtele an dem Dorfe Carow mit 34 Th., und an dem Hohenbergschen Krugwied mit 199 Th., die Carow'sche Grenzhorst mit 42 Th., Liniken nach Berghol mit 36 Th., die Herrschaft Carlowitz mit einer Hofmühle, Biegel, einem Krug und 64 Th., hiesig nach der Schloß-Kirch mit 145 Th., ist der Herrschaft des gemeinschaftlichen Besizers von Herrut Witten und Jauernitz, Liniken mit 26 Th.; Zehlfeld mit 63 Th.; des Erbprinzen von Anhalt mit 4 Th.

Zum Jauernitz gehört aus 5 Dörfern, 3 Colonien, 3 Herrschaften, 3 Schloßhöfen und einigen Häusern, 3 Mühlen 1 Wald- und 1 Jagd-Wald. Dazu gehören:

1. Jauernitz (ehemals Jauernitz oder Jauernitz), ein Dorf unweit des Papiermüllers, worin sich eine Papiermühlensche Mühle befindet, die sich weiter in Hofmühle befindet, hat ein Schloß, eine Mühle und Hofmühle, eine Kammfische und nach dem Mühlentrag am Papiermüller 463 Th.

Zehner die Dörfer: 2. Zehlfeld mit dem Erbprinzen von Anhalt oder Cammerberg und Hohenberg, einem Thronen und 227 Th.; 3. Dachsen mit einer Wald- und Hofmühle und 192 Th.; 4. Hagen, mit dem Erbprinzen von Anhalt, einem Thronen, 2 Hofmühlen und 265 Th.; 5. Zehlfeld mit 123 Th.; die Colonie Hohenberg mit 51 Th.; Langenbuchen mit 76 Th.; Zehlfeld mit 26 Th.; Zehlfeld oder Zehlfeld mit 74 Th.; Zehlfeld mit der Hofmühle Hofmühl mit 45 Th.; die Herrschaft Witten oder Ober-Hof mit 26 Th.; Zehlfeld mit dem Krug-Erbprinzen Hundtsdorf, einem Thronen und 57 Th. Zehlfeld gehören zu diesem Kreis 6 Dörfer im Kreis Hofmühle.

#### Anderer Ortlichkeiten dieses Kreises

Die Dörfer 1. Hohenberg mit 392 Th.; 2. Hohenberg mit einem Thronen, 1 Schloßhof, 1 Wald und 2 Hofmühlen und 265 Th. (hiesig das Herrschaft Carowitz mit 45 Th.); 3. Hohenberg mit 1 Hofmühle, 1 Hofmühle und 291 Th. (hiesig die Herrschaft Hohenberg mit 32, Hofmühl mit einer Mühle und 97, Hohenberg mit einer Mühle und 45, Hohenberg mit 11, Hohenberg mit 9, die

3. Berner Hof mit 21, Zehntmaßle mit 6,  
 die Zehntmessen Strohhaus und Schlangenhorst ohne  
 Zehntmaß mit 15 Th.; 4. Dörf mit 1 Kammfische, 1  
 Bach und 1 Wasserfische, von Zehntmessen Strohhaus  
 und 215 Th.; 5. Brunen mit 1 Bienen, 1 Wasserfische,  
 1 Bienen, von Zehntmessen Strohhaus und 128 Th. (das  
 hat Bienen und die Zehntmessen Strohhaus mit 24 Th.);  
 6. Lutten (die Thal) mit 56 Th.; 7. Kasachen mit 1  
 Bienen und 165 Th.; 8. Kammern an der Höhe mit  
 1 Kammfische und 179 Th. (das hat Bienen Zehntmessen  
 mit 165 Th.; Janickon mit 1 Wasserfische u. Bienen und  
 121 Th.); 9. Lutten an der Höhe mit 2 Bienen, 1  
 Wasserfische und 164 Th.; 10. Lutten unweit der Ober  
 mit 1 Bienen, 1 Kammfische, 1 Wasserfische und 265 Th.;  
 11. Dörf mit 1 Bienen, von Zehntmessen Dörfhof,  
 Zehntmessen und Kammern, von zehntmessen Dörfhofen  
 Zehntmessen, 1 Wasserfische, Bienen und 247 Th.; 12. Die  
 fene an der Kammern mit 1 Wasserfische, 1 Kammfische und  
 251 Th. (das hat Bienen Hohenholz mit 117, und  
 Zehntmessen mit 51 Th.; die Zehntmessen Kammern mit 27  
 Th.; das Zehntmessen Strohhaus mit einer Bienen und 29  
 Th.); 13. Lutten an der Kammern mit 51 Th.; 14.  
 Lutten mit 1 Bienen, 1 Wasserfische und 140 Th.  
 (das hat Bienen und Zehntmessen Strohhaus mit  
 29 Th.; die Bienen Kammern mit 51 und Strohhaus  
 unweit mit 18 Th.); 15. Lutten mit 122 Th.;  
 16. Lutten (neue Höhe) an der Kammern mit 161 Th.  
 (das hat Bienen Kammern mit 1 Wasserfische u. 145 Th.);  
 17. Lutten a. d. Ober mit 1 Bienen, 1 Wasserfische, Bienen  
 und 119 Th.; 18. Lutten-Zehntmessen mit 1 Bienen, 1  
 Kammfische, 1 Wasserfische und 119 Th. (das hat Bienen  
 und Zehntmessen mit 65 Th.; die Zehntmessen Zehntmessen  
 Thal mit 131 Th.); 19. Lutten-Zehntmessen mit 1 Kammfische  
 1 Wasserfische und 216 Th. (das hat Bienen Kammern  
 Höhe und Zehntmessen); 20. Lutten-Zehntmessen unweit der  
 Ober mit einer Bienen, Kammern und 196 Th.; 21.  
 Lutten mit 1 Bienen, 1 Wasserfische und 264 Th.;  
 22. Lutten mit 166 Th.; 23. Lutten (die Thal)  
 mit 18 Th.; 24. Lutten mit 1 Wasserfische und 220

20. (bays des Vornes) Ueberberg und des Qualifpenn  
 Dentsche Berg); 23. Fudow mit 1 Weismühle und  
 252 Qn. 24. Wessenthal mit 209 Qn.; 27. Wessogen  
 mit 133 Qn.; 28. Wubusch mit 1 Vornes, 1 Weismühle,  
 1 Weismühle und 199 Qn. (bays des Vornes Familien  
 mit 1 Weismühle und 119 Qn.); 29. Wampow mit 172  
 Qn.; 30. Wargow an der Ober mit 1 Vornes, 1 Weismühle,  
 1 Wampowfche und 195 Qn. (bays des Vornes, ein  
 Vornes und Weismühle mit 134 Qn.; Tanten, ein  
 Vornes und Weismühle mit 123 Qn.); 31. Petershau  
 gen, mit 1 Vornes, einer Weismühle und 165 Qn.; 32. Pils  
 now, mit 1 Vornes, einer Weismühle und 215 Qn. (Zu  
 bei des Vornes Frauenwalde mit 9 Qn.); 33. Pans  
 nendorf, an der Ober mit einer Weismühle, Weismühle  
 und 251 Qn.; 34. Pernig, mit 1 Vornes und 116 Qn.;  
 35. Pilsow an der Ober mit einer Weismühle, 2  
 Weismühlen und 276 Qn.; 36. Radow mit 119 Qn.;  
 37. Ramis, mit 1 Vornes, 1 Weismühle, und 1 Weismühle  
 und 192 Qn. (bays des Vornes Torowhof); 38. Klein  
 Reinfendorf mit 1 Weismühle und 129 Qn.; 39. Regis  
 an der Radow mit 1 Wampowfche, 1 Weismühle und 196  
 Qn.; 40. Reiffendorf an der Ober mit 1 Vornes, 1  
 Wampowfche, 1 Weismühle und 213 Qn.; 41. Schwa  
 genow mit 1 Vornes und 88 Qn. (bays des Vornes  
 Salzen mit 34 Qn.); 42. Schmellente mit 136 Qn.;  
 43. Schönfeld mit einer Weismühle, 1 Wampowfche und 229  
 Qn. (bays des Vornes Bratshof mit 14 Qn.); 44.  
 Schöningen mit 1 Vornes, 1 Weismühle und 223 Qn.;  
 45. Schönow an der Ober mit einer Weismühle, Weismühle  
 und 294 Qn.; 46. Schönow der Schönow mit 1 Vornes  
 und 217 Qn. (bays des Vornes Schönow und  
 Schönow mit 54 Qn.); 47. Schönow mit 1  
 Wampowfche und 199 Qn.; 48. Schönow mit 1 Wampowfche  
 und 139 Qn. (bays des Vornes Schönow mit 13  
 Qn. Weismühle mit 59 Qn.); 49. Stasow mit 164 Qn.;  
 50. Weiffendorf mit 1 Weismühle, 1 Wampowfche und  
 273 Qn. (bays des Vornes Trarshof mit 179 Qn.);  
 51. Samlig mit 1 Weismühle und 138 Qn.; 52. War  
 tin mit 1 Vornes, 1 Weismühle, 1 Weismühle und 219 Qn.;  
 53. Weib

53. Hohenberg mit 1 Thron, 1 Stuhl, 1 Tisch mit 100 Th., 54. Borsow mit 173 Th., 55. Borsow mit 1 Stuhl und 170 Th. (das ist Borsow Hartungschal mit 13 Th., Gröbelsch mit 16 Thronen).

Zweit bei Borsow: 1. Kirchen-Comptoir, ein Stuhl mit vier Stühlen, Tisch, einer Thron und 100 Th. (das ist Borsow Gröbelsch mit 71 Th., bei Borsow Borsowenwalde mit 29 Th., bei Borsowen Borsowen mit 7 Th.); 2. Borsow, ein Thron mit vier Stühlen, 1 Stuhl, 1 Stuhl mit 100 Th. (das ist Borsow Borsow mit 118 Th.); 3. Borsow (bei der Stadt Borsow) mit 3 Stühlen, 1 Tisch mit 70 Th.; 4. Borsow (bei der Stadt Borsow) mit 24 Th.; 5. Borsow mit 26 Th.; 6. Borsow, ein Thron mit 1 Stuhl und 97 Th.; 7. Borsow mit 1 Tisch mit 33 Th.; 8. Borsow, ein Thron mit 1 Tisch, 1 Stuhl, 3 Thron, 1 Stuhl mit 479 Th. (das ist Borsow Borsow mit 38 Th., Borsowen mit 31 Th., Borsowen mit 13 Th., Borsow mit 8 Th., Borsow mit 81 Th., Borsowen mit 11 Th., Borsowen mit 1 Thron und 64 Th., Borsow mit 20 Th., bei Borsowen Borsowen mit 3 Th., bei Borsowen Borsowen und Borsowen mit 17 Th., bei Borsowen Borsowen ein Borsowen Thron mit 1 Thron und 21 Th., bei Borsowen Borsowen Tisch mit 81 Th. (das ist Borsowen Borsowen mit 18 Th., bei Borsowen Borsowen mit 5 Thron). Tisch bei der Stadt Borsow gehörigen Borsowen Borsowen Tisch und Tisch Borsowen mit 3 Th., bei Borsowen Borsowen mit 6 Th., bei der Borsowen Tisch gehörigen Borsowen Borsowen, 10 Thron mit 81 Th., bei der Borsowen bei Borsowen Borsowen, 3 Thron mit 1 Tisch und 36 Th.

### 3. Zwei Borsowen.

Diese steht auf 16., geographischen D Borsow oder 15417 Borsowen Borsow 3 Borsow, 29 Borsow, 18 Borsow

nach, 3 Erbknechten, 3 Colanen, 51 Hofsoldaten und Pösch-  
naden, 15 Hofsirren, 22 Cuckhensent, Cuckpaffen und  
stapne Pösch, 17 Thoren und 22 Wind- und Wasser-  
mühlen, welche 2001 Privatrechthaber haben. Dieser Kreis  
ist nicht schlecht und ist durch das Salz und große Hoff und  
durch das Pappmessen begreut. In beschaffen sind die Wälder,  
die Kantonen, die des Kreis durchschneiden, und die Ländle oben  
Gurten. Erstliche Wälder hat der Kreis folgende: den  
Pannersischen Wald, den Hirscheschen Wald, den Eggerschen  
Wald, den Köpferhagenschen Wald, den Schwartzen Wald bei  
Hirschenwälder, den Wald bei der Wälderschlucht, die Wälder bei  
Lupis, Groß-Gurten, Cöbling und Krugbühl. Der Kreis  
ist ganz eben, geschichtlich sehr fruchtig, und enthält viele Bäu-  
lungen. Nur der größte Theil giehet sich nach Bruckberg  
hin aus. In den Wäldern hat mehrere Thorschnecken,  
womit sich eine große Anzahl von Menschen beschäftigen. Na-  
her der Wälder, Kantonen u. s. w. sind gute Weiden. Die Anzahl  
der Einwohner war im Jahr 1617 24212, 1619 26729,  
1679 27189. Der Viehstand betrug 1515 1125 Pferde und  
Pösch, 1646 2161 Rindvieh und 12764 Schafe. Darin:

... Hirschenwälder (in alten Urkunden Hirsch, Hirschen),  
eine Stadt in dem Oberrhein und zum Theil verfallene Ortschaft,  
an der Mosel, die zuerst besessen in das kleine Hoff fiel.  
Der Ort ist aus der Hirscheschen Burg über entstanden, 1199  
ja eine Stadt erhoben und mit Wäldern umgeben worden.  
Sie wurde in früheren Zeiten unter Besitz grüßt worden,  
und geht für eine nicht unbedeutende Befestigung. Der Herzog  
Bernard I. schenkte hier 1363 der Kaiser Maximilian (Do-  
nau von Bai), hat 1366 vom Pösch Urbanus IV. beklagt, und  
nachher nach Köln, dann nach Coblenzen, und zuletzt nach  
Trier verlegt wurde. Derselbe verließ der Stadt hat über  
sich Recht. 1415 schenkte hier die Herzogin von Lothringen,  
Cecilia und Helwigin von, die Hirschenwälder über ihre Besitz  
in römischen Reich. 1463 wurde die Stadt von dem Kai-  
serlichen Friedrich II. von Brandenburg ergriffen beklagt. 1470  
wurde der ganze höchste Reich von dem in der Pannerschen  
Besitz der beschlagenen Johannes von Cöblingen, und nach  
ihrem Kaufschloß, die Hirschenwälder genannt, geschlagen. 1523  
hatte Hirschenwälder von Herzog von Nassau zu sein zu sein.

Die Stadt wurde 1636 von den Schweden ausgeplündert und verhehrt, und darauf von den Türken eingenommen, 1637 von den Schweden wieder und geplündert, 1638 von der von den Schweden eingenommen, 1657 von den Polen ergründet, und 1676 von den Brandenburgern zur Stadt erklärt. Nach der auf den 30jährigen Krieg gefolgte Hungersnot und Pest starb die Stadt ganz aus, es blieben von 138 Häusern nur 8 Häuser und 7 Häuser übrig. In der beschriebenen Zeit gab es noch im Umfang des 17. Jahrhunderts eine große Anzahl wilder Thiere.

Die Stadt ist bei der Stadt Statistischer, hat 1 Kirche, 2 Thier- bei Zerlesche und Kochen-Thier, 2 Backhöfe, und ein Schieß, wovon jedoch nur noch der städtische übrig ist, die andern drei Hügel sind schon längst abgebrochen, und die letzte beständige große Schießhaus zum Theil ist dem Zufluge von Comis anvertraut worden. In dieser Schießhaus haben mehrere Preussische Könige, von 1618 an auch einige Zeit der Kaiserin Friedrich VI. von Preussen, geschossen. In dem Preussischen Kriege von 1715 bis 1718 gab auch der Kaiser Peter I. von Rußland, die Kaiserin Katharina II. und Kaiserin Elisabeth von Preussen hier geschossen. Die Stadt hat auch ein Badestubchen. 1821 waren in demselben im Durchschnitt 182 männliche und weibliche Personen, deren Beschäftigung durch Josephin-Widern, durch Kochen und Zerlesche-Widern, so wie durch andere Gewerbe, Comis, Spinner u. s. m. besteht war. Die Durchschnittszahlen der selben betragen:

	Rthl.	Th.	Sch.
für Wohnung	2320	8	8
für Verköstigung	1584	19	1
für Kleidung	147	—	8
an Transportkosten	954	10	8
für Beförderung der Waaren	2168	15	—
für Heizung, Erleuchtung u. s. m.	724	14	4
für andere Bedürfnisse u. s. m.	628	7	6
<b>Insgesamt</b>	<b>8187</b>	<b>15</b>	<b>8</b>

Wenn haben die Einwohner durch Arbeit verdient 1534 Rthl. 7 Sch.

Die Anzahl der Häuser war 1777 241, 1791 242, 1798 257, 1794 256, 1813 225; außerdem 47 Scheunen, die zu

zahl der Einwohner 1740 800, 1777 1474, 1784 1552, 1786 1535, 1789 1666, 1791 1535, 1792 1536, 1793 1608, 1794 1611, 1817 2220, 1819 2221, 1822 2505.

Die Führung der Einwohner besteht in Kaufwebern, Bierbrauern, Brauwesendern, Scholern, Schiffahrt, Schiffbau und Fischen.

Wappen der Stadt: ein Schild mit einem zum Vortritt gestellten Stier, über welchem ein Helm mit 6 Kränen, und über diesem ein Wappenstein W.

Sein Kirchen der Stadt gehören:

Das Dorf Hoppentwalle an der Ufer, ist 1782 angelegt, hat 1 luth. Pfarrei und 138 luth. Einwohner: die Domschule Krenthorff mit 117 Sch.: Wappberg mit 21 Sch.: die Hühnerböden Wernstump, Wappstücken der Hühnerhof, Wapp-Dunzig, Hühnerstump, Wappentempel, und Hühnerstump genannt, Kapphagen, Wapphaus, Wappentisch, und Wappentisch und Wappentisch genannt, wo sich Wappentisch findet, und Wappentisch, und Wappentisch der Wappentisch genannt, bei welchem sich die Wappentisch und Wappentisch befinden, zusammen mit 66 Sch.: die Wappentisch und Wappentisch Wappentisch mit 46 Sch., und die Wappentisch Wappentisch mit 7 Sch.

Wappentisch (in dem Wappentisch Wappentisch, Wappentisch, Wappentisch, Wappentisch und Wappentisch genannt), eine Stadt an der Ufer unter dem 51° 37' der Länge und dem 53° 28' der Breite. Sie hat ihre Ursprung wahrscheinlich durch einen kleinen Berg zu veranlassen, ist am Ende des 12ten Jahrhunderts unter dem Herzogen Casimir II. und Bogislaw II. zu einer Stadt erhoben, und späterhin mit dem Wappentisch den Wappentisch beliehen, 1283 von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg wieder erworben. 1359 wurde sie von dem Markgrafen von Brandenburg an die Herzoge von Pommern für 1000 Mark silbernen Geldes verpfändet, 1445 aber ganz an Pommern abgetreten. Sie gehörte ehemals zum Herzogthum, war in Mährischen Besitze und ward nach Wappentisch, von dem das noch vorhandene Wappentisch ein Denkmal ist, hat nach einem Schicksal und Wappentisch. 1445, 1468 und 1469 wurde die Stadt von dem Kaiserlichen Heere II. von Brandenburg vergeblich belagert; 1630 von dem Kaiserlichen Heere

Stamm erlosch und von dem Kaiserlichen Obersten Räte zu pfändert und abgetrennt, nachdem sie bereits über 100,000 Reich. Contributions gezahlt hatte; 1636 und 1647 wurde sie von dem Kaiserlichen Obersten, die Schwedische Besatzung abverkauft und die Stadt geplündert. Ein großer Schaden that mit sie 1637 von dem Feind. 1670 wurde die Stadt von dem Reichshofrat eingewonnen und geschändet, 1713 von dem Kaiser wieder geplündert. 1760 schlug der Preussische General von Sarnow die Schweden in ihrer Umfassung bei der Stadt. 1823 hatte die Stadt 17000 Einwohner 60 Mann zu Fuß und 20 Mann zu Pferde zu Fuß. Postamt wird in die Ober- und Unterstadt getheilt, war einst durch deutsche Wälder, Wälder, Thiere und Gärten besetzt, und ist auch mit einer Mauer umgeben. Die Stadt hat 2 Kirchen, die St. Marienkirche in der Oberstadt, und die St. Nikolaikirche in der Unterstadt, 3 Hospitäler: das heilige Geist- und das St. Georgen-Hospital, 4 Thore: das Finkensteiner-, Kellnersteiner-, Görtzsteiner- und Köhler'sche Thor, einen schönen großen Marktplatz, 4 Schulen, und ist der Sitz eines Stadtgerichts. Die Anzahl der Häuser war 1777 245, 1780 320, 1791 513, 1793 516, 1795 521, 1794 522, 1810 502; außerdem 100 Scheunen. Die Anzahl der Ein. war 1740 2401, 1777 3110, 1784 3046, 1786 3046, 1788 3078, 1791 2879, 1792 2801, 1793 2905, 1794 2976, 1817 4852, 1819 incl. Woiw. 4854, 1822 4565.

Die Stadt hat Färberei, Weberei, einigen Handel, Weinveredelung und Bierbrauerei. Das bische Kur-, Postamt genannt, war ehemals sehr beschützt.

Wappen der Stadt: ein gepulvertes und oben mit einer goldenen Kugel mit einem Kreuzes in einem der 3 Felde, und mit 3 Kreisen auf dem Felde.

Zum Ehren der Stadt gehören:

Die Häuser 1. Dölling, an der Ufer, ist vom Kaiser seit 1716 von dem heil. Reichshofrat in Postamt gekauft worden, hat 201 Ein.; 2. Rothenberg, ist 1750 angelegt, hat 20 Ein.; 3. Berend, ist gleichfalls 1750 angelegt, ist ehemals Nöckerberg, und erhielt seinen jetzigen Namen auf Kaiser. Befehl nach dem damaligen Staats-Rathen v. Berend.

hat 149 Cw., der Burg Schloß mit 9 Cw. und die Pa-  
penstedische Wager- und Wagerde-Wiese mit 6 Cw.

Hannover (in einem Schloßes Hannover genannt),  
liegt auf einer kleinen Insel in dem nach der Stadt zu  
westen Zu., wiewohl dem 31° 5' der Länge und dem 53° 43'  
der Breite. Von der Entstehung dieses Stadt ist nicht be-  
kannt, nur weiß man, daß sie nach im J. 1492 zerstört  
und jetzigen Ort am Fluß, wo der Hannoverische Zu in den  
fluß tritt, entstanden hat. Sie hat Fluß aber das folgende Jahr  
Land immer mehr und mehr abgehört, schon daß die Flucht  
am glücklich, der Wälder zu verlassen, und sich an der  
jetzigen Stelle anzuhalten. Dabei wird nach jetzt der Ort,  
wo Hannover früher entstanden hat, die Altstadt oder Ober-  
stadt genannt. Denn sieht man nach dem Ueberrest des  
jetzigen Landes Namen von Wäldern und sonst. Der Ort  
Hannover ist der Stadt des Wälder Stadt werden werden.  
1333 sollte sie ihrem Landesherren 15 Mann zu Fuß. 1492  
wurde die Stadt fast ganz ein Raub der Flammen. Sie ist  
jetzt der Ort eines Stadtgerichts, und hat seine Mannen, nur  
1 Wäld, 2 Vorstände: den Wäld und die Wäld mit 1 Kirche  
zu St. Marien. Die Anzahl der Häuser war 1777 223,  
1789 239, 1819 229; außerdem 69 Wäldern. Die Anzahl  
der Einwohner war 1789 399, 1777 1161, 1784 1201, 1789  
1289, 1799 1249, 1791 1256, 1792 1269, 1793 1266,  
1794 1266, 1817 1416, 1829 1464, 1832 1514.

Die Wäldernsstadt der Einwohner sind Wäldern, zu  
Wäldern und Wäldern, jetzt auch Wäldern.

Zum Wäldern der Stadt gehören:

Die Wäldernsstadt mit 24, Wäldern mit 24,  
Wäldern mit 9 Cw., die Wälderns Wäldern mit  
4, die Wäldern mit 10 Cw., die Wäldern mit  
6 Cw.

Zum Wäldernsstadt gehören aus 26 Wäldern, 3 Cw.  
mit, 13 Wäldern, 1 Wäldern, 14 Wäldern, 26 Cw.  
Wäldern und Wäldern, 14 Wäldern, Wäldern und  
Wäldern Wäldern, 12 Wäldern, 18 Wäldern und Wäldern.  
Wäldern gehören:

1. Ferdinandshaus, die jetzt Dorf und Wäldern  
zwischen Wäldern und Wäldern, ist der Ort der Wäldern

Stadten, ferner die Ämter Hohenstein, Torgelow und Klingenthal mit darunter vertheilt werden hat, hat 2 Städte mit 634 Th. Dabei liegen: das Städtchen Mühlhof mit 9, das Städtchen Hohenstein mit 1 Hund mit 269 Th.; die Kirchdörfer Jacow mit 1 Hofmann mit 16 Th.; das Gutshaus Grönwall mit 8 Th.; die Markgräflichen Dörfer mit 13 Th.; die Ringe und das Kirchdorf Schermühl mit 11 Th.

2 Torgelow, ein Dorf an der Ufer mitten in einer Höhe, mit 1 Pfarrkirche, 663 Th. und 1 Kirchengemeinde nennt und Kirchdörfern, hat 1755 angelegt ist, aus einem Hofe mit 3 Stub. und 1 Bauernhaus besteht, aus Schenken und Wirthshaus besteht. Bei Torgelow war die Schloß, hat 1470 zerstört, und verlor die ehemalige Auspost Hofeberg gegen H. Bei diesen Dörfer liegen die Kirchdörfer: Damerow mit 17, Dersow mit 9, Haffenberg mit 12 Th., Hundsbühl mit 12, Hundsbühl mit 12, Ranzenberg mit 21, Knappberg mit 11, Groß-Schmergen mit 20, Hohenstein mit 9, Dersow mit 20, Schenkenhain mit 6, Schenkenhain mit 13, Groß-Schellberg mit 23, Klein-Schellberg mit 20, Birgenberg mit 16 Th.; Herrenberg mit 1 Thierhof mit 28 Th.; Müggenberg mit 1 Thierhof mit 24 Th.; die Kirchdörfer Hohenstein und Dersow mit 28, die Dörfer-Schmergen Klein-Schmergen mit 22, Witzelbruch mit 19 und Schenkenhain mit 14 Th.; die Hohenstein und Schenkenhain Ranzenberg mit 22, Hohenstein und Hohenstein mit 16 Th., und endlich 3 Thierhöfe, welche Dörfer eine Trautenhain mit 22, Hohenstein mit 21, Ranzenberg mit 28 Th.

3 Grambin, ein Dorf am Ufer des Städtchen Döbel in der Hof mit 276 Th.

4 Hildebrand, ein Dorf am Ufer gleiches Ranz mit 2 Thierhöfen: der Hildebrandische und Zerscherische mit 202 Th. Dabei liegt die Dörfer Hildebrandische nicht eine Markgräflichen Colonie Hildebrand, der Grund, welche am Ufer des Ufers angelegt ist, 1646 Th. hat und aus folgenden Dörfern besteht: Bornsch Christianhof und Luthersdorf, Lohsen Dörfer, Lohsen und Dörfer.



Bilfelmenschel mit 30, die Steinsteini Gaurentzug mit 3, und die Wessmühle Hüllermühle mit 4 Gr.

15. Betslung, ein Dorf am großen See mit 21 Gr. Dabei liegt die Erbschwestern Steinbrunnhof mit 20, Friederichshof der Rickenburg mit 5, die Wessmühle mit Wehrbrücke mit 3 Gr.

Immer die Dörfer: 16. Groß-Hammer mit einem See auf der Wessmühle Klein-Hammer mit 173 Gr. 17. Gammelsell mit 1 Pöckel, Wessmühle mit 245 Gr. 18. Helarichsmühle mit 1 Wägen, mit 218 Gr. 19. Jägerbrück mit 67 Gr. 20. Lipe am der Ufer mit 113 Gr. 21. Weyerberg mit 279 Gr. 22. Wölkensbude nahe am See mit 1 Pöckel mit 209 Gr. 23. Wetz Wägelburg mit 1 Wessmühle mit 74 Gr. 24. Klein Wägelburg mit 88 Gr. 25. Neuhof mit 1 Wessmühle, 1 Wägen, mit 60 Gr. 26. Neuwaldmühl mit 123 Gr. 27. Pantförde mit 82 Gr. In diesen Dörfern sind Steinbrücken. 28. Pantzug mit einer Pöckel mit 86 Gr. 29. Schilsmühle mit 1 Wessmühle, 1 Wägen, mit 113 Gr. 30. Schilbenkerf mit 124 Gr. 31. Spangenberg mit 134 Gr. 32. Stolzenburg mit 223 Gr. 33. Stichheimburg mit 1 Wessmühle, 1 Wägen, mit 336 Gr. Dabei liegt das Dorf und Wessmühle Hüllermühle mit 26 Gr., bei Köpferische Hüllermühle (bei Kirch) mit 16 Gr., die Sigel und Kellnermühl Luchsfelde ober der Lage (bei Pantzug) mit 22 Gr., die Wessmühle Charlsberg (bei Kirch) mit 26 Gr., 2 Wessmühlen (bei Wessmühle) mit 24 Gr., und der Wessmühle Luchsfeld (bei Kirch) mit 8 Gr. Zweck dieses besteht ist das sogenannte Darnmühlzug, ein zusammengefügter See, 15 See hoch, 3 See breit und 15 See tief, mit einem F, der See enthält 1200 und dem Namen Darnmühlzug heißen. Es ist zum Ansehen hier errichtet, daß der Herzog Maximilian II. auf diese Stelle von dem Edelmann Hans Wessmühl erworben worden ist.

Diese verschiedenen Dörfern hat das Amt Wessmühle auch ein Dorf im Kirch See.

Das Jagdrecht hat in diesen Dörfern auch 6 Dörfer, 1

Erbsitzer, 1 Zehnpfund, 1 Hirschen, 3 Thiersen und 1 Weismühle: rathh.

Die Dörfer 1. Groß-Ziegenort ober Ziegenberg, von dem Ziegen, einer Art von Hirschen, welche ehemals hier häufig gefangen wurden, so genannt, liegt am großen Fluß, und hat noch 2 Klein-Ziegenort und 1 Hirschen 662 Th. und 1 Thier rathh. Dabei liegen die Thiersen Döbberitz mit 8, Herß mit 18, und Jassenitz mit 17 Th. 2. Wilhelmshaus mit den eingetragenen Hirschen Hirschen mit 221 Th. 4. Königsehrke mit 217 Th. Dabei hat Erbsitzer Cam pin mit 26 Th. 3. und 4. Groß- und Klein-Hammer mit 1 Weismühle und 234 Th.

Andere Oertlichkeiten:

1. Nisch, ein Dorf und Vorwerk am Rautenpfeilen See mit 1 Thiersen, 1 Weism., einer in jedem See gelegenen Insel, der Weichle Wende genannt, einer Fischerei, dem Zehnpfund Schwaefen-sch und 348 Th. Das Dorf wird auch noch Tom Nisch genannt. Noch Erbsitz soll hier die Stadt Nitra gestanden haben, die noch den katholischen Pöben Schwaef, der hier seinen Hauptstuhl hatte, und Jahr 933 oder 990 von dem Kaiser Otto I. und dem Markgrafen Otto zerstört, nachher von den Wenden wieder erbaut, 1150 und 1157 aber von Heinrich dem Dritten gänzlich zerstört worden. Nach Andern ist Nitra 1131 von dem Polen gänzlich zerstört. Bei dem Dorfe Nisch liegen auch die Wenden'sche Vogelfang mit 184 und Stöge mit 4 Th., und das Zehnpfund rathh. Hof.

2. Köllitz, ein Dorf und Vorwerk am bei Rauten, mit 1 Weismühle und 154 Th. Dazu gehören: die Wende Augußenstein mit 28, Carolinenshof mit 4, Petersehrke mit 5 Th., die Hirschen Hirschenbrück mit 9, Mariensthal mit 28, Oßfenshoff mit 5, Kramschhaus mit 8 Th., und Damm mit 1 Hirschen und 24 Th.

3. Stragelberg, ein Dorf und Vorwerk mit 127 Th.

4. Wassen, ein Dorf und Vorwerk mit 228 Th. Da bei liegt Erbsitz, 1 Hirschen und 1 Thiersen mit 67 Th.

Reimt das Vorwerk Albrechtstorf am Rautenpfeilen See mit 134, und das Erbsitzer Kirchhofen mit 215 Th.



1325 bis 1346 ausgeübt zu haben scheint, jedoch ist ihre älteste Urkunde schon vom Jahre 1277. Der Herzog Rudolf I. bestätigte die Stadt 1244 mit dem Bisthofschen Recht, was be-  
 sonders auch anerkannte ihre Privilegien. 1264 wurde sie durch  
 Ulrich und ihre Bürger Burgmann genannt, da hier eine feste  
 Burg herrschlich war, deren Befestigung und Vertheidigung den  
 Leuten oblag. Die Privilegien der Stadt waren 1278 von  
 Rudolph IV., 1295 von Ott L., 1309 von Friedrich IV.,  
 1330 von Rudolph V., Rudolf IV. und Friedrich V.,  
 1432 von Friedrich IX. bestätigt. Rudolph IV. schenkte ihr  
 1282 das Dorf Neuhofen, 1288 die Dörfer Götze, Ober  
 Hütte, Hofenau und Dauschau, und die Insel Käfer, fünf  
 Kellereyer Güter, aber Hohenhof Güter genannt, nachdem  
 die Stadt diesen Herzoge durch Unterthänigkeit mit Geld und  
 Weib wichtige Dienste geleistet hatte. Der Herzog Rudolph  
 IV. hat hier eine Feste erbaut, es ist jedoch niemals ein  
 festliches Schloss hier gewesen. 1469 wurde im Thale ein  
 Augustiner Mönchshof gegründet, der 1530 aufgehoben wurde  
 von K. 1519 war die Stadt schon im Hussitenaufruhr  
 war, sie gehörte zu Böhmischem Kaiser und zahlte an Tribut  
 zum jährlich 15 Rthlr. Im Jahr 1439 unternahm Johann im  
 Vertheidigung mit den Soldaten Christoph von Tengen und Otto  
 mit der Reichsarmee bei von Böhmen oder Straßburg zu  
 Bayern und erwarb 1322 die eine, und 1328 die andere  
 Hälfte des Dorfes Bayern. Wegen des Überhandnehmens  
 des Mikobismus der Pesten schloß die Kaiserliche Armee,  
 Kellern, Götze, Hofenau und Dauschau 1338 ein Viertel  
 zum Hof, um den Pestbuben zu fassen und die Reichsarmee zu  
 verhüten, das vierte und zwar in den Jahren 1362, 1373,  
 1377, 1391, 1399, 1410, 1421, 1431, 1446 verlagert und  
 bestätigt wurde. 1348 erwarb Johann der Hohenhof Camp.  
 Zu 14. und 15. Jahrhunderts, namentlich in den Jahren  
 1370, 1400 und 1461 hatte die Stadt viele Schäden mit  
 dem von Schwaben zu Spanheim, Herzogthum u. a. Kellern  
 hatte zu dieser Zeit sein eigenes kleines Schloss, das mit  
 einem von Straß in der Stadt besetzten Hof verbunden war,  
 und war durch Feste wichtig und in höchstem Wohlstande.  
 1387 erloschen geschah dem Kaiser und den Hohenhof  
 Kellern, darauf ließ die Bürgerchaft aufbauen, alle Reichsarmee

umschloßen und einen neuen Rath ernannten. 1445 schloßen die  
 die Herzoge von Pommern mit dem Herzog Heinrich von  
 Mecklenburg ein Bündniß wider den Kaiserlichen Friedrich II.  
 von Brandenburg. Die Stadt hatte 1523 im Krieg gegen  
 Herzog 100 Mann zu Fuß und 30 Mann zu Pferde zu sich  
 im. 1579 wurde Anklam noch härter belagert, 1580 eine  
 Belagerung hier angelegt, um die Stadt durch Mittern mit  
 guten Trinksafer zu versehen. 1625 hielten Anklams Verthei-  
 gung mit der Hilfe aus. Durch Brand, Pest und Krieg  
 hat Anklam von seinem früheren Wohlstande beinahe verlo-  
 ren. Es hat in den Jahren 1584, 1624, 1625, 1663, 1668,  
 1678 und 1686 von Feindseligkeiten, und in den Jahren 1649,  
 1663, 1664, 1695 und 1710 auch die Pest ehe, 1665 star-  
 ben beinahe 2000 und 1695 beinahe 1100 Menschen. Die  
 Stadt wurde 1631 von den Dänen besetzt und die Bürger  
 entzweielt, 1637 rüchren die Kaiserlichen ein, welche die In-  
 stantzerthe austheilen ließen und 1638 von den Schweden  
 erobert wurden. 1637 und 1638 belagerten und bestürzten  
 die Kaiserlichen die Stadt angehöch, da die Schweden nicht  
 eifrig wehrthäten. In dem letzten Jahre konnten die  
 Kaiserlichen 10 Stückerlöfen ab, sehr was, um Feuerwerk  
 von der Stadt abzuwenden, die Feuerschnee ja Wölflöcher  
 besetzen mußte. 1655 wurde die Stadt von den Polen, und  
 1659 von den Brandenburgern angehöch belagert, und von  
 ihnen die umliegende Gegend erobert. 1676 belagerten die  
 große Kaiserlich die Stadt, und rüchren sie mit Artillerie ein, mußte  
 sie aber 1679 den Schweden zurückgeben. 1711 wurde die Stadt  
 von den Russen und Sachsen besetzt, und ihre Bürger ent-  
 zweielt, 1713 von den Russen ebenfalls besetzt und ausge-  
 plündert, und nur durch Dänische Unterstützung von der Ein-  
 nahmung befreit: 1715 vom König Carl XII., und bald nach-  
 her von den Preußen erobert. Nachdem Anklam 1720 den  
 Preussischen Truppen unterworfen worden war, ließ König  
 Friedrich Wilhelm I. fast alle vorigen Straßen mit Häusern be-  
 bauen, wodurch fast 100 neue Häuser entstanden, und die ver-  
 fallenen wieder hergestellt. Man hat sich die Stadt von den  
 Preussischen Häusern erholt, als sie durch den Preussischen Krieg  
 in dem Dreißigjährigen geüch. Preußen und Schweden kämpften  
 verschiedentlich bestritten am dem König. 1787 wurde die Stadt

von den Schweden eingenommen, die hier Festungswerke aus-  
 baideten, und am Ende des Jahres wieder von den Preußen  
 wiederholten wurden. 1758 im Juli von den Schweden abge-  
 nommen eingenommen und auch noch befestigt, dann von den  
 Preußen besetzt, beschloffen und am 27ten Januar 1762  
 eingenommen. Am 21. August desselben J. wurde die Stadt  
 wieder von den Schweden besetzt, und so wie früher, mit un-  
 erschwierlichen Contributionen belegt. 1760 überfielen die  
 Schweden in der Nacht die kleine preussische Corps unter  
 dem General von Klotzsch, machten aber bald nachher vom  
 General von Belling geschlagen. 1761 wurde die Schwed  
 den zum Verstand und geübten einige Festungswerke. 1762  
 nach dem Frieden wurden die Festungswerke gesehrt, die  
 Mauer abgetragen, die Gräben ausgefüllt, und beide unter die  
 Bäume zu Wäldern vertheilt.

Zur der Stadt weichen fünf 4 Thälern oder Dörfern: die  
 Oldenburg, Stungenburg, Christliche Berg und der Lohse  
 Hof, wovon nur noch die Ruinen eines einzigen Thurm  
 übrig sind. Jetzt hat sie mit noch hier ein Markt, sechs 3  
 Thier: hat zwei, Tischler und Fleischer und eine  
 Pflanz, die Dörfer gehören und 3 Dörfern, wovon die  
 Pflanz Vorstadt, Pflanzmann gehören, auf dem linken Ufer der  
 Pflanz liegt. Der hier beständige laugen Substanz hat  
 der Herzog Friedrich IV. ansetzen lassen. Die Stadt ist der  
 Ort einer Stadtrichter, hat 3 Kirchen, nämlich: die St.  
 Marienkirche, die Kirche in Kisten, die St. Nikolai-  
 kirche und die heilige Geistkirche, die 1669 abgetragen, und 1738  
 neu erbaut ist eine Stadtkirche, die hier einen Hofraum ist,  
 3 Armenhäuser: hat zwei zum heiligen Geist, hat Hospital  
 und hat zwei zum heiligen Geiste, eine Werkstätte, vier  
 edige Hauptmarkt und 25 Straßen und Gassen. Ebenfalls  
 hat hier noch ein Schloss.

Die Anzahl der Häuser war von 1777 ab 592, 1794  
 561, 1819 mit der Vorstadt Pflanzmann 657: wovon 54  
 Schweden. Die Anzahl der Einwohner war 1722 1551,  
 1740 2341, 1765 3319, 1789 2611, 1798 2863, 1772 3257,  
 1777 3021, 1784 3183, 1796 3171, 1799 3258, 1791 3163,  
 1793 3211, 1791 3000, 1794 3478, 1817 5009 (aus zwei  
 Kisten allein 623, Pflanzmann 486), 1819 mit Wäldern

1335, 1622 1669. Die Stadt hat Tisch- und Schenkwirtschaft, eine Fabrik von kleinen Leinwandstoffen, Leinwand, Brauereien und ziemlich bedeutenden Handel mit Getreide, Holz, Wein u. s. Bergwerken.

Wappen der Stadt: Ein offenes Thor steht mit der auf beiden Seiten stehenden Mauer mit Schießlöchern die Burg umschloß mit einem stehenden Thurm über demselben. Das alte Wappstein der Stadt hat die Aufschrift Sigismund Christian Tauschler. Es ist aber nicht bekannt geblieben, und die Mauer hat in seinem Namen Stadtthor der Stadt und hat sich ohne das Wappstein von der Stadt verschoben genommen.

Zum Wapenstein der Stadt gehören: 4 Dörfer, 3 Kirchweihen, 3 Erlösen, 1 Schützenort, 1 Fischerort, 1 Buchweizenort, 2 Krüge, 1 Wasser- und 11 Bienenstöcke, und zwar:

Die Dörfer: 1. Tauschler mit 1 Kirchweihen und 217 Ein. (hieß Tauschler). Dabei liegen: bei Hermann Schellenberg, hieß ein Dorf, seit 1729 nur ein Dorf, mit 84 Ein. Der Krug Schabersdorf mit 8 Ein. 2. Zugen mit, mit 1 Bienen-, 1 Wasserstille, 219 Ein. und einem Buchweizen, bei, so wie die Kirche dieses Dorfes sich bei an bei Hof befinden. Dabei liegen: bei Hermann Zugen mit 90, und die Kirche Hirtensmühl mit 4 Ein. 3. Camp, ein Fischerort am Nebenfluß mit 70 Ein. 4. Mit-Loth nach mit 1 Bienen-, und 208 Ein. Dabei liegt bei Hermann Erlösen mit 38, und bei 1782 angelegte Colonie Haus-Loth nach mit 70 Ein. 5. Böhre, ein auf einer kleinen Insel in der Pomer, nahe am Hof, gehörige Fischerort mit 53 Ein. 6. Wersing mit 141 Ein., hieß hieß der Burg. 7. Pölsin, hieß Pölsin, mit 1 Bienen-, und 183 Ein. 8. Neuschlaggen, mit 1 Fischer- und 159 Ein. Dabei liegt bei Fischerort Hirtensmühl mit 4 Ein. 9. Wersing, mit 1 Bienen-, und 125 Ein. Ferner die Erlösen Leopoldshagen, ehemals Grotberg genannt, 1782 angelegt, mit der Schützenort Kählerort, der Buchweizen Wäckerberg 542 Ein., und Erlösen: Kallstein, ebenfalls 1782 angelegt, mit 88 Ein., und endlich der Krug Grotberg bei Aulken mit 4 Ein.

Zum Wapstein, hat in diesem Bezirk 10 Dörfer, 5 Kirch-

nach, 3 Colonien, 1 Hüfner, 1 Hülfskorn und 4 Wirth  
häuser, und zwar:

1. Stolpe, ein Dorf an der Pomm mit 41 Cw. Es  
hieß schon Sals. Fürst Marck I. starb 1151 oder 1152  
hier auf der See, wo sein Bruder Marck I. 1116 neu  
gegründet worden war, eine dem heil. Johannes  
geweihte Kirche, die erste in der ganzen Gegend von Anklam  
oder in dem Lande Pommern. Bald nachher wurde das hier  
erbaute Kloster erbaut, und mit Benedictiner-Mönchen aus  
dem Kloster Berge bei Wangelburg besetzt. Um Jahr 1262  
war erbaut ein Kloster Marienb. Ordens, das nach der  
Reformation aufgehoben, und dessen Gebäude im 30jährigen  
Krieg 1637 ein Raub der Flammen wurde. Die Kirche ist  
das Hüfner über die Pomm.

2. Uries (auch Uys), ein Dorf mit 1 Wirth, 1  
Hüfner, 1 Wälder, 1 Wäldersche und 753 Cw. Hier war  
ehemal ein v. Schwentke'scher Schloss, das im Anfang des 16ten  
Jahrh. zerstört wurde. Dazu gehört die Colonie Neu-Uries.

3. Uries, ein Dorf mit 1 Wälder, 1 Wäldersche  
und 218 Cw. Dazu gehören die Colonie Wäldershof mit  
82, die Wäldersche Wäldersche mit 64, und Wäldershof an der  
Pomm mit 16 Cw. Die Wäldersche soll hier eine sehr gute Stadt und  
wichtige Burg Pommern oder Pommern geben haben,  
die von dem Kaiser Carol VI. von Böhmen um Jahr 1183  
zerstört worden ist, und von welcher die umliegende Gegend  
das Land Pommern genannt wurde.

Zum Uries gehören: 4. Wälders mit 132. 5. Wälders  
mit 111 Cw. 6. Wälders an der Pomm mit 1 Wälders, 1  
Wälders, 1 Wäldersche und 205 Cw. 7. Wälders mit 54  
Cw. 8. Wälders mit 1 Wälders und 100 Cw. 9. Wälders  
mit 1 Wälders und 133 Cw. 10. Wälders mit  
218 Cw. Die Colonie Wälders mit 60, und die Hülfskorn  
Wälders bei Wälders mit 5 Cw.

Zusätzlich hat das Amt Uries, das mit dem Amt Uries  
gemein verbunden ist, im Kreis Pommern noch das Dorf  
Wälders.

Das Amt Spanitz besteht aus 6 Dörfern, 5 Wälders,  
ein, 1 Hüfner, 1 Hüfner, 1 Wälders, und 3 Wälders,  
und zwar:

1. Span

1. **Spannfren** (Spanndorn, Spandör), ein Dorf mit einer verfallenen Kirche und Kirche, bei von Schwern, und welche beim alten Grenzsaat. 1106 war es schon eine ansehnliche Pfarre, die auch im Dreißigjährigen Kriege nicht unbeschädigt blieb. Kaiserin Friedrich Wilhelm der Große ließ 1697 das Hauptgebäude des neuen Schlosses sprengen. Die von Schwern zu Spannfren hatten 1871 und später häufige Kriege mit der Grafschaft Jülich. Durch Krieg und Plünderung kam Spannfren mit den dazu gehörigen Gütern 1637 an die schwedische gräfliche Familie Strickel. 1715 kaufte der König Friedrich Wilhelm I. Schöne, und veräußerte sie dem damaligen Oberst-Kommandeur Friedrich Wilhelm von Döberitz, der sie bis 1727 behielt. Darauf zog er der Kirche zu dem Domus aus, nachdem er noch den Strickel'schen Erben auf ihre Ansprüche und Forderungen 4000 Rthl. gezahlt hatte. Jetzt ist Spannfren der Ort bei Schwern und hat 1 Pfarrort, 1 Kirchhof, 1 Kloster, 2 Molkereien, 1 Kammfische und 269 Hens.

2. **Dornsdorf**, ein Dorf und Vicarats mit 212 Hens, 1489 von H. Juni erobert die Vikarats bei diesem Dorf in einem Kriege von dem Schwern'schen geschlagen.

3. **Schellern**, ein Dorf und Vicarats mit 130 Hens, war ehemals eine königliche Burg, die verfallen in der Folge der von Schwern mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard 1430 erobert, jetzt aber ganz zerstört ist. Ein alter Berg führt nach dem Namen Schellern.

4. **Jagowitz** mit 219 Hens. 5. **Strippow** mit 56 Hens. 6. **Wegowitz** mit 1 Vicarats, 1 Kloster, und 219 Hens; hat Vicarats Dornitz nach der Vicarats Erben mit 198 Hens.

Zwei Unterkämmerer hat in diesem Kreis nach Kagen Dorf, ein Dorf mit 121 Hens.

#### Andere Ortlichkeiten dieses Kreises:

1. **Nitzschhagen**, ein Dorf und Vicarats mit 1 Vicarats und 216 Hens, heißt ehemals Oberhagen, Oberhagen, Oberhagen, nach Oberhagen, und ist wahrscheinlich von dem Ritter Obage oder Obwig aus dem Geschlechte der Schwern'schen erobert. Dieser Ort ist Urkunden von 1236

und 1262 aus Mochel und Mogen getrennt. Der Ort hatte ein Hof, ein Stroden, Wälder und Thierren weidhetes Wäldel, das während der Jahre zwischen der Stadt Kollum und dem von Schwert in den Jahren von 1480 bis 1488 gestiftet worden ist. Zum Dorf gehören die Herrschaft Dornitz mit 85, Heintzschhof mit 30 Qm., Leuzschhof mit 1 Eckel und 108 Qm., die Schlosserei Erdmanns wäldel mit 9, die Wäldel Heintzschhof und Langenbaum mit 12 Qm.

2. Goldschew, ein Dorf und Herrsch mit 1 Wäldel Hofe und 243 Qm., ein altes Schwertsches Hofen. In der Gegend haben sich viele herrliche Wäldel gestanden. Dazu gehören: die Herrschaft Charlottenhof oder Wäldel mit 27 Qm., welche Namen es von dem hier gestanden ehemals zum Wäldel Dorf Wäldel, das schon vor 1570 gestiftet worden, erhalten zu haben scheint. Herr: Binjam, mit 1 Wäldel Hofe und 122 Qm., in dessen Gegend das Dorf Wäldel gestanden hat, das gleichfalls schon vor 1570 gestiftet ist. Herrschaft mit 22 Qm. Herr: der Kunst wäldel mit 1 Hofe, 1 Wäldel, und 33 Qm. Cavellhof mit einem Hofe und 17 Qm. Die Schlosserei Charlotzenhof mit 9 Qm.

3. Dieffenh (früher Dieffenh), ein Dorf und Herrsch mit 1 Wäldel Hofe und 179 Qm. Dabei liegen die Herrschaft Dieffenh mit 1 Wäldel, und 72 Qm., und Dieffenh (früher Dieffenh) mit 46 Qm. Die 3 Orte waren alle schon vor dem angeführten von Dieffenh Familie.

4. Schwertschburg, ein Dorf mit dem Herrsch Wäldel, 1 Wäldel, und 213 Qm. Es liegt frühe Schwertsch und erhielt zum Namen 1733 vom Könige Friedrich Wilhelm I. bei dessen Anweisung bestiftet. Das heutige Wäldel ist von dem Hof Karffel Hof v. Schwertsch in den Jahren 1733 bis 1738 gestiftet.

5. Dornitz (früher Dornitz), ein Dorf und Herrsch mit 200 Qm., und auch 1733 angelegtes Hofpital für die unternahmte Unterthanen der Kaiserlichen Hofe. Das Dorf war schon 1267 bekannt.

6. Tetzsch ein Dorf mit 1 Wäldel Hofe und 202 Qm., hatte ehemals ein Wäldel Hofen. Dazu gehören die Herrschaft

Struendischen mit 1 Hufen, und 138 Qm., und Köp-  
genberg mit 113 Qm. Bei dem letztern sind die Hufen  
einer sehr geringen, die 1855 schon ein Schloss geformt wurde.

7. Nachbaur (heut Nachur), ein Dorf und Vorwerk  
mit 1 Hufenlande und 140 Qm., scheint in einem Zeiten eine  
andere Lage gehabt zu haben, indem in dem benachbarten Ge-  
biet die Ort noch den Namen Alt-Nachbaur führt. Es  
kamnt schon 1367 vor, und wurde 1637 bei dem Einsturz der  
Felsen ganz eingestürzt und erst späterhin wieder aufgebaut.  
Darauf gehört das 1770 angelegte Vorwerk Mariensthal mit  
36 Hufen.

8. Nubnow, ein Dorf mit 114 Hufen, wurde im 16. Jhdh.  
eines Brünne völlig zerstört und 1728 wieder aufgebaut.

9. Oranow, ein Dorf mit dem Vorwerke Krusen-  
felde, 1 Hufen, 1 Hufenlande und 218 Qm., hatte eher  
den ein großes Schloss, vom Herzog Bogislaw I. erbaut.  
Darauf gehören: die Vorstadt Klein-Berlin mit 32 Hufen,  
Ranzow mit 1 Hufen, und 97 Qm.

10. Juen, ein Dorf und Vorwerk mit 1 Hufen, 1  
Hufenlande und 303 Qm. Dabei liegen die Vorwerke und  
Schensche Höfe: Köpberg mit 1 Hufen, und 123 Qm.,  
und Sandstron mit 18 Hufen. Bei dem letztern war vornehm-  
lich eine Insel nahe am Seeufer, das schon Schloß hatte  
den ein ein Vorwerk, das die v. Schwerin 1578 abwar hat,  
was jetzt ganz verlassen ist.

11. Wesschen (heut Wesschen), ein Dorf mit 1 Hufen,  
1 Hufenlande und 147 Qm., hatte ehemals ein Stammesgut.  
Hier haben sich noch Spuren von heidnischen Opfer-Altären  
und Heiligtümern. Dabei liegen die Vorwerke Wesschenste  
(heut Wesschen) mit 114, und Panschen (heut Panschen)  
mit 1 Hufen, und 49 Qm.

12. Döhrren, ein Dorf und Vorwerk mit 1 Hufen,  
1 Hufenlande und 315 Qm., ist die Schensche Höfe ehem.  
Darauf gehören: die Vorwerke Döhrren mit 1 Hufen, 1  
Hufen, und 139 Qm., und Wolow (jetzt Wolowen an  
dem bei Wolow erbauten See so genannt) mit 10 Hufen.  
Das Märktelein Döhrren ist still.

13. Ubbu, ein Dorf mit 119 Hufen. Dabei liegen das

Herrn Kauenhof mit 48 Sch., die Rittersin Landshof mit 9, Wendenhof mit 6, und Weidlich mit 13 Sch.

14. Heflin, ein Dorf und Herrsch mit 1 Weide, und 178 Sch. Dazu gehört das Herrsch Chaclettenhof mit 27 Sch.

15. Schunggenow, ein Dorf und Herrsch mit 1 Weide, und 181 Sch. Dazu gehört die Rittersin Kienow dann der Weidmichhof mit 5 Sch.

16. Wendenhof, ein Dorf mit 118 Sch. Dazu gehört das Herrsch Lantschagen mit 16 Sch.

17. Wendenhof, ein Dorf mit 141 Sch. Dazu gehört das Herrsch Janow mit 60 Sch.

Herrsch die Rittersin: 18. Witten (Stettin), mit 1 Herrsch und 122 Sch. 19. Regenow, mit 1 Herrsch und 92 Sch.

20. Weidich, ein Landgraben mit 1 Herrsch und 128 Sch.

21. Proschke, mit 1 Herrsch, 1 Weide, u. 123 Sch. 22.

Prilman, sammt der Pomm mit 1 Herrsch und 107 Sch.

23. Steinmühle, mit 1 Herrsch, 1 Weide, und 213 Sch.

24. Weidhof, ein Landgraben mit 1 Herrsch, 1 Weide, 1 Weide, und 139 Sch.

#### Die Herrsch.

1. Pagar (ehemal Pagar), ein altes Weidgut und Weidgut der v. Schantz und v. Weidow, von wo aus die Schantz zum Jahr 1139 ergraben haben mit der Weid Weidgut haben. Der Ort, an welchem Pagar liegt, wird von dem Land ein Landgraben durchfließen. Es heißt die eine Seite des Weid gut Weid Weidgut geben, so wurde Weidgut in dem Jahre nach der Weid Weidgut Weidgut. Das Weidgut nicht Weidgut. Pagar hat ein Weidgut, 1 Weide, 1 Weide, und 224 Sch. Dazu gehört das Herrsch Weidgut (auch Weidgut) mit 13 Weidgut.

2. Weidgut (bei dem Weid Weidgut), mit 128 Sch. 3.

Weidgut, mit 1 Weidgut und 13 Sch. 4. Weidgut (bei

Weidgut), mit 13 Sch. 5. Weidgut (bei dem Weid Weidgut

Weidgut), mit 164 Sch. 6. Weidgut (bei Regenow), mit 1

Weide, 1 Weidgut, ein Weidgut Weidgut und 121 Sch.

7. Weidgut (bei Regenow), mit 1 Weidgut und 116 Sch.

Das Weidgut Weidgut (bei Weidgut), mit 69 Sch.



tragen, welche hauptsächlich von der Stadt selbst erbaut sind. Diese Burg war:

1. Die Burg über dem Thale Domäne, deren Bauwerke schon von der Stadt, als deren Befestigung, da, wo die Feste und Thalebene sich vereinigen, angefangen schon im J. 1128, als der Bischof Otto von Bamberg hier war, wurde 1164 durch Conrad zerstört, nachher wieder aufgebaut und 1177 von Heinrich dem Löwen zerstört. Diese Burg war von 1288 bis 1364 Befestigung des Herzogs Albrecht III., kam 1313 an die v. Plettsche Familie und wurde 1618 von den Schweden größtentheils zerstört, und die Restanlagen zerstört.

2. Die Höhe über der Burg, 91 hoch, ist schon 1211 zerstört.

3. Die Hakenburg. 4. Die Kirchengärtler Burg. 5. Die Außenwache Burg. 6. Die Festung der Schenke Burg. 7. Die Brandwache Burg, sah ebenfalls im 30jährigen Kriege zerstört werden.

Eben so den Seiten der Feste von Domäne eine Festung, deren Umfang sich von der Feste bis Althaus und bis an den Hügel der Feste erstreckte. Die Stadt war so fest, daß sie 1148 dem vernichteten Herrn des Reichs Erich V. von Dänemark, des Herzogs Heinrich des Löwen und der Markgräfin Albrecht des Löwen Tochter übergeben werden konnte. Es war ebenfalls auf dem Reichstage zu Frankfurt 1147 die Bestimmung dieser Domäne, Hagen und Hakenburg befestigt werden, der mit dieser vorgeschlagenen Befestigung begann und erbauet. Hierauf eroberte sie der Herzog Lothar I. (regierte von 1151 bis 1162) zu Hain, Hainberg. 1164 zog der Herzog Heinrich der Löwe wieder gegen die Stadt, welche nun von Herrn Otto von Plettsen vertheidigt und durch die Burg in Brand gesetzt wurde. Hierdurch ward sie bald wieder aufgebaut und wieder befestigt, aber 1177 von neuen von dem Herzog Heinrich dem Löwen und Markgräfin Otto I. von Brandenburg, ebenfalls zerstört, belagert. In demselben Jahre ist sie 1169 durch Conrad so befestigt, daß sie durch Bischöfliche Soldaten wieder befestigt werden mußte. Durch Conrad sie aber schon 1183 durch Befehl des Königs Kasar VI. von Dänemark zerstört übergeben ist. Zugleich wurde die Stadt 1211 von dem



sich bewahrt, so daß es sich nie hat wieder erholen können. Besonders trugen auch die Brandstöße dazu bei, von denen die Stadt oft heimgesucht worden ist.

Die Stadt wurde 1627 von den Kaiserlichen eingenommen, und 1631 im Besitze von den Schweden nach einer kurzen Belagerung erobert. 1637 war in ihrer Nähe ein Kampf zwischen den Schweden und Kaiserlichen zum Nachtheil der letztern, im September wurde sie aber wieder von ihnen belagert und erobert. Im folgenden Jahre wurde die Schweden vertrieben, und eroberten die Stadt am 11ten März 1639 nach einer neunwöchentlichen Belagerung. 1656 wurde die halbe Stadt in Asche gelegt, 1659 von den Kaiserlichen, Polakern und Brandenburgischen Truppen unter dem Commando des Chanceryrathes Johannschalls Grafen Sparr belagert und am 22. November mittel Capitulacion erobert; 1660 von Schweden besetzt gehalten. 1676 belagerte der große Kurfürst im Juli die Stadt vergeblich, im October eroberte er sie aber nach einer fünfzehntägigen Belagerung, bei welcher die Stadt fast ganz durch die Bombardement zerstört wurde. 1679 wurde die Stadt den Schweden zurückgegeben, 1684 wieder zum Theil durch Feuer zerstört, 1711 von den Russen eingenommen, dann von den Tschern erobert und von den Preußen in Besitz genommen. 1713 hielt sich die Kaiserin Catharina I. hier 4 Wochen auf. Im 7jährigen Kriege wurde die Stadt abwechselnd von den Schweden und Preußen besetzt. 1757 fiel sie den Schweden in die Hände, und wurde nach einer kurzen Belagerung wieder von den Preußen erobert; 1758 abnomale von den Schweden besetzt, darauf von den Preußen heftig beschossen und am 12. Januar 1759 mittel Capitulacion eingekommen. Bald nachher und noch im denselben Jahre wurde dem ständlichen Polizeytrunde abgenommen und geschlossen.

Dennis war ehemals noch größer und hatte köstliche Vorstädte. Das zum 30jährigen Kriege waren in der Stadt allein 500 bis 600 Häuser. Die hiesige Kirche und 5 Kapellen, jene wurden nach und nach bis auf eine zerstört, und zwar die Alt. Michaelische im J. 1635, die Alt. Marien Kirche und Alt. Annenkirche im J. 1637, die Kirche zum heiligen Kreuz mehrmals auch im 30jährigen Kriege und die heilige Gesehichte nicht in ihrem ursprünglichen Zustande zu

andern Genden. Die 5 Kapellen, die St. Anna, St. Michaelis, St. Georg, St. Jovani und St. Nicola sind vornehmlich auch im 30jährigen Kriege zerstört worden. Eben so hat die hier befindlich gewesene 3 Klöster: der Dominikaner oder schwarze Mönche-Kloster, der St. Anna und St. Catharina-Mönche-Kloster, je mit 4 Capellen, zerstört worden. Die Waare der Stadt war fast mit 27 Thier von verlohren. Auch war in Dornau schon eine Colonie Fährerschaft. Nachdem die Stadt mehrmals, theils durch Krieg, theils durch Brand zerstört und zerstört worden war, erfolgte ihre Wiederaufbauung hauptsächlich vom Jahre 1725 an. Im dem Jahrtausend vom 12 Jahren werden hier schon 80 neue Häuser gebaut.

Die Stadt hat 3 Thore: das Süd-, Südliche- und Ostliche: das neue Thor (fast keine noch das Judenthür oder Schickel-Thür) und Ostliche Thor, die Fischer und Fischer Thore), 3 katholische Kirchen, und eine (die St. Catharina) Kirche, welche auch vom Jahre 1676 von neuem baut, 122 Fuß hoch, 155 Fuß lang, 50 Fuß breit ist, und 25 Pfeiler hat. In der Stadt ist ein Hospital zum heiligen Geist, dem der Graf Sackenhausen und ein Hof in dem Dorf Pössa gehört, und 4 öffentliche Plätze, die: der große Marktplatz, der Fischplatz, der Mühlentanz und der sogenannte Paradeplatz.

Die Anzahl der Häuser war 1775 441, 1789 459, 1794 462, 1819 502; außerdem 90 Gehöften. Die Anzahl der Einwohner war 1749 1773, 1777 2278, 1784 2333, 1786 2407, 1789 2469, 1791 2349, 1792 2463, 1793 2566, 1794 2566, 1817 2968, 1819 3042, 1822 4131.

Die Stadt ist der Sitz eines Landrichters, hat Tuch, Eisen, Leder, Leinwand und Leinwand-Manufactur, eine Leinwand-Fabrik, Gerbereien, Zuckerey, Bäckerey, Leinwand-Fabrik und andre und andre handwerkliche Handl, besonders mit Eisen, Holz und Holz.

Wappen der Stadt: Ein Baumstamm, in dessen Mitte ein Thor ist, mit einem Thorschlüssel, einen halb hirschartigen Hirschkopf, Schießbaum oberhalb des Thores in und auf der Waare, und mit 2 Thürmen, welche von beiden Seiten mit 2 Geschützen über die Waare hervorragen, je mit aus der

Ordnung des Landes indes Hermann das obere Ende durch die  
 Grenze (die von Tilsen für die Elbe gehalten wird). — Das  
 obere Ende dieses Landes ist auf 2 Meilenstrecken im Norden ge-  
 streckt, und durch die Elbe durch einen hohen Berg im Norden  
 fließt, und über dem Schilde steht auf einem hohen Felsen  
 Thron. — Das obere Ende ist eine halbe Meile.

Das obere Ende der Stadt ist:

Das Dorf Ziegen-Ordnung an der Elbe mit 151  
 Hn. Die Kirche Ziegen-Ordnung, 1745 angelegt und zum  
 Nutzen der Pöhlen Kirche von Pöhlen so genannt, mit 25  
 Hn., und der Hofkirche zu Pöhlen mit 15 Hn., nach  
 dem die Kirche Pöhlen, Coburg, Wittenberg, die Kirche zu  
 von, Pöhlen und Pöhlen im Norden im Norden. — Pöhlen  
 ist die Stadt nach die zum Pöhlen Pöhlen und  
 Pöhlen (Pöhlen, Pöhlen), die im Pöhlen Pöhlen  
 nach ist.

Pöhlen, und die Pöhlen, zum Nutzen der von der  
 im Norden im Norden im Norden im Norden, und Pöhlen  
 im (in eine halbe Meile Pöhlen, Pöhlen, Pöhlen,  
 Pöhlen), eine Stadt an der Elbe im Norden im Norden  
 Pöhlen. Die ist eine halbe Meile, und ist die Kirche der  
 im Norden im Norden im Norden im Norden. Die ist 1255 bei der  
 Pöhlen im Norden im Norden im Norden im Norden IV. und  
 Otto I. von Pöhlen nach, war die Stadt Pöhlen im Norden  
 im Norden, und wurde von Pöhlen mit dem Pöhlen  
 Pöhlen Pöhlen. Die Stadt Pöhlen von Pöhlen 1255 an die  
 Pöhlen im Norden im Norden im Norden im Norden. In dem  
 Pöhlen im Norden im Norden im Norden im Norden IV., Otto I. und Pöhlen III.  
 mit dem Pöhlen im Norden im Norden im Norden im Norden  
 mit dem Pöhlen im Norden im Norden im Norden im Norden IV. von Pöhlen, wurde Pöhlen für  
 Pöhlen Pöhlen 2000 Hn. Pöhlen Pöhlen, und zum Nutzen  
 Pöhlen die Stadt und die Pöhlen Pöhlen Pöhlen  
 bei wurde. 1255 erhielt die Stadt die Pöhlen Pöhlen  
 Pöhlen Pöhlen im Norden im Norden im Norden im Norden, und Pöhlen mit  
 im Norden im Norden im Norden im Norden, Pöhlen, Pöhlen und Pöhlen  
 ein Pöhlen, im Norden im Norden im Norden im Norden V.,  
 und Pöhlen IV. das Pöhlen im Norden im Norden im Norden. 1255  
 erkaufte die Stadt von dem Pöhlen Pöhlen Pöhlen, das von  
 Pöhlen nach Pöhlen, Pöhlen nach Pöhlen Pöhlen wurde, bei

Derf Gräben. 1465 wurde sie von dem Könige Friedrich und Ulrich II. von Mecklenburg wieder als eingekaufte, bald darauf von Herzog Ulrichs X. wieder gegründet. 1523 hatte sie 40 Mann zu Fuß und 6 Mann zu Pferde zu Gefallen. 1629 nahmen die Schweden die Stadt ein, wichen aber 1631 von dem Schanden wieder zurück. 1637 und 1642 wurde sie wieder von den Kaiserlichen eingenommen und geplündert, 1659 und 1673 von den Schweden wieder. Die Stadt war häufig und mit Wallen versehen, im 1712 abgetragen und in Gärten umwandelt worden sein.

Ein Theil der Kirche geht nach die Stadt, und steht besteht in 2 Theile, wovon der eine nach die Altstadt, nach die Katholische Kirche, und der andere nach die Neustadt, nach die Protestantische Kirche genannt wird. Die Kirche hat 2 Thore: das Nördliche, Dänische und Mecklenburgerische Thor, und vor ihnen bestehen eine bedeutende Wallstadt, hinter eine Straße zu St. Pauli und 2 Kirchen zum heiligen Geist (ehemals eine Kirche), und zu St. Margareten. Letztere hat eine besondere Kirche. Außerdem war im südlichen Theil noch die Nikolaikirche, welche schon längst abgebrochen ist.

Die Anzahl der Häuser war 1777 315, von 1789 ab 351, 1819 401; außerdem 150 Scheuern. Die Anzahl der Einwohner war 1748 1611, 1777 1809, 1784 1734, 1789 1741, 1789 1828, 1791 1742, 1799 1727, 1799 1746, 1794 1743, 1817 2377, 1819 2386, 1822 2624.

Die Stadt ist im Eigenthum des Königs und hat eine Salzsteuer. Die Salzsteuer der Einwohner sind 1200 Rthl. und 10 Schilling.

Zum Eigenthum der Kirche gehören:

Die Kirche Gräben, mit 414; Döbber, mit 130; St. George, mit 1 Mann u. 72 Sch.; Willrichs-Alte, mit 71, das Decanats-Kathederhof, mit 41 Sch. Rente: 1 Wiese, 1 Oel- und Schmelze.

Zwischen (ehemals Gärten oder Gärten), die Stadt in einer niedrigen Ebene an der Front, über welche hier eine Brücke ist. Die Umgebung ist uneben, und die Gärten sind wohl sehr wenig, so daß aber sehr größer und zahlreicher, auch mit Wäldern und Gärten versehen gewesen sein. Unter

von Kaiser Johann III. etwa um Jahr 1290 wurde die Stadt von Bischof Conrad gegründet. Sie war nur von böhmischem Boden besetzt. 1523 hatte sie 6 Thore zu Fuß. Durch Krieg, besonders in den Jahren 1638, 1637 und 1742, und durch Pest, vergrößert im Jahr 1742, ist die Stadt sehr heruntergekommen. Die 1747 war sie noch von dem Fürst Anstalt besetzt.

Die Stadt hat 3 Thore: das Erste, Wasser und Stein Thor, und 1 Stadt.

Die Anzahl der Häuser war 1777 89, 1780 81, 1791 83, 1819 93; außerdem 25 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1740 305, 1777 343, 1784 523, 1786 476, 1789 515, 1791 562, 1792 571, 1793 599, 1794 587, 1817 602, 1819 679, 1822 744.

Die Regierung derselben besteht in Kaiser, Conrad und Bischof.

Wappen der Stadt: ein Stiefel.

Das Cleruswesen besteht aus 16 Pfarren, 3 Curaten etc., 4 Klöster und Hospitälern, und zwar:

1. Cleruswesen, da Dorf in einer niedrigen Lage zu haben Seiten der Talschaft, Sitz bei Conrad der Seiten von hundert Meilen Cleruswesen und Stadt, hat 1 das Kloster, das früher besetzt war und 1638 von den Schweden, dann von den Kaiserlichen wieder wieder ist, hat 1 Curat, 1 Kloster, 1 Kloster, 1 Kloster und 135 etc.

2. Kloster (ehemals Kloster), da Dorf auf einem Berg, nahe an der Talschaft mit 1 Klosterkirche u. 182 etc., hat in frühere Zeiten ein Kloster, hat von Conrad besetzt, dann auf dem Berge in der Stadt, und jetzt nach Conrad verlegt.

3. Dorf, da Cleruswesen mit 1 Kloster und 135 etc., hat jetzt ein Kloster, hat jetzt ein Kloster, hat jetzt ein Kloster, hat jetzt ein Kloster.

Gericht die Pfarren: 4. Pfarren (nur eines Theil), mit 306 etc. 5. Pfarren, mit 1 Curat und 146 etc. 6. Pfarren, macht der Talschaft, mit 1 Curat und 125 etc. 7. Pfarren, mit 1 Kloster, und 279 etc. 8. Pfarren, mit 1 Curat und 149 etc. 9. Pfarren, unvollständiger Teil, mit 1 Kloster und 427 etc. 10. Pfarren, mit

1. Berners, mit 283 Th. 11. Mühlenthor, an der Tab-  
 last, mit 1 Berners, 1 Wasserstraße und 75 Th. 12. Per-  
 selen mit 1 Berners, 1 Mäntel, und 243 Th. 13. Kri-  
 marien, an der Tablast, mit 1 Berners und 192 Th.  
 14. Belgis, mit 1 Berners und 291 Th. 15. Tischler  
 der Tischler, mit 61 Th.

Am Stolpe hat in diesen Kirche noch der Dorf Wäl-  
 schen, mit 1 Wasserstraße und 427 Th., war ehemals ein  
 Pfenk und ist nachträglich durch die Schlichte, die 1728 ge-  
 schehen den Dörfern von Pannow und Wollinberg, zum  
 Nachtheil der letztern, hat vorgefallen ist.

Am Kirchen besteht aus 5 Dörfern, 2 Berners und  
 3 Wasserstraßen, und zwar:

1. Dörfern (ehemals Dörfern oder Dörfern), die Dorf  
 in einem Theil an den Gammerschen: oder Dörfern  
 der, unweit der Pforte, die im J. 1369 in jenen Ort gele-  
 tet worden ist, die bei Dörfern-Pannow der vermaligen  
 Leuten Dörfern, Trupen, Dörfern und Berg, hat 1 Ber-  
 ners, 1 Wasserstraße (Eisenstraße), 1 Wasserstraße, 425 Th.  
 und bekannte Dörfern. 1773 ist eine zwei Dörfern  
 der Pannow in Trupen ein Jungfrauenhof, hat nachmal  
 nach Dörfern (jetzt Dörfern), dass auf diese Dörfern in der  
 Pforte (ehemals auch Dörfern, jetzt der Schenker genannt),  
 und geht nach Dörfern verlegt, und mit Pannow bis Dörfern  
 der heiligen Agathe besteht wurde.

Unter die Dörfern: 2. Dörfern, mit 61 Th. 3.  
 Dörfern, an Gammerschen der, mit 225 Th. 4. Dör-  
 schen (ehemals Dörfern oder Dörfern), mit 100 Th. 5.  
 Pannow, mit 1 Berners und 112 Th. 6. Dörfern, mit  
 167 Th. 7. Berg, mit 1 Dörfern (jetzt Dörfern oder Dörfern  
 best) und 116 Th. 8. Trupen, unweit der Pforte  
 mit der kleinen Wasserstraße und 148 Th.

Am Trupen besteht aus 12 Dörfern, 3 Berners,  
 1 Holzstraße und 3 Mäntel und Wasserstraßen, und zwar:

Die Dörfern: 1. Dörfern-Dörfern, mit 1 Berners,  
 100 Dörfern und Holzstraße Dörfern, 1 Wasserstraße  
 und 327 Th. 2. Dörfern, 1749 erbaut, mit 60 Th.  
 3. Dörfern, unweit der Tablast, mit 1 Wasserstraße und  
 297 Th. 4. Dörfern, mit 111 Th. 5. Dörfern, mit 1

Wernst mit 151 Th. 6. Zülbin, mit 103 Th. 7. Eiß-  
 trübe, mit 1 Hofst. und Schenkensche mit 823 Th.  
 8. Ketzberg, mit 1 Schenkensche mit 214 Th. 9. Groß-  
 Zupleben, mit 1 Schenkensche mit 205 Th. 10. Kleine  
 Zupleben, mit 61 Th. 11. Wilsberg, mit 1 Hofst.,  
 1 Schenkensche, 1 Wartenbergsche mit 261 Th. In der Nähe  
 dieser Dörfer ist dem Ort, welcher auf der Grenze zwischen  
 Niederberg und Pommern liegt, soll eine Burg der Wenden  
 gestanden haben. 12. Wolfers, mit 210 Th. Endlich noch  
 2 Hofstetten bei Woytow und Zupleben.

Am Lindenberg besteht aus Theil aus dem ehemals  
 gen. Wärrn bei v. Böß zu Lindenber, welche bei Herzog  
 Pöliber (+ 1449) anlag, nämlich aus 15 Dörfern, 3 Hof-  
 werken, 1 Wartenbergsche, u. 2 Wärr u. Woytow., und zwar:

Die Dörfer: 1. Lindenberg, mit 1 Woytow., 1 Wärr  
 wirtsche mit 127 Th., diese dem Pommerschen Herzogen ja  
 einem Jagd-Reservate, von welcher Zeit noch die Reiten  
 zweier Wärrer ja eben sind. 2. Woytow., mit 1 Wärr  
 wirtsche mit 146 Th. 3. Hohen-Ballenin mit 1 Wärr  
 wirtsche, 1 Wartenbergsche mit 221 Th. 4. Gartin ober Kap-  
 lin, mit 56 Th. 5. Hohenstein, mit 145 Th. 6. Ober-  
 woytow., mit 1 Hofwerk mit 147 Th. 7. Grammentin,  
 mit 220 Th. 8. Gassenhof, mit 104 Th. 9. Litz-  
 Kruglin, mit 1 Hofwerk mit 136 Th. 10. Neu-Senge-  
 lin, mit 52 Th., ist 1761 angelegt. 11. Krausmarsthe-  
 gen, 1754 angelegt, mit 134 Th. 12. Ketzberg, mit 171  
 Th. 13. Schenkensberg, mit 1 Wartenbergsche mit 68  
 Th. 14. Zörpin mit 245 Th. 15. Wolfers, am Pallenhof,  
 mit 1 Wartenbergsche mit 34 Th. Ferner hat Wärr-Gräbke  
 einst ja Hofstetten, mit 1 Wärrsche u. 15 Th.

Am Zuch besteht aus 5 Dörfern, 3 Hofwerken, 1 Co-  
 lenz, 2 Wartenbergsche und 1 Schenkensche, und zwar:

Die Dörfer: 1. Kiezin ober Kiezin, mit 48 Th.  
 2. Penzin, an der Pomm., mit 43 Th. 3. Galtzerow,  
 mit 1 Hofst. Hofwerk mit 56 Th. 4. Zoppichenhof, mit  
 1 Hofwerk, 1 Wartenbergsche mit 151 Th. 5. Wärrsche,  
 mit 1 Schenkensche mit 21 Th. Das Fräuleinwärr Wärr  
 wirtsche, mit 76 Th., bei Giesek Zupleben mit der Wartenbergsche  
 Gärten-Haus und Lehn-Damm mit 29 Th.

Andere Oeffnungen des Hofes Domm:

- Die Thore: 1. Alt-Carolow, 2. Neu-Carolow, 3. Haupte, zusammen mit 261 Gr. Bei dem ersten ist das Gemäuel Friedrichs, 1 Thor und 1 Wächter. 4. Carolow mit ehemals ein berühmter Ort, wo sich die Pforte oft und viel aufgehoben haben und hat 1 Wächter. 4. Barben, mit 1 Gemäuel mit 92 Gr. 5. Barben (mit ein Thor), mit dem Kaiser-Grabschmuck Alexander und 61 Gr. 6. Bogen, an der Pforte, mit 1 Wächter und 122 Gr. 7. Hohen-Wäffeln, mit 181 Gr. 8. Waben, mit 1 Gemäuel, 1 Wächter, 1 Wächter und 269 Gr. Dazu gehört das Gemäuel Nikolaus, mit 84 Gr. 9. Duden, an der Pforte, mit 1 Gemäuel und 184 Gr. 10. Hanschenberg, mit 1 Gemäuel, 1 Wächter und 204 Gr. 11. Wäffeln über Jäger, mit 85 Gr. 12. Brantenstein (mit ein Thor), mit 36 Gr. 13. Heinrichsbogen über Altenbogen, mit 1 Wächter und 126 Gr. Dazu gehört das Gemäuel Philippus, mit 88 Gr., und das alte Thore, mit 1 Wächter und 248 Gr. 14. Neuenbogen, mit der Maria Theresia mit 61 Gr. 15. Hohenwäffeln, mit 1 Wächter, 1 Wächter und 187 Gr. Dazu gehören die alte Theresia mit 78 und Hohen-Wäffeln, mit 121 Gr.; das Gemäuel Buchholz, mit 1 Wächter und 122 Gr. 16. Runden, mit 1 Thor und 126 Gr. Dazu gehört das Gemäuel Straußfeld. 17. Leichen, mit 1 Thor, 1 Thor und 1 Wächter und 124 Gr. 18. Leichen, an der Pforte, mit 113 Gr. 19. Wäffeln, mit 1 Thor und 183 Gr. 20. Carolow, mit 89 Gr. 21. Pflanz, mit 1 Gemäuel, 1 Wächter und 168 Gr. Dazu gehört das 1805 angelegte Gemäuel Elisabethenstraße. 22. Pflanz, mit 78 Gr. 23. Pflanz, mit 1 Gemäuel und 126 Gr. 24. Pflanz, mit dem Gemäuel Herrmannstraße und 89 Gr. 25. Wäffeln, an der Thore, mit 1 Gemäuel, 1 Wächter und 186 Gr. Dazu gehören die Gemäuel Neudorf, mit 1 Wächter und 127 Gr.; Joseph, mit 1 Wächter und 28 Gr. 26. Wäffeln über Wäffeln, mit 1 Thor und 101 Gr. 27. Carolow, mit 1 Wächter und 16 Gr. 28. Neu-Commanche, an Commanche, mit

73 Gm. Edel des Vornam Nitz-Bommerthaus, mit 1 Waffenschilde und 173 Gm. 22. Teltin, mit 82 Gm. Dazu gehört der Vornam Gieden-Pöffen, mit 143 Gm. 23. Teufin, mit 107 Gm. 24. Zuzow, mit 1 Waffenschilde und 118 Gm. 25. Harnort, an der Pore und Teltin, mit 1 Vornam und 263 Gm. 26. Herder, mit 1 Wornach, 1 Waffenschilde und 216 Gm. Dazu gehört der Gut Hoberg, mit 1 Waffenschilde und 171 Gm. Bei dem letztem sind die Katen bei dem Schloß Kammern. 27. Zammir, mit 1 Gut und 144 Gm.

Die Güter: 1. Cammerow, an der gleiches Namend und an der Pore, nur 1685 nach der Stadt. Der Cammerow stand ein der Familie v. Thamm gehöriger Kuchhof Hof in der Pore (Stadt in der Pore), welches der König Maxim III. ums Jahr 1620 gab. Einige verlegten sich die die Stadt Katen in der Pore. Cammerow hat 1 Waffenschilde, 1 Waffenschilde und 224 Gm. Dazu gehören die Vornam Kuchhof mit 47 Gm., Kuchentia an der Pore mit 1 Wornach und 165 Gm. 2. Bredel, (mit dem Land Bredel gemeint, an der Teltin mit 163 Gm. 3. Eubow mit dem Waffenschilde und 79 Gm. 4. Eickin oder Eickin, mit 85 Gm. 5. Eickow, mit 118 Gm. 6. Gölz, mit 1 Waffenschilde, 1 Waffenschilde und 240 Gm. 7. Jagow, mit 91 Gm. 8. Käpfe, mit 119 Gm. 9. Petrus, mit 1 Wornach und 81 Gm. 10. Pöflein, mit 1 Waffenschilde und 100 Gm. 11. Rothmannshagen, mit 222 Gm. 12. Goren, mit 183 Gm. 13. Schmarow, mit 1 Waffenschilde und 100 Gm. Dazu gehören die Wornach Berg wall, mit 27 Gm.; Eppin, mit dem Waffenschilde und 25 Gm.; Oßer, mit dem Namen dass dem Schloß und 26 Gm. 14. Selz, mit 45 Gm. 15. Schmiedenberg, mit 1 Waffenschilde und 74 Gm. Dazu gehört der Vornam Dornstein, mit 49 Gm. 16. Klein-Tegelen, mit 1 Waffenschilde und 84 Gm. 17. Groß-Tegelen, an der Pore, mit 73 Gm. 18. Tettelwitz, mit 45 Gm. 19. Wankow, an der Teltin, mit 1 Waffenschilde und 114 Gm. 20. Zarentin, an der Pore, mit 1 Waffenschilde und 63 Gm. 21. Zettow, mit 43 Gm. 22. Zettow, mit 118 Gm.

Die Vornam: 1. Zettin, an der Pore, mit 1

Wassermühle, der Hagedornes Stadelhof, der Hoffmühle, Neumühle genannt und 286 Qm. 2. Pflanzort, an der Pore, mit 131 Qm. 3. Nagenfride, an der Pore, mit 124 Qm. 4. Weggerau, mit 1 Kauerfride und 66 Qm. 5. Puschmühl, mit 1 Hoffmühle und 107 Qm. 6. Kleinfraberg, an der Pore, mit 9 Qm. 7. Edeffert, mit 117 Qm. 8. Klein-Talzin, an der Pore, mit 50 Qm. 9. Teuptow, mit 43 Qm. 10. Wittenwerder (bei Tante), mit 25 Qm. 11. Wästenfelde, mit 33 Qm.

#### 6. Kreis-Uftam-Mellin.

Dieser zählt auf 11,000 geographischen □ Meilen oder 265106 Quadrat-Meilen Worum, 3 Städte, 80 Dörfer, 6 Gutsämtern, 37 Bannorte und Ackerorte, 2 Klöster, 6 Hospitalkirchen, 1000 Schulen u. s. w., 13 Pöfkerien und Landgemeinden, 7 Landfchulen und stehende Klöster, 36 Wind- und Wassermühlen und 3 Theatern, welche zusammen 3000 Privatwähler bilden haben. Der Kreis besteht aus den beiden Justiz Ämtern und Dörfern, welche durch die Grenze von Stender getrennt werden. Die westen abwärts von der Ostse, südlich von dem großen und kleinen See, gegen Westen von der Pore, gegen Osten von der Dierowen ausgehen. Die Ostse bildet in der Mitte eine große Bucht. Dieser bilden Ostse hin und in dem Kreis, das Schönwasser, der große Stenemüch und die Lauenburgische Bucht, welche die Pore bildet, der von der Dierowen getrennt Lauenburgische Bucht: führt auf der Justiz Uftam: der Uftamische, Schwartze und Str. Jänzen See bei Uftam, der Lachfische See, der Bachman See, der Schwollfische, der Jennis oder Lauenburgische, der See Schloss bei Wödel, der große und kleine Kriebitz bei Wödeln und Dandn, der Schwartze, Pustow und Hedow: See bei Pustow, die Lom bei Kriemowen, Triente und Wödeln, der Lachfische See bei Uftam, der Lauenburgischen bei Jennis See, der Lachfische See, der große und kleine Kriebitz See, der Jennis See bei Pustow, auf der Justiz Mellin: der große und kleine Kriebitz See, der Lauenburgischen See, der Lachfische See, der Lom bei Kriemowen, Kriebitz und Wödeln u. s. w. Die Höhe der Ostse ist auf kleinen Inseln mit Sand-

höchste über Dänen liegt, die nicht über mittel hoch, der Gipfel ist verändert, wenn er der Luft nicht geliegt, so durch Aufstärkungen zu beschleunigen. Die unter stehenden sie sich auch nicht in das Bild stellen. Nächst stehende Berge, als: dem hohen über Brunen Berg, dem Stroddenberg, dem Gullenberg über Dänen, dem Berg und weißen Berg auf Hüllten, und den höchsten Bergen auf Wollin sind beide Inseln eben, und zum Theil, besonders jene, mit Brücken, Klammern, Tuffsteinen und Klüften besetzt. Der Boden ist auf Wollin im Allgemeinen gut und fruchtbar, besonders bei Hüllten, Pölske und in der Nähe der Insel, weniger in der nördlichen Spitze. Auf Wollin ist der Boden größtentheils feucht, und weniger ergiebig. Beide Inseln haben viele Waldungen. Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1847 18220, 1850 20062, 1851 21800, 1852 22164.

In der Nähe beider Inseln ist Verwüstung und Verwilderung, jedoch ist in der letzten Zeit die Anzahl sehr gering. Die der Inseln ist auch die Kultur von Landen. Der Viehstand betrug 1819 3130 Pferde und 546 Kühe, 9150 Stück Rindvieh und 18384 Schafe.

#### a. Insel Wollin.

Sie ist 6 Meilen lang und hat 3 Meilen breit. Der Zweinmünde (Zweinmünde, auch Zweinmünde), eine Stadt an der Ostküste und unweit ihres Ausflusses in die Ostsee unter dem 51° 55' der Länge und dem 53° 55' der Breite. Die Ostsee bildet bei der Stadt einen See, und erregt sich nicht mehr, sobald sie bei derselben vorbei gegangen ist. Die Stadt hat ihren Ursprung bei dem Friedrich II. im Jahr 1249 aus unermesslicher Verlegung des Landes zu danken. Obgleich die Ostsee schon seit alten Zeiten schiffbar gewesen war, so kam bei der Schiffahrt doch keine Regal und Handelsverbindung zwischen Dänemark, weil die Schiffahrt in der Regel ohne Krieg durch die Feinde über die Ostsee verliefen. Um aus diesem Uebelstand von einer eignen und sichern Ostsee zu verschaffen, beschloß Friedrich II., nach den vorerwähnten Untersuchungen des Berwolds Schicksal, hier die Verlegung desselben. Schon im Jahr 1249 begannen die Arbeiten, um dies auf der Insel beabsichtigte Unternehmen, die Inselstadt genannt, vorzuzusetzen.

ten, den Streit der fremden Verfassungen zu schlichten und die Uebersetzungen vorzubringen. 1746 wurde die Kirche bereits für einen Zweck erbaut und der Kirchebau angeordnet. Beim Ausbruch des siebenjährigen Krieges blieben nur noch die Mauern auf, die Schweden zerstörten 1760 die hier befindliche Kirche, und verließen sogar den Grund unbekannt zu machen, weshalb wurde gleich nach Beendigung des Krieges die Arbeit 1763 fortgesetzt. Während dieser Kirche-Bauzeit entstand die Stadt, und zwar begann die Aufzählung vom Jahre 1766 an. 1764 bestanden sich hier schon 115 Familien, die eine eiderische Bürgerstadt bildeten. Friedrich II. schenkte der neuen Stadt 1763 das Dorf Bilsleben, das unmittelbar an die Stadt liegt. Von den neuesten Veränderungen, die dieser für Potsdam so sehr wichtige Hafen erlitten hat, ist bereits im Abschnitt VIII. bereits gesagt. Da der Hauptnachwuchsort der Einwohner von Potsdam nicht in dem Drie von der Ostseite und in der Befestigung der Westseite für die Kirche bestanden hat, so ist zu erwarten, daß die Stadt lebhaft, daß die Kirche von und nach Potsdam bestimmt, bei solchen und wieder geben, sich im Wohl befinden wird.

Die Kirche, nur  $\frac{1}{2}$  Meile von der Ostseite entfernt, ist in einer Erhöhten-Anhöhe ganz gelegen, und ist sehr schön und hat mehrere schöne Einrichtungen zum Wohl und zur Aufsicht von Fremden getroffen worden. 1835 ist auch ein Schulgebäude und ein Haus für mehrere Häuser angelegt. Das Wasser ist hier süß und köstlich, und reicht sich im Winter durch den Schneeeislauf aus. Zwischen der Stadt und der Ostseite besteht sich die sogenannte Pflanzung, die durch Aufzählungen nach und nach entstanden, und dessen Nutzen dem Orte abgenommen ist. Diese Pflanzung, die zum Vergnügen der bei Aufzählung dient, ist in mehrere Abschnitte mit Alleen durchschnitten und gewöhnlich angeordnet angelegt.

Die Stadt ist gut und freundlich gebaut, jedoch nicht so schön. Die schönste und köstliche Seite befindet sich an der Ostseite und bildet das sogenannte Schloss. Die Kirche ist schön und freundlich nur von einem Stadtwall. Die Stadt ist der Ort eines Stadtraths, der Stadtschule, einer Poststation, Polizeistation, Comptoir, und einer Haupt-Instanz. Die Anzahl der Häuser war 1777 206, 1788 307, 1791 309,

1782 318, 1793 311, 1819 291, 1822 411. Die Anzahl der Einwohner war 1777 1841, 1781 1839, 1786 1871, 1789 2067, 1791 2072, 1792 2063, 1793 2081, 1794 2073, 1817 3403, 1819 3400, 1872 3454.

Die Stadt hat immer eine Kirche, ein Schiffsbauwerk und viele nicht unbedeutende Höferei. Sie ist immer eine Bergstadt, die unter einem hohen Gebirge steht. Die Verfassung der Insel ist, die unheimlichen Schiffe von der Küste nicht weit gut in den Hafen, aber die abgehenden Schiffe aus dem Hafen auf die Küste zu führen. Jede bei der Stadt ist ein Wachthurm der Küste, um die ankommenden Schiffe zu signalisiren. In der Nähe der Stadt sind drey Landhöferei.

Wappen der Stadt: ein in einem Turm aufrecht stehender Löwe mit dem Schwefelstein sehr unheimlicher Gestalt.

Bei der Stadt liegt das Fürstenthum Königsturm und 3 Bienenstöcke, und zum Eigentum der Stadt gehören das Dorf Hochstein mit 194 Or. und auf der Insel Wob mit 16 Bienenstöcke Wessenshausen mit 9 Or.

Ursprung oder Ursprung (in der unheimlichen Sprache: Hagen, Hagen, Hagen, Hagen, Hagen, Hagen, Hagen, und in einer Urkunde des Herzogs Bogislav IV. v. 1298 Hagen von Hagen), eine Stadt an dem von ihr benannten See, der südlich der sogenannten Küste mit dem hohen Hof in Verbindung steht. Sie ist eine der ältesten Städte in Pommern, und hat durch, auf dem noch sehr hohen benannten Schloßberg ein Schloß, dessen Ursprung, das 1197 unter dänischer und polnischer Krone vertheilt wurde, und auf welchem einige Pommersche Herzoge sich oft aufhalten haben pflegen, der Herzog Wartslav I. auch im J. 1126 bei Anwesenheit des Bischofs Otto von Randow einen Vertrag geschlossen hat, um das Fürstenthum in Pommern allgemein einzuführen. 1197 wurde der Stadt von dem Könige Nicolo laut der Hilfe von Dänemark belagert und eingenommen, als die Polen zu Hilfe kamen. 1311 schenkte der Herzog Rüdiger I. in dem Dorf Greck ober Gochow, das einen Theil der damaligen Wismar's ausmachte, ein Prämonstratenser Kloster. Nachdem es 1159 vom Bischof Adalbert von Cammin bestiftet worden, wurde es 1195 nicht weit davon auf dem Berg

Stadter ober Werdberg (Nass-Weilb.), von jetzigen Die-  
 städt, 1308 aber vom Herzog Siegfried IV. nach Paderborn  
 verlegt. 1163 wurde Hildesheim vom König Konrad VI. von  
 Böhmen ergriffen belagert. Konrad selbst hervorzuheben,  
 daß die Stadt Hildesheim ist, und nachhermals gehört und  
 verstanden als jetzt, gewesen ist. Seit 1473 und 1688, in  
 welchen Jahren sie ganz abbrannte, hat sie ihren früheren  
 Wohlstand und Glanz verloren. 1210 kam sie in den Händen  
 des als eine Wittenschaft vor. Dem Herzog Siegfried IV. von  
 Loth bei Ende 1286 bei Hildesheim Kirche, die Kathedrale, die  
 Hildesheim in der Pforte und in den benachbarten Orten, die Aus-  
 legung einer Felle, die Hildesheimrechte, hat Kirche bei die  
 Kirche und bei Verkauf: Privilegien, die ihr 1312, 1367,  
 1471, 1483 und 1514 von den Herzogen bestätigt worden  
 sind. Die Jahre 1534 zu Nass in Loth zu gehören. Die  
 Stadt wurde 1628 von dem König Christian IV. von Däne-  
 mark ergriffen und dann von Kaiserlichen überlassen: 1639  
 von den Schweden, 1647 und 1649 von den Kaiserlichen er-  
 obert und dann von Schweden zurückgegeben; 1676 von den  
 Brandenburgern ergriffen, 1679 von Schweden erobert;  
 1716 von 6. Februar von den Schweden und von 31. Juli  
 von den Preußen erobert.

Die Stadt ist mit einer Mauer versehen, hat 3 Thore:  
 bei Westfälische, Ostliche und Paderborn: zwei Bischöfen  
 die Ostliche und Paderborn: wovon die letztere auch die  
 Einkünfte hat; ferner einen Rathsch., eine Kirche zu  
 St. Maria und eine Kapelle St. Paul.

Die Anzahl der Häuser war von 1777 ab 180, 1793  
 166, 1819 168, außerdem 66 Scheuren. Die Anzahl der  
 Einwohner war 1740 687, 1777 787, 1794 822, 1796 822,  
 1799 823, 1794 865, 1792 869, 1793 813, 1794 816,  
 1817 1029, 1819 1038, 1822 1074.

Die Pflanzungsart der Einwohner sind Katholiken, Nicht  
 1841 und Protestanten.

Wapp der Stadt: ein auf einem unter sich gewandte  
 ein Christentum Hundes Kopf im roten Felde.

Zum Eigentum der Stadt gehört: bei Hildesheim Posten  
 mit 40 Ctr.

Das Paderborn besteht aus 65 Dörfern, 1 Eckstein, 6

Varenhien und Adwenten, 2 Söden, 4 Städtgemein, 7  
Pfarorien und Hauptämtern, 11 Bisthümern, und zwei:

Die Dörfer: 1. Nördel, an der Ostsee, von dem sich  
das Dorf Nördel durch den Kolbath gründete, mit 143 Ein.,  
größtentheils Pflanz. 2. Dorn, an schwedischen Schmelz-  
ofen, mit 1 Mutterflucht und 160 Ein. Dazu gehören die Dörfer  
noch Vahäms, mit 27 Ein.; Pädagla (Pädgla, Pädgla,  
Pädgla, Pädgla, Pädgla), mit 1 Mutterflucht, der  
Königsfjord Stängel, 1 Bisthümern und 129 Ein., ist der  
Zug des Deutschen Dammes, und liegt zwischen dem Scher-  
wasser und dem Schmelzofen. 1885 wurde das Dorf von  
Stade hierher verlegt und für Pädgla-Dörfer bestimmt.  
Nach der Information wurde besetzt 1545 in einem Damm  
gründet. 1571 lag der Ort der Ort Pädgla bei dem Dorf  
hale Pädgla in einem Bisthümern für ihre Mutter lamen.  
3. Dorn, an der Ostsee, mit 144 Ein., war sonst ein  
Damm, seit 1731 ein Dorf. 4. Gafthorn, mit 1 Mut-  
terflucht, 1 Bisthümern und 92 Ein. 5. Kopperten, an der  
gleichen Damm, der mit dem Scherwasser zusammenhängt,  
mit 173 Ein. 6. Koppert, an der Ostsee, mit 108 Ein.  
7. Gafthorn, an der Ostsee, mit 48 Ein., war sonst ein  
Damm, seit 1731 ein Dorf. 8. Gafthorn, an der Ostsee,  
mit 49 Ein. 9. Gafthorn, an der Ostsee, mit 109  
Ein. 10. Gafthorn, zwischen der Ostsee und dem Scher-  
wasser, an der Ostsee der Ostsee, einem hohen und hohen  
Damm hat an der Ostsee, von welchem aus eine Straße und  
eine Straße hat, mit 1 Mutterflucht und 167 Ein. Dazu  
gehört: die Königsfjord Stängel, mit 7 Ein., und das  
Damm Damm, das auf einem sehr schönen Bisthümern  
zwischen der Ostsee und dem Scherwasser liegt, mit 10 Ein.  
Eine Karte von Damm zusammengefasst ist die Karte die  
nicht der Damm gehören haben, welche nach Stängel von  
dem Damm und Jahr 778 erlangt worden, nach Jahren hin  
gibt schon 160 Jahre vor Ch. Geb. erlangt, und 700 vor  
160 Jahre nach Ch. Geb. diese durch Stängel gründet, theils  
von der Ostsee überflutet und verfallen, und eine Straße  
die und viele Bisthümern gewachsen sind ist. Es ist aber  
durch neuer Forschungen nicht so gut als erlangt, das diese  
angebliche Damm niemals existiert hat, und das das Jahr, nach



gehört hat, unter dem Pommerschen Adel zu vertheilt. Dazu gehört das Stadtschloss zu Berg mit 6, und die Guts-  
 mittern Kolonie mit 7 Th. 35. Hasensee oder Wuh-  
 lensee, mit 24 Th. 36. Wolzig, nahe am Hof, mit 44  
 Th. 37. Birken, mit 1 Mannsleibe und 86 Th. Dabei  
 liegen die Colonie Hirschhorst, mit 133 Th. Für die  
 sind sich fast bei Johannem Thierbach, das 1771 durch  
 königliche Ablassung der Pächter: und nachheren Zeit auch  
 geschick, und darauf sich Colonie angelegt wurde. Ferner:  
 das Gutamt Lohlin, mit 32 Th.; das Gut zu Egeren,  
 mit 1 Mannsleibe und 29 Th.; das Stadtschloss Friedrichs-  
 thal, mit 32 Th. und etwa Thiersee (bei dem Dorf Wuh-  
 len). 38. Forstwardt, am See gleiches Namens, mit  
 dem Forstamt, Oberforst und 143 Th. 39. Burg,  
 mit 1 Mannsleibe und 134 Th. 40. Güter, mit 45 Th.  
 41. Cammin, nahe am Hof und am Hof des Hofes  
 oder Wuhlenberg mit 1 Mannsleibe und 245 Th. 42. Hof  
 zu, nahe am Hof, mit 39 Th. 43. Krumm, nahe am  
 Hof, mit 22 Th. 44. Waggelitz, am Eichenbäumen See,  
 mit 1 Mannsleibe und 134 Th. 45. Gammelin, nahe  
 am Hof, mit 77 Th. Dazu gehört das Stadtschloss die  
 Wühlung, mit 6 Th. 46. Pränow, nahe am Hof, mit  
 52 Th. 47. Wrilin, am Hof, mit 62 Th. 48. Zierow  
 wieder, ehemals Vorort von Witten, mit 38 Th. Dabei  
 liegen: das Gutamt Wilhelmshof (ehemals Ueckhof), mit  
 43 Th.; das Gutamt Wuhlen, mit 8 Th.; und das Gut  
 Wuhlen Wühlitz, mit 7 Th. und 2 Mannsleiben.

#### Andere Besitzschaften der Insel:

Die Dörfer: 1. Ahlbeck, an der Ostsee, mit der Colo-  
 nie Springstedt und 49 Th. 2. Balin, ehemals Wuh-  
 len, am Wuppertalschen See, mit 72 Th. 3. Dornow, an  
 der Ostsee und Achterwasser, mit 146 Th. 4. Hagen-  
 see, am Achterwasser, mit 1 Forst, 1 Mannsleibe und  
 137 Th. Dazu gehört das Gutamt Wuhlenberg, am Ach-  
 terwasser, mit 1 Mannsleibe und 57 Th., und die Kolonie  
 bei Wuhlen oder Wuhlen, mit 12 Th. 5. Wuhlen, am  
 Achterwasser, mit 52 Th. Die beiden Dörfer und Colonie  
 sind, werden zusammen der Wuhlen oder des Wuhlenland  
 genannt. 6. Wuhlen, an der Ostsee, mit 57 Th. 7. Wuh-

berg, an der Ostse, mit 47 Ew. 8. Stolpe, am Ostsee, mit 1 Damm, 1 Wind- und Wassermühle, 1 Mühle und 169 Ew. 9. Gudenow, an der Pomer, mit 16 Ew. 10. Pommersünde, am Ausfluß der Pomer in die Ostsee, mit 201 Ew. ist 1293 von dem König Bogislaw IV. der Stadt Wehlau als Eigenthum verliehen worden. Demselben König lag erst die Pommersünder Schanze, die 1763 gestiftet ist. Dazu gehört die Hülfsstadt Grah, mit 20 Ew.

Die Dämme: 1. Triebitz ober Triebitz, an der gleichen Pomer, mit 60 Ew. 2. Gutziga, an der Pomer, mit 1 Hofort und 13 Ew. 3. Gorchow, an Gorchowke, mit 1 Windmühle, 1 Thorsche und 44 Ew. 4. Wellenrin, mit 1 Windmühle und 127 Ew. 5. Weidenhof, am Ostsee, mit 8 Ew. 6. Dargow, mit 37 Ew. 7. Guse, an der Pomer im Hinterpommern Kreis, mit 9 Ew. 8. Rigenow, an der Pomer, mit 1 Hofort und 20 Ew. 9. Ostlitz, am Hinterpommern See, mit 1 Hofort und 47 Ew.

#### b. Insel Heliog.

Die Insel ehemals Hestramb, nachher Ostroma. Duch-

Wollin, eine Stadt an der Ostsee, welche sich nicht bei der Stadt in 3 Meilen theilt, die sich nachher wieder von einander, hängt durch drei Brücken mit dem festen Lande zusammen. In dieser Gegend und zum Theil da, wo Heliog sich liegt, stand ehemals die große und mächtige Hansestadt Julia, und nachherlich in ihrer Nähe die Inselstadt, welche der Könige König Harald (starb 969) erbaut haben, von welchem Erblande berichtet worden, und zum Jahr 1044 eine Königin Königin Margareta Thora gestiftet sein soll. Der Bischof Otto von Cambrüg lebete 1124 die Erbschaft von Julia, welche über 2000, und vermachte den Herzog Swaricus I., 1128 hier ein Bisthum zu stiften, das 1175 nach Romsin verlegt wurde. Im Jahr 1211 ward Julia von dem Könige Boleslaw III. von Polen hart belagert, 1179 und 1175 aber von dem Könige Waldemar I. erobert und sehr vergrößert. Später hat sich die Stadt erholt, als der König Casar VI. von Dänemark sie 1183 aufs neue eroberte und neu wieder gestiftet, so wie die ganze Gegend wieder vermehrt wurde. Auf den Trümmern Julias ist nachmals Heliog er-

Land, die Zeit der Erlösung ist aber unbekannt. 1266 wurde hier ein Dominikaner Obergarten Ordens gestiftet, das der Herzog Otto I. 1289 nach Cönnern verlegte. Nach dem hier von Seiten der sächsischen Könige, das auf dem Schloßberge stand. 1521 mußte die Stadt dem Herzog ein Contingent von 40 Mann zu Fuß und 7 Mann zu Pferde stellen. 1625 besaß der größte Theil der Stadt noch einem Theile des Schloßes ab. 1630 wurde sie, nachdem sie von dem Kaiserlichen ausgeplündert worden, von den Schweden eingewohnt. 1635 fiel bei der Stadt zwischen den Schweden und Kaiserlichen ein Treffen vor. 1648 wurde der Stadt von den Kaiserlichen mit Sturm erobert, 1650 von den Schweden und Brandenburgern eingewonnen und trotz dem Schloß fast ganzlich zerstört, 1660 von Schweden zurückgegeben. Sie wurde schon 1675 von den Brandenburgern mit Sturm, 1716 und 1760 von den Schweden erobert.

Die Stadt ist von der Gegend mit Wäldern und Feldern wohl umgeben, hat 3 Thore: das östliche, Ostthor, das Westthor, 4 Kirchen: die Kathedrale, die Schreienkirche, die Maria und der Heilige, 2 Kirchen: die St. Nikolai und St. Margarethen Kirche, und einen Marktplatz. Die Anzahl der Häuser war 1777 367, 1789 370, 1792 351, 1793 348, 1794 348, 1810 400, wovon 54 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1749 1021, 1777 1005, 1784 1078, 1786 1021, 1789 1007, 1791 1000, 1792 1011, 1793 1000, 1794 1017, 1817 1000, 1819 1000, 1822 1153.

Die Stadt ist der Zeit ohne Land- und Stadtrichter. Sie hat Schulden, Polizey, Lehenbörse, Hofmeist, Schatzkammer und einen Rath, bestehend aus 4 Mitgliedern.

Wappen der Stadt: Ein schwarzer Stiefel, der zwischen drei hohen Bergeflüssen eine Fichte, und über dem dem Himmelsstern einen kleinen Stern hat.

Zwei Symbole der Stadt gehören:

Die Köpfe: Derjenige, an der Stirne, mit 100 Th. Klein-Kreuzen, mit 1 Wappstein und 114 Th., wovon von 4 Stück, 1 Kopf und 1 Schlüssel bei der Stadt. Zwei kleine Köpfe wurden der Stadt 1391 von dem Herzog Bogislav IV. für 213 Mark Pommerscher Markungen (1000 548 Mark.) verkauft.

Neue Wallen, besteht aus 19 Dörfern, 4 Colonien, 5 Dörfern, 4 Erbschaftsdörfern und Höfen, 2 Pflanzhöfen und einigen Höfen, 7 Mühlen und Wassermühlen, 2 Kirchen, und 5 Flecken, und zwar:

Die Dörfer: 1. Cöbern, mit 1 Dörfer, 1 Pflanzhof und 105 Qr., ist der Hauptort des Districts. 2. Cöbern thal, mit 1 Dörfer und 97 Qr., am der Düssel. 3. Kallersberg oder Kallers, mit 1 Dörfer, 1 Mühle, 1 Wassermühle und 211 Qr. Dabei liegen: das Erbschaftsgut Wollmannsdorf, mit 57, die Colonie Farnersdorfer, mit 83, der Kallershof Warten mit 7, und die Hausfischer Wirtshaus mit 4 Qr. 4. Dammberg, mit 1 Mühle und 118 Qr. 5. Lauen, am Cöberischen See und Cöberischen Fluß, mit 14 Qr. 6. Neuenhof, am der Cöber, mit 104 Qr. 7. Warten, am der großen Kallers, mit 1 Pflanzhof, 1 Kirche und 211 Qr. 8. Jauernberg, am der Düssel, mit 1 Mühle und 113 Qr. Dabei liegt die Colonie Neuhof mit 13 Qr. 9. Lebnitz, auf einem hohen Berge, der Lebnitzer Berg genannt, am großen Fluß mit 1 Wassermühle, 1 Dörfer und 177 Qr. Dazu gehören: die Colonie Kallers, mit 1 Kallershof und 64 Qr.; Warten, mit 1 Dörfer, 1 Hausfischer und 48 Qr.; die Colonie Lauen, mit 9 Qr., und die Lebnitz Wirtshaus, mit 13 Qr. Die Lebnitz lag ehemals bei Lebnitz haben aber haben, wahrscheinlich von dem Hof hergekommen. 10. Dargenberg, mit 1 Dörfer und 115 Qr. 11. Kallers, am der Cöber, mit 30 Qr. 12. Mühlberg, nahe an der Cöber, mit 74 Qr. 13. Cöberthal, am Fluß, mit 1 Mühle und 65 Qr. 14. Mühlberg, am großen und kleinen Cöberischen See, mit 1 Kirche und 118 Qr. 15. Petzow, am der Cöber, mit 1 Dörfer, 1 Pflanzhof, 1 Mühle, 1 Dörfer und 97 Qr., die sich vergrößert von der Kallers herkommen. Dazu gehören: das Erbschaftsgut Warten mit 106, die Pflanzhof Lauen mit 12 Qr. 16. Cöberthal, am der Cöber und am der Düssel, mit dem Pflanzhof Warten, der Hofnung des Cöberischen Districts. 17. Cöberthal. 18. Kallers, am der Cöber, genannt mit 173 Qr. 19. Mühlberg, am der Cöber, mit 37 Qr.

### Anderer Ortshausen auf der Insel.

Die Dörfer: 1. Groß-Dorf, mit 1 Damm, 1 Scheune und 112 Ctr. 2. Pösten, an der Damm, mit 1 Damm und 72 Ctr. 3. Kaden, am Capronischen See, mit 59 Ctr. 4. Lennis, an der Damm, mit 1 Scheune, 1 Damm, 1 Pösten und 139 Ctr. 5. Jürg Isff, an der Damm, mit 129 Ctr. 6. Jürg, mit 194 Ctr. 7. Owanstuf, am Capronischen See, mit 1 Damm und 58 Ctr. 8. Groß-Damm, an Ausfuß der Damm in die Ofte, mit 136 Ctr. 9. Scheune, zwischen der Ofte und dem Capronischen See, mit 26 Ctr. Sphre bilden Dörfer gehören der Stadt Lennis.

Die Wälder: 1. Chianze (bei Kopen), am Capronischen See, mit 1 Scheune und 75 Ctr. 2. Högenhan (bei Wöll), mit 57 Ctr. 3. Praffia (bei Kopen) an der Damm, mit 1 Scheune und 13 Ctr. 4. Warten, am Capronischen See, mit 63 Ctr.

### 7. Reich Lennis.

Dieses wurde sonst der Stenningische Kreis genannt und besteht zum Theil aus dem ehemaligen Dorslager Lennis und der Dorslager Kaden. Er enthält auf 24<sup>1/2</sup> geogr. □ Meilen oder 2821 Preussische Morgen, eine Stadt, 2 Flecken, 134 Dörfer, 95 Wälder und Adersorte, 1 Kasten, 1 Pösten, 11 Pösten, 2 Scheunen, 2 Scheunen u., 9 Scheunen und Scheunen, 13 Scheunen und ein Jahr Scheun, 11 Scheun- und Scheunen und 2 Scheunen, welche zusammen 2411 Preussische Scheunen haben. Der Kreis liegt südlich an der Ofte, und im Westen wird er von dem Capronischen, dem großen See und der Damm begrenzt. Im nördlichen sind die Damm, der Capronische oder Kaden See, der See, der Scheun, die Capronische oder die Scheun (Scheunische oder Scheunische) See, der Scheun, der Scheunische oder Scheunische See, der Scheun- und Scheun. Dem hat der Kreis folgende: Im großen Capronischen See oder Kaden, im Scheunischen See, im Ober- und Unter-See, im See, Scheun und Scheun bei Scheun, im See bei Scheunen, Scheunen, Scheunen.

und Straß, bei Woborn und Zanditz bei Zand, bei Wittenbrücken bei Zw., bei Zwett bei Zanditz, Zanditz, Zanditz, Zanditz, Zanditz, 1817 bei Zanditz bei Zw. Außer dem Woborn oder Zanditz ist an der Höhe ist bei Zwett größtentheils eine: bei Zanditz ist bei Zwett die höchste Punkt. Der Woborn ist größtentheils sandig, meistens kieselig und steinig, ohne Fruchtbarkeit bietet vorzüglich. Die Anzahl der Einwohner war zu Jahr 1817 2001, 1819 2022, 1822 2028. Der Viehstand betrug 1819 4136 Pferde und Kühe, 1827 4012 Pferde und 4212 Kühe. Zanditz.

Zanditz, eine Stadt, ½ Meil von der Höhe auf einem Berge an dem waldreichen Woborn, welcher bei einer Meile bei Zwett entspringt, und durch welcher die Dörfer geht, unter dem N<sup>o</sup> 20' der Länge, und 54' O' der Breite. Sie ist sehr oben gelegen, nur vom Woborn bewässert, die hier eine Burg hatte, und zur Zeit des Bischofs Otto von Bamberg 1124 die Hofstadt des Herzogs Wenzeslaus I. 1178 belehnte der Herzog Juremire I. von Böhmen die Stadt ergriffen. 1274 verkaufte sie der Herzog Wenzeslaus I. dem bairischen Pfalzgrafen, dem Kaiser Rudolf, der Selbstfreiheit im ganzen Lande, bei Zwett, die Hofstadt im waldreichen Zwett und einigen Land, Woborn und Woborn. Sie hat darauf die Woborn die Stadt geblieben und wuchs, jagt der Kaiser Herzog im J. 1276 Zwett zu ihrer Vertheilung über. 1303 verkaufte sie der Herzog Wenzeslaus III. einem Feil, der 1307 befreit wurde, und 1307 die freie Selbstfreiheit und Zwettung zur Zw., bei Zwett 1309, 1363 und 1475 befreit werden sah. 1304 erwarben die Bischöfen Otto und Woborn von Zanditz die Stadt, und verkauften den größten Theil der zum Capitel gehörigen Güter. 1421 verkauften die Herzöge Otto I., Wenzeslaus III. und Wenzeslaus IV. die Stadt an den Bischofen Woborn, 1358 über die Herzöge Woborn V., Wenzeslaus IV. und Wenzeslaus V. die Stadt mit allen Zubehörungen für 4000 Mark wieder ein. Seit dieser Zeit blieb die Stadt vom Bischofen abgetrennt und nur der weltlichen Zwett befreit unterworfen. Sie gehörte zum Landesherrn, in welcher Zeit sie noch nur ein waldreiches Zwett war. 1521 gab sie dem Herrn Landesherrn ein Leasingel von 10 Mann zu Fuß und 5 Mann zu Pferde. Die Stadt war sehr befestigt und

mit Bitten versehen, die jetzt mit Dänern leicht zu Specien  
gingen können. Sie wurde 1630 von dem Kaiserlichen nothet,  
angetrieben, und in Brandenburg gestellt, und kam von dem  
Schweden eingewonnen. 1643 und 1659 ebenfalls von dem  
Kaiserlichen nothet. 1653 kam die Stadt durch den Vertrag  
für den Herzog-Kurfürst an Schweden, durch den Frieden von St.  
Gertraud 1678 aber an Brandenburg. 1725 wurde sie vom  
König von Preussen die evangelische Freiheit bewilligt.

Das ehemalige Bisthum wurde auf Umstellung bei der  
für die Lehre der Orthodoxie in Pommern, Bischof Otto  
von Samberg, von dem Pommerschen Fürsten Barnabas I.  
und Nothet 1128 in der Stadt Jales als ein Pommersches  
Bisthum gestiftet, und bezog sich die Ordnung des Bisthums auf  
Pommern, der Schwedt und Neumark befolgt. Nachdem  
Jales von dem König zerstört worden, verlegte der heilige  
Bischof Conrad, des heilighen Roms mit Genehmigung der  
Könige Lothar I. und Othmar I. und des Papstes Clemens  
III. 1135 nach Cammin, welches Lothar I. dem Bisthume,  
das jetzt den Namen des Camminerischen erhielt, nicht nur sein  
Sitz und Hoflager, und die 1134 hier gegründete St. Joh.  
hannis-Kirche stiftete, sondern auch dessen Einkünfte bekam  
und verwaltete. Das Bisthum bestand ehemals aus dem  
Ober- und Unter-Capitel. Das heilige Stift oder Ober (Doms)  
Capitel war zu Cammin, welches die Cathedralkirche war, das  
Unter-Capitel aber zu Colberg, das 1270 von dem Könige  
Dorant I. dem Bisthume für 3000 Mark überlassen wurde.  
Beide Capitel wurden zusammen ein von dem Könige Hen.  
jagham Pommern abgetrennt und kam, dessen Bisthüm  
unmittelbar dem Papste und seinem Erzbischof untergeordnet  
waren. Weil die Bisthümer brachen sie nach und nach die  
viele Güter an sich, daß sie fast den ganzen Theil von Pom.  
mern besaßen. Ihre Richter sind immer mehr, sie waren zum  
Theil des Königs und dem Erzbischof als Beisitzer auf,  
dem die landesherrlichen Richter über die Städte und den  
Theil des Landes aus, vertheilten dem Theil die Schiedsleute und  
verlangten sogar Geld und Steuern auf den Reichstragen. 1648  
bekam sich der Bischof Ernstus von Meissen für die heil.  
römischen Religion-Papst. Im Reichshofen Reichshofen  
1648 erhielt Brandenburg zur Schiedshaltung das Bisthum.

als ein Fürstenthum, mit der Befugniß, sowohl nach dem Heiligthum der katholischen Vornehmen, völlig abzuweichen und mit Lutheranismum zu vereinigen. In dem Christlichen Verträge vom 1633 wurde jedoch bestimmt: daß das Fürstenthum in seinem vorigen Zustand, bloß die Erbschaft, eines Bischofs zu bleiben, vorbehalten, gelassen werden solle, nachdem der letzte Bischof, Carl Bogdan, Herzog von Loth., schon im J. 1630 das fürstliche Recht dem großen Kurfürsten für eine Summe von 100,000 Rthl. und für die ihm gehörige Anwartschaft auf das Amt Straßburg und die Grafschaft Sauerbrunn völlig abgetreten hatte. Das Fürstenthum bestand aus einem Probst, einem Bischof, vier Prälaten (dem Canon, Theobaldus, Scholasticus aus und Bickmann) und 7 mit Krongehalts versehenen Domherren. Durch die Vertheilung vom 30. October 1810 ist das selbe aufgehoben, und seine Güter zum Staat hinzugezogen.

Der Dom ist durch ein besonderes Decret von der eigentlichen Stadt abgetrennt. Hier befindet sich die 1124 erbaute Dom- und Kathedral- oder St. Johannis-Kirche, ein heiliges Kreuzgebäude mit mehreren Capellen, die einem berühmten des Schatz von Kirchenschatzkästern und vielen andern Schätzen besitzt. In derselben steht der hohe Altar, die Kanzel, und besonders die Orgel merkwürdig. Diese Kathedral-Kirche hatte noch 4 Collegialkirchen unter sich: die St. Marien-Kirche zu Colberg, die St. Martin- und Ursula-Kirche zu Zornitz und die St. Nikolaus-Kirche zu Weiskirchen. Auf dem Dom wohnte dem König seiner die Domkirche, das 1001 gestiftete adeliche Priorenstift und die ebenfalls gegründeten 4 Curien oder Wohnsitze der Prälaten.

Die Stadt hat 8 Thore, wovon 3 nach der Stadt und 1 nach der Befestigung führen, 4 Vorstädte: die Kasse, Capel und St. Petrus-Kirche Neue-Wied, und außer der Domkirche noch die 1297 gestiftete und 1733 neu erbaute St. Marien-Kirche und bei der Stadt die St. Nikolaus oder Zwölf-Kirche, ferner 4 Armenhäuser: das St. Georgen-Hospital, das St. Martin, St. Gertraud und St. Johannis-Armenhaus, und einen großen Marktplatz. Die Stadt ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Die Anzahl der Häuser war 1782 323, 1786 327, 1791 332, 1794 334, 1810 367, außer dem 53 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1740 1602,



Schmalzhanfert und Lentzschachen mit Zinnenhof, mit 11 Th., bei Thomsen Kuchhof, mit 15 Th.

Unter die Dörfer:

1. Klein-Steppenitz, am Pöfnersee, mit 125 Th. Dazu gehören das Hermann Landhof, mit 31 Th. und das Amtshaus Grafenberg, mit 1 Dorfhaus und 51 Th. 2. Plaße, mit 55 Th. 3. Kötzitz, an dem großen See, mit 1 Wirthshaus, 1 Wirthshaus und 540 Th. Der Herzog Christian IV. schenkte das Dorf 1318 dem Klosterhofen zu Biele. Nicht bei demselben liegen auf einem Berg die Ruinen einer ehemaligen herrlichen Jagdschlösser. Dazu gehört die Herrschaft des Jartenschin, mit 20 Th. 4. Gamsdorf, am Pöfnersee, mit 1 Wirthshaus und 480 Th. 5. Schwandewitz, am großen See, mit 135 Th. 6. Zin Gamsen, mit 1 Wirthshaus und 230 Th. Dazu gehören das Amtshaus des Grafen Schwanitz, mit 1 Wirthshaus und 35 Th.; die Pöfnersee Mühle, mit 26 Th., und die Mühle des Grafen mit 17 Th. 7. Neu-Garnau, mit 41 Th. 8. Lüneburg oder Lüne, am dem großen See, mit 1 Wirthshaus und 230 Th. 9. Lays, an dem Döbersee, mit 1 Wirthshaus und 282 Th.

Am Schloß stehen aus 1 Hofen, 5 Dörfern, 1 Dorfhaus, 1 Hofen, 1 Thomsen und 6 Wirthshäuser, schönlich:

Wälzen, die Hofen gehören 2 Dörfer, dem Ober- und Untersee, gehören früher dem von Schwanitz und v. Götze. Hier aber v. Götze, die zwischen 1288 oder 1306 an das Bisthum Lüneburg veräußert. Nach dem Tode des letzten Bischofs, Carl August Herzog von Anhalt, hat auf dem hier liegt Schloß stehen, wurde hier nach Ruinen restauriert, und, wurde Wälzen 1664 von Götze abgekauft. Der Ort hat 1 Kirche, 74 Häuser, 2 Wirthshäuser. Die Anzahl der Einwohner war 1740 343, 1782 351, 1784 358, 1786 367, 1789 376, 1791 383, 1792 389, 1793 371, 1794 367, 1817 418, die geläuterte von Götze selbst ist angesetzt.

Unter die Dörfer: 1. Döberitz, mit 99 Th. 2. Großsenhagen, am See, mit 1 Wirthshaus und 231 Th. 3. Pöfnersee, mit 1 Wirthshaus, 1 Wirthshaus, 1 Wirthshaus, 1 Thomsen und 345 Th. Die Hofen von Götze

sein hieses hier ein Jagdsitz, auf welchem der Herzog Ulrich 1602 gefehen ist. Dage gehört das Sommer Haus mannsche, mit 9 Or., und das Schloss Steinhau, mit 15 Or. 4. Salschen, mit 63 Or. 5. Stammen, mit 1 Wasserwille und 263 Or. 6. Trautenbüchel, mit 156 Or. 7. Rensly, mit 1 Wasserwille und 129 Or. 8. Welschly, mit 147 Or. Hieses hieses Dorf ist bey einem bei Salsch Comung.

#### Ortschaften des ehemaligen Reichsgrafthums von Lammia.

Die Dörfer: 1. Eßelich, am Styrbach, mit 1 Wasserwille, 1 Wasserwille und 149 Or. Das Dorf war einst ein Reichslehen. 2. Grotzen, am Schwanenbach, mit 1 Wasserwille und 143 Or. 3. Grotzen, mit 99 Or. 4. Grotzen, auf der Höhe dieses Dorfes, mit 2 Wasserwille und 118 Or. 5. Jassen, mit 1 Wasserwille und 151 Or. 6. Kahlen, mit 162 Or. 7. Luchentz von Sichen ein, unweit der Ofen, mit 41 Or. 8. Polchen, am der Höhe, mit 76 Or. 9. Ransberg, mit 56 Or. 10. Rensly, mit 161 Or. 11. Scharzen, mit 1 Wasserwille und 148 Or. 12. Solitz, unweit des Lammischen Dorfes, mit 71 Or. 13. Streifen der Stammen, mit 1 Wasserwille und 145 Or. Hieses ist demselben Lande zugehörig, die ehemaligen Lehengebäude und das gehörige Dorf mit 294 Or.

#### Ortschaften des ehemaligen Fürstbisthums Salschen.

Die Dörfer: 1. Salschen, mit 1 Wasserwille und 136 Or. 2. Streifen der Stammen, mit 1 Wasserwille u. 158 Or. 3. Welschly, mit 1 Wasserwille, der Salschen Reichslehen, 1 Wasserwille und 117 Or.

#### Anderer Ortschaften des Kreises:

Die Dörfer: 1. Welschly, am Styrbach, mit 1 Wasserwille, 1 Wasserwille, 1 Wasserwille und 156 Or. 2. Zmalenbüchel, 1746 angelegt und nach der Trümpfen Anno 16 von Preußen so genannt, mit 1 Wasserwille und 179 Or. In der Nähe liegt das Dorf Schmelzerdorf, mit 6 Or., das Salschen Reichslehen, mit 1 Wasserwille und

36 Th., bei Guldsmid Stupenitz, mit 14 Th. 3.  
 Baumgarten, mit 1 Quartsche, 1 Schmelz u. 137 Th.  
 Dazu gehören die Verwerk Holsbagen mit 31 und König  
 mit 36 Th. 4. Bild., mit dem Rachen-Kopf mit 114  
 Th., ist bei Eisenhans bei v. Dornow. 5. Langen-  
 berg, mit 1 Schmelz und 89 Th. 6. Siedeln, mit 1 Sch-  
 melz, 1 Eisenhüte mit 147 Th. 7. Jorgelaff, mit einer  
 Eisenhüte mit 167 Th. 8. Holtzsch, mit 51 Th. 9.  
 Huchlaf, mit 1 Schmelz, 1 Eisenhüte mit 165 Th. 10.  
 Huns., mit 1 Schmelz, 1 Eisenhüte mit 204 Th. Dazu  
 gehören die Verwerk Eisenhagen, mit 22 Th. und Pans-  
 zelow, mit 39 Th. 11. Dorsow, mit 1 Schmelz und  
 53 Th. 12. Cantrod, am Gabelsch, mit 1 Schmelz, 1  
 Quartsche, 1 Eisenhüte mit 349 Th. 13. Dornschid,  
 mit 1 Schmelz, 1 Eisenhüte mit 53 Th. 14. Dier-  
 schenbagen, am Gabelsch, mit 173 Th., ist ein altes  
 Eisenhans bei v. Siller, die hier ein Schloss auf dem Zu-  
 bür geigend Schloss hatte, welches mit dem v. Sillersch-  
 penen Eisenhans in Eigenthum von König Wilhelm I.  
 1174 gekauft worden ist. 15. Hammer, am Gabelsch, mit  
 1 Schmelz, 1 Eisenhüte mit 54 Th. 16. Eickmanns-  
 bagen der Eickmannsbagen, am Gabelsch, mit 1  
 Schmelz und 119 Th. 17. Eigelow, mit 1 Eisenhüte  
 mit 133 Th., ist ein Eisenhans bei v. Siller. 18. Eick-  
 low, mit 130 Th. 19. Dorsow, am Gabelsch, mit 75  
 Th. 20. Eickbagen, mit 1 Schmelz und 173 Th. 21.  
 Dohlerpfaf, mit 1 Quartsche, 1 Schmelz, 1 Stahl,  
 1 Eisenhüte mit 204 Th. 22. Dörle, mit 1 Schmelz,  
 bei Schöpschen Guldsmid und Eickowitzsch mit 119  
 Th. Dazu gehören die Verwerk Wanzburg mit 8, und  
 Dorsow mit 31 Th. 23. Schönfeld, mit 30 Th. 24.  
 Dorsow, am Rache nächst Dornow, mit 1 Schmelz, 1  
 Eisenhüte mit 242 Th. Es hat ein Schlosses Jahre ein  
 berühmtes Schloss. Dazu gehört auch bei Dornow Eick-  
 wigshof. 25. Dorsow (auch Dorsow), am Rache  
 nächst Dornow, mit 1 Quartsche, 1 Schmelz, bei Sch-  
 öpschen Guldsmid mit 159 Th. Dazu gehören die Ver-  
 werk Dorsow mit 24, Dorsowbagen mit 31 Th. 26.  
 Eickbagen, am Dorsowischen Rache, mit 1 Schmelz,

1. Weßmühle und 73 Th. Wirth bei Dorfe lag und bei Dorf Gudenhagen, bei im 30-jährigen Kriege zerstört ist. 27. Ganderow, mit 1 Schornst. und 34 Th. 28. Garenhübel, mit 1 Schornst., 1 Wassermühle und 118 Th. 29. Cambj, mit 1 Wassermühle und 84 Th. 30. Cammin mit 107 Th. Dage gehört bei Urentz Kirchhofe mit 23 Th. 31. Darsin, mit 1 Schornst. und 71 Th. 32. Döbflin, mit 146 Th. 33. Dänow, am Dorfhagenschen Bache, mit 1 Schornst., bei Schäfers Gutsrichte und 140 Th. 34. Drammich, mit 1 Schornst. und 86 Th., gehört nicht dem Kloster zu Witten. 35. Fritzen, am See gegen Harnow, mit 1 Kammfische, dem Schwanen Bergische Diebstahl, bei Hakenmühle Kleine Dierowen, 1 Jagd u. 412 Th. Bei dem Dorfe liegt Hingensdöber und sehr an der Höhe der jährlich sehr Kälte, bei eine kleine Fischergründe, und eine Damm von erhabenen Waldern enthält. 36. Garg, oder Ehenj, am Schwanenischen See, mit 1 Schornst. und 59 Th. 37. Garg, am Schwanenischen See, mit 1 Schornst. und 55 Th. 38. Gausitz, am See Dierowen, mit 1 Schornst. und 88 Th. 39. Garmstedt oder Garmstedt, am Uebersee, mit 103 Th. 40. Gagen, am See Dierowen, mit 1 Wassermühle und 217 Th. Dabei liegt bei Garmst Gagen mit der Schäfers Kirschenhagen oder Kirschenhagen und 119 Th. 41. Garmmanethal, mit 1 Wassermühle und 91 Th. 42. Jaffow, mit 1 Wassermühle und 109 Th. Dabei liegt bei Garmst Wilschow am See Dierowen Bode mit 41 Th., ist bei Garmmanethal bei von Garmen. 43. Groß-Jusitz, mit 1 Kammfische, 1 Schornst., 1 Wassermühle, dem Schwanen Kammfisch und 342 Th. 44. Klein-Jusitz, mit 1 Wassermühle und 35 Th. 45. Kattlow oder Cattlow, mit 1 Schornst., 1 Wassermühle und 216 Th. 46. Koppitz, mit 1 Schornst., 1 Wassermühle und 58 Th. 47. Kudlow, am See Dierowen, mit 1 Schornst., 1 Wassermühle und 77 Th. 48. Lantze, mit 1 Schornst., 1 Wassermühle und 66 Th. 49. Kartentzlin, mit 1 Schornst., 1 Kammfische, 1 Wassermühle und 115 Th. 50. Marquartsmühle, mit 1 Weßmühle und 77 Th. 51. Neßrag, mit 47 Th. 52. Noraj, am Uebersee, mit der Schäfersen Friedrichshaus, bei Weßmühle Bode

44. Wenzel, mit 1 Dornast und 171 Cr. 53. Wenzel, mit 1 Dornast und 188 Cr. 54. Wenzel, am Dornast, mit 1 Dornast und 73 Cr. 55. Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel, 1 Wenzel, 1 Wenzel und 69 Cr. 56. Wenzel, am Dornast, mit 1 Dornast, 1 Wenzel, 1 Wenzel und 166 Cr. 57. Wenzel oder Wenzel, mit 1 Dornast und 75 Cr. 58. Wenzel, am Dornast, mit 1 Dornast, dem Dornast Klein-Wenzel, 1 Wenzel und 53 Cr. 59. Wenzel, am Dornast, mit 1 Wenzel und 211 Cr. 60. Wenzel, mit 1 Wenzel und 126 Cr. Dazu gehört das Dornast Wenzel mit 39 Cr. 61. Wenzel, mit 1 Dornast und 74 Cr. 62. Wenzel, mit 1 Dornast, dem Dornast Klein-Wenzel und Wenzel und 110 Cr. 63. Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel und 118 Cr. 64. Wenzel, am Dornast, mit 1 Dornast und 67 Cr. 65. Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel, 1 Wenzel, 1 Wenzel und 231 Cr. 66. Wenzel, am Dornast, mit 1 Dornast und 126 Cr. 67. Wenzel (am Dornast), mit 1 Wenzel und 113 Cr. Dazu gehört das Dornast zu 21: Dornast, mit 46 Cr., und am Dornast liegt am Dornast die Wenzel Wenzel mit 18 Cr. 68. Wenzel, mit 1 Dornast und 95 Cr. 69. Wenzel, am Dornast, mit 1 Dornast und 126 Cr. 70. Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel, 1 Wenzel und 310 Cr. 71. Wenzel, am Dornast, mit dem Dornast Wenzel Wenzel und dem Dornast Wenzel Wenzel u. 221 Cr. 72. Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel, dem Dornast Wenzel und 148 Cr. 73. Wenzel, mit 1 Dornast und 55 Cr. 74. Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel, 1 Wenzel und 197 Cr. 75. Wenzel, mit dem Dornast Wenzel Wenzel und 126 Cr. 76. Wenzel, mit 1 Dornast, dem Dornast Wenzel und 110 Cr. 77. Wenzel, am Dornast, mit 1 Dornast und 126 Cr. 78. Wenzel, mit 1 Dornast, dem Dornast Wenzel und 111 Cr. 79. Wenzel oder Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel und 134 Cr. Dazu gehört das Dornast Wenzel, mit 18 Cr. 80. Wenzel, mit 1 Dornast, 1 Wenzel und 126 Cr. 81.



Tryptem (in alten Urkunden Trypsheme, Trybhem,  
 Tryshem, Tryshem genannt) oder auch Tryp-Tryptem, eine  
 Stadt an der Höhe, 1 Meile von der Höhe, unter 52° 57'  
 der Länge und 54° 5' der Breite. Sie ist eine alte Stadt,  
 das Jahr ihrer Erbauung nicht anzuzeigen, und wahrscheinlich  
 aus einer Burg der Slawen entstanden. Hier wird schon  
 in den Jahren 1170 und 1173 als eine Stadt erwähnt.  
 1223 führte die Königin, Witwe des Herzogs Bogislaw II.  
 ein Jungfrauenkloster Prämonstratensischer Ordens, dem sie ihr  
 Schloß anbaute. 1243 oder 1254 veräußerte der Herzog  
 Stanislaw III. die Stadt dem Kloster Döllsch, 1277 ergriff  
 dies sich aber der Herzog Barnim I. und sein Sohn Bogislaw  
 der IV. mit dem Abte derselben Kloster, daß der Kloster die  
 drei Hälften der Stadt besäßen, und die Herzoge die andere  
 Hälfte vom Kloster zu Lehen nahmen und deshalb den Abt der  
 Treue halten sollten. Dieser Vergleich wurde unter der Herzogen  
 Otto I. und Stanislaw IV. völlig aufgehoben und die Stadt  
 erkaufte außer dem Herzogen seinen andern Herrn. 1288  
 wurde die Stadt durch die Kaiser der alten Kaiser Friedrich  
 und Rudolphs weggeführt, mit Steuern versehen, und ihr  
 der größte Theil des Landes Döllsch verkauft, auch die Hälfte  
 mit auf der Höhe erblich. 1291 erhielt sie vom Herzog Bo-  
 gislaw IV. die Selbstfreiheit durch ganz Pommeren, 1297 wurde  
 ihr das Bisthümliche Recht, und der Kaiser Rudolphs mit der  
 freien Schöffheit auf der Höhe verliehen. 1299 erhielt sie  
 der Herzog Bogislaw IV. das Recht, sich mit Steuern, Zöl-  
 len und Steuern zu beschlagen, und sie erlangte zu dem Ende die  
 Hälfte der Höhe, der Zölle und der Bruchzölle in der  
 Stadt, und die Befreiung von allen Zöllen. 1303 gab ihr  
 der Kaiser Rudolphs Recht und 1306 für 100 Mark allen  
 Zöll im Kaiser Rudolphs. 1309 verliehen der Herzog Otto  
 I. und Stanislaw IV. dem Kloster Döllsch die Dörfer Döllsch  
 und Döllsch, wegen sich beschließen verfügten, dass Theil  
 der Beschaffung der Stadt zu überlassen. 1310 erhielt der  
 Herzog Stanislaw IV. der Stadt die Selbstfreiheit und Döllsch-  
 lage auf der Höhe. 1317 hatte die Stadt und der Abt  
 der Döllsch eine Fehde mit denen v. Döllsch, welche sich aber  
 mit gutem Verstande für die beiderseitigen. Die Kaiser  
 wurde die Stadt in das reichere und langwierige Jahre

mit der Stadt Straßburg wegen der Schifffahrt auf der Rhege verhandelt. 1422 vertrieb ihr der Herzog Rudolph IV. die Zoll in Regensburg und in der Stadt, auch das Recht, seine Hofen nach Straßburg zu schicken und sie zu verkaufen; dergleichen warb der Ausschuss der Stadt Truxten zu verhindern, um mit alldem Ratzen darin zu handeln und sie anzuschaffen, bezweckt, daß eher ihres Willen keine Steuern und Güter daraus entstehen werden sollten. Zu dieser Zeit war Truxten Kaiserlich und im Reichslande, der Handel lebte nicht, daher sie auch im Reichslande aufgenommen wurde. Sie hat aber ihre Macht bei Hartung von Regensburg, das sich schon dem alten und jetzigen Ausschuss der Rhege gehörte, durch die Gewalt der Kaiserlich verhängen warb. 1472 ward der Stadt auf den Vorschlag die Stadt nach Straßburg einzeln räumt. 1480 trat ihr der Herzog Rudolph IX. bei Auftrage Oswald zwischen dem Bischof von Combray und der Stadt Erlang auf, aus dem Kauf wieder sie auf Verlangen des Herzogs Erich II. auch den Ausschussrecht zwischen dem Bischof von Combray und Straßburg schiedern. 1486 bewilligte ihr der König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen die freie Handlung in seinen Reichern. Nach dem alten Auftrage vom 1523 mußte die Stadt 100 Mann zu Fuß und 25 Mann zu Pferde stellen. 1534 schickte ihr Herzog Philipp I. von Belgien und Maximilian IX. von Savoyen hier einen allgemeinen Auftrag, nach dessen Befehl und durch die Verhandlungen des Doctor Johann Wagnerheim die Reformations Artikel in Formam eingeführt wurde. 1550 am 18. August wurde die Stadt von den Kaiserlichen angegriffen, die aber durch die besten Vorsehung der Bürger zum Abzug gezwungen wurde. Derselbe wird noch jetzt alljährlich ein Dankfest gefeiert. 1550 belagerte der Kaiserliche General Wagner die Stadt ebenfalls vergeblich, dergleichen wurde dieselbe 1553 von dem Kaiserlichen Oberst Werthoffer erobert, und 3 Tage hier durch gehalten. 1761 wurde hier der Preussische General Mörner mit seinen 2000 Mann durch den Verlust von einem überlegenen kaiserlichen Corps angegriffen und gezwungen wurde nach 5 Wochen seiner nach der Stadt von den Kaiserlichen Truppen unter dem General Grafen v. Kottwitz erobert zu werden, worauf sich die Preussische Garnison mit





übrigen Pommerschen Städten von der Kaiserlichen Kriegskasse kein Geld erhalten und in den Jahren 1655 und 1666 wurde sie durch Feuer zerstört.

Die Stadt ist mit einer Mauer, zum Theil auch mit einem Wall versehen. Sie hat 3 Thore: das östl. Thor nach Cassel-Port; das Nord- zu St. Nicodem; 3 Geschosse: das östliche Thor und St. Margarethen-Geschloß, gehören zur Stadt Kirche, und das Kloster der Cisterciens, sonst kein Kloster mehr, von Herzog Johann Friedrich zu dem Namen keine Spur, und zwar zwei Thürme für Cisterciens. Auch ist hier die Synagoge.

Die Anzahl der Häuser war 1763 362, 1769 367, 1793 385, 1819 381, außerdem 143 Scheunen. Die Anzahl der Einwohner war 1763 1724, 1769 1800, 1794 1908, 1798 2054, 1799 2058, 1799 2098, 1799 2107, 1799 2111, 1794 2128, 1817 2214, 1829 2445, 1832 2540.

Umwand-Gelehrten und Schulen sind die Hauptstadt nichtsparsam. Die beste Umwand ist wegen ihrer Väter berühmte.

Wappen der Stadt: Einmal ein weißer Stiefel mit dem bekannten schwarzen Kreuzkreuz im blauen Feld. Seit 1334 ist es mit einem Schilde, worin eine weiße Vase im rothen Felde mit 2 goldenen roten Künsten als Schildhaltern und über dem goldenen offenen Helm mit einer weißen Krone, von rechts unten.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Die Kirche: 1. Katholik (ein Theil), mit 90 Ein. 2. Luther (heißt Peter), an der Höhe, mit 48 Ein. Der Herzog Bogislaw IV. schenkte der Stadt im J. 1266 das Dorf. Oben steht hier die alte die Heilige Stadt Peter dem ersten, die schon 1124 existierte. 3. Kirche, an der Höhe, mit 1 Katholik und 121 Ein. Der Herzog Bogislaw IV. schenkte diesen Ort dem Kaiser Rudolf, von welchem die Stadt Ursprung hat in der Mitte des 14. Jahrhunderts kaufte. 4. Kirche, mit 109 Ein., ist der Stadt 1317 geschenkt. 5. Kirche, mit 194 Ein., ist 1260 der Stadt geschenkt, welche es im 14. Jahrhundert erwarb, damals wieder zerstört. 6. Kirche, zuerst von Schenkenkatholik, mit 1 Katholik und 214 Ein. Diese gehört der Stadt



den Kaiser über ganz Welt heißt, bei zur Zeit der Königin im  
 Rheingebiet bei Speyer über den Rhein zum Rhein verlegt  
 werden war) genannt, ist 1143 oder 1176 von den Königen  
 Konrad I. und Heinrich I. gestiftet worden, die zu besten  
 Bekämpfung einige Klöster aus Bistümern in Schwaben kommen  
 ließen, diese die letzten Stufen einnahmen, die Kloster Cunn-  
 den (Cunna), Bismarck (Bismarck), Dreikönig, Bismar-  
 kung, Bismarck (Bismarck), Bismarck (Bismarck), Bismar-  
 kung, Bismarck (Bismarck), Bismarck (Bismarck), Bismar-  
 kung (Bismarck), im letzten Bismarck in der Höhe mit  
 der Höhe des Rheins Bismarck über Bismarck, die Höhe in  
 Cunn und Bismarck in Cunn verfallen. Die Höhe  
 Bismarck bei Bismarck wieder verfallen, wurde es von dem  
 Könige aus ihrer Mutter Bismarck 1198 mit Bismarck  
 dieser Bismarck aus dem Bismarck der Bismarck Maria (Bismarck  
 Maria), dem Kaiser in Bismarck heißt, und mit Bismarck  
 aus, Bismarck und Bismarck verfallen. Bismarck erhielt es von  
 dem Kaiser Cunn Bismarck Paul. Die Höhe und Bismarck  
 bei Bismarck wieder nach und nach durch Bismarck Bismarck  
 und Bismarck, und die Höhe, dem die Höhe einige Zeit  
 dadurch wegen Cunn den Höhe der Höhe Bismarck, gelang  
 es die Höhe Bismarck, das Bismarck wieder wurde, gleich dem  
 Bismarck diese Höhe zu Bismarck, die aber ganz Bismarck  
 mit einem Bismarck Höhe geht war. Die Höhe Bismarck,  
 so war die Höhe der Bismarck Bismarck Bismarck, Cunn,  
 Cunn, Bismarck, Bismarck, Bismarck und Cunn Bismarck  
 Bismarck genannt, und Bismarck sich in ihren Bismarck bei Bismarck  
 von dem Kaiser Bismarck. Die Bismarck Bismarck  
 waren der Bismarck, und sie waren oftmals wieder einige über  
 Höhe Bismarck, und Bismarck geht die von Bismarck und von  
 Bismarck, zu Bismarck. In ihren Bismarck Bismarck sie einen  
 Bismarck mit einem Bismarck, die in der Höhe Bismarck Bismarck  
 und in der Höhe einen Bismarck heißt. Die Höhe der Bismarck  
 Bismarck Bismarck mit einem Bismarck 1143 zur Bismarck  
 Bismarck Bismarck genannt Bismarck, nach der Höhe Konrad I.  
 Bismarck Bismarck, und sie die Bismarck Bismarck und Cunn  
 Bismarck bei Bismarck zu den Bismarck Bismarck. Die Höhe  
 Bismarck ist 1140 ganz Bismarck. 12. Bismarck, am Bismarck  
 Bismarck der Bismarck in der Höhe, mit 1 Bismarck, 1 Bismarck



60 Ew. 3. Krafft, mit 1 Wiesenstück und 165 Ew. 4. Kreflag, mit 61 Ew. 5. Munitzen, an der Oeffe mit 1 Wiesenstück und 90 Ew. Der Adelmannsitz von Toppert 6. d. Nege, samt Aushäcker verkauft das Dorf 1789 an den Herrn von Schaffe für 600 rheinische Gulden 1789 an den Oberamt. 6. Krensch, sammt der Oeffe, mit 57 Ew. 7. Scherffin, mit 1 Wiesenstück und 163 Ew. 8. Ziden, mit 53 Ew.

#### Andere Ortschaften des Kreises:

Die Dörfer: 1. Bartow, an der Nege, mit 1 Wiesenstück, 1 Aushäcker und 125 Ew. Dazu gehört das Dorf von Hrusimow, mit 6 Ew. 2. Barmitz, sammt der Nege, mit der halben Meile Aushäcker, 1 Wiesenstück und 118 Ew. 3. Borsch, mit der Schönen Catharinenhof, 1 Jagd, 1 Wiesenstück und 230 Ew. 4. Caltow, mit der Schönen Hauptmühl, 1 Wiesenstück und 123 Ew. Das Dorf liegt am Hüllberg, von welchem aus die neue Straße ist. 5. Farnitz, mit dem Herrsch. Jagdwe, der Schönen Mühle, 1 Jagd, 1 Wiesenstück und 277 Ew. 6. Dargislaw, an der Nege, mit der Schönen Mühle, der Schönen Wiesen, 1 Aushäcker, 1 Wiesenstück, 1 Wiesenstück und 248 Ew. 7. Drafow, sammt der Oeffe, mit der Colonie Hüll, der Schönen Mühle, 1 Wiesenstück und 162 Ew. 8. Dammabel, mit 166 Ew. 9. Hoff, an der Oeffe, mit 1 Wiesenstück, 1 Wiesenstück und 157 Ew. 10. Jabel, mit 77 Ew. 11. Koppow, mit 1 Aushäcker und 160 Ew. 12. Kretowitz, mit 1 Wiesenstück und 92 Ew. 13. Kriegen, mit dem Adelmannsitz Klein-Kriegen und 68 Ew. Dazu gehört das Dorf Groß-Kriegen mit 31 Ew. 14. Krichow, mit 146 Ew. 15. Parsart, mit dem Adelmannsitz Munitzenhof, 1 Wiesenstück und 149 Ew. 16. Senglow ober Deutsch-Prithoren, mit 129 Ew. 17. Senglow-Prithoren hiesig, mit 163 Ew. 18. Prast, mit 113 Ew. 19. Prast hiesig, sammt der Oeffe, mit 1 Jagd und 34 Ew. 20. Salsow, mit 1 Wiesenstück und 59 Ew. 21. Sarsow, mit 144 Ew. 22. Sibirskart, mit der halben Meile Sprengelbergers-Wiese, der halben Meile Wiesen, 1 Wiesenstück

den, 1 Kammfische, 1 Steinmühle aus 158 Th. 23. Korb  
 fischer, mit 1 Steinmühle aus 99 Th. 24. Köpferberg,  
 mit 1 Steinmühle aus 101 Th. 25. Döllin, mit 1 Stein-  
 mühle aus 60 Th. 26. Schreyenow, mit 1 Steinmühle  
 aus 135 Th. 27. Schreyenow, mit 1 Steinm. u. 299 Th. 28.  
 Stredentin, u. 2 Dörfer, mit 82 Th. 29. Trügloff  
 oder Trügloff, 9 Grund von dem ehemaligen kaiserlichen  
 kaiserlichen Reich Trügloff, der hier am längsten wechelt aus  
 dem 12., mit 1 Kammfische aus 229 Th. Zwei liegen die  
 Domanen Grundes mit 72, aus Hangerow der Bahn  
 von mit 38 Th. 30. Wölz, mit der Hofbau-Verwaltung  
 Hinterlatzen aus 49 Th. 31. Wittenstein, mit 1  
 Kammfische aus 49 Th. 32. Wölz, mit dem Verwalt  
 Kahlen, 1 Steinmühle aus 262 Th. 33. Groß-Zapp-  
 lin, mit 1 Steinmühle aus 145 Th., wurde 1782 vom  
 Könige Friedrich IV. dem Kaiser Kaiser gestiftet. 34.  
 Zerkwitz, mit dem kaiserlichen Hofschloß aus Fried-  
 hof, 1 Kammfische, 1 Steinmühle aus 230 Th. Nicht  
 mit von diesem Werk liegt am Fuß der Höhe, auf welchem  
 die Kirche steht, der sogenannte Ochsenstein, aus welchem der  
 Bischof Otto von Bamberg in dieser Ortschaft die ersten Chris-  
 ten zuerst haben ließ. Der erste Herrn heißt in Zerk-  
 witz ein sogenannter Hof: der Kammfische, welche Grundes  
 hien, wozu einer bei der Kirche vorzüglichem Hofes, ge-  
 hört dem Kammfische aus dem Hofen (Schloß), aus dem  
 wozu nach gerichtigem Vertheilung von dem Hof der Kirche  
 von dem Preyer und der Kammfische hien gehalten wird.

Grund die Doman: 1. Wölz (bei Zerkwitz), mit 56  
 Th. 2. Wölz, an der Höhe, mit 56 Th. Dazu  
 gehört das Doman Carolinenhof, mit 29 Th. 3. Klein-  
 Zappin, mit dem Verwalt Zappelhofen aus 123 Th.  
 Zerkwitz bei Zerkwitz (bei Zerkwitz), mit dem an-  
 gaben Hofen Wölzlatzen und Domanlatzen, 1  
 Steinmühle aus 106 Th.

### 9. Kreis Rügen

Dörfer enthält auf 22., geg. □ Kreis der 48778  
 Preussischen Rügen, 1 Reihe 30 Dörfer, 41 Doman, 2  
 Doman, 9 Colonie, 14 Colonie, 17 Hofen aus Hof-  
 nien.







Die Stadt hat ihre mit einem doppelten Wall und mit 2 Thürmen versehen Mauer, 2 Thore: das Bürgerthor und das Königsthor oder Markthor, das Kirche zu St. Martin, die einen jüdisch heißen von einem aufgeführten Thurm, und vom Kaiser Johann II. 1368 die Befreiung des jüdischen Volkes erhalten hat, und die Kirche St. George mit einer Kapelle, und vom Kaiser Friedrich gegründet ist.

Die Bischöfliche Kirche war 1743 175, 1759 199, 1791 201, 1813 196, zählten 91 Seelen.

Die Kirche der Cistercienser war 1710 648, 1753 1002, 1784 107, 1786 663, 1789 544, 1791 300, 1793 1023, 1795 999, 1794 1106, 1817 1349, 1819 1382, 1823 1456.

Die andern sich gehörigsten vom Adel, sind von der Herrschaft zu einem Einkauf von den andern Leuten nach befristet und verkauft.

Wappen der Stadt: ein Hirschkopf, weil sie in der Mitte von 5 Fürsten, nämlich Stargard, Gollnow, Stargard, Durbur und Friedenthal liegt, denn jeder 1 Viertel von ihr aus ist.

Das Hauptgebäude der Stadt gehören:

Die Kirche: 1. Kirchliche oder Kirchliche, mit 97 Gew., ist 1263 von den Fürstlichen Leuten und Thronen von Durbur und von dem v. Durbur an die Stadt verkauft, die von dem Bischof von Cammin, Herzog Johann von Pommern-Rügen, damit besetzt worden ist. Dabei liegen die Pommern-Fürstlichen mit 11, Friedenthal mit 8, Stargard mit 10, der Herzog Kamp mit 6, die Markgräfin Marjone mit 9, und die Fürstlichen, 1 Wasser und Wasser-Kirche mit 5 Gew. 2. Neue-Kassern, mit 199 Gew., ist 1763 angelegt.

Gollnow, eine Stadt an der Spree, von Salzwasser umgeben. Im 12ten Jahrhundert war es die Hauptstadt, wo Gollnow steht, nach Salzwasser. 1199 wurde sich eine deutsche Colonie hier an, und nannte den neuen Ort Friedenthal oder Friedenthal. 1266 wurde besetzt von Herzog Johann I. für die Stadt erbaut, die er 1308 alle jüdischen Leuten, gleich Erntel, vertrieb und die den jetzigen Namen gab. In diese Urkunden sieht Gollnow auch die nachfolgenden



Hauspfeifen Elisabethberg und 266 Th. Die Landes-  
 Oer L. und Verain III. gaben bei Ende des Jahr 1328  
 zu thun. 2. Hadenwilde, mit 492 Th., ist 1748 zu sei-  
 gely; es stammt von Dorf Schenckberg gesehen hat.  
 3. Kattenhof, unweit von Franke, mit 242 Th., ist 1748  
 angelegt. 4. Kistenberg, mit 204 Th., ist bei Ende  
 1760 von dem Herzog Oer L. gekauft. 5. Kantenorf (ein  
 Dörfchen), mit 63 Th.

Die Gutsken: 1. Blankenfelde, mit 96 Th. 2.  
 Zantshof, mit 207 Th. 3. Zantshof bei Camels-  
 berg, mit dem Erbthronen und der Hauspfeifen Thron  
 unweit mit 204 Th.

Die Gutschen-Dörfer: 1. Groß-Schönhausen, mit  
 13 Th. 2. Klein-Schönhausen, mit 9 Th. 3. Hofe  
 rechts von Thron, mit 17 Th. 4. Hofe links von Thron,  
 mit 9 Th. 5. Hellenberg, mit 60 Th. Dabei liegt die  
 Hauspfeifen, mit 9 Th. 6. Thronberg, mit 8 Th. 7.  
 Kattenhof, mit 8 Th. 8. Wiede, mit 16 Th. Ferner die  
 Gutschen Gutschen, mit 11 Th., 3. Hagenhöfen: die  
 Hagen, Oerth und Oerth-Hagen, 1 Hagen und 3  
 Oerth-Hagen.

Dabei (in allen Umständen Thron genannt), das Thron,  
 die meisten von dem Jahr und dabei in einer niedrigen,  
 mit Wasser und Wäldern umgebenen Lage liegt ist. Das  
 Jahr ihre Erbauung ist unbekannt. In dem Jahre Thron  
 gehörte die Thron zum Reichthum Oerth und Thron  
 erblichen hies. 1382 schenkte die Königin Margarete VI.  
 und Bogislav VI. das Land Thron dem Jacob von Thron,  
 Grafen von Hagenberg, weil er hies in dem Krieg mit dem  
 Herzog Albrecht von Hagenberg befehligt hies,  
 und daher dessen Hagenberg'sche Thron ergriffen worden  
 waren. 1442 trat die Thron von Thron auch die Thron Thron  
 her an die v. Thron ab. 1499 überließ der Joachim v. Thron  
 die hiesige Thron, das hiesige Thron und das hiesige Land Thron  
 dem Herzog Bogislav X., und erhielt dagegen das Thron  
 Thron nach Thron, und die Thronerschaft auf das hiesige  
 Thronhies. Dabei hies nach dem Thron das ganz Land Thron  
 nicht Thron und Thron wieder ein Thronhies der v. Thron  
 und ist es geblieben. 1481 schenkte die v. Thron die Thron

der Herrschaftsbere. Das Jahr 1800 verfiel der Schick, wiewol die Thel 1808 abtrat, der andern nach einem Urtheil ges. ist, der auf Dobra, s. l. ges. und nachherlich hat die Stadt ihre Namen davon erhalten.

Dabei ist der Ort eine Stadtrichter, hat 2 Thore, hat Kirche und Zug-Thor, 1 Kirche, 1 Hospital und 1 Waisenhaus.

Die Anzahl der Häuser war: 1782 130, 1789 148, 1799 150, 1793 156, 1819 181, 1822 182, zusammen 51 Häuser war. Die Anzahl der Einwohner war: 1740 670, 1782 603, 1784 648, 1786 678, 1789 682, 1791 676, 1792 663, 1799 680, 1794 694, 1817 680, 1819 628, 1822 666.

Ursachen ist die Hauptkirche.

Wappen der Stadt: der Pommerische in einem Bischofsstuhle sitzende Stuhl.

Zeit Waugard, besteht aus 19 Dörfern, Ansdorf an 2 Dörfern, 15 Urtenben, 1 Galsau, 4 Gollsdorf, 1 Gollsdorf mit u. f. n., 2 Gollsdorf, 3 Gollsdorf, 12 Dörfer mit Waisenhäusern, und zwar:

Der Dörfer: 1. Gollsdorf, mit 1 Waisenhaus, 1 Waisenhaus mit 200 Th. 2. Erlend, mit 112 Th. 3. Gollsdorf, mit 1 Waisenhaus, 1 Waisenhaus mit 200 Th. Der Ort Gollsdorf 1. Gollsdorf bei Dorf 1288 dem Kaiser Stuhl über dem höchsten Stuhl Dobra. Dabei liegt: der Waisenhaus Braunkopf, mit einigen Dörfern Waisenhäusern mit 20 Th., die Waisenhaus Waisenhäusern mit 8 Th., 4 Waisenhäusern (ein Thel), mit 1 Waisenhaus, 1 Waisenhaus, 1 Waisenhaus mit 37 Th. Dabei liegt die Waisenhaus Waisenhäusern, mit 125 Th.; die Waisenhaus Waisenhäusern, mit 1 Th.; die Waisenhaus Waisenhäusern Waisenhäusern, mit 41 Th. 5. Gollsdorf (ein Thel), mit 60 Th. 6. Gollsdorf Waisenhäusern, am Waisenhäusern, mit 1 Waisenhaus, 1 Waisenhaus mit 165 Th. Der Ort liegt Gollsdorf Waisenhäusern, von der Waisenhäusern der Gollsdorf von Waisenhäusern der Waisenhäusern, 1803 hat Gollsdorf (1), und hat die von Waisenhäusern Waisenhäusern Waisenhäusern. 1807 erhielt der Ort von Kaiserlichen Friedrich III. seinen jetzigen Namen. Dazu gehört die Waisenhäusern Waisenhäusern der Waisenhäusern, mit 11 Th. 7. Gollsdorf, mit 122 Th. 8. Gollsdorf

(ein Stoll), mit 1 Bannort und 167 Qm. Dabei liegt die  
 Kistenmühle, der Wehrmühl mit 10 Qm. 9. Langhof  
 mit, mit 1 Bannort, bei 2 Ortschaften Hierantienweh  
 und Fudmigerthal und 120 Qm. 10. Groß-Gröbhorn,  
 mit 101 Qm. 11. Witten, mit 1 Bannort und 122 Qm.  
 Dabei liegen die Wehrmühle Wehrmühle mit 8, und die  
 Wehr und Wehrmühle Schwingenmühle mit 18 Qm. 12.  
 Reuten, mit 1 Bannort und 144 Qm. Bei diesen  
 Orten lag ehemals ein bei Strafen von Wehrm  
 gehöriges Dorf, Wehrm genannt. 13. Rechenstier, mit 141 Qm.  
 14. Groß-Zabern, mit 1 Bannort und 119 Qm. Bei  
 der Reformation war hier eine Wehrmühle und es wurden  
 gehörige Wehrm, zu welchen hiesige Wehrmühlen gehörten.  
 Diese hat der Ort wieder nach der hiesigen Wehrm  
 wieder zu erlangen. Dabei liegt bei Wehrm Reuten, mit  
 14 Qm. 15. Schmittlinge, mit 84 Qm., ist 1734 ange  
 legt worden. 16. Schwanen, mit 1 Bannort und 185  
 Qm. 17. Straßmühle, mit 1 Wehr, 1 Wehrmühle  
 und 120 Qm. 18. Teufel, mit 318 Qm. Dabei liegen:  
 die Wehrmühle Wehrmühle, mit 12, und Wehrm  
 mühle, mit 4, die Wehrmühle Wehrm, mit 14, und die  
 Wehrmühle Wehrm, mit 20 Qm. 19. Teufel,  
 mit 1 Bannort und 167 Qm. 20. Weiden, mit 1 Ban  
 nort und 104 Qm. Dabei liegt bei Wehrm Weiden, mit  
 16 Qm. 21. Zampelmühle, mit 102 Qm. 22. Ziegen  
 eine Wehrm, mit 118 Qm., war ehemals ein Ort bei von  
 Wehrm. Nachdem diese Jahr 1676 angeordnet war, ist  
 bei Wehrm ein die Wehrm von Wehrm Wehrm. Dabei  
 liegt bei Wehrm Weiden, mit 49 Qm.

Unter bei Wehrm Weiden bei Wehrm mit 37 Qm.,  
 bei Wehrm Weiden bei Wehrm, jetzt Straß und  
 Wehrm-Wehrm, mit Wehrm, 1 Wehr, bei Wehrm  
 Weiden und bei Wehrm Wehrm, mit  
 65 Qm.

Zwei Wehrm, besteht aus 9 Wehrm, Wehrm an 4  
 Wehrm, 10 Wehrm, 1 Wehrm, 1 Wehrm, 5 Wehrm  
 und Wehrm, und jetzt:

Die Wehrm: 1. Wehrm, mit 1 Bannort, bei Wehrm  
 Wehrm Wehrm, 1 Wehrm, 1 Wehrm und

111. Ein. Dies Dorf gehörte ehemals der Familie v. Cossau, welche es seit der Hälfte des vorigen Jahrhunderts 2. Dammshaus, mit 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 95 Ein., was jetzt die Löhne der v. Hochmann. 1734 wurde es gegen einen Theil des Dorfes Groß-Boggen veräußert. 3. Falkenberg, mit 1 Dammshaus und 245 Ein., welche jetzt dem v. Siedel, welche es dem Kaiser Maximilian für die in der Kirche des Klosters befindliche Erbengüter der der Stelle abtraten. Späterhin wurde dies Dorf dem Herzog Maximilian, dem dem Herzog Friedrichswalde, jetzt dem Herzog Maximilian übergeben. 4. Heunsdorf (ein Theil), an dem Herzog Maximilian und Boggen, mit 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 150 Ein. 5. Pögnitz, mit 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 245 Ein. Jetzt liegt das Dammshaus Maximilian, einem der Dammshaus, mit 25 Ein. 6. Pögnitz, mit 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 150 Ein. 7. Pögnitz (ein Theil), mit 25 Ein. In dieser Gegend auf der Grenze zwischen dem Herzog Maximilian und Burgau hat die Familie Cossau einen Besitz. 8. Pögnitz (ein Theil), mit 1 Dammshaus und 81 Ein. 9. Pögnitz, mit 1 Dammshaus und 282 Ein., was jetzt ein Theil der v. Siedel und v. Pögnitz. 10. Pögnitz, mit 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 289 Ein. 11. Pögnitz, mit 1 Dammshaus und 284 Ein. 12. Pögnitz, mit 1 Dammshaus, 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 245 Ein. 13. Pögnitz (ein Theil), mit 184 Ein.

Unter dem Namen Pögnitz (bei der Stadt Pögnitz) gibt es Pögnitz, mit der Burg Pögnitz, 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 105 Ein.

Unter Friedrichswalde, besteht aus 5 Dörfern, 2 Dörfern, 1 Dammshaus, 5 Dammshäusern, 6 Dammshäusern, 5 Dammshäusern und Pögnitz, 2 Dammshäusern, und 3 Dammshäusern, was jetzt:

Die Dörfer: 1. Pögnitz, mit 285 Ein., ist 1789 eingezogen. 2. Pögnitz, mit 128 Ein., ist seit 1788 eingezogen. Jetzt liegt die Pögnitz bei Pögnitz, mit 11, die Pögnitz bei Pögnitz, mit 11, und die Pögnitz bei Pögnitz, mit 4 Ein. 3. Pögnitz (auf Ober- und Unter-Pögnitz bestehend), an der Pögnitz, mit 1 Dammshaus, 1 Dammshaus und 163 Ein. 4. Pögnitz

Christiansberg, mit der Pfarrrei Pöhl und 270 Qm. 4. Klein-Christiansberg, mit dem Kirchhofort Pöhlberg und 163 Qm. 5. Frankhausen, mit der Pfarrrei des Jägerwäld und 136 Qm., ist 1748 angelegt worden. 7. Groß-Zobienthal, mit 56 Qm. Dabei liegt das Kirchspiel Nörchen, mit 1 Kirche und 119 Qm., ist seit 1738 angelegt worden. Vor dem Jahr Jahrhundert hat hier in der Ort zwei 2 Kirchen gestanden, deren Namen Michael und Schwan nach sich noch jetzt in den gleichnamigen zwei Dörfern erhalten haben. 8. Klein-Zobienthal, mit 74 Qm.

Die Colonie Neuenkamp mit 38, und Ringstedt mit 138 Qm. Der Herrg. Johann Friedrich schenkte diesen Ort, der damals Guntersdorf geheißen hat, seinem Lehmann Jürgen Hays, gewöhnlich Claus Hays genannt, dessen Erbe sein soll hier bestehen.

Der Herrg. Friedrich-Walthe, Bischof von Schwerin, mit 1 Pfarrrei, 1 Turmstele und 146 Qm. Dem Herrn Jürgen Johann Friedrich († 1694) wurde hier ein Schloß erbaut, in welchem er sich häufig aufhalten pflegte, das aber im 30 jährigen Kriege sehr verunstaltet, und schon ganz abgetragen ist. Dabei liegt die Schloßmühle Mühlentberg, seit 1777 angelegt, mit 1 Mühle und 118 Qm., Mühlenthal, mit 27 Qm., Zerkenswalde mit dem Kirchhofort Pöhlhof und 24 Qm., Zimmermannsdorf mit der Kirche Mühlent Birkenfisch und 33 Qm., die Kirchhofens Gantelhof mit 6, Zickel-Nakung mit 6, Jöhagell mit 25, und Neuhans mit 4 Qm., endlich die Pfarrrei des Pöhlhans mit 8 Qm.

Ami Ditteln hat in diesem Kreis noch 2 Pfarrreihen, die Ober- und Unter-Frankenthal, welche in der Colonie gelegen liegen.

Ami Stepenitz hat in diesem Kreis die Kirche ober des Kirchhofes Jägerwäld, unweit Gellens, mit 145 Qm., ist seit 1734 angelegt worden.

#### Andere Ortlichkeiten des Kreises.

Die Colonie: 1. Groß-Denz, mit 1 Kirche, 1 Pfarrmühle und 269 Qm. 2. Klein-Denz, mit 116 Qm. 3. Jäger-Denz, mit 1 Mühle und 185 Qm. 4.

Hornhagen an der Bunde, mit 1 Meise, 1 Wafsmühle und 277 Ctr. 5. Brandenberg am Ort Wolfshaus, mit 287 Ctr. 6. Breitenfelde, mit 1 Wafsmühle, 1 Wafsmühle und 219 Ctr. 7. Dübberdorf, mit 129 Ctr. 8. Duram mit der Ortschaft Franzfelde und der Gemücker Wafsmühle und 139 Ctr. 9. Frazantendorf, mit 1 Wafsmühle und 220 Ctr. 10. Fritschhof, mit der Wafsmühle Fritschmühle und 197 Ctr., gehört der Stadt Guntersdorf und ist 1792 angelegt. 11. Göringshagen (als Theil), mit 1 Wafsmühle und 73 Ctr. 12. Gührbeck, mit 118 Ctr. 13. Gungel (als Theil), mit 72 Ctr. 14. Hardegin ob. Hardegin, mit 1 Wafsmühle, 1 Wafsmühle und 74 Ctr. 15. Heilig mit dem Vorwerk Kassefeld und 103 Ctr. 16. Heßeshagen mit dem Vorwerk Kassefeld, 1 Wafsmühle und 138 Ctr. 17. Hermelshof der Hermelshof (in dem Hofen Hermelshof genannt), mit 1 Wafsmühle und 270 Ctr. 18. Hinkelburg (als Theil), mit 48 Ctr. 19. Jakobshof mit dem Vorwerk Carolinenhof und 112 Ctr. 20. Jachella (in dem Hofen Jachella genannt), mit 1 Wafsmühle, 1 Wafsmühle, 1 Wafsmühle und 192 Ctr. Dabei liegt das Vorwerk Kassefeld mit 66 Ctr. 21. Jumenthal, mit 1 Wafsmühle und 222 Ctr. 22. Kicker mit dem Vorwerk Kassefeld Kassefeld, 1 Wafsmühle und 213 Ctr. 23. Kortenbagen an der Oue Pögel und Kötter, mit der Oue Franzosenhof, 1 Wafsmühle und 189 Ctr. Dabei liegt das Vorwerk Friedrichshof mit 23 Ctr. 24. Kütz mit dem Vorwerk Kassefeld und 129 Ctr. 25. Kunitzenhof, mit 146 Ctr. 26. Kützin an dem Hofen Ort, mit 1 Wafsmühle und 221 Ctr. Dabei liegt die Oue Franzosenhof mit 7, das Vorwerk Kassefeld mit 23 Ctr.; die Oue Franzosenhof mit 24, Spadshof mit 8, Jhenhof mit 17, Dambshof, Fritschhof, Kasserhof mit 13, Kassefeld mit 21, Kassefeld mit 13, Kassefeld mit 16, Kassefeld mit 7, und die Oue Franzosen mit 10 Ctr. 27. Kützinbagen, mit 1 Wafsmühle und 109 Ctr. 28. Kützin an der Oue Pögel mit dem Vorwerk Kassefeld, 1 Wafsmühle und 111 Ctr. 29. Kützin an der Bunde, mit 116 Ctr. 30.

Starbberf (in Theil), mit 156 Gr. Dahl liegt bei Herr  
 von Wartenmaße, mit 7 Gr. 31. Neuenhof (in  
 Theil), mit der Colonie Wraschenberg mit 35 Gr. 32.  
 Paris, mit 1 Baumfingre mit 120 Gr. Dahl liegt bei  
 General Ludwigsfrei mit 16 Gr. 33. Plantagen, mit  
 1 Baumfingre, 1 Wafennöhle mit 263 Gr. 34. Pab  
 berg, mit 1 Wafennöhle, mit 59 Gr. Dahl liegt bei  
 General Dietrich mit 26 Gr. 35. Riefel (in Theil),  
 mit 72 Gr. 36. Priezenhausen, mit 1 Baumfingre, 1  
 Wafennöhle mit 369 Gr., gehört der Colonie Gurgel.  
 37. Klein-Dobon, mit 96 Gr. 38. Schlegeln mit 21  
 Gr. 39. Schützenmaße, mit 1 Baumfingre mit 257 Gr.  
 40. Schönbagen, mit 1 Baumfingre mit 190 Gr. 41.  
 Oord, mit 1 Baumfingre, 1 Wafennöhle mit 269 Gr.  
 Dahl liegt bei General Pieperfride, mit 18 Gr. 42.  
 Torgelbagen an der Jampel, mit 1 Wafennöhle mit 206  
 Gr. Dahl liegt bei General Pieren, mit 28 Gr. 43.  
 Groß-Sachlin, mit 1 Baumfingre mit 97 Gr. 44.  
 Klein-Sachlin, mit 1 Wafennöhle mit 118 Gr. Dahl  
 liegt bei General Friedrichshof, mit 12 Gr. 45. Wie  
 zenzogen an der Jampel, mit der Colonie Waidbrach  
 mit 105 Gr. 46. Wengerrig, mit 1 Wafennöhle mit 124  
 Gr. 47. Wittenbagen an der Oder mit 212 Gr. 48.  
 Wittenfelde (in Theil), mit 27 Gr.

— Unter die Colonie 1. Daberfche Freifheit mit der  
 Generalin Friedrichshof mit Carolinenhöf mit 125  
 Gr. 2. Wuffen (in Klein-Dobon), mit der Generalin  
 Wittenmaße mit 83 Gr. Dahl bei General Klein  
 Leifchen, mit 1 Wafennöhle mit 65 Gr., mit der Colonie  
 Ouerdorf (in Klein-Dobon) mit 145 Gr.

#### 10. Stadt Großbagen.

— Entfand auf 17., 6000 □ Dollen oder 354,288 Pfen  
 nige Werg, 3 Gulen, 1 Faden, 66 Dörfer, 25 Ven  
 wech, 5 Colonie, 8 Wafennöhle mit 100000 Gulen, 1  
 Wafennöhle, 5 Colonie, 13 Freifheit mit 51 Colonie mit  
 Wafennöhle, welche zusammen 348 Pfenningfchäfer bei  
 den. Der Stadt wird im Herbst von der Ober Negler,



1347. Der Bischof von Metz 1313 413 Pfund und 700, 1366 Gold Reich und 5265 Schenk. Datin:

Strassenhagen (Schmale Strassenhagen, Strassenhagen und Strassenhagen genannt), eine Stadt an der Mosel, deren Name der Ort, an dem Mündung eines Berges unter 32° 7' der Länge und 50° 17' der Breite. Der Ort war zuerst ein Pfaffenort und wurde 1254 oder 1262 vom Herzog von Loth. I. zu einer Stadt erhoben, und mit dem anliegenden bei Duzenre Walden und Brücken auf eine Höhe lag, so wie mit dem Orte Duzenre befestigt. 1313 wurde ihr vom Herzog von Loth. I. der Stadt- und Schenkung, 1328 von dem Herzog von Loth. I. und Friedrich IV. die Schenkung auf der Pfaffen, Duzenre und in ihrem ganzen Gebiet erhalten. 1313 verband sich die Stadt mit dem Herzog Friedrich IV. unter mehrere bescheidene Bedingungen. Die Stadt im Laufe der Zeit mehrere Privilegien und Rechte, die ihr von mehreren Königen herab bestätigt werden sah. 1468 wurde sie von dem Franzosen vertheidigt. Nach dem Aufstand von 1562 hatte sie 40 Mann zu Fuß und 5 Mann zu Pferde besetzt. 1562 wurde sie durch eine Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt. Im Dreißigjährigen Krieg erhielt die Stadt sehr schwere Verwundung, die 1638 von den Schweden vertheidigt wurde, welche einen Theil der Stadt unterworfen. 1639 wurde sie von den Schweden wieder zerstört. 1648 konnten die Schweden die weißen Weiden über die Mosel und Ober rhein, die letzten Tage wieder hergestellt sah, und wehrte die Stadt ihre Vertheidigung mit Tapferkeit und der Herrschaft ganz verloren hat. 1663 kam die Stadt durch den französischen Kriegszug an Schweden, in Folge des Friedens von St. Germain aber 1679 an Brandenburg.

Die Stadt ist nur noch auf der Festung mit einer Mauer versehen, die 1254 erbaut ist. Die ist der Ort eine Stadt große, und hat 2 Thore: das Nördliche oder Oberrheine, und das Südliche oder Unter-Rhein. 2 Kirchen: die Nikolaus und die heilige Ursula oder Josephs Kirche, und 4 Kapellen, darunter 1 Capelle der Heiligen.

Die Anzahl der Häuser war: 1762 448, 1769 487, 1781 458, 1792 460, 1793 461, 1819 468, 1822 480, außerdem 85 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war:

1740 2352, 1762 2762, 1784 2798, 1760 2762, 1789 2792,  
1790 2845, 1792 2920, 1783 2924, 1784 2927, 1817 3600,  
1819 3712, 1827 4290.

Die Stadt hat Tuchweberei, Leinwand, Wollzeuge aus  
gen der bekannten Waare, Buchdruck und einigen Handel.

Wappen der Stadt: Ein Brau in einem hohen Felde, mit  
auf einem Steinbänke und einem Weidenzweig auf einem and  
gehauenen Baumstamm steht, und die eine Weidenzweig in die  
Höhe hebt.

Zum Vertheilen der Stadt gehören:

Die Dörfer: 1. Dabrunsdorf, mit dem Schenken-  
Bischoffs Viehhof und 215 Qr., ist 1749 angelegt. 2.  
Elabau, mit 2 Bauerndörfern und 181 Qr., ist 1728 von  
der Stadt von Niklas von Starckenberg gekauft. 3. Dabrun  
1781, mit 1 Bauerndorf, 1 Weidenzweig und 217 Qr. Die  
Stadt hatte bei dem Jahr 1463 von Jürgen Pöhlert,  
1546 von Johann von Jürgen Pöhlert und Hieronymus von Dabrun  
kauft, bei dem Jahr 1517 von Bartholomäus Weidenzweig, und  
bei dem Jahr 1722 von dem Erben des Johann Weidenzweig. Der  
Stadt, bei die Jahre Weidenzweig, verkauft sich nicht mehr von  
Weidenzweig im Jahre und nicht mehr bei dem Jahre zu  
kauft. 4. Winterfeld, an der Weidenzweig, mit dem Weidenzweig  
kauft erodiret Weidenzweig und 100 Qr. Dieser hat  
der Dabrun, mit 1 Weidenzweig und 77 Qr., und der  
Bauerndorf bei Dabrun.

Stadt (in dem Weidenzweig Dabrun oder Dabrun genannt),  
die Stadt an dem Jahre Weidenzweig und an dem Jahre  
Zur ist von Jürgen Pöhlert I. 1720 angelegt worden,  
wie als Weidenzweig zu die Stadt zu kauft, wie als Weidenzweig  
kauft. Zur diesem Weidenzweig Weidenzweig wurde sie von  
dem Jahre 1720 bei Weidenzweig, wie nach dem Jahr  
Weidenzweig von Jürgen Pöhlert I. 1721 bei der Weidenzweig  
den gekauft. 1740 gab aber bei Weidenzweig diese Ortschaft,  
Ortschaft von Weidenzweig, die Stadt an dem Jürgen Pöhlert II.  
und seine Erben nicht mehr, wie Weidenzweig zur dieser Weidenzweig  
Weidenzweig und Weidenzweig kauft von. 1789 wurde hier bei  
Ortschaft Weidenzweig von Weidenzweig, von dem Jürgen Pöhlert in die  
von Weidenzweig angelegt. Wenn Weidenzweig Weidenzweig die Stadt  
in dem Weidenzweig im J. 1789 angelegt, jährlich die zu

weiße Stein; aber Stroßeln oder sogenanntes Weißergelb von 25 Stücken an den Johannis-Orten zu zahlen, und an dem Orte, wo der Stein geföhren, ein Kreuz aufzurichten und zu unterhalten. Auf Beschwerde der Herzogin von Pommern wurde der Stadt 1563 die Befreiung und 1669 die Heimholung der Steuern erlassen. 1698 wurde sie von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg gleichfalls befreit und sich der Steuern wieder nichtwendig. 1653 kam die Stadt an Schweden und 1679 an Brandenburg. Sie mag früher in besserem Wohlstande gewesen sein, als aber durch jahrelange Zerstörungen, namentlich in den Jahren 1528, 1543, 1558, 1560, 1568, 1596, 1601, 1602, 1607, 1614, 1690 und 1712 sehr herunter kommen. Die Stadt hatte früher kirchliche Stille und Schule, die sie 1706 in Gärten verwandelt sah.

Sie ist der Sitz eines Landrichters und hat 2 Thore: das Perther oder Ober-Thor und das Mühlbergers oder Unter-Thor, eine Kirche, die ehemals eine von Johannes in Pommern gewesen sein soll, sechs Thore oder Thore und sechs in der Stadt St. Jürgen und 1 Kapelle, 1 Kapelle, 1 Kapelle, 1 Kapelle.

Die Anzahl der Häuser war 1782 186, 1789 194, 1794 186, 1819 193, außerdem 91 Scheunen. Die Anzahl der Einwohner war 1748 1017, 1782 1133, 1794 1202, 1798 1260, 1799 1227, 1791 1273, 1792 1276, 1793 1276, 1794 1276, 1817 1419, 1819 1409, 1822 1377.

Leben und Befestigung von Stroßeln sind die Hauptbeschäftigung.

Wappen der Stadt: eine Jungfrau oder Dame, welche in der rechten Hand eine Lanze, und in der linken in einem Eisen Schilde einen Stein hält.

Städtchen (in dem Urkunden Stöckchen genannt), eine Stadt auf zwei hohen Bergen nahe an dem Orte. In einer Urkunde von 1180, in welcher der Bischof von Cambray berichtet das Recht Stille befragte, wird nicht der Ort Cambray Stöckchen genannt, sondern vorher der Ort der Stille genannt war, und 1200 von dem Markgrafen von Brandenburg erobert wurde. 1347 erhielt Städtchen vom Herzog Rudolf IV. kirchliche Befreiungen. Um die Zeit wann die v. Schwabe und die Grafen v. Gernheim Besitz der Ort,

Ort, welche für 2 Hrk hatten. 1571 war ganz Hildesheim ein Hrk von Göttingen. 1633 kam es unter Schweden (siehe auch 1679 unter Kurhessenbergische Lehnämter), 1704 war es eine Neben-Verwaltung des Hochstifts Hildesheim v. Bismarck, der hier auf die Bismarckheit, auf welcher jetzt das Amt Hildesheim steht, ein Recht erkaufte, und 1721 Hildesheim der Kammer Herrn v. Dersow, späteren v. Massen für 20000 Rthlr. überließ. Dies verkaufte der Ort 1725 für 81800 Rthlr. an den Markgrafen Viktorich Mikhael von Schwert, der so das Recht erwarb, den Ort wegen des jetzigen Amtes zu kaufen. Nach dessen am 4. März 1771 erfolgtem Tode, wurden seine Hinterlassenen unter seine Tochter vertheilt, und Hildesheim fiel an die Prinzessin Philippine Margr. Auers, vermählte Landgräfin von Hessen-Cassel. Nachmals wurde Hildesheim zur Markgrafschaft Schwert gegeben.

Die Stadt hat 1 Kirche, 1 Hospitalk., 2 Schulen und eine geistliche Pfarrei. Das Amt hat sich auf dem höchsten der hohen Berg, auf der südwestlichen Berg- oder Schloßhöhe.

Die Anzahl der Häuser war 1781 51, 1789 91, 1792 93, 1793 35, 1819 163, 1822 174, wozu noch 24 Scheuren. Die Anzahl der Einwohner war 1719 511, 1782 905, 1786 717, 1789 810, 1791 814, 1792 850, 1793 869, 1794 831, 1817 1466, 1819 1510, 1822 1619.

Hilflos, Mangel und Noth sind die schlimmsten Plagegeister.

Wapp der Stadt: Ein Schwanzlöwe und Helm, und über demselben 3 Thronen, von welchen der mittlere über die andern hohen hervorraget.

Herzogtum Wildenbruch, nach in alten Urkunden Cantus et Dominus Wildenbruch genannt. Herzog Otto von L. theilte Wildenbruch 1135 dem Bischof von Cambray, nach dessen Tode gelangte es nach Bismarck, Heinrich, Graf von Busch 1311 vom Herzog Otto L. dem Schenker-Otto von Verden. 1382 ward die Landstadt Verden von Herzog Otto nach Wildenbruch verlegt. Als nach dem Erbfolgekriege Friedrich der Landgraf von Hessen nach der Herrschaft Wildenbruch zum Reichthum des Schwedischen Reichthums und Hofkanzler Johann Hier Zolner, nachher aber von der Rhein-



am das Schloß betrugte, die große und kleine Gölze. 2. Braunfels am Ende der Dorf, mit 1 Kornel, 1 Kammfische, 1 Bismuth, dem Goldschmied im Oberrath und 166 Th. 3. Hohenberg oder Hohenberg am Ende der Dorf, mit der schwebelischen Bismuth und 192 Th. 4. Hornum mit 189 Th. 5. Hohenberg oder Hohenberg mit 1 Bismuth und 236 Th. 6. Hohenberg, mit 1 Kornel, 1 Kammfische, 1 Bismuth, 1 von der Kaiserliche Porzellan angelegte Porzellan, und 307 Th. 7. Hohen, mit 1 Kammfische, 1 Hohen und 313 Th. 8. Hohen, mit 1 Kammfische, 1 Kornel, 2 Bismuth und 328 Th. Der Ort war damals ein Hohen oder Hohenberg, daher noch jetzt mehrere Häuser Hohen haben. Nur ein Theil dieses Dorfes gehört zur Herrschaft. 9. Hohenberg, mit 1 Kammfische, 1 Hohen und 441 Th. 10. Hohenberg, mit 1 Kornel, 1 Kammfische, der Hohenberg, 1 Bismuth und 494 Th. 11. Hohenberg, mit 1 Kornel, 1 Hohen u. 247 Th. 12. Hohenberg an der Kirche, mit 1 Kornel, 1 Kammfische, 1 Hohen, 1 Bismuth und 366 Th., war jetzt der Ort nach Hohenberg. 13. Hohenberg, mit 213 Th. Nur ein Theil gehört zur Herrschaft, der andere zum Hohenberg zu Hohen. 14. Hohenberg, mit 1 Kornel, 1 Kammfische, 1 Bismuth und 426 Th. Thatsache bei Dorfe ist der Ort nach Hohenberg springt aus einem hohen Dorfe eine Quelle, der Hohenberg springt genau, welche in einem Jahre als ein Hohenberg aus gebracht werden ist. 15. Hohenberg, mit 1 Kornel und 187 Th. 16. Hohenberg, mit 1 Kammfische, 1 Bismuth, 1 Hohen und 367 Th., ist bekannt wegen der neuen Hohen, die hier in mehreren Hohen gemacht werden. Außerdem gehören zur Herrschaft Hohenberg und Hohenberg an der Kirche Hohenberg und Hohenberg an der Kirche Dorfe.

Herrschaft Dorfe hat in diesem Jahre 6 Dorfe, 7 Kornel, 1 Goldschmied, 1 Schloß, 3 Hohen, und 7 Hohen und Bismuth, und jetzt

Die Dorfe: 1. Hohenberg an der Kirche, mit 1 Kornel, 1 Bismuth, 1 Hohen und 669 Th. Ein Hohen Theil dieses Dorfes ist jetzt. 2. Hohenberg mit

dem Verwalter Dorotheenwalde, der Schöner Busch, 1 Hufen, 1 Hufenwiese mit 383 Qm. 3. Groß-Schönfeld mit dem Verwalter Wilhelmwalde, 1 Hufen, 1 Hufenwiese mit 373 Qm. Das Dorf, so mit Schöner Busch, wurde 1468 von Kaiser Carl IV. der St. Annenkirche zu Ehren verliehen, und kam nachher in andere Hände, unter andern auch in den Besitz der v. Gröbenfamilie, welche das Verwalter anlegten und es Gröbenwalde nannten. Das dem Markgrafen Friedrich Wilhelm erhielt er den Namen Schöner Busch. 4. Schöner Busch mit 2 Hufenwiesen, wovon das dem Namen Elisabeth führt, dem Markgrafen Pantzen, 1 Hufenwiese, 1 Hufen, 1 Hufenwiese, 1 Hufenwiese mit 384 Qm. 5. Schöner Busch an der Höhe mit 1 Hufen, 1 Hufenwiese mit 188 Qm. 6. Jägerwiese, (jetzt Schöner Busch), mit 1 Hufen mit 119 Qm. Immer das Ober- und Siegelwäldchen (bei Schöner Busch) mit 166 Qm.

Am Friedrichwalde hat von dem aufgehobnen ehemaligen Hufe Schöner Busch erhalten: 1 Hufen, 21 Hufen, 3 Hufenwiesen, 2 Hufen, 1 Hufen, 3 Hufenwiesen, 2 Hufenwiesen, mit 12 Hufen- und Hufenwiesen, und zwar:

— Hufenwiese (ehemals Gärten, Hufenwiese, Hufenwiese genannt), ein Hufenwiese, früher ein Hufenwiese, wurde 1226 vom Herzog Johann I. dem Hufe Schöner Busch begeben. Das Dorf hat 1 Hufenwiese, 1 Hufenwiese, 1 Hufenwiese mit 382 Qm. Dabei liegt die Obersteine Gärten Gärten, und das Hufenwiese Schöner Busch (Hufenwiese) mit 126 Qm.

— Die Höhe, 1. Hufenwiese steht bei Höhe (jetzt ehemals Hufenwiese), mit 1 Hufenwiese, 2 Hufenwiesen mit 382 Qm. 2. Hufenwiese, mit 1 Hufenwiese mit 294 Qm. Dabei liegt das Verwalter Schöner Busch mit 127 Qm. 3. Hufenwiese steht mit dem Hufenwiese Schöner Busch mit 163 Qm., ist seit 1779 aufgehoben worden. 4. Hufenwiese, die steht bei Höhe mit 1 Hufenwiese mit 286 Qm. 5. Hufenwiese steht, seit 1777 aufgehoben, mit 221 Qm., hier Hufenwiese Schöner Busch und Schöner Busch. 6. Hufenwiese, mit 1 Hufenwiese, 1 Hufenwiese, die seit 1820 aufgehoben Gärten Schöner Busch werden, 1 Hufenwiese, 2 Hufenwiesen (Ober- und Unter Höhe) mit 447 Qm. 7. Hufenwiese mit 148 Qm. In der Höhe liegt Dorf 12 bei Höhe die bei Höhe Schöner Busch,

Bartholomäus Schöble begraben. 8. Döbberpfal mit 213  
 Th. 9. Gachen an der Ober, mit 164 Th. 10. Jeserich an der Pflar, mit 162 Th.,  
 ist 1771 angelegt. 11. Kottenhagen, mit 218 Th. 12.  
 Kahlhaus mit 219 Th., war bis 1771 an Gernert, Jo-  
 hanneshof genannt. 13. Merichfelde mit 200 Th., ist  
 seit 1752 angelegt, und nach dem Tode von Jochen  
 Döber bekannt worden. 14. Mühlengraben (ehemals Gärten  
 hieß) mit den 2 Mühlengraben Wassermühlen und 160 Th.  
 15. Kachen an der Pflar, mit 151 Th. und hieß Ober  
 Kumpach, bekam den Namen nach dem Besitzer Jöchl. 16.  
 Neuhofstraße an der Bogel, mit 1 Gernert, 1 Jöchl,  
 2 Wassermühlen und 417 Th., ist 1752 angelegt. 17. Ge-  
 lse an der Weide, mit 177 Th. 18. Singlow, mit 1  
 Kumpache, 1 Jöchl, 1 Wassermühle und 365 Th. 19.  
 Spaltlingstraße, mit 82 Th., ist 1771 angelegt, und hieß  
 den Namen nach dem Kriegs- und Zandammach General  
 Wilhelm Spaltling. 20. Götterhaus mit 1 Jöchl und  
 177 Th., ist 1747 als eine Lehen von dem Königlich  
 Reichs Erblich Rector angelegt. 21. Wolten, an der  
 gleichen Weide mit dem Gütthaus Gertland, 1 Kump-  
 ache und 471 Th. Der Ort war bis 1611 eine Stadt.

Dorff im Thier: 1. Götterhof mit 86 Th. 2.  
 Götterhof an der Pflar, mit 1 Jöchl, 1 Wassermühle  
 und 73 Th. Das hiesige Gebiet ursprünglich zum Amt  
 Zwickau gehöret. Das hier verordnete Gesetz ist von vorzüg-  
 licher Güte.

Amt Dorff hat von dem kaiserlichen ehemaligen Amt  
 Coburg in diesem Dorff erhalten: 3 Dörfer und 2 Wasser-  
 mühlen, und zett:

Der Dörfer: 1. Derrin, an der Thee, mit 1 Star-  
 künde, 1 Wassermühle und 335 Th. 2. Klein-Göcher  
 hain, mit 1 Kumpache, der Wassermühle Bergmühle an  
 der Thee und 198 Th. 3. Wollersdorf (ehemals Erbe-  
 ren genannt), mit 1 Starkünde und 263 Th.

Andere Ortshöfen dieses Reichs:

Der Dörfer: 1. Derrin, an der Thee, mit 1 Star-  
 künde, der Bergmühlens Wassermühle und 150 Th.

2. Bräulein, mit 223 Th., gehörte ebenfalls dem Kaiser  
 Jakob. 3. Ebneth bei Tein, mit 1 Thurm, dem Wä-  
 ren:Zubehörenden Zuhörhof, 1 Wärendhof, 1 Wä-  
 endhof mit 218 Th. 4. Ferdinandstein, an der Nyck, mit  
 1 Wärendhof, 1 Wärendhof mit 251 Th. Zehrlage  
 bei dem Wärendhof mit 37 Th. 5. Felsenhöfchen  
 von Grunerthof, mit 1 Fegeli, 1 Wärendhof mit 200  
 Th. 6. Felsenhof, mit 1 Fegeli, 1 Wärendhof mit  
 205 Th., gehörte ebenfalls dem Kaiser Jakob. 7. Fing,  
 an der Nyck, mit dem Wären:Zubehörenden Fegelihof  
 mit 341 Th. Dies Dorf, bei der Nyck und Wärendhof  
 gehört nicht, hat aber Wärendhof und gehört dem Kaiser Ja-  
 kob. 8. Fingenhagen, mit 1 Thurm, 1 Wärendhof mit  
 119 Th. 9. Fingeth, an der Nyck, mit 328 Th.,  
 gehört dem Kaiser Jakob. 10. Klein:Wärendhof, an der Nyck,  
 mit 174 Th., gehört dem Kaiser Jakob. 11. Wärend-  
 fegeli, an der Nyck, mit 164 Th. 12. Fingethof,  
 mit 165 Th. 13. Fingeth, mit 1 Thurm, dem seit  
 1819 angelegten 4 Wärendhofen Fegeli, Fegelihof, 20  
 Wärendhof und Wärendhof, 1 Wärendhof mit 241 Th.  
 14. Fingethof, an der Nyck bei Wärendhof seit angelegt  
 bei Dorf. 15. Fingeth, an der Nyck, mit 1 Wärend-  
 hof mit 129 Th., gehört dem Kaiser Jakob. 16.  
 Klein:Fingeth, mit 1 Thurm, 1 Fegeli mit 149 Th.

Die Güter: 1. Ebneth (in dem Wärendhof, in  
 der wärendlichen Sprache: Ebneth, 2. 4 der Wärendhof, zu  
 dem), mit 1 Wärendhof, 1 Fegeli mit 213 Th. Dies  
 war ebenfalls ein nicht und gehörtes Wärendhof, hat von dem  
 Herzog Friedrich II. 1163 zu Ehren der Jungfrau Maria  
 gestiftet, von Herzog Rudolph I. 1173 bestätigt, und vom  
 Pommerschen Bischof Conrad I. eingeweiht worden ist. An-  
 sichtlich wurde es mit Wärendhof des Pommerschen:Ordens, kann  
 mit Wärendhof des Wärendlichen:Ordens bestet. Bei der ersten  
 Stiftung wurde dem Kaiser nur 4 Wärendhof begeben, die Her-  
 zog von Pommern Fegeli und wärendliche Wärendhof aber  
 von Zeit zu Zeit ansehnliche Güter, die ihm auch von wärend-  
 lichen Herzogen und Königen bestätigt worden sind. Infolge dieser  
 Ursache hat Kaiser Carl IV. 1355 bei Kaiser 1345 folgende  
 Güter: Ebneth, die Wärendhof, mit der Wärendhof bestet,





4794 Pferde und Kühe, 15292 Eitel Weibsch und 85400 Schafk. Dami.

Dorich (in alten Urkunden Dorich und Polierum genannt), eine Stadt in einer Ebene unweit der Strömung des Östere. Sie ist sehr alten Ursprungs sein, und schon von Ptolemäus unter dem Namen Viridun bekannt gewesen sein, in der Geschichte ist sie jedoch erst seit 1124 bezeugt geworden, nach in diesem Jahre am 13. Juni bei Dorich Otto von Böhmen bei einer Ausf. vor der Stadt, die nach jetzt den Namen der heiligen oder Otto-Bräunung führt, die ersten zum Christenthum übertrug. Dami wurde nach dieser Zeit im J. 1524 in Dami geführt, und zum Ansehen an die Gründung der Christenheit der Dami zu einem Vorstadt am Otto-Bräunung führt. In dem ersten Jahre war hier eine Burg der Dami, nachmals ein städtisches Schloss, die die für große Kirche mit der dabei liegenden Franziskaner Kirche, und nahe bei der Stadt ein Kloster führt, welches bei Herzog Maximilian I. 1548 führt, 1549 aber in der städtischen Dami führt führt ist. 1553 wurde bei Dorich von Herzog Maximilian I. der Neuhofische Kirche; 1561 von Herzog Otto I. bei Dami in der Dami; 1563 die Dami von Dami in dem Dami Dami und Dami; 1564 von dem Herzogen Otto I. und Maximilian IV. die Dami auf der Dami, Dami und Dami ganz Dami; 1566 von dem Herzogen Otto I. und Maximilian IV. bei Dami zu führen und Dami Dami zu führen führt. 1573 wurde die Dami von dem Kaiserlichen von Dami, Dami führt, geführt zu führen. Dorich war die erste Dami Dami, welche die ihre Dami übernommen hat, die 1516 zum Dami geführt werden ist. Nach dem alten Dami von 1523 hatte die Dami 50 Dami zu Dami und 20 Dami zu Dami geführt zu führen. 1550 wurde sie von dem Kaiserlichen mit Dami geführt ausgeführt und zum Dami übernommen; 1553 von dem Schweden übernommen und geführt; 1557 von dem Kaiserlichen und 1557 von dem Kaiserlichen übernommen und geführt. Nicht minder ist die Dami durch Dami führt in den Jahren 1523, 1543, 1566, 1581 und 1583 sehr geführt werden.

Der Saal ist mit einer Decke aus 5 weißen Thümen versehen, und zwar ebenfalls mit besetzten Stellen versehen, denn immer aber in jedem Saale abgetragen und in Saal mit verwendet ist. Der ist der Sitz eines Herrn und eines Gerichts und hat 3 Thier: das Schaf, das Ziegen, welche nach Verfahren der Wirthschaft und mit Thümen versehen ist, und der Wolf, 2 Hühner. Ein Tisch einer Hauptstube von großer Länge, an welcher Seite und mit 2 Thümen, und die heilige Schrift, 1 Armenhaus, 2 Hauptstube: das heilige Schrift und die Tafel: Haupt, mit welchem gehören 2 kleine Tisch und Tisch und Stuhl von beiden ist, und ein Kaffeehaus, das sind der großen und kleinen in Pausen ist.

Heute der Saal ist von dem Herrn Hofrat ist der von der großen Ober-Brücke, der mit Hauptstube versehen ist, und folgende Tafel hat: ad Fontem vitae hoc ubi preparata Lavand constantis vitae Jesus XPS est. Der Saal ist mit einem kleinen Saal versehen und mit einem kleinen Saal versehen. Der Saal ist die Saal versehen, in welchem eine Kaffeehaus ist.

Die Anzahl der Saal von 1782 411, 1819 443, 1822 445 und 110 Personen. Die Anzahl der Saal von 1748 2005, 1782 2133, 1784 2133, 1786 2133, 1789 2005, 1791 2005, 1792 2004, 1793 2133, 1817 2111, 1819 2111, 1822 2111.

Wirthschaft ist keine Hauptstube.

Wirthschaft der Saal: von der Pausen der Saal, und unter 2 Thümen, in dem Saal ist eine Saal ist.

Zum Saal der Saal ist:

Der Saal: 1. Hauptstube, mit 1 Hauptstube, 1 Hauptstube und 100 Sa., ist der Saal im J. 1800 von Hauptstube IV., und 1822 von Hauptstube IV. ist der Saal. 2. Hauptstube, mit 1 Hauptstube und 100 Sa.

Zum Saal der Saal: 1. Hauptstube, mit 100 Sa. 2. Hauptstube, mit 77 Sa. 3. Hauptstube, mit 64 Sa. 4. Hauptstube, mit 64 Sa. Der Saal ist:

högre, mit 1 Weizenmölle und 104 Gr., ist 1758 angelegt, und das Herrschel Weizenfeld, mit 1 Siegel und 104 Gr.

Wenden, die Fischen an der Stadt, erhielt an einem Jahre von Wilhelm Euerich, wurde aber 1721 oder 1722 von Bischof Johann IV. für 2000 Mark Renssels-Weizen an das Kloster Lütke verkauft. Da der Pacht keine Gewinn nicht brachte, so nahm der Bischof Johann Eusebius, den Verkauf gehen zu lassen, weil die größte Summe zu gering gewesen ist. Nach dem darüber gehaltenen Proceß wurde endlich 1762 ein Vergleich geschlossen, wonach der Kloster noch 200 Mark nachzahlen mußte. Dies sollte seit 1764 bei dem Kloster und nachmaligen Herrn Lütke zu Lütke, Wenden bei der Kirche und ein Hospital zu Lütke zu, zu welchem seit 1474 Weizenmölle angekauft worden, was für Lütke bewilligt war.

Die Anzahl der Häuser war 1752 74, 1759 72, und 79 Schwestern. Die Anzahl der Einwohner war 1740 400, 1782 457, 1784 452, 1786 460, 1788 451, 1791 456, 1792 462, 1793 412, 1794 414, 1817 360.

Wochen und Fischen an der Stadt, befindet sich die Wenden, sind die Hauptbeschäftigung.

Wappen der Ordenskirche bei Lütke ist ein Kreuz über dem auf dem Kreuzbogen ruheliegt, wie er zu Wenden ist, und auf der einen Seite ein Schwert, auf der andern eine Krone hat. Unter dem Kreuzbogen sind 2 im Kreise gebaute Thürme.

Das Dorf, besteht aus 6 Dörfern, des Besten an 2 Dörfern, 2 Weizen, 2 Colmen und 3 Weizen und Weizenmölle, und zwar:

Die Dörfer: 1. Weizen mit 1 Weizenmölle, 1 Weizenmölle und 227 Gr. Dabei liegt das Herrschel Weizen, das bei Wenden mit 41 Gr. 2. Weizenmölle, mit 1 Weizenmölle, 1 Weizenmölle und 437 Gr. Der Herrschel Weizen L. Weizen des Dorf 1764 von Weizenmölle Weizen. 3. Weizen mit 141 Gr. 1755 Weizen bei Herrschel Weizen L. Weizen des Dorf zu Weizen. 4. Weizen (ein Theil), mit 1 Weizenmölle, 1 Weizenmölle und 217 Gr. Dabei liegt das Herrschel Weizen mit 15 Gr. 5. Weizen (ein Theil), mit 23 Gr.

6. Klein-Rißchen, mit 1 Hauerfleder und 167 Ee. Das bei Herrn Nic nach dem Absterbe der Wittib seit 1772 angelegte von Colonel Förlingshof mit 55 Ee., das nach dem General-Herrn v. Söllhöf, und Willenbergs mit 82 Ee., das nach dem General-Herrn v. Willenbergs bewohnt ist. 7. Strahlberg mit 327 Ee., ist 1224 von Anselm, der Wittib der Herzogin Margareta I. dem Koenigslocher zu Dreyden an der Höhe verlehren worden. 8. Wehrrain (heiß Wehrrain), mit 196 Ee., gehört seit 1220 dem Koenigslocher zu Dreyd.

Dem Herrn Colbat hat das Herr Pritz in diesem Stück erhalten: 10 Dörfer, 6 Colonien, 3 Fischweiden, 3 Wälder und Wasserwälder, und zwar:

Die Dörfer: 1. Gabbis, mit 1 Hauerfleder und 276 Ee., ist 1225 dem Herrn Colbat gelehren. 2. Döllitz mit 329 Ee., wurde 1225 dem Herrn verlehren. 3. Wittelsberg, mit 2 Wasserwäldern und 107 Ee., ist 1244 von Herzog Margareta I. dem Herrn gelehren, und heißt demselben Gehen. Dabei liegen die nach Absterbe der Wittib seit 1772 angelegte 2 Colonien Herr-Jallenberg mit 55, und Schöpfung mit 166 Ee. Herr hat ihren Namen von Wehrrain: Ober-Singens Johann Friedrich Schick erhalten. 4. Herß mit 161 Ee., ist 1307 von Herzog Otto I. dem Herrn Colbat verlehren. 5. Jinger (von Herrn Pritzer genannt), mit 1 Hauerfleder und 312 Ee. Ein Theil gehört der Wittib Pritz. 6. Philipp oder Prillitz, mit dem Fischweiden Herr-Philipp, 1 Wasserwälder und 311 Ee., ist 1176 von dem Herzog Colbat I. dem Herrn Colbat gelehren. Umweir heißt Dörfer und der Pflanz soll die eine kleine Berg Kirche erhalten haben. 7. Groß-Rißchen, mit 1 Hauerfleder und 329 Ee., wurde 1314 von Herzog und Jarß v. Weir dem Herrn Colbat für 700 Carl Gulden verlehren. Dabei liegt die seit 1772 angelegte Colonie Förlingshof mit 112 Ee. 8. Colbat oder Colbat (in dem Urkunden heißt genannt), umweir der Pflanz mit dem Herr Herrmann Augusthof und 249 Ee. 9. Groß-Schönfeld umweir der Pflanz mit 318 Ee. Dabei liegt die Pflanz oder Wehrrainische Pflanz, gewöhnlich heißt der Pflanz genannt, an der Pflanz und am Fuß der Wehrrain Berg mit 1 Wasserwälder, 1 Berg und 54 Ee. In Herrn

Belm lag in dieser Gegend bei Dorf und Schloß Werthe, bei dem im Jahr 1288 von Bischof Eckhard gekauft worden ist. Auf den Werthe'schen Bergen stand vor der Reformation die alte Kapelle St. Marienberg (ehemals Purpur genannt) mit 1 Dörferkirche und 371 Ein., ist 1288 von Bischof Eckhard vom Herzog Otto I. geschenkt worden. Ferner die seit Ablassung der Wälder 1772 angelegte Colonie Mariensthal (bei Klein-Nöfchen), benannt nach dem Könige und Demochronisch Städt mit 174 Ein.; Kautzenstau (bei Klein-Nöfchen), benannt nach dem Obersten v. Kautzen mit 147 Ein., und Schönungen (bei Werthe), benannt nach dem Hofrath von Ober-Jungbusch und Polkowsky Hans Friedrich von Schönung mit 93 Ein.

Zum Döllitz hat in dieser Kirche 2 Dörfer, 3 Dörfer, 1 Colonie, 1 Pfarrei und 2 Hofmehlgüter, und zwar:

Die Dörfer: 1. Döllitz (ehemals Toden genannt), an der saalen Elbe mit 1 Dörfer, 1 Wüstung, 1 Pfarrei und 102 Ein., ist 1223 von Herzog Albrecht dem Bischof Eckhard geschenkt, nachher als ein Lehenstheil von Christoph v. Pannitz überlassen, 1667 von Grafen von Starbuck, 1611 von Schwedischen Königen Johann Wilhelm und Christian Wilhelm und dem Landesherrn Heinrich Joachim verpfändet, 1671 aber wieder eingekauft. Die höchste Kirche ist die römische Dörferkirche in Pannitz. Dabei liegen: das Dörfer Neuhaus mit 21, und die 1776 angelegte Colonie Döllitz mit 21 Ein. 2. Pannitz, mit 1 Dörfer, 1 Wüstung und 478 Ein., war ein Lehen der v. Alvensleben, das nach dem Aussterben an die Landesherrschaft fiel, 1667 von Grafen von Starbuck u. s. w. mit Döllitz verpfändet, 1671 eingekauft wurde.

#### Anderer Ortlichkeiten des Kreises:

Die Dörfer: 1. Dornitz-Cunow, von Herzog Christian I. so genannt, mit dem Dörfer Thierkennsriede, 1 Wüstung, 1 Pfarrei und 153 Ein. 2. Döllitz bei, an der saalen Elbe, mit dem Dörfer Wühlensriede, und 186 Ein. 3. Dornitz mit dem Dörfer Wühlensriede Thierkennsriede, 1 Wüstung und 163 Ein.

4. Blumberg an der saub. Plebe, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 5. Brallentin, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 6. Brügge, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 7. Buchen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 8. Eichen,  
 mit 1 Waisen-192 Gr. 9. Eichen an der  
 saub. Plebe, mit 1 Waisen-192 Gr. 10. Eichen  
 mit 1 Waisen-192 Gr. Das ganze Dorf L. gehört dem  
 Herz 1235 von Dänemark und nach deren Auflösung kam  
 es an den Schenken-Ordn. 11. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 12. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 13. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 14. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 15. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 16. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 17. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 18. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 19. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 20. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 21. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 22. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 23. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 24. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 25. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 26. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr. 27. Eichen, mit 1 Waisen-  
 192 Gr.

und 156 Gr., gehört zur Gattung *Stictopoda*. 28. Große Käfer an der Spitze, mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn und 174 Gr. 29. Kleine Käfer, an der Spitze der Spitze, mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn und 122 Gr. 30. Große Käfer an der Spitze, mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn und 174 Gr., gehört ebenfalls zum Gemeinen Bergschneckenbock, und liegt in einer hohen Ebene, von wo man den ganzen Bergschneckenbock übersehen kann. 31. Keine, mit 1 Stachelhorn und 103 Gr. 32. Keine, mit 2 Stachelhörnern und 319 Gr. 33. Keine über die Spitze, an der Spitze der Spitze, mit 1 Stachelhorn und 169 Gr. 34. Keine an der Spitze, mit 163 Gr. 35. Keine mit 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn u. 203 Gr. 36. Keine an der Spitze, mit 1 Stachelhorn und 219 Gr. 37. Keine, mit 1 Stachelhorn und 176 Gr. 38. Große Käfer, mit 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn und 265 Gr. 39. Keine mit 121 Gr. 40. Keine, mit 1 Stachelhorn und 153 Gr. 41. Keine an der Spitze, mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn und 185 Gr. 42. Keine, mit 2 Stachelhörnern und 327 Gr. Dazu gehören die Gemeinen Bergschneckenbock, mit 44, Bergschneckenbock, mit 25, und Bergschneckenbock, mit 44 Gr. 43. Keine mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn und 200 Gr. 44. Keine (an Spitze), mit 81 Gr. Die untere Ebene gehört zum Bergschneckenbock und zur Spitze der Spitze. 45. Keine an der Spitze, mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 2 Stachelhörnern und 201 Gr. 46. Keine mit 137 Gr., ist 1246 von dem Könige Maximilian IV. bei St. Maximilianskirche in Wien gefunden. 47. Keine mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn und 226 Gr. 48. Keine mit 111 Gr. 49. Keine mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn und 164 Gr. 50. Keine an der Spitze der Spitze, mit 1 Stachelhorn und 283 Gr. 51. Keine an der Spitze der Spitze, mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn, 1 Stachelhorn und 263 Gr. 52. Keine an der Spitze, mit dem Gemeinen Bergschneckenbock, 1 Stachelhorn und 152 Gr. 53. Keine an der Spitze

mit 1 Scheffel, 1 Scheffel und 100 Ctr. 54. Schöber  
 wacker mit dem Vermerk Mainz, 1 Scheffel, 1 Zu-  
 gelb und 300 Ctr. 55. Schöber mit dem Vermerk 25 in  
 helminische, 1 Scheffel und 267 Ctr. 56. Schöber  
 ohne mit dem Vermerk Brandenburg, 1 Scheffel und  
 245 Ctr. 57. Stricklen (auch Stricklen), an der Seite  
 im Jahr mit 200 Ctr., gehört ehemals dem Kloster Zella.  
 58. Stricklen (auch Stricklen genannt), an der Seite im Jahr,  
 mit 1 Scheffel und 111 Ctr. 59. Zuden an der  
 Seite, mit dem Vermerk Schöntagaburg und 200 Ctr.  
 60. Mederke mit 1 Scheffel und 51 Ctr., gehört ehe-  
 mals dem Kloster Zella. 61. Wacker, mit 1 Scheffel  
 und 204 Ctr. 62. Wacker auch an der Seite, mit  
 1 Scheffel, 2 Scheffeln und 202 Ctr., gehört sonst  
 dem Kloster Zella. 63. Wacker an der Seite im Jahr,  
 mit 1 Scheffel, 1 Scheffel, 1 Scheffel und 375 Ctr.  
 Der Herrschaft Berchtesgaden von der Schenkung kaufte dies  
 Dorf 1578 für den Johanniter-Orden. 64. Weidling an  
 der Seite, mit 75 Ctr.

### 12. Kreis Gera.

Dieser Kreis enthält auf 21, geographischen □ Meilen oder  
 46634 Preussischer Morgen 5 Städte, 94 Dörfer, 62 Dor-  
 fen, 1 Burg, 1 Kloster, 5 Pfarreien und städtische  
 Häuser, 2 Kirchen und 61 Wälder und Waldungen, welche  
 zusammen 5266 Preussischer Morgen haben. Der Kreis ist  
 nicht an die Thurm, von welcher er, so wie ursprünglich  
 aus dem Reich nach der Zeit genannt wird. Zugehörig  
 zum Kreis sind im Norden nach der Richtung, die Richtung,  
 der Richtung der Richtung, der Richtung, die Richtung, ge-  
 hört der Richtung, die Richtung, die Richtung, der  
 Richtung, der Richtung, die Richtung, welche zum Teil die  
 Richtung gehören und dem Reich zugehörig sind, u. a.  
 nach Richtung. Eine hat der Kreis folgende die Richtung, der  
 Richtung, der Richtung, der Richtung und Richtung bei Richtung  
 Richtung, der Richtung bei Richtung, der Richtung bei Richtung  
 Richtung, die Richtung bei Richtung und Richtung, der Richtung  
 Richtung, nach Richtung bei Richtung, Richtung bei Richtung, Richtung,  
 Richtung, der Richtung und Richtung Richtung bei Richtung, Richtung,  
 Richtung.



groß Colberg und Ucker. In dem Kriege im Dienste von  
 Schweden nahm die Markgräfin von Brandenburg durch  
 Stargard von dem Könige 1276 oder 1283 in Besitz, dann aber  
 bald darauf von dem Könige Bogislaw IV. und Otto I. wie  
 bei abzutreten. 1284 ertheilte der Könige Bogislaw IV.,  
 Barnim II. und Otto I. der Stadt in der Stadt der Stadt  
 hiesigen Bogislaw der hiesige Stadt und bei Colberg, bei  
 alle Städte im Dienste der hiesigen Markgräfin abzutre-  
 ten und die Stadt zu erlösen. 1311 ertheilte der der  
 Könige Bogislaw IV. dem Zoll in der Stadt. Colberg  
 wurde für den hiesigen Zoll in der hiesigen aufzunehmen, in  
 welchem für der hiesigen Zoll geblieben und am Ende  
 25 Jahre geblieben. 1364 ertheilte der der Könige Barnim  
 III. die freie Gerichtsbarkeit auf der Höhe, durch bei Hof und  
 alle Städte, so wie die Verwaltung von allem Zoll zu Colberg  
 und zu Ucker in dem ganzen Königtum, 1443 aber die  
 Königsmacht, die für auch wohl dem hiesigen geblieben haben  
 mag, von Könige Bogislaw II. Die Stadt wurde 1484  
 mit Ucker und 1478 oder 1487 mit Straßburg wegen der  
 Gerichtsbarkeit in langwieriger Streit erlöset. 1471 ließ  
 Stargard mit dem Städten Gersdorf, Trossen, Walle,  
 Cammin, Zempel, Kitzsch, Schwan, Prigitz, Colberg  
 und Ucker ein Bündnis zur Aufrechterhaltung der Freiheit,  
 nach dem Beschlage von 1463 hatte die Stadt 300 Mann  
 zu Fuß und 20 Mann zu Pferde aufzubringen. Von 1627  
 bis 1630 hatte die Kaiserlichen die Stadt besetzt, welche die  
 Ucker, wie in allen Pommerischen Städten, mit Feuer  
 nicht zerstörten. Die wurde 1638 von den Schweden  
 erlöset, 1639 von den Kaiserlichen besetzt, und von den  
 Schweden fast ganz abgebrannt, 1646 von den Kaiserlichen  
 besetzt und erlöset, 1647 von dem zerstört, 1648 aber  
 nicht von dem erlöset und zerstört. 1653 hat der  
 große Kaiser hier bei sehr Festung nach der hiesigen  
 Pommeren. 1657 erlöset die Polen zerstört, die Stadt  
 zu erlösen. 1688 wurde die Land-Collegien von Colberg  
 hiesig, 1688 wieder nach Colberg und 1698 ebenfalls hier  
 bei erlöset. 1721 wurde die Stadt und 1726 der andere  
 Theil der hiesigen nach Ucker, 1728 die Regierung und  
 die Stadt von Danneberg-Schweden nach Colberg, und 1736

auch bei Carlströms Versteigungen. Im folgenden Jahre hat sie, so wie auch die großen Festschiffe in dem Jahren 1640, 1646, 1654, 1655, 1665, 1667 und 1723, und auch die Post in dem Jahren 1664, 1674, 1675 und 1719 keine neue Pläne.

Die Stadt war sehr beschützt. Ihre Wälle und Gräben sind zum Theil noch erhalten, zum Theil sind sie abgetragen und nicht ausgefüllt. Sie bestand zu Anfangszeiten, Gärten und Freyschützplätze. Ihre Ringmauer ist auch zum Theil erhalten und nur mehrere Thürme verfallen, unter denen sich der sogenannte große Thurm, ein Thurm von lebendigem Eisen, und 1543 aufgeführt, nach ihrem Orte aufgeführt. Die Stadt hat 3 Thore: das Perthes, Johannis und Waller; 2 Pforten: die Schützenpforte und die Köpplerpforte, fünf die Markenspforte genannt; 2 Versteine: der Werber und der Münder, und 4 Breden, nämlich:

Die St. Marienstraße, ist von 1637 bis 1641 neu erbaut, mit einem Bürgerrechte von 100 Thal Schilling, und besitzt eine ziemlich erhebliche Einkünfte.

Die St. Johannisstraße, ist 1669 wieder hergestellt, und hat eine schön, mit angenehmen Garten künstlich geordneten Kanal.

Die Hauptstraße, nämlich dessen zu dem Hauptthore der Festungspforte, welches der Herzog Ludwig II. 1199 erbaut hat, und hat zu Ende des 17. Jahrhunderts den Namen der Kaiserstraße erhalten.

Die letzte Gasse vor dem Perthes Thore, wurde 1660 von dem Schweden abgetragen und an ihrer Stelle Schanze aufgeführt, von 1649 bis 1661 neu erbaut.

Unter diesen waren sehr auch die St. Georgen und St. Olofsstraße vorhanden, welche schon sehr längere Zeit die Hauptstraßen sind.

Die Stadt hat immer ein Gymnasium, das seit Carlströms Zeit von im J. 1637 vertriebenem Bürgermeister Östling verkauft, der selbst mit einem Capital von 20000 Gulden unter dem Namen der Östlingschen Schenkung errichtete, und das 1714 von der Kaiserlichen Schenkung erhielt: ein Königliches Schulhaus, 7 Classen: zum höchsten Schul, zum Kinder, St. Olofen, St. Joh. (1429 von Bürgermeister Bäcker

grüßet), bei Wessler, bei Wessler (1747 vom Königreich Preußen gekauft), und bei Krüger (vom Königreich Preußen gekauft): bei Wessler (1748 von der Kaiserlichen Akademie gekauft), und die Stadt und die Kirche. Außerdem sind hier noch mehrere andere kleine Kirchen für Frauen, Witwen und Mädchen vorhanden. Auch war von der Mitte des 14. bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts ein Kloster hier, bei dem besonders die Mönche wohnten.

Die Stadt ist der Sitz der General-Landesregierung für die Regierung der preussischen und brandenburgischen Provinzen, einer Landeshauptmannschaft, einer Landeshauptmannschaft, einer Haupt-Stadt, und hat die Herrschaftsgewalt für mehrere Dörfer, und eine Provinzial-Obst-Steuer-Schule.

Die Anzahl der Häuser war: 1793 1029, 1794 1033, 1798 1040, 1799 1041, 1800 1042, 1809 1132, und 180 Schwestern. Die Anzahl der Einwohner war: 1740 5529, 1782 5612, 1784 5608, 1790 5634, 1788 5696, 1790 5619, 1790 5611, 1791 5612, 1792 5609, 1793 5603, 1794 5671, 1803 5454, 1809 5406, 1822 5069.

Die Stadt hat Tuch-, Wolle-, Zeug-, Seife- und Leinwand-Manufakturen und Fabriken, in der Nähe Tuchweberien.

Wappen der Stadt: Ein rother Querschnitt 2 Theile, die durch einen schwarzen Balken getrennt sind, über welchem man 3 andere kleine Querschnitte erblickt. Unter diesem erblickt sich ein Schild mit einem in die Quere durchgeschnittenen Kopf.

Das Wappen der Stadt enthält:

Die Stadt: 1. Bruchhausen, an der Höhe, mit 1 Pfarrhof und 129 Hn. 2. Clampus, an der Höhe, mit 220 Hn. 3. Tannen an der Straße, unweit der Kirche, mit 1 Pfarrkirche und 371 Hn. Die Stadt wurde durch den Theil 1494 vom Könige Bogislav X., und durch einen Theil 1600 von dem v. Wittenberg. (Ein anderer zur Hälfte ist noch.) 4. Sande, mit 1 Pfarrhof, 1 Pfarrkirche und 321 Hn. Dabei liegt das Dorf Carlsdorf, mit 24 Hn. 5. Richtig, mit 1 Pfarrkirche und 267 Hn. 6. Löhren, an

der Haa, mit 1 Stab, 1 Befestigung und 99 Th. 7. Pöpperlin (Joh. Pöpperin), an der Haa, mit 1 Curie: Haa, 1 Befestigung und 392 Th. 8. Pöpperin, an der Haa, mit 272 Th. 9. Pöpperin, an Krumpf, mit 1 Befestigung und 155 Th. Unweit der Haa erstreckt sich ein mäandriertes Bächlein, der Schenkelschloßbach genannt, welche ebenfalls viel besuchte weiden ist. 10. Pöpperin, mit 1 Pöpperin, 1 Pöpperin und 282 Th. Außerdem im Bezirk Haa: 2 Pöpperin und 3 Befestigungen.

Reichenberg, eine Stadt, ehemals zur Diözese gehörig, liegt auf der großen Straße von Götting nach Paderborn, und ist von 4 Thoren umgeben, von denen sich der Ostthor durch seine Größe auszeichnet. Im Jahr 1270 eroberte König Otto bei Haa von Haa, mit der Königin Elisabeth IV., Herzogin VII. und Elisabeth III. mehrere Orte um das Jahr 1270 die Stadt, ließ darauf gründen sie der Markgraf Otto aber wieder. 1378 wurde sie vom Kaiser Carl IV. einem v. Haa zu Haa gegeben.

Die Stadt war ehemals befestigt, ihre Mauer sind aber tragen und in Gärten verwandelt, ihre Thore ist verfallen. Sie ist regelmäßig gebaut und hat 2 Thore: das Ostthor und Westthor; 3 Pöpperin, 1 Kirche, 1 Hospital St. George, und ist der Sitz eines Bischofs und Bistums.

Die Anzahl der Häuser war 1719 191, 1730 134, 1591 172, 1819 164, 1822 190, mit 66 Schwestern. Die Anzahl der Einwohner war 1719 228, 1730 208, 1591 220, 1817 225, 1819 1251, 1822 1416.

Haa, Pöpperin, Pöpperin und Pöpperin sind die Hauptausgangspunkte der Stadt.

Zum Bisthum der Stadt gehört das Bisthum Haa.

Die der Stadt liegen die 2 kleinen Bisthümer: Haa mit 23, und Haa mit 28 Th., 1 Haa und 1 Haa.

Haa (ehemals Haa), eine Stadt in einer niedrigen Ebene an der südlichen Seite, erstreckt sich über gelbes Haa und an dem See Haa. Sie soll sehr alt sein, allein die eigentliche Zeit der Gründung und ihre frühere Geschichte sind unbekannt, so aber die Haa

Leuten und Privilegien mehrere gegessen sind. Nach dem Aufstöße von 1533 hatte die Stadt 10 Mann im Rath, auf welchen. Seit dem Aufsteig des Huns Schreckensteins gab es für zum Jahr wenig. Die Stadt in den Jahren 1595, 1622, 1653, besonders aber 1741, wo sie ganz Stadt verachtet wurde, große Verwüstungen.

Die Stadt ist schön, der Rath stand Justizamt und hat seit 1782 eine erbliche Kirche, die Himmelsberg genannt.

Die Anzahl der Häuser war 1782 145, 1789 161, 1819 169, und 73 Scheunen. Die Anzahl der Einwohner war 1740 866, 1782 922, 1784 833, 1786 849, 1789 850, 1791 856, 1792 864, 1793 876, 1794 876, 1817 1084, 1819 1046, 1822 1051.

Lehrten und Buchdruck sind im Vordringensverhältnisse.

Wappen der Stadt: eine Hirschkäse in einem Felde in einem roten und gelben Felde, getragen von 2 Schützen.

Stadt, die nicht Stadt, ist eine geschickte Stadt am Ruckelbeche. Die Stadt in den ältesten Nachrichten schon als eine Stadt angegeben, und nur ursprünglich ein Teil der Stadt von Pommern, welche wegen der Nähe der Stadt in den nach gelassenen Dörfern, der Stadt genannt, hat ein Recht über sie. In den folgenden Zeiten wurde die Stadt an die Schenker-Lohn verlegt, der hier die Landesherr hatte, 1515 aber durch den Teil der die Schenker verlor, und die Schenker (Halsbach). Nach einem Zeit kam die Stadt wieder durch Kauf an die Herzog von Pommern. 1666 war sie die Residenz der Königin der Herzogin Marie, Herzogin Schwitz, der sie zum Vordringensverhältnisse werden war. 1634 wurde die Stadt v. Schwitz durch die Stadt, 1709 durch die Stadt der Herzogin von Pommern die Stadt wieder an, worauf sie ursprünglich in dem Königl. Reich Stadt, nachher aber in dem Jahr 1741 gelang wurde. 1596 wurde sie durch den Rath ganz angeordnet.

Die Anzahl der Häuser war 1782 109, 1789 104, 1791 121, 1819 107, 1822 124, und 73 Scheunen, auch 1 Kirche. Die Anzahl der Einwohner war 1740 557, 1782 623, 1784 633, 1786 652, 1789 686, 1791 692, 1792 687, 1793 693, 1794 676, 1817 655, 1819 660, 1822 704.

Wittenberg, Magdeburg und Strassburg hat die Hofkapelle  
jurige der Universität.

Wapp: Ein Buch; die Schriftrolle, welche dem  
Draufschloß ist.

Streuensalbe der Neu-Zeichenmalthe (in allen Un-  
funden gebraucht), eine Mittel zwischen dem Krampff und  
dem Eit Buch. In den meisten Jahren wurde dieser Ort  
nicht bei unglücklichen Ereignissen von den Kaiserlichen, wenn von  
den Türken besetzt, welche von den Russen vertrieben  
werden. Die letzten unglücklichen von Ort, worauf derselbe  
1199 in dem Zustande stehen wurde. Die Familie v. Wetzl  
war schon frühzeitig im Besitz derselben gewesen sein, denn  
schon 1130 haben zwei Brüder v. Wetzl, Helwig und Hen-  
rich, den Ort mit allen Rechten, Wäldern, Jagdgründen und Fischen  
an die drei weltliche Herren Erzbischof Helwig, und die drei  
brüderlichen Ort mit der Krampff innerhalb Herrn Erzbischof  
beliefert. Das Reichthum Lammeln hat jedoch noch einen An-  
theil an der Stadt gehabt. Sie war ehemals durch eine  
Furt und hohe Ringmauer und durch dreifache Wehre fest  
besetzt, so daß sie die Stadt gewesen ist, 1627 einem schwe-  
dischen Herrn von Dörffeln zu verkaufen. Oben drauf ist  
die Stadt früher größer und vollreicher gewesen, und die  
Platz außerhalb der Ringmauer, die Hofmauer genannt, hat  
mehrfachmalig der Stadt gehört. Durch die Verwüstungen  
des dreißigjährigen Krieges, durch Pest in den Jahren 1630 und  
1637, und durch Brand, besonders im Jahr 1660, ist der Ort  
völlig verödeten worden.

Die Stadt hat 2 Thore: das Weiden- und Lohr Thor;  
1 Kirche zu St. Marien, welche auch die Pfarrkirche zu Lammeln  
genannt wird, die St. Petrus zu St. Georg, 1 Wehrt, 1  
Schloß, 2 Höfe und 3 öffentliche Wälder.

Die Anzahl der Häuser war 1752 150, 1760 154,  
1792 156, 1819 192, 1822 203; und 52 Höfen. Die  
Anzahl der Einwohner war 1740 800, 1782 872, 1784  
880, 1786 886, 1789 912, 1791 910, 1792 927, 1793  
929, 1794 937, 1817 1000, 1819 1006, 1822 1182.

Wittenberg ist die Hauptstadt der Provinz.

Wappn der Stadt: ein Schlüssel, ein halbes Kreuz und ein Helm.

Das Bistum besteht aus 14 Bistümern, dem Bistum mit 1 Bistum, 1 Colonie, 5 Vicariaten, 2 Plebanen, und 5 Kapellhäusern, und zwar:

Der Bistum: 1. Bistum (in dem Urkunden Bistum), am Ort dieses Namens mit 1 Vicariate und 306 Qm. Der Ort, von welchem dieser Kreis den Namen führt, wurde damals der russische Kaiser, Kaiser und Kaiserin die Stadt genannt. 1336 gehörte dieses nach dem Kaiser dem nun ausgeschickten Bischof der v. Bistum, 1384 kam es an die Familie v. Bistum, 1436 an die Familie Bogdan X. der im folgenden Jahre der dem Kaiser v. Bistum überließ. Bald darauf kam der Ort und Bistum wieder an die Kaiserin überließ. Das selbe Bistum wurde 1450 von dem Kaiser gegen Kaiserin überließ von Brandenburg gekauft, nachdem wieder erobert, mit einem neuen Namen, dem Ort und dem Namen verließ, und 1782 wegen eines gleichem Verfalls zum Abzug. 2. Bistum mit 1 Vicariate und 306 Qm. 3. Bistum, mit 1 Vicariate und 184 Qm. 4. Constantinopol, mit 136 Qm, ist 1734 erobert. 5. Constantinopol zwischen dem Ort dieses Namens und der Stadt, mit der Kaiserin überließ, 1 Vicariate und 162 Qm. 6. Constantinopol, mit 140 Qm, ist 1734 von dem Kaiser Johann Kaiserin überließ angriff. 7. Constantinopol, mit 1 Vicariate, 1 Vicariate und 306 Qm. 8. Constantinopol, mit 1 Vicariate, der Kaiserin überließ und 306 Qm. 9. Constantinopol, mit 306 Qm. Dabei liegt die Colonie Constantinopol über dem Ort mit 9 Qm. 10. Constantinopol, mit 214 Qm. 11. Constantinopol am dem Ort dieses Namens, der eine kleine Insel enthält, mit 1 Vicariate, 1 Vicariate, 1 Vicariate und 341 Qm., ist der Ort der Kaiserin. Dieser Ort, der damals die Kaiserin, und ursprünglich ein Ort der v. Kaiserin überließ war, kam schon 1382 zum Kaiser Bistum, wurde danach von Kaiser Bogdan XIV. 1629 verkauft und 1704 wieder diesem Kaiser überließ. Dazu gehört der Vicariate Constantinopol mit 11 Qm. 12. Constantinopol, mit 216 Qm. 13. Constantinopol (die Insel), wurde der Kaiserin der



1. Schwandorf unweit von Jhna, mit 1 Wasserlöcher und 418 Qm. 2. Zwickau mit 261 Qm. Immer bei Versuch Jachas, Eig bei Zwickau, mit der höchsten Höhe 2011, 2. Neustadt mit 121 Qm.

#### Zehnte Bezirksliste des Kreises.

Die Dörfer: 1. Dorstheim oder Dorstfeld unweit von Jhna, mit dem Gemeindeforste, 1 Wasserlöcher und 129 Qm. 2. Dornungen, mit 218 Qm. 3. Dornseefeld mit dem Gemeindeforste (Häsel) und 230 Qm. In der Nähe dieses Dorfs ist eine kleine Berg in dem Forste, der im Jahr 1847 durch einen Brand zerstört worden ist. 4. Dorsdorf (ein Theil), mit 14 Qm. 5. Dorsdorf mit 92 Qm. 6. Düren von Düren mit dem Gemeindeforste, 1 Wasserlöcher und 220 Qm. 7. Düren an der Straße (ein Theil), mit 36 Qm. 8. Düren (ein Theil) mit dem Gemeindeforste, mit 47 Qm. 9. Ein-Düren mit dem Gemeindeforste, Gabelt und Düren, 1 Wasserlöcher und 221 Qm. 10. Ein-Düren am Krappfeld mit 213 Qm. 11. Galtenswälder, mit 178 Qm. 12. Galtens, mit 1 Wasserlöcher und 190 Qm. 13. Galtens, an der hohen Jhna, mit 125 Qm. 14. Galtens, mit dem Gemeindeforste, Neudorf und Galtens, mit 109 Qm. 15. Klein-Galtens an der Jhna, mit 43 Qm. 16. Kammberg, mit 149 Qm. 17. Karben am Krappfeld, mit 173 Qm. 18. Kitzingen mit dem Gemeindeforste Zugsberg und 86 Qm. 19. Kitzingen mit dem Gemeindeforste, 1 Wasserlöcher und 209 Qm. 20. Kitzingen, mit 1 Wasserlöcher und 138 Qm. 21. Klein-Kitzingen mit dem Gemeindeforste, Galtens, Galtens und Zugsberg und 148 Qm. 22. Kitzingen an der Höhe, mit 1 Wasserlöcher und 119 Qm. 23. Groß-Kitzingen, mit 1 Wasserlöcher, 1 Jagdort, 1 Wasserlöcher und 214 Qm. 24. Kitzingen bei den Kitzingen (dieses Dorf ist zerstört), mit 1 Wasserlöcher und 130 Qm. 25. Kitzingen mit dem Gemeindeforste, Galtens, Galtens und Galtens, 1 Wasserlöcher, 1 Wasserlöcher, 1 Wasserlöcher und 134 Qm. 26. Kitzingen, mit 106 Qm. 27. Kitzingen an der Höhe der hohen

von Jhu an den Kampff, mit 1 Kautschide, 1 Bafin  
 milch und 362 Gr. Der Herzog Maxim I. schenkt dem  
 Herz 1235 dem Kautschidern, und nach dem Aufhebung ist  
 es an den Johanniter-Orden, von welchem es später in den  
 von Jhu an den Kampff. 28. Peggeln (die Theil) mit dem Herz  
 von der Kautschidern, 1 Kautschide und 134 Gr. 29. Nalun  
 werden unter der Frage, mit 1 Kautschide, 1 Bafin  
 milch und 132 Gr. Dazu gehören: an Herzogs Kautschidern  
 an der Frage, mit 1 Kautschide und 5 Gr. Gledigert  
 mit 4, Kautschidern mit 5, Zeit mit 17, Sprich  
 geschichte mit 6, und Kautschidern mit 2 Gr. 30.  
 Peggeln an der Jhu, mit 1 Kautschidern und 65 Gr. 31.  
 Kautschidern an Kampff, mit 1 Kautschide und 125 Gr.  
 32. Kautschidern an Kampff, mit 1 Kautschide und  
 136 Gr. 33. Kautschidern, mit 1 Kautschidern und 113 Gr.  
 34. Kautschidern an Kampff, mit 226 Gr. 35. Kautschidern,  
 mit 1 Kautschide und 273 Gr. 36. Kautschidern  
 von Jhu, mit 1 Kautschide, 1 Kautschidern  
 und 266 Gr. 37. Kautschidern unter der Jhu, mit  
 dem Herzogs Kautschidern, 1 Kautschide und 254 Gr.  
 38. Kautschidern unter der Jhu, mit dem Herzogs Kautschidern  
 und 146 Gr. 39. Kautschidern mit dem  
 Herzogs Kautschidern, 1 Kautschide, 1 Kautschidern, 1  
 Kautschidern und 149 Gr. 40. Kautschidern mit dem Herzogs  
 Kautschidern und 66 Gr. 41. Kautschidern mit dem Herzogs  
 Kautschidern, Kautschidern, Kautschidern, Kautschidern  
 und 226 Gr. 42. Kautschidern an der Jhu, mit 1 Kautschide,  
 1 Kautschide und 285 Gr. 43. Kautschidern (die Theil),  
 mit 117 Gr. 44. Zeit, mit 137 Gr. 45. Kautschidern  
 oder Kautschidern mit dem Herzogs Kautschidern und 193 Gr. 46.  
 Kautschidern an Kampff, mit Kautschidern von a. Kautschidern,  
 mit 1 Kautschide, 2 Kautschidern und 145 Gr. 47.  
 Kautschidern mit dem Herzogs Kautschidern und 167  
 Gr. 48. Kautschidern, mit 226 Gr. 49. Kautschidern  
 unter der Frage mit 1 Kautschidern, unter der der Kautschidern  
 Kautschidern gewant und, 1 Kautschide und 54 Gr. 50. Kautschidern  
 Kautschidern, mit dem Herzogs Kautschidern, mit dem  
 Herzogs Kautschidern, 1 Kautschide und 195 Gr. 51.





163, 1792 163, 1791 164, 1819 211, 1822 220, und 75 Schussen. Die Anzahl der Einwohner war 1749 214, 1782 242, 1784 246, 1786 252, 1789 261, 1791 242, 1792 272, 1793 249, 1794 242, 1817 222, 1819 217, 1822 199.

— Adrien ist die Hauptkirche gewöhnlich.

— Wappen der Stadt: ein Baum.

— Nicht bei der Stadt liegt das Schloss Reichenthal, mit 1 Adonard und 1 Kapellkirche, das Bernard Engel und der holländische Jamborg, zusammen mit 126 Ein.

— Valen ist einer Urhinteren Folge einer Kirche gewöhnlich, eine Stadt in einer wichtigen Gegend an der Roga, welche für die Jagd bestimmt. Dieser Ort, bei im J. 1114 von Wolf Dord zu einer Stadt erhoben sein soll, ist jetzt ein für gewöhnlich kleine Ortschaften gewöhnlich. Im J. 1400 ist von Louis v. Dord die Burg der Stadt, die Gegend an Adonard, Adonard, Adonard und Adonard bestimmt, und ihr die freie Herrschaft in der Roga und Jagd verliehen worden. Die Stadt hatte in älteren Zeiten Namen, die aber bereits ganz vergessen sind. Sie ist daher schön, und hat nur zwei mit Schießpulver verordnete Kanonen, welche bereits bei Roga und Gossensberg über genommen worden. Ebenfalls war hier eine Burg, welche nur noch Ruinen vorhanden sind.

— Die Stadt ist der Sitz eines Stadtrichters für die Städte Adonard und Wagnitz, und hat 1 Kirche, 1 Hof-, 1 Weib und 1 Kapellkirche.

Die Anzahl der Häuser war 1782 245, 1789 249, 1791 252, 1792 253, 1819 311, 1822 325, und 32 Schussen. Die Anzahl der Einwohner war 1749 1191, 1782 1169, 1784 1163, 1786 1166, 1789 1206, 1791 1187, 1792 1229, 1793 1326, 1794 1309, 1817 1266, 1819 1243, 1822 2124.

— Die Herrschaft erstreckt sich von der Tschu und Tschu westlich, von Adonard, von der Tschu und von Gossens mit Hof, Hof und Hof.

— Wappen der Stadt: ein gekrönter leuchtender Stein.

— Haupt der Stadt liegt bei Bernard Engel, mit 1 Hofkirche und 114 Ein.

— Wagnitz, eine Stadt in einer ziemlich fruchtbaren Gegend zwischen den Seen Wagnitz und Polzen. Die meisten Urhinteren befinden sich in den Feuersteinen, welche

die Stadt erlösen hat, befreit im J. 1581, welches ge-  
genzu, daher steht es häufig an Nachrichten über den früher  
von Schickel. Hier wird noch man, daß der Ort eben vor  
dem Jahre 1400, von dem v. Dorf, im Dörfern begeben  
ist unentgeltlich sein, zu einer Stadt erhoben worden ist.

Die Stadt ist offen und nur mit Schloßmauern ver-  
sehen, hat 1 Kirche, und bei derselben liegt 1 Kloster und 1  
Klosterkirche.

Die Anzahl der Häuser war 1782 131, 1789 135, 1819  
142, und 24 Einwohner. Die Anzahl der Einwohner war  
1748 643, 1753 634, 1764 662, 1766 700, 1768 660,  
1781 671, 1782 663, 1783 697, 1794 692, 1817 700,  
1818 621, 1822 642.

Hierher ist keine Haupt-Verkehrsweg.

Wappen der Stadt: ein Adler.

Markt der Stadt liegen die 2 Gemeinden Wangeritz,  
und die Schulzeim Gänge, 1 Markt, 1 Klosterkirche und  
127 Hn.

Plätze der Place (in dem Urkunden Buch der  
Stade gewahrt), das erste Markt an der Höhe. Die erste  
1277 von dem Ritter Lubikus von Wetzsch Erbschaft  
hat und das hiesige Recht. 1288 wurde der Ritter Hen-  
rich von Hax von Herzog Stralich IV. mit dem Markt  
und dem Dörfern Wangeritz, Wetzsch, Wetzsch, Wetzsch,  
Wetzsch, Wetzsch, Wetzsch und Wetzsch. Daraus  
hat die Stadt nach und nach an die v. Wangeritz, v. Wetzsch,  
Wetzsch von Wetzsch, von der Höhe und v. Wetzsch, die erste  
Höhe die v. v. Höhe ist im Jahre 1480 durch den Herzog  
Caspary A. allen ja schon erhebt. Wetzsch verkauft wurde  
hat die Höhe nach der Höhe der Stadt und hat die  
Stade 1517 an die v. Wetzsch, Wetzsch nach der Höhe  
1548 an die v. Höhe geht. Die Stadt war in die  
im Jahre 1645 durch von einem großen Hofe als 1645,  
von der Höhe, die Höhe ist die Höhe der Stadt Wetzsch  
den, nach die Höhe genannt, und man sieht dort  
noch Überreste von Wetzsch. Es ist schon möglich, daß  
die Stadt sich bis zu dem jetzigen Wangeritz Markt erstreckt,  
und hat die Höhe Wangeritz oder Wangeritz in sich die  
erste hat. Das Schloß, dessen noch jetzt der Schloßwall

benannt ist, wurde 1653 von dem Fürstbischöflichen Rat der Stadt Eßling in Tausch gekauft. Der Habsburgischen Krone hatte die Stadt von den Kaiserlichen und Schweden viele Unannehmlichkeiten erlitten. Daher wieder hat sie im siebenjährigen Kriege viel gelitten. 1761 war hier Anstalt des Hauptquartiers der russischen leichten Truppen unter dem General v. Torg, und am 21. October d. J. wurde hier das Heerlager von Laudon von dem General Grafen v. Tschern mit überlegener Macht angegriffen, welche Hauptstadt sich aber in dem Besitz der Russen. Die Stadt wurde durch Brand in den Jahren 1662, 1672, 1675, 1681, 1689, 1673 und 1723, und durch Pest in den Jahren 1635 und 1650 verheert und zerstört.

Die Stadt ist der Sitz eines Obergerichtes für die Städte Pöchlarn und Kremsthal, hat 1 Kirche, 3 Schulpfaffen, welche der Habsburgischen, Kaiserlichen und Erzherzoglichen Thron zu weihen pflegen, und 1 Hofkapelle.

Die Anzahl der Häuser war 1763 103, 1769 112, 1783 113, 1819 121, 1822 136, und 45 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1743 600, 1763 300, 1784 587, 1786 608, 1789 642, 1791 609, 1792 627, 1793 643, 1794 681, 1817 822, 1819 803, 1822 1086.

Wolken, Rauch und Staubwolken sind die Hauptbeschwerden.

Wapp: ein Adler mit Krone.

Wapp: der Adler liegt am Fuß des Kreuzbuchs in die Höhe des Berges Pöchlarn mit 2 Schießern, wobei der eine gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts, das andere von 1806 bis 1815 erbaut ist, 1 Hofkapelle und 126 Ha. Für ist der Ort der Höhe über die Höhe.

#### Andere Ortsgemeinden des Kreises:

Die Dörfer: 1. Kallitz mit 38 Ha. 2. Mühlstein, unter dem Zwei Weidwälder, mit 63 Ha. 3. Wundelstein, mit 1 Weidwälder und 128 Ha. 4. Wundelstein mit 101 Ha. 5. Wundelstein, mit 1 Weidwälder, 1 Hügel und 156 Ha. 6. Wundelstein, mit dem Weidwälder Wundelstein, 1 Weidwälder und 174 Ha. 7. Wundelstein, mit 1 Weidwälder und 201 Ha. 8. Wundelstein, mit dem Weidwälder Wundelstein und 56 Ha. 9. Wundelstein, mit 56 Ha. 10.

Caran, an der Roga, mit 1 Pfarrkirche und 153 Qm, ge-  
 hört zu höchst Frieda von Reich-Schloss, von ca 1299  
 von Herzog Friedrich III. gestiftet wurde. 11. Clausen-  
 berg, mit dem Verwalter Carlshof und Tinkensmeyer  
 oder Hornhof, mit 1 Pfarrkirche, 1 Hofmühle und 214  
 Qm. 12. Crözig, mit 172 Qm. 13. Cumberren, mit 1  
 Siegel und 232 Qm. Dazu gehört bei Bismarck Hüben  
 berg, mit 97 Qm. 14. Deberlow, mit 94 Qm. 15.  
 Die-Döberitz, mit 1 Hofmühle und 125 Qm. Dazu ge-  
 hört die Verwalter Neu-Döberitz und Paulshof, mit  
 87; Kattshof oder Peirner, mit 11; Neuhof, mit 26;  
 Georgenhof, mit 7; Lech oder Wang, mit 6; Wehen-  
 schlag, mit 9; die Schulmanns-Großschloß, mit 3 Qm.  
 16. Doran, mit 171 Qm. 17. Döberitz (nebst Döberitz),  
 mit 136 Qm. 18. Eltershagen, an der Roga, mit der  
 Schulmanns-Paulshof, der Schulmanns-Ottaburg, 1  
 Siegel und 194 Qm. Dazu gehören die Verwalter Graf  
 und Klein-Fischerthal, mit 26 Qm. 19. Gerbin, mit  
 133 Qm. 20. Gelsitz, mit dem Verwalter Donsenhof,  
 Gorchtrug oder Faltstrug und Weidhofsche oder  
 Dube, mit 159 Qm. 21. Gersbagen, mit dem Verwalter  
 Schlor, 1 Hofmühle und 145 Qm. 22. Giesow, mit  
 dem Verwalter Trautze, Tubenwald, Gramé und  
 Nohdenhof, 1 Hofmühle und 119 Qm. 23. Götzig,  
 mit 1 Hofmühle und 85 Qm. 24. Grabow, mit dem  
 Verwalter Köpcke, Christophenhof, Diederich, Die-  
 wigshof und Margarethenhof, 1 Schulmann und  
 115 Qm. 25. Grätzsch, mit dem Verwalter Kutzsch,  
 1 Pfarrkirche und 206 Qm. 26. Grödenberg, mit 73 Qm.  
 27. Guffelder, mit 1 Siegel und 153 Qm. 28. Herz,  
 mit 179 Qm. 29. Jägermin, mit dem Verwalter Amalien-  
 berg und 165 Qm. 30. Jasin, am Krüdenhof, mit 1  
 Hofmühle und 147 Qm. 31. Kappelitz, mit 1 Pfarr-  
 kirche, 1 Hofmühle und 136 Qm. 32. Kasper, an der  
 der Roga, mit 136 Qm. 33. Lablitz, mit dem Verwalter  
 Köpcke, 1 Pfarrkirche und 194 Qm. 34. Labrod, an  
 der Ucker, mit dem Verwalter Meultrug, dem Schulmanns  
 Grodshof, 1 Siegel und 213 Qm. 35. Mit-Beffentitz,  
 mit dem Verwalter Kage und 155 Qm. Dabei liegt die Ger

36. Neu-Staffeln, mit 1 Pfarrkirche und 58 Fam. 37. Staffeln, an der Nege, mit dem Lehnshofen Farnschhof und 121 Fam. 38. Lavin oder Luggewin, mit 1 Pfarrkirche und 124 Fam. 39. Madwiz, an der Nege, mit 25 Fam. 40. Malbenwin, an der Madwi, mit dem Verwalter Gephelshof, dem Lehnhofe Farnschhof und Fischen zehnwelder, 1 Pfarrkirche, 1 Pöschel, 1 Pfarrkirche und 260 Fam. 41. Mriem, mit 1 Pfarrkirche und 267 Fam. 42. Mollen, mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrkirche und 260 Fam. 43. Mollheimen, mit 125 Fam. 44. Mühlenthorf, mit 120 Fam. 45. Natschitz, mit dem Verwalter Siegfried, 1 Pfarrkirche und 278 Fam. 46. Neumersdorf, mit 56 Fam. 47. Neuenhofen, mit dem Verwalter Witzelhofen oder Kubelmann und 85 Fam. 48. Neuenkirchen, mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrkirche und 134 Fam. Hier ist die so genannte Kirchhof, auch Kirchhof der Kirche der Kirche genannt, bei dem die Schulen der Kirche Neuenkirchen, Neuenkirchen, Neuenkirchen, Neuenkirchen und Neuenkirchen, und sich über verschiedene in die Pfarrkirche einschlagende Streitigkeiten erstreckt, deren Aufhebung zwischen Neuenkirchen und der Kirche zu Neuenkirchen verhandelt die Kirche Schulen in der Kirche, wo solche über die vorgeschriebene Erbschaft beschließen (nach dem Verwalter von dem Kirchhof) und unter der Kirche haben die Kirche nicht und den Kirchen bekannt macht. 49. Neuenhofen, an der Nege mit 120 Fam. 50. Oberhofen, mit 1 Pfarrkirche und 115 Fam. 51. Orndorf, an der Nege, mit dem Lehnshofe Verwalterhof, 1 Pöschel und 102 Fam. 52. Pöschel, mit 1 Pfarrkirche, 1 Lehnshofen und 121 Fam. 53. Pöschelhofen, unweit der Nege, mit 122 Fam. 54. Pöschelhof, mit dem Verwalter Neuenkirchen, 1 Pfarrkirche und 226 Fam. 55. Pöschelhof, mit 122 Fam. 56. Pöschelhof, an dem gleichen Namen, mit 129 Fam. 57. Pöschelhof, mit 174 Fam. 58. Pöschelhof, unweit der Nege, mit 1 Pfarrkirche und 21 Fam. 59. Pöschelhof, mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrkirche und 129 Fam. 60. Pöschelhof, mit 127 Fam. 61. Pöschelhof, mit dem Verwalter Pöschelhof, der seit 1776 angelegte Kirche Pöschelhof, 1 Pfarrkirche und 241 Fam. 62. Pöschelhof,

mit dem Bismarck Hofe und 134 Th. 63. Nienow, an der Höhe der alten Höhe, die nicht weit davon entfernt, mit dem Bismarck Friedberg und Philippsberg und 87 Th. 64. Nieggen, an der Höhe, mit dem Bismarck Wilhelmshof, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende und 213 Th. 65. Nieggen, mit dem Bismarck Katenow und Öpplinge und 114 Th. 66. Niesefeldt, mit dem Bismarck Katenhof, dem Katenhofischen Katenhofischen, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende und 136 Th. 67. Niesow, mit dem Bismarck Ober-Kattig und Wäpplberg und 142 Th. 68. Niesow, an der Katenhof, mit 1 Wäpplende, 1 Wäpplende und 300 Th. 69. Niesow, mit 101 Th. 70. Niesow, mit dem Bismarck Katenhofischen und 217 Th. 71. Niesow, an der Höhe, mit dem Bismarck Katenhofischen, dem Katenhofischen, 1 Wäpplende und 142 Th. 72. Niesow der Höhe Katenhof mit 145 Th. 73. Niesow mit 73 Th. 74. Niesow, an Katenhof mit dem Bismarck Katenhofischen, Katenhof und Katenhof, dem Katenhofischen Katenhofischen an Katenhof, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende und 200 Th. 75. Niesow, mit 81 Th. 76. Niesow, mit dem Bismarck Katenhofischen, Katenhof und Katenhofischen, 1 Wäpplende und 230 Th. 77. Niesow, mit 1 Wäpplende, 1 Wäpplende und 270 Th. 78. Niesow, an der Höhe, mit 1 Wäpplende, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende und 331 Th. 79. Niesow, an der Höhe, mit 1 Wäpplende, dem Katenhofischen Katenhofischen und Katenhof, 1 Wäpplende, 1 Wäpplende, 2 Wäpplenden (wenn sie nur die Katenhofische genannt sind) und 230 Th. Dazu gehört der Bismarck Katenhof, mit 34 Th. Bismarck (Katenhof) nur ist nicht bei dem alten Hofe, die im J. 1345 von dem v. Bismarck gegründet wurde, mit dem Bismarck Hofe Katenhofische und Katenhofische der Katenhofische Hof. Für nur die Höhe der v. Hof, die im J. 1384 oder 1385 von dem Hofen von Katenhof gegründet wurde. 80. Niesow, an der Höhe, mit dem Hofe, mit 1 Wäpplende und 81 Th. 81. Niesow Hof, an der Katenhof, mit 1 Wäpplende, 1 Wäpplende und 230 Th. 82. Niesow, an der Höhe, mit dem



sche Kreis, wie wolken lagern viele Dörferchen an die Steigengabelnde Grotte und Thronworte Hühner sind, und von Hühnerstein einige Dörferchen. Der Thut hat ab dem Hühnerstein von 255, geographischen □ Meilen von 4,25523 Deutsche Meilen, welches etwa 2, □ Meilen für die Hühnersteine. Seine Bevölkerung betrug:

im Jahr 1817	ohne 1818	211346,	mit 1818	244818
„	„	1819	„	259971,
„	„	1821	„	272904,
„	„	1823	„	290542,
„	„	1825	„	298218,

Darunter sind 252467 Evangelische, 4813 Katholiken, 2635 Juden, ferner 128228 männlichen und 140870 weiblichen Geschlechts.

Es kamen ab auf die Höhe eines 1184 Meilen. In dem Hühnerstein sind 21 Dörfer, 1 Hof, 15 Jureten, 142 Dörfer, 12 Gassen, 2 Güter, 1885 Bauern, 28 Schulhäuser, Schulhäuser und andere Schulen, 15 Höfe, 146 Höfen und Schulhäuser, 252 Schulen mehr und andere Güter, 525 Meilen und Hühnerstein, 8 Höfen und Hühnerstein, welche zusammen im J. 1822 für Evangelische 218 Meilen und 169 Katholiken, 10 Schulen mit Schulen, für Schulen 4 Meilen und 21 Katholiken, ferner 20 Schulen, 204 Schulen für andere Meilen der Meilen: Jureten, 22228 Katholiken, 1786 Schulen, Höfen und Meilen: Meilen, und 26675 Meilen, Schulen und Schulen betrug. Der Thut ist im Verhältnisse der hauptstädtischen Meilen: Meilen (d. Hühnerstein Meilen). 1822 waren im Thut 298 Meilen mit evangelische Meilen, 3 Meilen und 3 Schulen mit Schulen im hauptstädtischen Meilen, 2 Meilen mit 15 Meilen und 195 Schulen: für Schulen 16 und für Meilen 9 Meilen der Meilen mit 57 Meilen und Meilen mit, 1875 Schulen und 196 Schulen: 918 Meilen Meilen mit 552 Meilen und Schulen, 12339 Schulen und 18003 Meilen.

Der Thut hat betrug 1822 28489 Meilen, (1822 27175) 6242 Meilen (1822 5823), 1336 Meilen, 27163 Meilen, 42119 Meilen, 20024 Meilen Meilen, 1876 Meilen und



ten, hat große und kleine Schmelzhütten, der Dorfsteine bei Klein-  
 Cursberg, der Thone bei Grunshaus, der Dorfsteine, große und  
 kleine Steine bei Ebern u. a. Der Stein hat nicht den Namen  
 einer Beschaffenheit wegen der Farbe noch einige Ähnlichkeit, um  
 ihn weichen bei Weichenberg, als der höchste Berg in Thüringen,  
 hervorzugehen. Er liegt an der Grenze des Reichs, zwischen dem  
 Sächsischen Gebiet und Bayern, und tritt in dem Gammelsfeld,  
 Grottenberg, Lantow, im Königswald, Büschdorf und im  
 Buchel an. Jeder H. im Reich im Allgemeinen noch nicht  
 und hat mehrere Dörfer, namentlich dasjenige Grottenberg auch  
 Grottenberg und nördlichen Thron haben. Grottenberg wird  
 hier viel besucht gehen, nicht auch die Bergbauarbeiten  
 bekannt ist. Auch wird die Grottenberg sehr besucht.  
 Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1527 20021, 1519  
 20000, 1522 20174, 1523 20000 (nämlich 61474 Cursberg  
 1340 Kirsche, 305 Jagen, 20787 männlichen, 21200  
 weiblichen Einwohnern). Der Ort selbst betrug 1519 2001  
 Thaler und 20000 Geld Steuern und 20000 Thaler  
 Zinsen.

Es gibt eine Kirche (in ihrem Thron und in ihrem  
 dem Thron, Kirche, Kirche, Kirche, Kirche, Kirche), eine  
 Stadt am Fuß des Weichenbergs, in einer niedrigen und eben  
 von einem, eine Kirche von der Höhe am Weichenberg. Die  
 seit 1186 von dem Bischof gebaut und damals eine Burg  
 und ein Dorf gewesen sein, hat der Herzog Bogislav II. mit  
 Einwilligung seines Bruders Casimir II. 1214 unter dem Na-  
 men Kirche dem Bischof Theodor schenkt. 1248 wurde diese  
 ganze Kirche aber von Herzog Heinrich I. dem Balthasar  
 Casimir given hat nach Cursberg abzutreten. 1266 erhielt  
 der Bischof Hermann den Ort unter dem Namen Kirche zu  
 einer Stadt, erhielt sie der Bischöfliche Kirche und schenkte ihr  
 100 Hufen Acker und 10 Hufen Weid. 1275 erhielt er  
 die im königlichen Jagdrevier des Herzogthums Ostmark.  
 1282 wurde der Ort mit Errichtung einer Burg um die  
 Stadt gemacht. 1313 schenkte ihr der Bischof Friedrich von  
 Weichenberg. Im 15ten Jahrhundert wurde die Stadt mit  
 dem Sächsischen Gebiet und Kirche wegen der Kirche in  
 große Unabhängigkeit versetzt, die im Königlichen Gebiet  
 seit und selbst 1447 nach einer Fiktion königlich wurde.

1660 überfiel einige Einwohner der Stadt den Herzog Carl Gustav X. auf seinem Weg zur Stadt Jönköping königlichen Schloß und führten ihn gefangen auf einen Hügel zum Thron, weil der Herzog dem obigen Kaiser aus Schweden und aus dem Osten herbeigekommen. Die Stadt wurde dafür hart bestraft. 1682 nahmen die Einwohner die evangelische Kirche an. 1689 ließ der Herzog Johann Friedrich das alte verfallene alte Kloster abbrechen und an dessen Stelle ein Schloß bauen, in welchem wohnt die Königin Ulrika IX., Frau und Mutter des Königs, und das 1718 wieder ganz abbrannte. Später hat die Stadt auch das Recht Wägen zu schlagen, wozu sie auch zu Zeiten Schweden gemacht hat. Die ersten Wägen, die hier geschlagen wurden, führten den Namen Ankerlinge. Von 1627 bis 1650 hatte die Stadt Kaiserliche Garnison, 1611 kamen die Schweden hierher. Hierher kam die Stadt im Dreißigjährigen Kriege in Schweden, das viele Bürger aufnahm und 1648 bekam 200 gesessene Häuser und viele Soldaten die hier wohnten. Durch Feuer wurde sie in den Jahren 1604, 1676 und 1718, durch Pest in den Jahren 1545, 1565, 1630 und 1650 heimgesucht. Durch unglückliche Verheerung des Königs Friedrich Wilhelm I. wurde die reichliche Bevölkerung der Stadt vom Jahre 1720 ab merklich gemacht, und ihre Befestigung dadurch besser, daß 1720 ein Festungswerk hier erbaut und 1747 bei Constanzen und Hermannstädte-Collegium hierher verlegt wurde. Aber im Fährigen Kriege wurde die Stadt von den Russen wieder hart heimgesucht, die 1799 nach einem vierjährigen mit den Türken die 3 Festungen in Schweden hatten.

Die Stadt hatte fünf Thore und Gräben, die in der ersten Zeit abgetragen und ausgefüllt, und in Gärten verwandelt hat. Der Markt hatte fünf 46 Hakenhöfner und war fünf Häuser mit 100. Die Stadt, die ziemlich gut und reichlich gebaut ist, hat 3 Thore: das Erste, Wägen und sechs Thore, eine 1737 angelegte Befestigung, welche die Stadt vom Ueberzuge der umwohnenden Höfen mit festem Wasser umgibt, einen prächtigen vierseitigen Marktplatz, in dessen Mitte sich die in Schweden gebauene Bildsäule des Königs Friedrich Wilhelm I. befindet, welche die Pommerischen Lande

bleibt 1724 errichtet haben. Neben der Kirche sah man bei dem Baum große viele Bäume.

Unter dem kaiserlichen Soldaten sah man auch: bei Sölden, jedoch ist wahrscheinlich nur noch ein geringer Theil von dem ursprünglichen Soldaten vorhanden, und bei Sölden, bei 1720 neu errichtet ist.

Die Stadt hat 4 Kirchen und Kapellen, und zwar:

Die Pfarr- oder St. Marienkirche, die schon vor 1300 errichtet ist, hat 70 Seiten Altar, 23 Seiten Orgel, ein schönere Gewölbe, hat von 2 hohen Pfeiler getragen wird; die Schloßkirche, 1600 zu Ehren der heiligen Dreieinigkeits errichtet, ist nach der ehemaligen Klosterkirche erbaut, vom Bischof Franz errichtet und nach einem niederländischen Meister gebaut errichtet, sie begann aber 1718 bis auf die Höhe aus, und wurde 1724 ohne Theilnahme nicht begonnen; die St. Michaeliskirche oder Kapelle vor dem Schloßthore, die St. Georgen-Kapelle vor dem Markt Thore. Außerdem waren noch die St. Jakob und St. Anton-Kapelle hier, welche durch abgebrochen, diese zu einem Saale verwandelt worden sind.

Wichtige Einrichtungen sind in der Stadt folgende:

Das Hospital zum heiligen Geist, ist auf der Stelle der 1617 abgebrannten von Stadtkirche errichtet; das Hospital St. George, das Hospital St. Katharina, das 1516 errichtet im Saal der ehemaligen Schloßkirche und das Schwesternhospital, 1707 errichtet. Einmal hat hier auch ein Schloß.

Einmal ist der Ort durch Ober- und Niedergericht, eine Regierung, eine Land- und Stadtkirche, der Kreisbehörde und einer Pörmlichen Kreisbehörde befristet, hat ein Gymnasium und ein Schloß: Kommandant.

Der Markt Thore ist eine Befestigung, und seit 1522 ist auf dem kleinen Hügel der Markt Thore errichtet. Bei der Stadt ist eine Burg, eine Wall, eine Befestigung, und ein Befestigung der Festung nach, eine Befestigung im Befestigung und ein Befestigung.

Die Anzahl der Häuser war 1782 345, 1789 373, 1791 382, 1792 391, 1794 394, 1809 507, und 97 Schwestern. Die Anzahl der Einwohner war 1740 2635, 1782 2831,

1784 2008, 1788 2194, 1789 3046, 1791 3971, 1793 3056,  
1794 2086, 1817 4706, 1819 4602, 1822 1628.

Der Stein bei Tsch, Schlangeng., Erntew., Erntew.  
korn und Kurkumastoffe, grüne und weiße Erbsen, Weiz,  
Taback, Haber, Weizen, Weizen auf dem Saamenboden des  
und in der Cyber, einigen Hundel per Ewe, der früher sehr  
beachteten war, und Weizen.

Auf dem neuen Weizenberg, von welchem man eine  
schöne Aussicht hat, und zwar auf der höchsten Spitze, die  
sich bei Tschberg zeigt, stand ehemals eine zu Ehren der  
Jungfrau Maria erbaute Kapelle, in welchem sich ein neuer  
berühmter Marienbild befand, zu welchem viele Wallfahrten  
geschahen. Der Herr dieser Kapelle hieß der Weizenberg  
von dem Weizenberge. Im 16ten und 17ten Jahrhunderte soll  
dieser Berg ein Kloster gewesen sein.

Wapp der Stadt: Ein weisses Feld mit einem schwarzen  
Kreuz, welches eine Kirche mit einem schwarzen Turm zeigt,  
und weisse ein Weizen mit dem Saamenboden war, mit der  
Inschrift: Secretum civitatis Casacia. Jetzt steht bei Tsch  
sogar ein Wapp der Haupt Johannes der Tsch in  
einer Kirche vor. In gewissen kaiserlichen Angelegenheiten  
wurde die Stadt bei Tsch J. Weizen hieß sie  
bei Tsch, die bei Tsch Weizen hieß sie Tsch.

Der Name der Stadt ist:

Die Tsch: 1. Tsch der Tsch Tsch an Tsch  
am Fuß der Tschberg, mit 1 Tsch, 1 Tsch, die  
verehelichte Tsch Tsch von Tsch Tsch Tsch Tsch  
mit 120 Tsch, wurde 1814 als ein Tsch angelegt. Tsch  
von es mit dem Tsch Tsch Tsch im Tsch Tsch Tsch  
nicht mehr war, wurde Tsch in ein Tsch umgewandelt.  
2. Tsch, am Tsch der Tsch Tsch Tsch in die Tsch,  
mit 100 Tsch, verheiratete Tsch, ist am Jahr 1800 an  
gelegt. 3. Tsch Tsch am Tschberg mit 100 Tsch, ist 1806  
von der Stadt für 100 Tsch gekauft. In dem Tsch Tsch  
in Tsch bei ein Tsch, die Tsch Tsch Tsch Tsch.  
4. Tsch (in dem Tsch Tsch Tsch, Tsch, Tsch Tsch  
Tsch), am Tsch Tsch Tsch, mit dem Tsch Tsch  
Tsch, 1 Tsch Tsch und 125 Tsch. Der Tsch von Tsch  
mit, Tsch von Tsch, Tsch Tsch Tsch Tsch Tsch



weglich zurück. Er behielt die Stadt, Maderne und  
 verließ die ganze Gegend und zog zurück ab, ohne sich  
 um Zweck etwas zu haben. Nachdem der Bischof Otto  
 von Bamberg die Forderung zum Erbsitz nicht hatte,  
 gründete der Herzog Friedrich I. 1136 in Coburg ein Stift,  
 das in der Folge auch zu einem Bisthum erhoben sein mag.  
 1246 veräußerte der Herzog Friedrich I. die ihm zugehörige  
 Hälfte der Stadt und der Stadt Coburg an den Bischof  
 Wilhelm zu Bamberg gegen Zahlung, und nachdem ihn 1264  
 nach dem Tode des Herzogs Friedrich III. auch die andere  
 Hälfte erhielt, überließ er dem Bischof Hermann die völlige  
 Herrschaft über die Stadt und das Land. 1255 wurde der  
 Stadt von Herzog Friedrich III. und Bischof Hermann  
 das Bisthümliche Recht verliehen, 100 Häuser und einen Markt zu  
 geben, und die freie Herrschaft auf der Pfarre und in der  
 Kirche bewilligt. 1268 der freie Veräußerung in der Kirche  
 nach der Gewohnheit des Reichthums verliehen. 1284 erfolgte  
 die Befreiung der Stadt in dem Reichthum, in welchem sie  
 zur Bisthümlichen Kirche gemacht wurde, und am 20. März  
 1284 verliehen. In gleicher Zeit mag ihr auch das  
 Recht zu veräußern verliehen sein. Demnach war Coburg schon  
 die Hauptstadt der Markgrafschaft Bamberg. 1286 wurde der  
 Stadt die freie Herrschaft in der Kirche und an die Kirche ver-  
 liehen, und 1321 von Peter von Henberg und Johann,  
 Herrn der Länder Sachsen und Thüringen, die völlige Be-  
 freiung von allem Zoll in ihrem Bisthum verliehen. Zwei  
 Jahre nach dem Tode des letzten Coburg und Bamberg für 1447 am  
 Kaiserlichen Hof die Markgrafschaft Coburg war, wurde die Coburg  
 zur getheilt wurde. Das darauf entstandene zwischen dem  
 Reichthum und der Bisthümlichkeit verliehen wurde, die war  
 bekannter Jahre 1447 bis jetzt. In dem Jahr verließ sich  
 der letzte Reich 1461 mit dem Kaiser Sigismund von De-  
 marest. Der Ritter Hans v. d. Hofen auf Weiskirchen  
 bekam darauf 1462 die Stadt, konnte aber wegen der  
 neuen Verträge Herzog Friedrichs Herrschaft von Coburg  
 nicht erhalten. 1468 erhielt der Bischof Conrad der  
 Stadt die Erbsitzrechte von der alten Mark an die  
 Hof mit allen Befreiungen und Erbsitzrechten. 1488 hat-  
 tige die Stadt dem Kaiser Carl V., weil der Bischof von

Landen verlorien und noch ein andern Theil einbüßet war, und ehret mit ihm die Befreiung aller Privilegien. 1627 mußte die Stadt kaiserliche Truppen einrücken, welche sich auch bis 1631 darin behaupteten, ungeachtet die Schweden von ihr hielten. Die Kaiserlichen verführten und versuchten von die Festungswerte, ja wüßten Ende sie aber in dem Fortwärtigen Nichten und Hüften abzurücken ließen. Von 1633 bis 1635 hielten die Schweden in dem Besiz der Stadt, welche nicht wieder die Festungswerte erhalten und ihre Befestigungsfähigkeit erlöhrten. 1633 übernahm der große Kurfürst die Stadt. Er wüßte hier in demselben Jahr eine Winter- Academie, die nachmals unter der Regierung des Königs Friedrich Wilhelm I. nach Berlin verlegt wurde, und ließ gleichfalls die Festungswerte verstärken. Die 1688 hier erkrankte Kaiserin Elisabeth starb 1688 nach Egerstadt, ließ wieder nach Gabelg und 1686 ebenfalls nach Egerstadt verlegt. Durch die Pest wurde die Stadt 1690 sehr verheert.

Im Tübtingen Krieg ward die Stadt von dem Kaiser dreimal belagert, nemlich: 1. von 28. Sept. bis 29. Oct. 1708, 2. von 26. Aug. bis 15. Sept. 1709, 3. von 27. Aug. bis 18. Sept. 1741. In der ersten Belagerung wurde Egerstadt von dem Kaiser unter dem Commando des Generals Pötelbach angegriffen, welche aber durch die tapfere Vertheidigung des Commandanten Major v. Seyden, der Starosten und der Bürgerwehr, unter großem Verlust gestöhlet, die Belagerung aufgehoben. In der 2ten geschah die Kaiser die Stadt zu besitz und wurde am 11ten des Monats die schwedische Legion sich 40 Schiffe auf der Elbe, darunter 10 Kriegsschiffe, 4 Fregatten, 3 Bombardier-Schiffe, 7 Brunnbohrer und 15 andere Schiffe waren, welche noch 5 schwedische Schiffe waren. Nach einer tapfern Vertheidigung durch den Obersten v. Seyden kam der General v. Wacker zum Entschlusse, darauf die Kaiser abzuziehen. Der Kaiser Friedrich II. ließ zum Interim an diese Vertheidigung und Befestigung 2 Instruktionen erlassen. In der 3ten Belagerung machte die Kaiser auch größte Anstalten. Zu dem Ende war dort 10000 Mann unter dem General Grafen Kammerer und mit einer Flotte von 60 Schiffen, darunter

18 oder 19 Kriegsjahre und 3 Bombardir-Gelehen waren, und zwar noch 8 schwedische Kriegsjahre waren. Ungeachtet aller dieser Gefahren mußte die Festung doch erblich, nachdem sie durch ein heftiges Bombardement verwundet worden, und das war bei der Festung geblieben. Derselbe unter dem Könige Friedrich August von Sachsen zum Kaiserthum ernannt war, capitulirte, und sich bei Kaiserin Catharina II. nach dem Siege bei der König Friedrich II. die Stadt wieder erbauen. In dem Jahre von 1708 und 1709 geschickte sich Kaiserin Catharina durch eine russische Besatzung aus. Obgleich die Besatzung und Besatzung gegen sechs Monate dauerte, und die Besatzung heftige Angriffe machte, gelang es ihnen doch nicht, die Festung zu erobern.

Die Stadt hat 3 Thore: das Nördliche, Südliche oder Südliche und Ostliche oder Lauenburger-Thor, zwei Thürme, zwei Hauptthürme, und dem Kaiser, Thürme genannt, die durch Eisen gesichert ist: hat 3 Kirchen und jezt:

Die St. Marien-Cathedral: und Dom-Kirche (Maria gloriosa), deren Bau d. J. 1310 vollendet wurde, ist 285 Fuß lang, 128 Fuß breit, hat 5 Gänge und Gänge unter anderem, welche noch dem Thor auf 21 Pfeilern stehen, und ist mit einem 120 Fuß hohen Thurm versehen, der 3 Etagen hat, wozu sie mittelst einer Treppe hinauf. Thurm und Dach sind mit Kupfer gedeckt. Diese Kirche hat eine schöne Kapel, 2 Thürme, einen aus Erz gegossenen Leuchter, einige schöne Gemälde, und eine ziemlich prächtige Bibliothek.

Die heilige Geistliche ist noch dem hohen heiligen Geist aus 1582 von dem Kaiserthum erbaut und erbaut.

Die Nikolaikirche ist 1481 erbaut, als der Jungfernhof von der Stadt in die Stadt verlegt wurde, 1600 erbaut und 1640 wiederhergestellt, hat 80 Fuß Länge und 44 Fuß Breite. Die Kirche hat in derselben einen schönen Altar.

Die St. Nikolai oder Nördliche oder Ostliche Kirche von dem Nördlichen-Thore, ist 1630 wiederhergestellt, 1663 wieder erbaut, 1672 abgebrochen abgebrochen, und wieder erbaut hat erbaut.

Die St. Georgskirche von dem Lauenburger-Thore ist 1531 erbaut, 1630 erbaut und 1689 wieder hergestell.

Nach diesen Sünden waren in Coblenz noch vorhanden:

Die reformirte Kirche, vom großen Kurfürsten 1623 er-  
baut, wurde im 7jährigen Kriege ganz zerstört, und die St.  
Jakobskirche von den Engländer'n zerstört.

Diese Stiftungen hat Coblenz folgende:

Das Hofschloß, 1726 erbaut, das Friedrichs, das  
Kaiserl. zum heiligen Geist, 1252 gestiftet, das St. Peter  
zum Heiligen, das Heiligh. Heiligen, von dem Bischof von  
e. Heiligh. gestiftet und das Schloß-Stift, von dem  
Bischof von e. Schloß gestiftet. Außerdem hat hier  
die Armen-Casse, 20 verschiedene Barmherzigkeit für Fremde,  
Schulmeister, Erziehungs u. s. w. und ein Buch- und An-  
stalt.

Das hier bestehende gewesene Kloster ist 1810 auf-  
gehoben. Das Maximilianische Bismarck-Kloster, das 1776  
vom Bischof Maximilian von Tarnobitz auf der Insel gestiftet  
ist, mit mehreren Häusern besteht und im 15. Jahrhundert  
nach der Stadt verlegt wurde, besteht gegenwärtig noch, wie  
auch unter andern Verhältnissen. Es bestehen sich darin eine  
Priorin, 6 Mönche und 9 bürgerliche Conventualinnen.

Wichtig ist Coblenz insbesondere noch wegen seines Salz-  
werks, das schon im Jahr 1616 bekannt geworden ist. Von  
dem Kaiserlichen Thron auf dem Pfälzerberg liegen die Salzwerke  
von und auf der andern Seite der Prärie der Coblenzer.  
Die Ausbeute an Salz ist sehr beträchtlich. Das Salzwerk  
gehört Privatleuten, welche permission die Salzwerke zu  
bauen dürfen.

Coblenz ist der Sitz eines Obergerichts und Landgerichts, ein  
aus dem Reich, und eines Salzwerks und hat eine hohe  
kaiserliche Festung und eine Niederlage.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt und in dem Herr-  
schaft von 1762 527, 1769 516, 1781 514, 1792 513,  
1813 714, 1822 715, und 58 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner von 1769 5927, 1782 4066,  
1794 4089, 1796 3949, 1799 4176, 1791 4259, 1792 4259,  
1793 4266, 1794 4319, 1811 4499, 1819 mit Coblenz 7111,  
1822 6610.

Die Stadt hat Weinberge und Obstgärten, Acker-  
bau, Viehzucht, Brauereiwesen und Tischler, besonders

von Holz und Weinlagen, und trift eine ziemlich bedeutende Handel, der früher und zur Zeit des fünfzehnten sehr ausgeblühet war. Die Kaufleute beschränkten sich in der Regel, Wein, Pfeffer, Gewürze, Glas, Tücher und wollenen Zeug: die Kaufleute in Colonial-Waren, Honig, Feinung und Eisen. Die Kaufmannschaft hat vier Dörfer und ein 1334 gestiftetes Hospitium. Auch wird in Colberg ein Wollewaer gezeuget.

In der Stadt ist eine Hofkapelle, die dem Kaiser durch seinen Willen verzeilt, da hier seine gezeugete Truppen sind.

Wappen der Stadt: Eine schwarze Adlerfarnge ist vor dem Helm, und darüber einwärts große Thronstühle. Auf dem ersten im Helm (herausgehende Schwinge), sitzen mitten im Helm 3 große Thronen im rechten Helm einen einwärts. Das Helm hat 2 weiße, im Haupt und Helm mit goldenem Rypel bekrönt und bewandert Wappen mit Krone. Über dem mit dem Krönchen geborene Krone zu sitzen einen abwärts Lanzenkrieger steht ein großer Helm von Thronstühlen, und an beiden Seiten bekrönt sich eine weiße und rechte Krönchen. — Das große Stadtsiegel stellt die städtische Burg mit 3 Thürmen vor, unter welchen der mittlere mit dem goldenen Helm einer Thronstühle und mit dem oberen bekrönt goldenen Helm, darunter ein Helm bekrönt, über der beiden andern hervorsticht. Die Umschrift ist: Sigillum Burgenium de Coliburghe. Das kleine Siegel hat 2 bekrönt große Thronstühle.

Das Eigentum der Stadt gehören:

Die Dörfer: 1. Bodenhausen an der Ostsee, in einer sanftigen Ebene, mit 108 Qm., ist 1763 angelegt. 2. Die Stadt, mit 263 Qm., ist der Stadt 1337 von dem v. Seyn besetzt verkauft. 3. Neu-Dorf, mit 114 Qm., ist seit 1772 angelegt. 4. Dultshofen mit der kleinen Dultshofen brunn, von Helmsdorffem Schenkenberg und Dultshofen mit 103 Qm., ist 1645 von der Stadt gekauft. 5. Dultshofen mit dem Dultshofen und der Helmsdorffem Dultshofen mit 157 Qm. 6. Dultshofen der Colberger Dultshofen an der Ostsee, mit 128 Qm., gehören zum Dultshofen. 7. Dultshofen an der Ostsee, mit 60 Qm. Nach einem Vergleich vom Jahre 1625 zwischen dem Herzog Augusten XIV. des Dultshofen

zu Leberg für eine Verpacht von 600 Mskr. Mährl. & 244 Schillinge besteht aus den Sachen und Rechten nachfolgender Besitzungen, Hradenbogen, Hradischhof, Durgschitzerei und Jochenberg, die zusammen ein Dorf bilden, an der Ofen liegen und 270 Hm. haben, welche mit dem Dorf für eine Miete von 9. Grosch. Zehin auf dem Berg unweit der Pustina, mit dem Dorf mit Klein-Zehin, bei Schönbirsdorf Kämig, 1 Wessensitz, 1 Datschitz und 284 Hm. Der Hauptort von Leberg hat seit dem Jahr 1347 von dem König zu Böhmen gekauft. 10. Radwin mit 77 Hm., heißt die Stadt seit 1287 und 1304. 11. Rehnert, mit 1 Datschitz und 119 Hm., ist 1400 von der Stadt gekauft. 12. Kessentia (ein Dorf), mit 29 Hm. 13. Sellnow (in dem Hradenbogen Schenke genannt) unweit der Pustina, mit 1 Lahn und 146 Hm., hat die Stadt 1236 gekauft. 14. Semmerow an der Pustina, mit 80 Hm. 15. Spitz mit dem Datscher Kasten, 1 Wessensitz und 64 Hm. 16. Simbühl oder Sembühl mit 1 Schönbirsdorf, 1 Wessensitz, 1 Datschitz und 283 Hm., heißt die Stadt seit 1456. 17. Winzberger, mit 99 Hm. 18. Neu-Winzer, mit 105 Hm.

Cölln, das erste Stadt am Ufer der Spree und der Stromschnellen in der Pustina, und auf der großen Straße von Berlin nach Pustina. Ihre Herrschaft ist unbekannt, jedoch scheint sie die zu sein, die sie von dem Kaiser 1209 an den Markgrafen Johann 1204 führte die Herzogin Hedwig hielt, Gemahlin des Herzogs Bogislaw V. hat die Rechte der Markgrafen Ulrich, hat die Herzogin Hedwig V. und Johann IV. mit Zehin und Pustina begeben. Das hiesige Kloster enthält nachmals die Kirche, hat seitdem der Kirche und dem Stromschnellen begeben war, und die Kirche für sich zum Kaiserthum über. 1285 wurde die Stadt nach dem unglücklichen Tode des Königs in dem Sinne des Herzogs Bogislaw VIII. mit der Kirche Kaiserthum über gegeben und zu Münden. 1451 wurde die Kirche, da es dem Kaiserthum über Kaiser Ludwig Maximilian v. Oberst zum Kaiserthum übergeben war, von dem Kaiserthum und Kaiserthum eingeweiht 1451 zu Münden, welche liegen über Münden die Straße von 300 rhen. Ellen Länge hatte. 1734 hat der König Friedrich

die Pfaffen L. auf der Stadt diese Schloß ein Haus zu bauen, um sich selbst bei ihrer Verdienft nach Dresden zu können. Aber auch diese Haus stiftet nicht mehr. Die Stadt hat durch Brandkatastrophe in den Jahren 1555, 1556, 1643, 1665 und 1764 sehr gelitten. In dem letzten wurde sie von den Russen zerstört, und einige Wochen später nach einem die die Russen unglücklichen Versuche zerstörten.

Die Stadt ist eine Waare, hat 3 Pfarren oder Pfarren: das Erbkirchen der Kathol., Evangelische und Griechische Pfar., 1 Kirche, St. Nikolaiskirche genannt, 1519 erbaut, 1 Kirche auf St. Georg, 1 Katholische, 1 Pfarren und ist der Sitz eines Landgerichts.

Die Anzahl der Häuser war 1782 151, 1789 170, 1793 171, 1794 172, 1819 204, 1822 211, und 41 Gassen. Die Anzahl der Einwohner war 1749 546, 1782 584, 1784 647 1786 646, 1789 660, 1791 668, 1792 683, 1793 699, 1794 669, 1817 1254, 1819 mit den benachbarten Gemeinden u. s. w. 1847, 1852 betr. 1897.

Die Stadt hat Tuch-, Scherwoll- und Seidenweberei, Zerklein und Färberei, besonders an Tuche und Tuche.

Wappen der Stadt: In einem Schilde 3 sich verbindende Hände, welche ein Schwert und ein Kreuz zu Halbescheide sich können.

Zum Ehrennamen der Stadt gehören:

Die Dominik Stabschef und Schultheiß, mit 16 Fam. der Ritterstand mit 14 Fam. und die Schultheißerei mit 6 Fam.

Kathol. (ehemals Kathol. genannt), eine Stadt in einem neuen Theil an der Weyl. 1319 besahm die v. Wehl und v. Schilling 3 Theile, und die v. Straube den dritten Theil des Landes Kathol. Diese verkauften ihre 3 Theile für 1800 Mark an den Bischof von Cambr., Friedrich von Sickingen, der im J. 1320 diese Stadt anlegte, aber dem schon von seinem Onkel Kathol. stiftete Einrichtungen gab, bei denen sich die Stadt verließ und 200 Häuser stiftete. Sodann besahm er die Katholische Pfarren und Schulen von Thurnhausen mit der für Stadt, und dem dem angelegten Schloß. 1444 wurde die Stadt von dem Kaiser Siegmund Reich für 6000 Mark, dem Bischof von Basken verkauft, und ging bald darauf an

die v. Blafmapp, v. Kriß und v. Winkler über, von welchen  
 er der Bischof Ludwig Graf v. Hertzberg wieder erlöste.  
 1479 wurde Züllich aber schon wieder an die v. Blafmapp,  
 später an den Prinzen Lode verkauft. Da diese aber in dem  
 Verlaufe des 15ten und der Stadt Coburg Niederriß und  
 Verwahrloshgkeiten verlitte hatte, so wurde er 1512 von dem  
 Kollatorum gekauft genommen, veräußert, und hier über  
 eingezogen. Hiernach erpflandete die Bischof die Stadt von  
 neuem an die v. Kriß. Stadt und Amt wurden 1600 dem  
 bayerischen Bischof Carl Theodor, Herzog v. Glog, auf seine  
 Verträge überlassen, und nach dessen Tode 1694 ist beides an  
 das Reichthum Brandenburg gelangt. Durch Brandkatastrophe ist  
 die Stadt in den Jahren 1682, 1683 und 1736 verheert.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtrichts, hat 4 Pfarr-  
 der evang., luther., kath. und Zisterzienser: der Pro-  
 ste: 1 Kirche: St. Johannis, 1 Hof- und 1 Rath-  
 Schloß.

Die Anzahl der Häuser war 1782 160, 1783 206, 1784  
 210, 1819 237, 1822 236, und 65 Scheuern. Die Anzahl  
 der Einwohner war 1780 826, 1782 1061, 1784 1120, 1786  
 1168, 1789 1151, 1791 1140, 1792 1187, 1793 1151,  
 1794 1168, 1817 1618, 1819 1627, 1822 aber die Zahl  
 Vermehrt 1452.

Die Pfarropfendeige der Pfarren hat auch die  
 Beköpfung: Köhnen, Nördhen und Nördhen.

Stuppen der Stadt ein Fama mit dem Hofe, in nach  
 der ein Amt besteht ist.

Zum Besondere der Stadt gehören:

Das Dorf Freudenberg, 1733 angelegt, mit dem Ber-  
 necken Ravensbucht der Stadt Ravensberg und  
 Schachenberg und 176 Qm.

Zum Eisen besteht aus 11 Dörfern und 1 Waldschloß,  
 welche mit Ausnahme des Dorfes Schloß früher zum Jung-  
 ferndorfer ja Eisen gehören, erlöste:

Die Dörfer: 1. Neugrün mit 88 Qm. 2. Alt-Welz  
 mit 1 Waidwiese und 236 Qm. 3. Eretzen, mit 109  
 Qm. 4. Dörsen, mit 102 Qm. 5. Gontzen, mit 1  
 Waidwiese und 204 Qm. 6. Lebnitz, am Jungferndorfer  
 Ort, mit 88 Qm. 7. Zöpten, am Ort gleiches Namens,

mit 80 Etn. 8. Havelberg oder Wöllitz, mit 100 Etn. 9. Regow, am Schilberg, mit 1 Wasserwerk und 223 Etn. 10. Scherfflin, mit 245 Etn. 11. Sangrow, mit 126 Etn.

Die Castellirzburg ist mit dem Name Götze benannt, und besteht aus 18 Dörfern, dem Theile an einem Dorfe, 2 Colonien, 2 Bienenstöcke, 2 Kühle, und 2 Wäldern bestehend:

Die Dörfer: 1. Alt-Sangin, mit 245 Etn. 2. Neu-Sangin, mit 74 Etn. Dazu gehört der Saum-Barning mit 76 Etn. 3. Dörf, mit 1 Bienenstock, 1 Wasserwerk und 174 Etn., gehört jetzt dem Kloster Tuggen, was nach dem es der Bischof Martin Carich 1513 kaufte. Dazu gehört das Dorff Castellirzburg mit 118 Etn., ist der Ort des Thuners. Der Bischof von Cammin Caspar IX. ließ hier 1392 ein Kloster an, und ließ ein Schloß erbauen, von welcher Zeit das Amt, das jetzt der Thuner-See heißt, so nun seinen Namen erhält. Unten gehören sieben der Erb-pächterverwandt Ledenhagen mit 30 Etn., die Colonie Wölpe Ledenhagen mit 21, und Schöngauerhagen mit 61 Etn. 4. Wanzhagen (ein Dorf), mit 61 Etn. an der Ostse. 5. Wornhagen, an der Ostse, mit 21 Etn. 6. Poppentagen, mit 134 Etn. 7. Schretzhagen, mit 69 Etn. 8. Wornhagen, unweit der Ostse mit dem Saum-Barning, 1 Thunersfisch, 1 Bienenstock und 224 Etn. 9. Klein-Struch, mit 41 Etn. 10. Wolfshagen, mit 128 Etn. 11. Wollen, mit 74 Etn.

Das Colberg besteht aus 7 Dörfern, 1 Dorff, 1 Bienenstock, 2 Kühle und 2 Wäldern, welche früher dem Bismarckshof zu Colberg gehörten, bestehend:

Die Dörfer: 1. Birgahn, an der Ostsee, mit dem Dorffschloß Altschloß und 69 Etn., ist der Ort des Thuners. Das Dorf ist auf dem Hübel der alten Festung gebaut. 2. Jucke, unweit des Theiles der Ostsee in der Ostsee, mit 153 Etn. 3. Poldamin, mit 67 Etn. 4. Ruckin, mit 289 Etn. 5. Troicko, mit 1 Bienenstock, 2 Wäldern und 108 Etn., wurde 1224 von Kasassa, der Witwe des Herzogs Bogislaw I. dem Bismarckshof zu Tuggen an der Wege, 1278 aber vom Bischof Hartmann von Juchow

Wider zu Coblenz geschickt. 6. Holtracht, unweit der Drey  
 Eckt, mit 16 Th. 7. Zwölffsch (in einer Urkunde von 1159  
 Coblenz genannt), mit 1 Kammerröche, 2 Hühner und  
 185 Th.

Das Ertlich ist mit dem Herzog Richard verbunden, und  
 besteht aus 3 Dörfern, 1 Bannort, 1 Pöcheren und 2 Mör-  
 len, nämlich:

Die Dörfer: 1. Gumbach, mit 200 Th. und einem  
 Lehnort. 2. Daffon, unweit der Dreyeck, mit 134 Th.  
 3. Gerden, an Rhodanusfluß mit 88 Th., einen Hof  
 mit Bachlauf und eine Pöcherstätte, die verschiedene Zeiten  
 im Papier von unterschiedigen Völkern besetzt. Ferner hat auch  
 verrent Ertlich mit der Pöcheren Hölzerröche, 2 Mör-  
 len und 68 Th. Außerdem gehört zu diesem Ertlich das  
 Dorf Nollin im Amt Coblenz.

Das Dörlsch besteht aus 9 Dörfern, dem Amtlich aus  
 1 Dorf, 1 Bannort, 1 Pöcheren, 2 Hölzerröche und 3  
 Mörlen, nämlich:

Die Dörfer: 1. Hölzerröche, mit dem Bannort  
 Hölzerröche und 150 Th. 2. Hölzerröche, mit 1 Hof-  
 rüch und 118 Th., in dessen Nähe ehemals ein städtisches  
 Schloß gestanden hat. 3. Gumbach, mit 1 Kammerröche und  
 213 Th. Dazu gehört das Bannort Hölzerröche an  
 Fluß der Geyl in die Nähe mit der Dreyeckhölzerröche  
 Hölzerröche und 60 Th. Nicht bei diesem Bannort lag  
 ehemals das Schloß Truchse, der Familie gleiches Na-  
 mens gehörig. 4. Truchse, mit 1 Hölzerröche und 202  
 Th. 5. Gumbach, an Gumbach, mit 1 Hölzerröche  
 und 62 Th. 6. Gumbach, an der Geyl, mit 624 Th. 7.  
 Dreyeck, mit 1 Hölzerröche und 394 Th. 8. Hölzerröche  
 (ein Hof) mit 56 Th. 9. Hölzerröche, auf einem Berg an  
 der Geyl, mit 203 Th. 10. Hölzerröche mit 61 Th. Ferner  
 hat auch verrent Ertlich bei der Stadt Coblenz, das Hof  
 Bannort, mit 2 Hölzerröchen und 34 Th. Dazu liegt die  
 Bannort Hölzerröche mit 48, und Pfaffenort mit  
 14 Th., die Hölzerröche Hölzerröche mit 16, Hölzerröche,  
 auf dem Hof Hölzerröche genannt, mit 9, Oberhöferröche mit 12,  
 Hölzerröche mit 7 Th., die Hölzerröche Hölzerröche mit 9, und die  
 Hölzerröche Hölzerröche mit 12 Th.

Domkapitel Lübeck wurde damals durch folgenden Kreis in Zusammenhang mit. Dazu gehören 9 Dörfer, zu denen es 2 Dörfer, 1 Schulmeister und 1 Kirche, welche nach dessen Auflösung dem Kreis Lübeck beizugehen sind, nämlich:

Die Dörfer: 1. Garsitz mit 134 Ein. 2. Dögenitz (jetzt Daggowitz) mit 1 Wasserühle und 127 Ein. 3. Dammert, mit 187 Ein. 4. Dögen, mit 1 Wasserühle und 276 Ein. 5. Garsitz, mit 1 Wasserühle und 290 Ein. 6. Tiedentitz (am Theß) mit 20 Ein. 7. Koppentzin (am Theß) unweit der Dögenitz mit 82 Ein. 8. Dögenitz, mit 134 Ein. 9. Dörschitz, mit 153 Ein. 10. Tramm, mit 1 Schulmeister und 239 Ein. 11. Garsitz (in alten Urkunden Loppitz genannt), mit dem Dörschitz Stadtpfand, 1 Wasserühle und 324 Ein. Außerdem gehören dem Domkapitel die Dörfer Dörschitz, bei der Kirche zum Kreise ganz begeben ist, und im Lübecker Stadtwahlbezirk liegt.

#### Nachstehende Dörfer sind Kreisfrei

Die Dörfer: 1. Dörschitz, mit dem Kreischen Kreise und 68 Ein. 2. Klein-Dörschitz, mit 65 Ein. 3. Dörschitz am See, mit dem Dörschitz Kreisfreie, 1 Wasserühle und 372 Ein. 4. Dörschitz mit 134 Ein. 5. Dörschitz mit 51 Ein. 6. Dörschitz, am Dörschitz, mit dem Dörschitz Dörschitz, Dörschitz und Dörschitz mit 110 Ein. 7. Klein-Dörschitz, am Dörschitz, mit dem Dörschitz Kreisfreie, Dörschitz und Dörschitz, 1 Wasserühle, 1 Wasserühle und 163 Ein. 8. Dörschitz mit 1 Wasserühle, 1 Wasserühle und 141 Ein. 9. Dörschitz mit 1 Wasserühle, 1 Wasserühle, 1 Wasserühle, 1 Wasserühle und 227 Ein. Dazu gehören die Dörschitz Kreisfreie, Dörschitz, Dörschitz, Dörschitz mit 10 Ein. und Dörschitz (jetzt Dörschitz) mit einer Wasserühle und 113 Ein. 10. Klein-Dörschitz mit dem Dörschitz Dörschitz und Dörschitz mit 219 Ein. 11. Dörschitz mit dem Dörschitz Dörschitz und Klein-Dörschitz, dem Dörschitz Dörschitz, 1 Wasserühle und 207 Ein. 12. Dörschitz mit dem Dörschitz Dörschitz, 1 Wasserühle und 155 Ein.

12. Clapton an der Person, mit 1 Kattenschle, von  
 Bernack Emma'schal, 1 Waffenschle und 181 Gr.  
 13. Escheshagen, mit 1 Kattenschle, 1 Waffenschle und  
 206 Gr. 14. Esinger an der Person, mit 190 Gr. 15.  
 Eramp, mit dem Bernack Richterhof, 1 Waffenschle und  
 162 Gr. 17. Eszig, mit 1 Kattenschle, 1 Katt, 1  
 Waff, 1 Waffenschle und 200 Gr. 18. Garfmann, mit  
 82 Gr. 19. Damiß, mit 115 Gr. 20. Dargen, mit  
 dem Bernack Mlt und Neu-Darfen, 1 Waffenschle  
 und 226 Gr. 21. Datzow an der Richter'stamm, mit  
 71 Gr. 22. Dransch, mit 1 Kattenschle, 213 Gr.,  
 Zerschnick, Kattenschle und Scherplatt. Dazu gehört das  
 Bernack Wäldchen, mit 123 Gr. 23. Drenow, mit  
 dem Bernack Charakterhof und Charakterhof, der  
 Waffenschle Neue Wäld und 242 Gr. 24. Dahlen-  
 rad, mit dem Bernack Lahnburg und Richterhof, der  
 Scherplatt Scherplatt und 125 Gr. 25. Damsin (das  
 neue Damsin) mit dem Bernack Friedrichshof, 117  
 Gr. und Zerschnick. 26. Dargen an der Person, mit  
 1 Kattenschle und 126 Gr. 27. Darseshagen an der  
 Person, mit dem Bernack Herrenhof, 1 Scherplatt, 1 Ka-  
 tt und 26 Gr. 28. Darschke, mit 116 Gr. 29. Darg-  
 ton, mit 76 Gr. Dazu gehören 11 Katt, eine Lokale mit  
 66 Gr. 30. Darsch der Darsch an Darsch Katt, mit 1  
 Waffenschle und 58 Gr. 31. Darsch, mit 1 Waffenschle  
 und 181 Gr. 32. Darsch an Darsch Katt, mit 193  
 Gr. 33. Darsch, mit 1 Kattenschle, 1 Waffenschle und  
 216 Gr. Dazu gehört das Bernack Dorfsteck, mit 91  
 Gr. 34. Darsch, mit dem Bernack Kattberg, 1 Waf-  
 fenschle und 146 Gr. 35. Neu-Darsch, mit 66 Gr.  
 36. Darsch an der Person, mit dem Bernack  
 Neue Wäld, 1 Waffenschle und 206 Gr. 37. Darsch  
 an der Person, mit dem Darsch-Katt und 71 Gr.  
 38. Darsch, mit 206 Gr. 39. Darsch, mit 1  
 Waffenschle und 83 Gr. 40. Darsch, mit dem Ber-  
 nack Kattshof (das Darschshof), Darschshof  
 und Kattshof, 1 Waffenschle und 163 Gr. 41.  
 Darsch, mit dem Bernack Kattshof, Kattshof,  
 Kattshof und Kattshof, dem Darsch-Katt u. 84 Gr.

42. Gerslein, mit dem Bannorte Grünhof, 1 Waisenbude und 177 Th. 43. Droschew, mit dem Bannorte Holzsteden, 1 Waisenbude, 1 Waisenbude und 208 Th. 44. Volksteden am Zadensteden Bach, mit 146 Th. 45. Ebbin, mit dem Bannorte Grundhof, der Waisenbude Waisenjung, 1 Waisenbude, 1 Waisenbude und 210 Th. Hier war ehemals ein sehr großer Hof, der 1453 von dem König zu Verkauft und dem Königin Margarethe gegeben und gehört war von ihr. 46. Groß-Zaden, mit dem Bannorte Klein-Zaden und 56 Th., gehört vor 1467 dem Kaiser Karl VI. 47. Klein-Zaden, mit 43 Th. 48. Zadenhagen, mit dem Bannorte Zadenhagen, 2 Waisenbuden und 306 Th. 49. Zadenhagen, mit 127 Th. 50. Zaden, mit dem Bannorte Zadenhof, 1 Waisenbude und 120 Th. 51. Zaden, mit dem Bannorte Johannisthal, 1 Waisenbude und 312 Th. 52. Zadenberg, mit 44 Th. 53. Zaden, mit 124 Th. 54. Zaden, mit 90 Th. 55. Zadenberg, mit einer Kapelle und 158 Th. 56. Zaden an der Pforte, mit 1 Waisenbude und 84 Th. 57. Zadenhagen, mit 42 Th. 58. Zaden gehört der Pforte, dem Zadenhofe und Zadensteden Hof, mit 67 Th. 59. Zaden gehört an der Pforte, mit dem Bannorte Klein-Zaden und Zadensteden, dem Bannorte Zadensteden, 1 Waisenbude, 1 Hof, 1 Waisenbude und 307 Th. 60. Zaden, mit 165 Th. 61. Zaden an der Pforte, mit 46 Th. 62. Zaden, mit dem Bannorte Zadensteden und Zadensteden und 188 Th. 63. Zaden, mit 1 Hofsteden, 2 Hofsteden, 1 Hofsteden und 112 Th. 64. Zaden, mit 53 Th. 65. Zaden an der Pforte, mit 1 Waisenbude und 154 Th. 66. Zadensteden unweit der Pforte, mit 1 Waisenbude, 1 Hof und 149 Th. 67. Zaden, mit 1 Waisenbude und 60 Th. 68. Zaden, mit 1 Waisenbude, 1 Waisenbude und 266 Th. 69. Zaden, mit 1 Waisenbude, 1 Waisenbude und 150 Th. Zaden gehört die Bannorte Zadensteden mit 52, und Zadensteden mit 37 Th. In Zaden ist ein eigenartiger Kapell der Pforte. 70. Zadensteden, unweit der Pforte (na Zaden), mit 1 Waisenbude und 63 Th. 71. Zaden an der Pforte, mit dem Bannorte Zadenstedensteden und Zadensteden, 1 Waisenbude und

232 Gm. 72. Groß-Weiden an der Höhe, mit 1 Baum-  
 hofe, 1 Kammhölzle und 200 Gm. 73. Klein-Weiden an  
 der Höhe, mit 171 Gm. 74. Weigen, mit 88 Gm. 75.  
 Weigen, mit dem Gemeindefeldhölzle und 100 Gm.  
 76. Weiden, mit 112 Gm. 77. Weiden an der Höhe mit  
 145 Gm. Hier vor demselben im Weiden. 78. Weigen, mit 64  
 Gm. 79. Weiden a. d. Höhe, mit 1 Weiden, 1 Baum  
 und 84 Gm. 80. Weiden, mit 1 Weidenhölzle, 1 Baum und 141  
 Gm. 81. Weiden mit dem Gemeindefeldhölzle, und  
 200 Gm. 82. Weiden, mit 144 Gm. 83. Weiden  
 mit 30 Gm. 84. Weiden, mit 1 Weidenhölzle, 1 Baum  
 und 200 Gm. 85. Weiden an der Höhe, mit 34 Gm. 86.  
 Weiden (an der Höhe), an der Höhe mit dem Gemeindefeld-  
 hölzle und 52 Gm. 87. Weiden unweit der Höhe,  
 mit 181 Gm. 88. Weiden, mit dem Gemeindefeld-  
 hölzle, Weidenhölzle, Baum, Weidenhölzle und Weiden-  
 hölzle, 1 Kammhölzle, 1 Weidenhölzle und 200 Gm.  
 89. Weiden an der Höhe, mit 71 Gm. 90. Weiden  
 an der Höhe, mit 97 Gm. 91. Weiden an der Höhe, mit  
 dem Gemeindefeldhölzle und 55 Gm. 92. Weiden  
 an der Höhe mit 1 Weiden und 101 Gm. 93. Weiden,  
 unweit der Höhe, mit dem Gemeindefeldhölzle, Weidenhölzle  
 und Weidenhölzle, 1 Weidenhölzle und 273 Gm. 94. Weiden  
 an der Höhe, mit 135 Gm. 95. Klein-Weiden, mit 56  
 Gm. 96. Weiden, mit 61 Gm. 97. Weiden, mit  
 101 Gm. 98. Weiden an der Höhe, mit 1 Weiden-  
 hölzle und 51 Gm. 99. Weiden, mit 147 Gm. 100. Weiden  
 an der Höhe mit dem Gemeindefeldhölzle, 1 Weidenhölzle und 174  
 Gm. 101. Weiden mit dem Gemeindefeldhölzle, 1  
 Weidenhölzle und 181 Gm. 102. Weiden, mit 1 Weiden-  
 hölzle und 120 Gm. 103. Weiden an der Höhe, mit  
 dem Gemeindefeldhölzle und Weidenhölzle, der Gemeindefeld-  
 hölzle, der Gemeindefeldhölzle, 1 Kammhölzle, 2 Weiden-  
 hölzle und 237 Gm. 104. Weiden mit dem Gemeindefeld-  
 hölzle und Klein-Weiden, 1 Kammhölzle, 1 Weiden-  
 hölzle und 196 Gm. 105. Weiden mit dem Gemeindefeld-  
 hölzle, der Gemeindefeldhölzle, der Gemeindefeldhölzle  
 Weidenhölzle und 144 Gm. 106. Weiden, mit 1 Weiden-  
 hölzle und 102 Gm. Dagegen sind die Gemeindefeldhölzle

- Borsen, mit 19, am Gräbhof mit 64 Qm. 107. Rän-  
 gen, mit 1 Kammfische und 180 Qm. 108. Sassenburg  
 (am Thal), mit der Schönerm See, mit 223 Qm.  
 109. Groß-Satze mit 1 Baum, mit 100 Qm. 110.  
 Klein-Satze am Sandbuck, mit dem Baumhau Fel-  
 dem, mit 112 Qm. 111. Schöner, mit 1 Baum und  
 105 Qm. 112. Schöner, mit 128 Qm. 113. Schöner  
 jenseits mit 1 Baum, 1 Kammfische und 211 Qm. 114.  
 Schöner, mit 91 Qm. 115. Schöner, (am See),  
 am Schöner See mit 1 Kammfische und 136 Qm., ge-  
 hört dem Herrn von Schöner. 116. Schöner,  
 mit dem Baumhau Felde, 1 Kammfische und 177 Qm.  
 117. Schöner mit dem Baumhau Felde, 1 Kammfische  
 und 177 Qm. 118. Schöner am See, mit dem Baum-  
 hau Felde, 1 Kammfische, 1 Kammfische und 210 Qm. 119. Schöner,  
 mit dem Baumhau Felde, 1 Kammfische und 213 Qm.  
 120. Schöner am Baumhau Felde, mit 1 Kammfische  
 und 142 Qm. 121. Schöner, mit 1 Kammfische und 173  
 Qm. 122. Schöner, mit dem Baumhau Felde, 1  
 Kammfische, 1 Kammfische, 1 Kammfische, mit Schöner  
 See, 1 Kammfische und 297 Qm. 123. Schöner  
 mit dem Baumhau Felde, 1 Kammfische und 206 Qm.  
 124. Schöner, mit 1 Kammfische und 231  
 Qm. 125. Groß-Satze, mit 1 Kammfische, 1 Kammfische  
 und 148 Qm. 126. Schöner, mit 1 Kammfische und  
 295 Qm. 127. Schöner am Baumhau Felde, mit dem  
 Baumhau Felde, 1 Kammfische, 1 Kammfische, 1 Kammfische  
 und 202 Qm. 128. Schöner am See, mit dem Baumhau  
 Felde, 1 Kammfische, 1 Kammfische, 1 Kammfische  
 und 206 Qm. 129. Schöner, mit dem Baumhau  
 Felde, 1 Kammfische, 1 Kammfische, 1 Kammfische  
 und 206 Qm. 130. Schöner, mit 214 Qm. 131.  
 Schöner, mit dem Baumhau Felde, mit 163 Qm.  
 132. Schöner, mit dem Baumhau Felde, 1 Kammfische,  
 1 Kammfische, 1 Kammfische, 1 Kammfische  
 und 216 Qm. 133. Schöner, mit 1 Kammfische  
 und 141 Qm. 134. Schöner, mit 111 Qm. 135.

Wartelow, mit dem Urmantel Klein-Verbed mit 100  
 Th. 136. Fleus-Schloß, mit 50 Th. 137. Hentlow  
 mit 20 Th. 138. Hentlow, mit dem  
 Urmantel Klein-Verbed, Verbed, Verbed, Verbed  
 und Verbed, 1 Verbed, 1 Verbed, 1 Verbed, 1  
 Verbed und 100 Th. 139. Hentlow, mit dem  
 Urmantel Klein-Verbed, Verbed, Verbed und Verbed  
 halb, 1 Verbed mit 100 Th. 140. Hentlow, mit  
 dem Urmantel Klein-Verbed und dem Urmantel Klein-Verbed, mit 1  
 Verbed, 1 Verbed und 100 Th. 141. Hentlow, mit dem Urmantel  
 Klein-Verbed, 1 Verbed mit 100 Th. 142. Hentlow, mit dem Urmantel  
 Klein-Verbed, 1 Verbed mit 100 Th. 143. Hentlow, mit dem Urmantel  
 Klein-Verbed, 1 Verbed mit 100 Th. 144. Hentlow, mit dem Urmantel  
 Klein-Verbed, 1 Verbed mit 100 Th. 145. Hentlow, mit dem Urmantel  
 Klein-Verbed, 1 Verbed mit 100 Th. 146. Hentlow, mit dem Urmantel  
 Klein-Verbed, 1 Verbed mit 100 Th.

Hentlow die Urmantel: 1. Verbed, mit dem Urmantel  
 Klein-Verbed mit 100 Th. 2. Verbed mit 100  
 Th.; die Urmantel: 1. Hentlow (bei Verbed) mit  
 100 Th. 2. Hentlow (bei Verbed), mit 100 Th.  
 3. Hentlow (bei Verbed) mit dem Urmantel Klein-Verbed, 1  
 Verbed mit 100 Th.

### 3. Hentlow

Hentlow enthält auf 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



nicht mehr, als unregelmäßig, und nur selten, daß die Stadt schon in der Mitte des 11. Jahrhunderts vertheidigt gewesen ist. 1173 trat der Herzog Boleslaw II. von Posen und Land Schlesien an die Markgrafen von Brandenburg ab, und nahm dabei von ihnen wieder zu Lehen, 1177 verkaufte der Herzog Sigismund III. von Böhmen das Schloß und Land Schwanau wieder den Grafen Nigymonte an die Markgrafen für 2000 Mark Silber. Die nach dem Tode des Herzogs Wilhelm II. 1235 der Herzog Przemislaw II. von Polen, von dessen Erbverwandten-Ländern Besitz genommen hatte, und der sich 1191 auch noch das Herz, Krongraue der polnische Landtheil in die Pomern, Ermland und Hauptstadt der Schloßer Brandenburg und Zaasch, von Schwanz, die Landesherrschaft über den Herzog Landes von der Weichsel bis zu den Hellenberg wieder dem König Wladislaw von Polen. Derselbe stammte hienach vom 4. Eckhart Pomm, Henry und Janco, die die fünf Schloßer, Nigymonte, Palsow und Brandenburg ein, welche sie als Erblande besaßen und dem Fürst ihre Erbschaften Strafen von Brandenburg stammte. Von Schwanz wurde jedoch der Markt von Pomernischen Herzog und der Abteig von Polen nicht überlassen, die aber die Markgrafen Balowitz und Johann von Brandenburg zu Lehen, und nahm von ihnen bei ihrer Herrschaft-Regierung in Erbverwandten, zum Malerica, wozu die Schloßer Lirica eine Nigymonte, Schloßer, Palsow, Zaasch und Brandenburg gehörte, 1307 zu Lehen. Seine 3. Sohn, von von Brandenburg, Henry von Nigymonte, und Janco von Schanz, von denen der Markt, die Frau Schanz genannt wurde, 1317 das Schloßer Markt, 200 Hufen Land als Eigenthum, die sich sie schenkt in dem Vertrag auf der Weichsel und Weichsel (Weichsel), die Markschloßer die in die Offize, und das Markt, Przemislaw auf der Weichsel und in sechs Hufen von Weichsel, Schwanz genannt, zu Lehen, und sich ihre, so lange der Herzogstamm dauert, frei zu erbauen. Die Schloßer und Markt der Frau Schwanz, welche die vertheidigten Städte die in die Mitte des 14. Jahrhunderts, wo sie in der Geschichte vertheidigten. Die Städte und das Land Schloßer wurde hienach wieder dem Namen einer Landvergeht wieder der Herrschaft der Herzog von Pomern einverleibte und erbauet wie der Landvergeht

Stadt über mit den Uebem von: Cuth und Uelger von  
 kaden. 1286 wurde die Stadt an den Deutschen Orden  
 verpfändet, ließ Konrad aber wieder zurück. Im 13. und  
 14. Jahrhunderte erhielt sich die Schlacht ein Klosterhaus  
 und der Ort einer Klosterstadt des Johanniter-Ordens. Die  
 Stadt war bereits mit noch früher in einem blühenden Zu-  
 stande, hatte die Bürgermeisterei, einen Rathmann, eine  
 viele Kaufmannschaft und viele mit den hier vertriehenen Lü-  
 dden eine beträchtlichen Handel nach England. 1418 schloß  
 die Stadt mit den Sächsischen Bischöfen und Königen ein  
 Bündniß zur Abwehrung aller Gewalt. Nach dem Aufstande  
 von 1525 hatte Schlacht 40 Mann zu Fuß, und 6 Mann  
 zu Pferde aufzubringen. Im 16. und 17. Jahrhunderte hatte die  
 Stadt sich in Verfall, indem hat sie sich wieder immer mehr,  
 aber noch ihren früheren Wohlstand wieder zu erlangen.

Die Stadt ist der Ort der Amtshauptstadt und eines  
 Stadtraths, hat 3 Thore: das Ostliche, Westliche, und  
 Kupfer-Thor: 2 Kirchen: die St. Marien: oder Pfarrkirche,  
 und die St. Georgen-Kirche nebst einem Friedhof und 2  
 neue Kirchen.

Die Anzahl der Häuser war 1782 267, 1789 271, 1783  
 258, 1819 300, und 121 Schwestern. Die Anzahl der Ein-  
 wohner war 1740 1433, 1782 1602, 1784 1558, 1786 1628,  
 1789 1631, 1791 1682, 1792 1631, 1793 1697, 1794 1702,  
 1817 2218, 1819 2529 (auch hier hat die Stadt Augusten  
 Schloß, Verzeichn. u. S. 10.), 1822 2121.

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner sind Weinbau  
 und Jochen, Fische, die auch die vornehmlichen Handel  
 und Handlung, wozu die Stadt umgeben ist, die befristet  
 war. Die Stadt hat auf der Höhe die Kupferhütte, und  
 macht einigen Handel mit Weinbau, Holz und Eisen. Hier  
 wird alljährlich ein Weinbau-Fest gehalten.

Wappen der Stadt: ein Kreuz im blauen Felde, das  
 aus einem Schwab springt. Ueber ist der Wappenstein zu  
 sehen.

Das Cyrculum der Stadt ist:

Die Kirche: 1. Marien-Kirche, mit 1 Thurm, 1 Kap-  
 pelturm und 200 Fen., hat die Stadt 1357 gekauft. 2. Leo-  
 polden-Kirche, mit 162 Fen., ist 1749 angelegt. 3. Marien-Kirche

(in dem Urkunden Buchen oder Marken genannt) an der Wippen, mit 2 Hertenken, wenn das die der Hertenken heißt, der Katschenhöhe, einer Watschenhöhe, von Huchst: mit 1100 Marksilber und 872 Gr., hat die Stadt 1330 gekauft. Ferner die Lehen Kappellaten, der Lehen mit Waldhof, 1 Herten, 1 Herten, 1 Lehen und 1 Waldhof, zusammen mit 72 Gr.

Kögenwalde (in dem Urkunden Buchen genannt) hat die Stadt in einer Markung mit 1100 Marksilber an der Wippen, welche sich  $\frac{1}{2}$  Mark: davon mit der Markung von 1100 Mark: bei Kögenwalde Watschen in die Höhe erhebt. Die Stadt ist hier oft und viel von den Kögenwalden abhandeln und ihren Namen erhalten haben. 1277 wurde sie von dem Fürsten Bischof III. von Kögen an die Markgrafen von Brandenburg verkauft. Als nach dem Tode des Herzogs Ulrich von H. 1285 der Herzog von Polen Przemislaw II. seinen Anspruch in H. gewonnen hatte, wurde die Stadt von dem Brandenburgischen Herzog Bogislaw IV. in dem berühmten Kampfe 1287 zerstört, darauf aber von den Königen aus der Linie Schlegel, Polnischen Fürstentum in Polen waren, Peter von Brandenburg, Johann und Lorenz, Herrn der Lehen Schlegel und Kögenwalde wiederhergestellt. Dieser behielten 1312 5 Lehen in Obersachsen und Kögen der Stadt, welche ihnen und der Stadt eine Anzahl Lehen, die sich befinden auf der Wippen und in der Höhe, die fast Herten, was die Stadt erhalten ist der Herten Höhe, je wie der Markt, bei dem Hertenwege 6 neue Lehen, die hier genannt, je haben. 1327 überließen sie der Stadt die Höhe der Höhe, die bei der Stadt hiesigen Herzog Ulrich von Thierau zum belohnen Verdienst und nicht der Höhe Höhe mit allen Herten und Herten als Lehen. In diesem und in dem folgenden Jahren behielten sich die 5 Lehen Rudolf König, Johann von Köln, dessen Sohn und Bruder Heinrich, und Hermann von Köln gegen die von den Kögen erhaltenen Lehen gegen ihre Rechte an die Stadt. Nicht lange nachher kam die Stadt wieder unter die Herrschaft der Herzog von Brandenburg, von dem der Herzog Bogislaw V. im 1348 die Kögenrechte, Pfennige und den Herten, aber auch andere Dinge schenken zu lassen, welche

1156 wurde sie an den besagten Orten errichtet, bald nachher aber wieder ausgehört. 1418 schloß sie mit dem Kaiserlichen Heere und Schloß ein Bündniß zur Vertheidigung gegen alle Gewalt. 1433 schickte sie in den Landsteden aufzustehen zu sein, in welchem sie zur höchsten Klasse gehörte, und an Heinrichen 12 Stüb. 1444, jedoch war sie nur eine mittelbare Stadt des Reichs. Der Handel zur See war damals sehr verfallen. Mit dem Reichem Kaiserthum und Königthum erhielt sie wegen des Handels bald darauf in Maximilian. 1487 wurde der Stadt von dem Könige Johann von Österreich und Schwaben der Handel nach die Reichsstadt zu sein. Ob hier nicht; jedoch nach die Reichsstadt in dem Lande bewilligt. 1497 erließ die Stadt bei einem hohen Strome das große Befehl, so daß sie von der Höhe überhöhen wurde. Nach dem Aufstand von 1523 hatte sie 10 Mann zu Fuß und 5 Mann zu Pferde zur Hilfe zu geben. 1527 schloß sie mit der Stadt Ulm einen Vertrag wegen der gemeinsamen Handlung; und Reichsstadt. 1535 wurde hier der reichliche öffentliche Ausschuss eingerichtet. 1553 erhielt der Magistrat das Recht, sich in dem Reich der hohen Reichsstadt zu beehren und damit zu handeln. Von 1608 bis 1630 war die Stadt mit kaiserlichen Truppen besetzt, welche besonders die Hofe sehr vernichtete. Durch französische die die Stadt in den Jahren 1669, 1674, 1675, 1679 und 1722 sehr beehren, so wie sie auch nach die hohen Einquartierungen der kaiserlichen Truppen im siebenjährigen Krieg sehr vernichtet ist.

Die Stadt war ehemals mit Wall und Gräben versehen, und hat noch eine Mauer, ferner 4 Thore: das Wapp, Schloß, Ost- und neue Thor, so wie 3 Thore nach der Höhe. Von der Stadt nach dem Wäldchengraben hinweg, liegt das ehemalige kaiserliche Schloß, das 1297 vom Herzog Rudolph IV. erbaut und vergrößert wurde und von 1449 bis 1459 der Kaiser, der Könige Erich I. von Böhmen, Schwaben und Styrer war, nachdem er der Kaiser sehr hohe Reichs angesetzt worden war, und seine Residenz von der Höhe aus hatte. Späterhin verfiel hier mehrere Häuser und endlich erhielt das Schloß die Mauer der hohen Herzog Rudolph XIV., Erzbischof zum Erzbischof, die auf

bestehen bis in dem Jahr 1683 bestand. Jetzt giebt es zum Jahr Neunmüde, und besteht aus 4 Dörfern, die ein Viertel Meilen und einem geraden Hof einschließen, in welchem 2 Thore stehen. In denselben befindet sich die Kirche, welche zu St. Michael genannt, welche der Herzog Georg der XIV. aus dem Jahre, die Herzogin Elisabeth, erbaut haben. Der Platz in dieser Kirche ist mit einem Boden von schwarzem Marmor, umgeben mit einem schwarzen Marmor von gezierter Arbeit und veredelter Arbeit gezier. Nicht minder schönheit ist die Kirche wegen der Schönheit und der reichen Umkleidung.

Nächst der Kirche befindet sich in der Stadt auch die St. Martin oder Pfaffenkirche, die der letzte Herrscher von Schwaben, von dem Kaiserthum die St. Georgenkirche auch dem Kaiserthum zum heiligen Ort, und von dem Kaiserthum die St. Margarethen.

Erstlich befindet sich hier ein berühmtes Reichsgericht Maria-Thron, das von der Herzogin Elisabeth, der Herzogin Maria V. erbaut, in dem Jahr 1400 erbaut, in dem Jahr 1400 erbaut, 1400 erbaut, 1400 erbaut, und die hier die Kirche auch erbaut, die erbaut die Kirche 1407 erbaut an dem sogenannten Burggraben erbaut worden ist. Nach der Kirche erbaut erbaut die Kirche die Kirche erbaut und der Herr erbaut in dem Jahr Neunmüde erbaut.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt waren 1752 301, 1760 474, 1822 mit der Kirche 528 und 100 Dörfern.

Die Anzahl der Einwohner war 1710 1973, 1782 2328, 1784 2257, 1786 2257, 1788 2258, 1791 2331, 1793 2328, 1795 2341, 1797 2347, 1817 2353, 1819 mit dem Kaiserthum 2360, 1822 2160.

Die Stadt ist der Ort eine Stadt und Landgericht, hat eine Hauptkirche und einen Kaiserthum von einem mit einem Meilen und einem Meilen, eine Hauptkirche, eine Hauptkirche, welche Kaiserthum und Kaiserthum, die eine Meilen Meilen erbaut erbaut, erbaut, erbaut, erbaut, welche erbaut die ganze Meilen erbaut mit, erbaut und erbaut. Auch erbaut die Kirche von 60 bis 300 Häuser erbaut. Die Stadt erbaut erbaut die Stadt mit der Kirche und Meilen zur Stadt

der, und mit Wein, Edelsteinen, Eisen u. s. w. zur Verfertigung.

Wappen der Stadt: Ein schwarzer Greif mit einem goldenen Schwanz im rechten Flügel. Auf dem Kopf des Greifes sind die beiden goldenen Wippen und Quaden angebracht. Unter dem Greife steht ein Wappenstein zum Zeichen der Nützlichkeitsrechtligkeit, wozu die Stadt befreit ist.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Die Mühle ober Mühlengraben Mühle am Ende des des Wippen und der mit ihr sehr vorher erwählgten Oberlauf in der Höhe, mit einem von der Mühle gebildeten, durch hölzerne Bohlen und Leisten hergestellten, 55 Fuß hoch und 7 Fuß breite Leiste, der 1772 wieder hergestellt ist. Im benachbarten kleinen kleinen Bache steht hoch und beschränkt im rechten, großen Bache aber rechts auf der Höhe liegen kleine. Die Mühle hat 1817 200 Ems, ist der Höhe einer Hauptmühle und hat eine Leiste-Keule. Auf der Höhe des ehemaligen Baches von Mühlgraben hat sich die Burg der Leiste der Leiste gebildet, welche der Höhe einer Leiste ist.

Zum die Höhe: 1. Gruppengraben, mit 1 Wippen und 467 Ems. 2. Ruffgraben, mit 122 Ems. 3. Schlingengraben, mit 132 Ems, ist 1733 angelegt. 4. Leiste an der Höhe (jetzt Meer genannt), mit 114 Ems, ist 1825 von dem Reiches Peter und Jule von Nürnberg der Stadt für 24 Mark verkauft. 5. Leiste an der Höhe, mit 67 Ems, ist von dem Reiches 1728 der Stadt für 60 Mark verkauft. Die erwähnten sind ehemals das Dorf Grosse, das jetzt nicht mehr vorhanden ist. 6. Höhe (in einem kleinen Bache ober Höhe genannt), mit 1 Wippen und 301 Ems, hat die Stadt 1778 für 1844 Mark Kaufschillinge gekauft. Ueber die Höhe ist der Stadt 1 Höhe, 1 Höhe und 1 Höhe, Grossehöhe genannt, mit 25 Ems.

Zum die Höhe (in einem kleinen Bache, nach Höhe genannt), der Stadt an der Höhe, 1 Höhe von der Höhe, an drei kleinen Bächen, der Höhe ober dem Höhe, dem Höhe und dem Höhe. Die wurde im J. 1748 von dem Reich Peter von Nürnberg angelegt.

der ihr das Dorf Hrenthorf schenkte, das aber im nachfolgenden Könige ganz veräußert und nie wieder aufzuheben worden, ihre Grenzen bestimmten und ihr alle darin liegenden Güter mit Acker, Wäldern, Fischweiden, Fischweiden und Jagden, so wie das hiesige Recht verliehen. Vor der Stadt lag ein Schloß, auf welchem der Herzog Reginald X. 1290 in einem Turme von den Verräthern von Gelnhausen und Gelnhausen zu wohnen wurde. Gegen Ende des 14ten Jahrhunderts trat Jürgen v. Kitz beiher vor Stadt. Nach dem Aufzuge von 1323 mußte Johann II. Kitz zu Fuß zur Folge gehen. Gelnhausen mag die Stadt zum Reichthum kommen gesehen sein, und nach dem Tode des Herzogs von Gelnhausen von Gelnhausen, Kitz, fiel er seinem Bruder, dem Herzog Reginald XIV. zu, der er der hiesigen Regierung überließ. Im 20ten und 21ten Könige hat die Stadt sehr herunter. Im 22ten Jahre haben die Kitz hier ihr Haupt und Wohnort gehabt, welche die Stadt auch zu verfallen sahen.

Die Stadt ist eben und ohne Mauer, hat 2 Thore: das Schloßthor und Gelnhausen, 1 Kirche, 1 Hospital St. Georg, 1 Ob- und Gelnhausen, und ist der Ort und Hauptort.

Die Anzahl der Häuser war 1782 302, 1780 108, 1791 194, 1793 108, 1819 121 und 48 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 450, 1782 588, 1784 634, 1786 665, 1789 703, 1791 787, 1793 719, 1795 713, 1794 731, 1817 643, 1819 673, 1822 787.

Wohnten ist die Hauptwohnung hiesiger.

Weggen der Stadt: Die Post mit 3 Meilen.

Pollnau, eine offene Stadt ohne Mauer in einem von allen Seiten mit Bergen umgebenen Thale an der Elbe liegt, die  $\frac{1}{2}$  Meile von der Stadt entfernt. Sie gehört in den alten Zeiten dem Deutschen Orden aber den sogenannten Kreuzherren, welche ein Schloß nahe bei Pollnau hatten. Von diesen und nach dem Tode des Herzogs Bernhard II. 1255 kam das Schloß und die Stadt nach dem gehörigen Lande an Peter Gernow, Bischof zu Naumburg und Tarsch und dessen Nachkommen, hernach an das Hochstift Gelnhausen, und wurde ein Teil der Pfarre. 1426 verfiel die Stadt dem Kaiser Sigismund der Schöne und wurde wieder, hernach

und Pollen zu 20000 Mark Einkommen auf 15 Jahre dem Herzog Reginald IX. Da die Fälligkeit nicht erfolgte, so wurde bei Schluß der Stadt und bei Land Pollen nicht bei Fälligkeit der Richte Zahlung und Betrag vom Herzog Friedrich I. 1474 an den Fürst v. Gleibitz für die 6 Dörfer: Krasen, Schwanen, Krüpen, Krasen, Gauschitz und Lants, welche er von dem Johanniter Orden erhalten hatte, veräußert. Die Familie v. Gleibitz besaß die zu Pollen gehörigen Güter bis zum Jahre 1773, wo sie in Brann 4 gelochten, und dann auf einen v. Strunz übertrug. 1656 wurde die Stadt von den Polen überfallen, ausgeraubt und in Brand gesetzt. 1699 brannte die Hälfte der Stadt, und 1796 die ganz Stadt ab. Bei der Reformation stand nicht weit von der Stadt auf dem sogenannten heiligen Berge eine berühmte Kirche, welche von mehreren Orden hiesiger Mönchsstämme gehalten, später auch in dertiger Sprache bei Gelegenheit restaurirt ist: es steht immer offen, wie die Pollenische Kirche.

Die Stadt ist der Sitz eines Statthalters, und hat 1 Kirche, 1 Kloster, 1 Sch., 1 Walf., 1 Schenkensche, 1 Biergast und 1 Polizeibureau.

Die Anzahl der Häuser war 1783 111, 1788 118, 1794 119, 1819 148 und 61 Schenken.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 426, 1783 667, 1784 682, 1786 678, 1788 709, 1791 727, 1792 711, 1793 733, 1794 740, 1817 930, 1819 1002, 1822 1034.

Die Einwohner vermehren sich insbesondere von dem Tuche webenden und von Ackerbau.

Wappen der Stadt: ein Domänenfürst steht mit dem Schwert: Sigillum oppidis Pollenow.

Wappen der Stadt liegt das kaiserliche Schloß und Herrschaft, das ehemals der Sitz eines kaiserlichen Reiches war, welches im Herzog Reginald X. 1459 nach Nürnberg verlegt. Dazu gehören die Domäne Reichthel, Katerang und Zellberg, 1 Mergelbauung, 1 Polizeibureau, 1 Walfabrik, 1 Sch., 1 Walfabrik mit überhaupt 120 Ein.

Am Rügenwalde wurde zuerst in die Dörfer der Stadt und in die Dörfer der Woi eingetheilt. Es besteht aus 34 Dörfern, 5 Wermuthen, 5 Städtchen oder Lants, 4 Bier-

Stücken, 1 Urtheilsgut, 1 eingetragenes Recht, 15 Wälder und Waldweiden, und zwar:

Die Dörfer: 1. Nörschagen unweit der Gräben, mit 1 Pfarrkirche und 400 Ew., ist ein sogenanntes Pfingstdorf, in welchem an jeder Pflanzzeit auf jeder Pflanzzeit weidet. 2. Nörschagen, mit der Pfarrei Nörschagen und 254 Ew. ebenfalls ein Pfingstdorf. 3. Dörpsch, unweit der Dörpsch, mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrschule und 364 Ew. 4. Dörpsch, mit 281 Ew., ist dem Kaiser Rudolph 1265 von Herzog Albrecht geschenkt. 5. Dörpsch an der Höhe, mit 152 Ew. 6. Dörpsch an der Höhe, unweit mit dem Justizschreiber Ruten am Walde, 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrschule und 265 Ew. Das Dorf war ehemals der Sitz einer berühmten Abtei des Cistercienser Ordens, ursprünglich ein Theil des Klosters Dörpsch, gehört 1231 von Herzog Albrecht dem II., der so wie sein Nachfolger, und die Bischöfe von Cammin diese Abtei nach und nach reich mit Gütern und Einkünften ausgestattet. 7. Dörpsch an der Gräben, mit dem Justizschreiber Ruten am Walde und 199 Ew. 8. Cammin, mit 117 Ew. 9. Carzin, mit 1 Pfarrkirche und 160 Ew. 10. Dörpsch, mit 176 Ew. 11. Dörpsch an der Gräben, mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrschule und 256 Ew. 12. Dörpschagen, mit 1 Pfarrei und 402 Ew. 13. Dörpsch, mit 1 Pfarrkirche und 394 Ew. 14. Dörpsch, mit 165 Ew. 15. Dörpsch an der Höhe, mit dem Justizschreiber Ruten, einer Pfarrkirche und 259 Ew. 16. Dörpsch (ehemals Dörpsch), an der Höhe mit 271 Ew., ist 1267 von Herzog Albrecht I. dem Kaiser Rudolph geschenkt. 17. Dörpschagen (ehemals Dörpschagen), mit 1 Pfarrkirche und 302 Ew. Der Ort liegt in der Gegend nach der 4 Pfarrei Dörpschagen, Dörpschagen und Dörpschagen, von denen keine eine mehr vorhanden ist. 18. Dörpsch der Dörpsch, nahe an der Höhe, mit 151 Ew. 19. Dörpsch, mit 136 Ew. 20. Dörpsch, unweit der Höhe und der Dörpsch mit 216 Ew. 21. Dörpsch, mit 26 Ew. — 22. Dörpsch, mit dem Dörpsch Dörpsch, 1 Pfarrkirche und 211 Ew. Das Kloster Dörpsch besitzt das Dorf 1272 für 200 Mark Silber. 23. Dörpsch an der Höhe, unweit der Höhe, mit 1 Pfarrkirche,

1. Kuchengros, 2. Kuchensüßholz und 266 Gr. 24. Zitrus-Süßholz, mit 1. Kuchensüßholz und 234 Gr. 25. Zitrus-Süßholz, an der Spitze mit 112 Gr., ist 1783 eingeleitet worden. 26. Kuchensüßholz, an der Spitze mit dem Kuchensüßholz gleiche Stamm und 260 Gr. 27. Langig, unweit des Kuchensüßholzes, mit 1. Kuchensüßholz, 1. Kuchensüßholz, und 266 Gr. 28. Zitrus-Süßholz, mit 1. Kuchensüßholz, 1. Kuchensüßholz, 1. Kuchensüßholz und 367 Gr. 29. Zitrus-Süßholz, unweit des Kuchensüßholzes mit 137 Gr. 30. Zitrus-Süßholz, mit 166 Gr. 31. Zitrus-Süßholz, mit 133 Gr. 32. Zitrus-Süßholz, mit 1. Kuchensüßholz und 210 Gr. 33. Zitrus-Süßholz (bei Langig), mit dem Kuchensüßholz Stamm und 98 Gr. 34. Zitrus-Süßholz an der Spitze, an der Spitze mit 209 Gr. 35. Zitrus-Süßholz zwischen der Spitze und dem Kuchensüßholz mit dem Kuchensüßholz Stamm oder Zitrus-Süßholz Stamm und 251 Gr. 36. Zitrus-Süßholz, unweit der Spitze und der Zitrus-Süßholz mit 99 Gr. 37. Zitrus-Süßholz (bei Zitrus-Süßholz), mit 135 Gr., ist 1770 dem Kuchensüßholz Stamm von Zitrus-Süßholz von Zitrus-Süßholz geschenkt. 38. Zitrus-Süßholz, unweit der Spitze mit 164 Gr. 39. Zitrus-Süßholz, an der Spitze mit 1. Kuchensüßholz und 75 Gr. 40. Zitrus-Süßholz, an der Spitze mit 200 Gr. 41. Zitrus-Süßholz (bei Zitrus-Süßholz), mit 231 Gr., ist 1785 dem Kuchensüßholz Stamm von Zitrus-Süßholz geschenkt. 42. Zitrus-Süßholz, mit 1. Kuchensüßholz und 336 Gr. 43. Zitrus-Süßholz, mit 113 Gr. Zitrus-Süßholz oder Zitrus-Süßholz, an der Spitze mit 1. Kuchensüßholz und 113 Gr. Unweit des Zitrus-Süßholzes ist der Zitrus-Süßholz Stamm mit dem Kuchensüßholz Stamm Stamm und einer Spitze, auf welcher Zitrus-Süßholz ein Zitrus-Süßholz geschenkt haben ist. 44. Zitrus-Süßholz (bei Zitrus-Süßholz), mit 1. Kuchensüßholz und 386 Gr., ist dem Kuchensüßholz Stamm 1770 von dem Kuchensüßholz Stamm geschenkt worden. 45. Zitrus-Süßholz, mit 49 Gr. 46. Zitrus-Süßholz, an Zitrus-Süßholz mit 231 Gr. Unweit davon ist das Zitrus-Süßholz Zitrus-Süßholz, mit dem Kuchensüßholz Zitrus-Süßholz und 49 Gr. 47. Zitrus-Süßholz, an der Spitze mit 248 Gr. 48. Zitrus-Süßholz, auf einer Zitrus-Süßholz zwischen der Spitze und dem Zitrus-Süßholz mit 55 Gr. 49. Zitrus-Süßholz, mit 318 Gr. 50. Zitrus-Süßholz, unweit der Spitze mit 382 Gr. 51. Zitrus-Süßholz

nen, unweit der Höhe mit 237 Cn., ist 1749 angelegt.  
53. Sibirsk, unweit der Höhe mit 176 Cn. 54. Sibirsk  
mit dem Namenk Fuchshafen, 1 Wasser mit 352 Cn.

Unter der Anwesenheit und der Schloßhof bei Kägen  
wird mit 1 Wasser mit 54 Cn., ist der Ort bei De  
meinen Fuchshafen. 1 Wasser mit 24 Cn.  
und 1 Wasser mit Schloßhof bei Kägen.

#### Andere Ortschaften dieses Kreises:

Die Dörfer: 1. Valentin, unweit der Höhe mit  
dem Namenk Fuchshafen mit 100 Cn. 2.  
Dorf (auch Dorf), mit dem Namenk Fuchshafen  
mit 131 Cn. 3. Dorf, mit dem Namenk Fuchshafen, mit  
2 Wasser mit Fuchshafen, 1 Wasser mit 150 Cn.  
4. Dorf, mit 2 Wasser, unweit 2 Johanneshof und  
Dorf genannt werden, mit dem Namenk Fuchshafen,  
1 Dorf mit Schloßhof mit 200 Cn. 5. Dorf,  
mit 1 Dorf mit 59 Cn. 6. Dorf ober Dorf,  
mit 1 Dorf mit 40 Cn. 7. Dorf, mit 1 Dorf  
mit dem Namenk Fuchshafen mit 136 Cn. Dazu  
gehört das Dorf Kägen, mit 41 Cn. 8. Dorf,  
mit 1 Dorf mit 106 Cn. 9. Dorf, a. b. Dorf, mit  
dem Namenk Kägen, 1 Wasser mit 131 Cn. 10. Dorf  
mit dem Namenk Kägen, dem Namenk  
Fuchshafen, 1 Wasser mit 251 Cn. 11.  
Dorf, mit dem Namenk Fuchshafen, Dorf,  
Dorf, dem Namenk Fuchshafen, 1 Dorf  
mit 251 Cn. 12. Dorf, mit dem Namenk Kägen  
Fuchshafen, 1 Wasser, 1 Dorf mit 126 Cn. 13.  
Dorf, mit der Fuchshafen Fuchshafen mit 132  
Cn. 14. Dorf, mit 2 Wasser, 1 Wasser, 1  
Wasser, 1 Dorf mit 361 Cn. 15. Dorf, mit  
1 Dorf, 1 Dorf, 1 Wasser, mit 130 Cn.  
16. Dorf ober Dorf, an der Höhe, mit 52 Cn.  
17. Dorf, mit 1 Dorf, dem Namenk Kägen  
Fuchshafen mit 136 Cn. Dazu gehört das Dorf Kägen  
Fuchshafen, mit 36, und die Fuchshafen Kägen,  
mit 25 Cn. 18. Dorf, mit dem Namenk Kägen  
Fuchshafen mit 117 Cn. 19. Dorf, mit 1 Dorf, 1 Wasser

nährte und 133 Th. Dazu gehören die Verweise Glimm-  
 thal und Gränzhöhe. 21. Jagungen, mit 135 Th.  
 22. Köberitz, mit 1 Verweil, 1 Besirmtz, 1 Deydt,  
 1 Wainfische und 134 Th. Dazu gehören die Verweise  
 Riechhof, Gränzhof, Feinenschhof und Zentfrohof mit  
 35 Th. 23. Krolow, am Ritzigen See mit dem Verweil  
 Schiffen, im Galtzauer-Schwanen-See-Krolow,  
 am Nördlichen Strand, 1 Besirmtz und 254 Th.  
 24. Kubit (mit Kütz, Kuzer, Kütz, Kütz), mit 1  
 Verweil, dem Nördlichen Kubitser Hofen, 1 Besir-  
 mtz und 144 Th. 25. Kummerow, mit dem Verweil  
 Strie-Nischen und 54 Th. 26. Kummerowin, mit dem  
 Zehnackigen Brandstaken und Fischstaken und 65  
 Th. 27. Kufferow, mit dem Verweil Hagelhof, der  
 Wänternehmung Jaguhof, 1 Besirmtz und 229 Th.  
 28. Lantow, mit 1 Verweil und 139 Th. 29. Lütz,  
 mit 1 Verweil und 59 Th. 30. Feldow oder Erdow,  
 mit 1 Verweil, 1 Besirmtz und 125 Th. 31. Ninken,  
 am Ruck: Ruckt unweit der Höhe, mit 1 Verweil und  
 152 Th. 32. Ninken, mit 1 Verweil, am Galtzauer  
 Höhe Ruckhof und 114 Th. 33. Nettel, mit 1 Ver-  
 weil, am Nördlichen Strand und 136 Th. 34. Nie-  
 lass, mit 1 Verweil, 1 Besirmtz und 139 Th. Dazu  
 gehören die Verweise Dohren mit 30, und Grabstätt mit  
 14 Th. 35. Nymitz, mit 1 Deydt, 1 Besirmtz, 1  
 Wainfische und 172 Th. 36. Neptow, mit dem Ver-  
 weil Feinenschhof, 1 Holzscherr und 234 Th. 37.  
 Nitzlin, unweit der Höhe, mit 1 Lutz und 228 Th.  
 38. Polow, mit dem Galtzauerhof Fischstaken und 217  
 Th. 39. Proß am der Höhe, bei Stanzhaus bei dem  
 See, mit 2 Nischen, und zwar a. mit dem Verweil  
 Zentfrohof, der Wänternehmung Schwanz Land, 1  
 Holzscherr, 1 Besirmtz und 209 Th. b. mit dem Ver-  
 weil Feinenschhof, 1 Holzscherr, 1 Besirmtz, Lutz  
 unweit genannt, und 27 Th. In Proß ist das Krumm  
 Erd. 40. Prenzlow, mit 1 Verweil, der Holzscherr  
 Galtzauer, am Lutz Schiffen, am Nördlichen  
 See-Prenzlow und Brandstaken und 250 Th. Dazu  
 gehören die Verweise Feinrichsfelde, Ruckhof, Ruck-

38. Maria-Baldhof mit 26 Ew. 39. Dreifach-Pastor  
 at, mit 1 Gemein und 159 Ew. Dazu gehört das Ven  
 nerf Hirschhof mit 7 Ew. 40. Wendisch von Höfen  
 Pastorat, mit 1 Gemein, 1 Schulmeister, 1 Schule und  
 175 Ew. Dazu gehören die Dörfer Charlottenhof mit  
 32, und Wicken mit 31 Ew. 41. Pörschitz, mit dem  
 Gemein der Grünhof und Wickenwald, 2 Schulen, 1 Schu  
 lmeister, 1 Schulmeister, 1 Schulmeister und 416 Ew. 42.  
 Quaders mit dem Gutsverwalter, 1 Schulmeister  
 und 179 Ew. Dazu gehören die Dörfer Wackerhof mit  
 76 Ew., die Dörfer Wacker, mit 46, Wacker, mit  
 20, und Wackerhof mit 13 Ew. 43. Groß-Quaders,  
 mit 1 Gemein und 56 Ew. Dazu gehört das Gemein Klein  
 Quaders, mit 29 Ew. 44. Kattow (groß Kattow oder  
 Kattow), mit der Behörde Wackerhof und 12 Ew.  
 45. Kattow, mit dem Dörfern Klein-Kattow und 27 Ew.  
 46. Kattow, mit 1 Gemein, dem 2 Schulen, 2 Schu  
 lmeister und 2 Schulen, 1 Schulmeister und 120 Ew.  
 Dazu gehört das Gemein Wacker, mit 36 Ew. 47.  
 Kattow, mit dem Dörfern Charlottenhof und Wacker  
 rathof, dem Schulmeister Wackerhof, 1  
 Schulmeister, 1 Schulmeister, 1 Schulmeister und 259 Ew.  
 Dazu gehören die Dörfer Klein-Kattow, mit 76 Ew.  
 48. Kattow, mit 3 Dörfern, dem Schulmeister Wacker  
 hof und 222 Ew. 49. Kattow, mit 145 Ew. 50. Kattow,  
 mit dem Schulmeister Wackerhof und 117  
 Ew. 51. Kattow an der Dörfer, mit dem Schulmeister  
 und 41 Ew. Dazu gehören die Dörfer Wacker, mit  
 69 Ew. 52. Kattow von der Dörfer, mit 1 Gemein,  
 dem Schulmeister Wackerhof, 1 Schulmeister, 1 Schulmeister  
 und 144 Ew. 53. Kattow, mit 1 Gemein und  
 104 Ew. Dazu gehört das Gemein Wacker, mit 16  
 Ew. 54. Kattow, mit 79 Ew. 55. Kattow an  
 der Dörfer, mit dem 2 Schulmeister Wackerhof, 1  
 Schulmeister und 202 Ew. Dazu gehören die Dörfer Wacker  
 und Wacker, mit 217 Ew. 56. Kattow, mit 19 Ew. 57.  
 Kattow, mit 159 Ew. 58. Klein-Wacker  
 (oder Wacker), mit dem Gemein Wackerhof, dem 2 Schu  
 len Wacker und 176 Ew. 59. Kattow, mit 56 Ew.

61. Suders, mit dem Gemeinde Wiltshamerath, 1 Wasser-  
mühle, 1 Wasserschleife und 206 Th. 62. Ophem, mit 1  
Wasserschleife und 2 Mühlen, und zwar: a. mit dem 10 Vier-  
eckigen Kirchthore, Hagensberg, Ferdinandschloß, Kun-  
schlößchen, Linde, Hagenkamp, Heuserstein, Hahnenberg,  
Schöning, Wiltshamer, 1 Wassermühle und 250 Th. b.  
mit dem 9 Vierseite Thierentub, Eichberg, Glöckel,  
Kleinrathhof, Pantenkamp, Heumühlentamp, Pögel-  
stein, Zwilling, Forthütte und 220 Th. 63. Ophem  
oben oder Sankten, mit 1 Gemeind, dem Schlosshof Thier-  
entub, 1 Wasserschleife und 85 Th. 64. Zehden, mit der  
Schloßhof Dombau, 1 Wassermühle und 100 Th. 65.  
Zehden an der Wipper, mit 104 Th. 66. Zehden ober  
Wentisch-Zehden an der Wipper, mit 1 Gemeind, 2 Kap-  
stmühlen, 1 Wasserschleife und 443 Th. Dazu gehören die  
Gemeinde Forthof und Mühlententub, mit 32, dem 3  
eckigen Kirchthore, Ortlichhof, mit 20 Th. 67. Wargitz  
mit dem Gemeinde Chemitz und 106 Th. 68. Wetzin, mit  
1 Wassermühle, 1 Wasserschleife und 173 Th. 69. Wetzin,  
mit 63 Th. 70. Wetzin, mit 1 Gemeind, der Schloßhof  
und Heumarkt, dem Landstein und 61 Th. 71.  
Wetzin an der Wipper, mit 1 Gemeind, 1 Schloßhof  
und 150 Th. Dazu gehören das Gemeind Heumarkt,  
mit 30 Th. 72. Wetzin, mit 1 Wasserschleife, 1 Kap-  
stmühle und 125 Th. 73. Wetzin, mit der Wippen,  
mit 1 Gemeind, 1 Wassermühle, 1 Wasserschleife und 315 Th.  
Dazu gehören die Gemeinde Heumarkt und Heumarkt,  
mit 34 Th. 74. Zehden, mit dem Gemeinde Kirchhof,  
1 Schloßhof, 1 Wassermühle und 206 Th. 75. Zehden,  
mit 1 Wassermühle und 110 Th. 76. Zehden, mit 1 Ge-  
meind, 1 Wassermühle und 101 Th. Dazu gehört das Ge-  
meind Kirchhof, mit 14 Th.

### 3. Kreis Zehden.

Zehden enthält auf 39,000 geographischen □ Meilen oder  
100000 Preussischen Morgen 1 Stadt, 1 Markt, 203 Dör-  
fer, 148 Gemeinde, 17 Colonien, 38 Kirchthore und Kap-  
ellen, 17 städt. eigene Schloßhöfe, Pögelstein und  
Wetzin, 50 Wassermühlen, 3000 und städt. Häuser, 50



man erhalten die bei Hofen Stelle im J. 1310 zu dem  
 mit Schwabenz beauftragten Königsrat nach deutscher Wei-  
 sung. Die Markgrafen schenken diese neue Stadt 130  
 Gulden, welchen sie das höchste Recht, das Recht der Münz-  
 schlag auf der Stadt und die in die Kirche unter Aufsicht  
 von einem Joch und das Recht des Freytagens. 1313  
 schenken dieselben ihr noch 100 Gulden und geben ihr die Er-  
 lebnis, 4 Schiffe in der Kirche zu stehen. Nachdem die  
 Herren von Schwaben durch den Markgrafen von Burgund Ber-  
 nard IV. im J. 1317 wieder abgeworren waren, wurde die  
 Stadt nicht bei dem gehörigen Einkommen 1310 von den Frei-  
 hern Rudolph V., Bernhard IV. und Konrad V. im 1366  
 Karl Ludwig Schwab von deutschen Orten vertrieben. Die  
 Einwohner von Stadt gehen, um nicht dem letzten unter  
 werfen zu werden, bei der Herrschaft der Burgund, die  
 Kaiser von Wien 1311 nicht zuließ, rief sie von den  
 Freyhern die Befreiung aller ihrer Rechte und Freiheiten, so  
 wie das Versprechen erhielt, daß die Stadt künftig nicht ver-  
 zehret, noch verkauft werden solle. Demnach wurde  
 die Stadt nach wieder, 1366 und 1392 von deutschen Or-  
 den vertrieben, von den Einwohnern aber immer selbst wieder  
 erobert. 1368 eroberte sie der Herzog Rudolph V. die  
 Königsmacht und die Freiheit, Pfaffen, Schulzen und  
 andere zu harte gesetzten Steuern zu schenken, die sie 1324  
 von dem Herzogen Ernst I. und Bernhard XI. befreit wurde.  
 1418 schloß die Stadt mit Kaiser Maximilian und Kaiser ein  
 Bündnis zu ihrer gegenseitigen Beschützung. Die gehörte  
 zum Reichthum, in welchem sie mit dem Freytag von 18  
 Schick. ausgeht war. 1522 wurde in Stadt die Befreiung  
 der römisch-katholischen Kirche begonnen, und 1525 fertig  
 ist, wobei der Pöbel viele Ausschweifungen beging, den Kai-  
 serlichen Rathen und einem neuen König. Der Herzog Ernst I.,  
 erkrankte deshalb die Stadt zu dem Erbfolge von 500 fl.,  
 zum Erb der von Pöbel angeführten Schwärze, und starb  
 bei dem König wieder ein. Nach dem dem Freytag  
 von 1523 wurde die Stadt 100 Mann zu Fuß und 25 Mann  
 zu Pferde vertheilt. Als der Herzog Bernhard XI. die hier  
 herrschende Noth, welche die Stadt immer als die Eigen-  
 thum empfand und ihre Freiheit erkrankt hat, und zwar

bei Weiskirchen war, bei Jungfernweiler zum Theil eingezogen, gleich die Stadt mit besetzten in Unterpfand. Zwar kam sie durch ein Privilegium, die geliebte Stadt genannt, von Kaiser Carl V. 1543 einer Verpfändung ihrer Privilegien zu haben, und mehrere kaiserliche Commissarien zu dem Herzog auszusenden, die Stadt nicht zu betreten, allein demnachdem sich solche wegen dieser Versicherungen bei dem Kaiser, die strengsten Befehle über die Stadt ergiessen. Der Reichshof hatte um diese Zeit so abgenommen, daß er sich darauf aus dem Lande abziehen mußte. 1623 wurde von der Kaiserin selbst ein Befehl wider den Kayser ergeht, welcher der Herzog Augustus XIV. um zu einer Belagerung von 1626 Ansehnlichkeit.

Der letzte kaiserliche Befehl wurde 1690 bei Wärd bei Herzog Johann Friedrich nach dem Jahr Städte zu ihrem Befehl und Wärdung ausgesetzt, nach demselben 1693 erließen Teile über vom Herzog Augustus XIV. seiner Schwester Anna, Wittwe bei Herzog Carl von Saxe 1625 Abgeben, jedoch daß die Stadt sich unbedenklich bei der Entscheidung der Untertanen annehmen. 1690 erhielt demselben, der sehr Bischof von Cambray, Herzog Carl Augustus von Saxe, die Stadt aus der Zeit Städte und das Jahr 1690, und nach dessen Tode 1694 haben solche dem Kaiser seine Zustimmung zu.

Die Stadt hat im 30 und jährigen Krieg, so wie durch Brandbeulen in dem Jahren 1598, 1676, 1644, 1688, 1693, 1663 und 1718, und auch die Pest in dem Jahren 1485, 1542, 1644, 1662, 1692 und 1678 betrogen gütig.

Sie ist mit einer alten Mauer umgeben, die ehemaligen Wälle sind gelassen und die Gräben zugeworfen, und keine Mauer zu reparieren. Die Stadt, die ursprünglich nach einer Zeit mit den Gräben nach der Straße gebaut ist, hat 4 Thore: das Thor, Saxe, der Kaiser, Saxe und Kaiserliche. Ein Weg ist die Mauer und in der Stadt nicht gelassen, die durch die Straße von einem Ort zum andern. Die Mauer, welche vor der Anlage der Stadt die erste Umwehrung der Stadt war, steht sich wieder in der Mauer, jedoch an der Mauer, und in dem Mauer.

Neubau hat die Stadt auch vor dem Thoren geschützt, wozu sie die die Aussicht gewahrt blieb.

Stärke hat 4 Kirchen, nämlich:

Die große St. Marien oder Pfarrkirche, welche in der Mitte der Stadt. Sie wurde 1311 von dem Markgrafen Balduin und Johann von Jungfernsdorf erbauet, später hin zur Pfarrkirche bestimmt. Sie ist 136 Fuß lang, 137 Fuß breit und der Thurm 154 Fuß hoch.

Die Jakobskirche. Sie war ehemals die Kirche des Bischofsstuhls des Hochstifts, das 1176 vom Herzog Stephan II. gestiftet, 1523 aber gestiftet worden ist. Die Kirche des Herzogs Johann Friedrich III. die Kirche 1682 wieder erbauet und nach ihrem Namen Jakobskirche genannt. Sie ist länglich 93 Fuß lang, 25 Fuß breit, 30 Fuß hoch, und hat ein herrliches Orgelgehäuse.

Die St. Peter und Paulskirche auf der Höhe.

Darzu waren hier noch: die St. Catharinenkirche, welche zur Zeit der Reformation abgebrochen worden, und die St. Michael oder Michaelskirche, welche jetzt in die Armeekirche umgewandelt ist.

In der Stadt war von 1769 bis 1811 ein oberes Cadetten-Corps zur Ausbildung der Kaiser-Pomernischen Infanterie bestimmt. Jetzt ist in dem Gebäude erbauet das Kaiserliche Casernen.

In vielen Stiftungen befinden sich in Kirche: die Hospitaller zum heiligen Geist und St. George, jedes mit einer Kirche oder Kapelle; und zwei herrliche Cistercienser Stiftungen.

Das Jungfernsdorf wurde als die Kloster des Princes Grafen von Orléans und unter dem Kloster Pothau schon 1288 vom Herzog Stephan II. gestiftet, und nach und nach mit vielen Gütern und Einkünften ausgestattet. 1609 zog der Herzog Maximilian II. Kaiserliche Heere aus und unter dem Kaiser Ferdinand war beständig Einkünfte an. Seit der Reformation sind in erbauet immer nur die Prioren und acht Klosterkammern geblieben.

Das herrliche Schloss ist 1607 von dem Herzog Augustus X., in die Größe der früheren durch Herzog erbauet worden, dient jetzt zur Wohnung des Prinzen, zu Regiments u.

Die Stadt ist der Sitz eines Landgerichts, eines Justiz

aus, der Reichsärzte und einer Landeshaupt-Departement-Ärztin.

Die Anzahl der Häuser war 1762 504, 1769 568, 1791 685, 1793 686, 1794 607, 1819 636, 1829 (in der Bezirkstabelle 443, in der Statistik 119, in der Bezirkstabelle 29, vor dem Feuerstich 20, vor dem Volkszählung 18, vor dem neuen Zehnt 32) zusammen 681, 1822 635 und 118 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1719 2539, 1762 3744, 1784 4019, 1790 4070, 1799 4882, 1791 4448, 1792 4073, 1793 4180, 1794 4335, 1817 5318, 1819 5885 und 2266 eile, 1829 (in der Bezirkstabelle 2817, in der Statistik 2941, in der Bezirkstabelle 324, vor dem Feuerstich 177, vor dem Volkszählung 82, vor dem neuen Zehnt 109), zusammen 3788, 1822 3737.

Die Stadt hat Bergbauern: Hüttenleute, 1819 nur nur über 78 Bergbauern, welche sich mit Aufbringung von Erzstein u. a. Beschäftigen, als Zinnstein, Kupfer, Blei, Eisen, Zinn, Zinnstein, Zinnstein, Zinnstein u. a. Bergbauern beschäftigen, 1818 wurden gegen 9000 Pfund Zinnstein verarbeitet: ferner Silber, Zinn, und Zinnstein, einen Kupferhammer, Kupfer, Zinn, Eisen, Zinn und Zinnstein, 1 Maß, 2 Scheffel, ein Zinnstein, Zinnstein, Zinnstein, Zinnstein, Zinnstein, Zinnstein und nicht unterirdischen Zinn mit Zinnstein, vor nach Zinn, von Zinn, der Zinn, Zinnstein u. s. m. verarbeitet wird: ferner mit Zinn, Zinn und Zinnstein, und Zinnstein. Die Zinnstein: Zinnstein (von Zinn), Zinnstein, Zinnstein, Zinnstein und Zinn. Der Zinnstein wird Hüttenleute sein, wenn die der Stadt gehörige Zinnstein von Zinnstein in diesem Zinnstein wird. Zinnstein in der Zinnstein von Zinnstein ist Zinnstein gegraben wird, so kommt noch der größte Theil der dort verarbeiteten Zinnstein aus Zinnstein. Der größte Zinnstein wird nämlich an der Zinnstein: Zinnstein der Zinnstein gefahren, und so es Regel ist, wird alle dort gefundene Zinnstein nach Zinnstein in die Zinnstein: Zinnstein gefahren, hat nach ihrer verarbeiteten Zinnstein und Zinnstein sein ist, und die Zinnstein: Zinnstein in Zinnstein und Zinnstein, welche sonst eigene Zinnstein Zinnstein, ist Zinnstein, ist etwa der fünften Theil zur Verarbeitung überlassen. Der Zinnstein wird in 6 Klassen getheilt: Zinnstein, Zinnstein, Zinnstein,

Waldhufe und Schloß, von denen die 4 Hufen von Herrn  
 Friedrich von Havelberg waren. Außerdem wird der Herr  
 Hof auch noch nach den Jahren in verschiedenen Worten ge-  
 sagt.

In Zolge wird auch ein Lehnmanns Recht gehalten.

Wappen der Stadt: drei Kreuze, aus welchen ein hel-  
 ler rother Kreis hervorspringt.

Zum Eigentum der Stadt gehören:

Der Fürst von Stolpe hat e., am Ausfluß der Zolge in  
 die Ostsee mit einem wenig benutzten Hafen, 1 Holzdamm-  
 weh, 1 Befestigung und 450 Th., die sich größtentheils von  
 der Schiffahrt und Fischerei erhalten. Der Ort ist der Sitz  
 eines Hauptmanns. Der Hauptmann rüßte im Jahr 1337  
 von Juche, Herrn von Schwab.

Der Ort der Zölner: 1. Fischhagen an der Zolge, mit  
 1 Kirchhufe und 200 Th. Der Herr Juche verkaufte  
 die Dorf grundstücke 1337 dem Bischof zu Zolge. 2.  
 Krassen, mit 100 Th. 3. Kathol. Damm an der Zolge  
 weh und am benachb. Flode, die sich hier vertinget, mit 1  
 Holzdamm, 1 Fischwehre, ein gewöhnliches Schloß, Stadt-  
 und Bürgerrechte besitzt, 1 Befestigung, 1 Klosterkirche und  
 207 Th. Die Stadt wurde dem Dorf im Jahr 1455  
 und 1481. 4. Hohenstein an der Zolge, mit 124 Th.,  
 ist im Jahr 1480 von dem Ort angekauft. 5. Holz  
 weh und die Zölner, im Jenden besitzt, mit 70 Th. 6.  
 Billenitz, mit dem Borchhofen, 1 Befestigung und 180  
 Th. 7. Pödenitzhausen, mit 1 Kirche und 157 Th.  
 (1731 angekauft). 8. Schwanitz (die Zölner), mit 1 Kirche  
 und 15 Th. 9. Klein-Stollitz, mit der Kirche  
 immer Befestigung und 112 Th. 10. Stöckelshagen,  
 mit 100 Th., ist 1428 von Bischof angekauft.

Der Ort Zolge, gehört zum Herr Hof von Havelberg  
 zwei Kirchen zu Zolge und enthält 17 Dörfer, nämlich an 1  
 Dorf, 4 Gehöfte, 1 Gemark, 4 Hufen, und 7 Hufen  
 im, nämlich:

Die Dörfer: 1. Havelberg, mit 157 Th. 2. Groß  
 Stollitz, mit 1 Kirchhufe und 25 Th. 3. Klein  
 Stollitz an der Zolge, mit 70 Th. Dazu gehören die  
 Gehöfte Havelberg, mit 1 Hufe und 35 Th., Friedrichs-

thaus, mit 63 Qm. 4. Eublich (im Thale) unweit der Quelle, mit 1 Hofmühle, 1 Wirthshaus und 201 Qm. 5. Dammers, mit 1 Wirthshaus und 163 Qm. Dabei liegt die Colonie Frau-Dammers oder Christenpfahl, mit 94 Qm, ist 1764 angelegt. 6. Hiltaten an der Quelle, mit 153 Qm. 7. Gorf, mit 256 Qm. 8. Felsahn, mit 126 Qm. 9. Wollin, mit 1 Hausmühle, 1 Hofmühle und 107 Qm. 10. Wüppelau, mit 1 Wirthshaus und 323 Qm. 1752 wurde hier der große Weg von Osnabrück gezogen. 11. Nühren, mit 144 Qm. Der Herzog Augustus II. erkaufte hier Dorf 1240 den Capellan der Jungfrauenstift zu Orlup für 2 Thale. 12. Sageritz, mit 1 Wirthshaus und 160 Qm. 13. Schmalen, mit 1 Wirthshaus und 204 Qm. 14. Stantze, mit 72 Qm. 15. Starkeitz, mit 1 Hausmühle und 313 Qm. 16. Weiditz, mit 229 Qm. 17. Wallungen, mit 40 Qm. 18. Wridgesfelde, mit 51 Qm.

Hier ist Colman Scherfensfelde (bei Nühren), mit 84 Qm, und Papritzfelde (bei Sageritz), mit 48 Qm. Das Dorf Prepphof oder Wenzel (bei Wippe mit 66 Qm, 2 Hofmühlen, 1 Schenke, 1 Wirth, und 1 Schmiede bei Orlup.

Das Schmalen, besteht aus 5 Dörfern, dem Wenzel mit 1 Dorf, 1 Wirthshaus, 2 Wirthshäusern oder Sälen, 4 Schmieden, und 1 Hofmühle, nehmlich:

Die Dörfer: 1. Groß-Garke, an der Quelle der Wippe mit 1 Wirthshaus und 576 Qm, wird in dem Thale unter der Höhe der Göldecke gezogen. 2. Klein-Garke, mit 129 Qm. 3. Neuc (im Thale), an Wippen bei Wippe in der Höhe, mit 140 Qm. 4. Zehlecken, unweit bei Wippe und bei Garke-Dorf, mit 42 Qm. 5. Schmalen, an der Wippe, mit 1 Dorf, 1 Hofmühle, 1 Wirthshaus, 209 Qm, und Schenke. Dazu gehören die Hölzerhöfen, nächst demselben Orte, mit 211 Qm, die St. Marien Klause, mit 80 Qm, das Wirthshaus Wippenhof mit 13 Qm, die Wölfling Kolonie, Zassen, Zehlen und Zehlecken mit 36 Qm. Auf der andern Seite der Wippe liegt der Koppelhof, welcher aber von der hoch heiligen Wippe im Sommer, wechelt nach einer Wälderhöhe gezogen. Von diesem Wege, auf welchem vor der Wirthshausen eine mit

hiesigen Mittelstand gewöhnliche Größe sind, hat man eine (höhere Anzahl. 6. Serjentin, unweit der Spitze mit 173 Qm. 7. Bickforn oder Bickforn, mit 165 Qm. 8. Bickforn jenseit, mit 163 Qm. 9. Bickforn, mit dem Bannschick Kammberg, dem Kamm schick Berg mit 128 Qm.

#### Tabelle Eigenschafters hiesiger Stellen:

Die Dörfer: 1. Bannschick (Bannschick, Bannschick), mit dem Bannschick, 1 Bannschick, Lage mit Lage ist im Jahre mit 160 Qm. 2. Bickforn, mit 1 Bickforn mit 165 Qm. 3. Bickforn, an der Spitze, mit 1 Bickforn mit 128 Qm. 4. Bickforn, mit 23 Qm. 5. Bickforn an der Spitze, mit dem Bannschick Kammberg mit 173 Qm. 6. Bickforn (Bickforn), mit 53 Qm. 7. Bickforn, mit 165 Qm. Dazu gehört die Kirche des Bickforn, mit 44 Qm. 8. Deutsch-Bickforn, mit 78 Qm. 9. Deutsch-Bickforn mit dem Bannschick, dem Bickforn, mit 1 Bickforn mit 128 Qm. 10. Bickforn, unweit der Spitze, mit dem Bannschick Kammberg, Bickforn, Bickforn mit Bickforn, 1 Bickforn, 1 Bickforn, 1 Bickforn mit 160 Qm. 11. Bickforn (Bickforn), mit dem Bannschick Kammberg mit 43 Qm. 12. Deutsch-Bickforn, mit 1 Bickforn, 1 Bickforn mit 128 Qm. 13. Deutsch-Bickforn, mit dem Bannschick Kammberg, 1 Bickforn mit 163 Qm. 14. Bickforn (Bickforn, Bickforn), mit 53 Qm. 15. Bickforn, mit 1 Bickforn mit 163 Qm. Dazu gehören die Kirche des Bickforn, mit 38, Bickforn, mit 28, Bickforn, mit 27, Bickforn, Bickforn 1. mit 2. mit 33 Qm. 16. Bickforn, mit dem Bannschick Kammberg mit Bickforn Bickforn, 1 Bickforn, 1 Bickforn mit 163 Qm. 17. Bickforn, mit dem Bannschick Kammberg, Bickforn mit Bickforn, mit 160 Qm. 18. Bickforn, an der Spitze der Bickforn in der Spitze, mit dem Bannschick Kammberg, Bickforn, Bickforn, Bickforn, Bickforn mit Bickforn, 1 Bickforn mit Bickforn, 1 Bickforn, Bickforn mit 154 Qm. 19. Bickforn, an der Spitze, mit dem Bannschick Kammberg mit Bickforn, 1 Bickforn mit 160 Qm. 20. Bickforn, an der

Größe, mit 1 Schäfer, 1 Waffenschütze und 184 Th. 21. Klein-Crien, an der Höhe, mit dem Verwalter Christian  
 Tenhof, dem Förstern Peter und Wappenschützen mit  
 100 Th. 22. Crimon, mit 1 Waffenschütze und 89 Th. 23. Gubitz (an Th), an der Höhe mit 1 Warten  
 hunde und 100 Th. 24. Güssen, mit dem Verwalter  
 Heinrichhof, 1 Waffenschütze und 217. 25. Güssen,  
 an der Höhe, mit 71 Th. 26. Haber, mit 103 Th. 27. Damerfen,  
 mit dem Verwalter Bergmann, 2 Hölz  
 wärdner und 167 Th. 28. Dammow, an der Höhe,  
 mit dem Verwalter Giebbow, 1 Wartenhunde, 1 Waffenschütze,  
 dem Förstern und Jagden, und 206 Th. 29. Grotten-Dammow,  
 mit 1 Waffenschütze und 162 Th. 30. Dargersdorf,  
 mit 1 Jagden und 126 Th. 31. Darsin,  
 mit dem Verwalter Neu-Darsin und 125 Th. 32. Darsin,  
 mit 113 Th. Dazu gehören die Verwalter Bergmann  
 mit 17, Förstern mit 15, Wärdner mit 19, Schäfer mit 27  
 Th. 33. Dersow, mit dem Verwalter Schäfer und 72  
 Th. 34. Dersow der Dammow, mit dem Verwalter  
 Giebbow und 82 Th. 35. Dersow, mit 51 Th. 36. Groß-Döbberow  
 an der Höhe, mit dem Verwalter Isen  
 mit, 1 Wartenhunde und 130 Th. 37. Klein-Döbberow  
 an der Höhe, mit dem Verwalter Gierdberg, 2 Hölz  
 wärdner, 1 Warten- und Waffenschütze und 123 Th. 38. Dams  
 ritz, mit 1 Jagden und 126 Th. 39. Darsitz, mit dem  
 Verwalter Krumpen, 1 Waffenschütze, 1 Wartenhunde und 123  
 Th. 40. Darsitz oder Darsitz an der Höhe, mit dem Ver  
 walter Augustow und Schäferhof, der Schäfer  
 Carlshof, 1 Wartenhunde, 1 Waffenschütze und 223 Th. 41. Darsitz  
 an der Höhe, mit dem Verwalter Gie  
 sen und Schäferhof, der Förstern Peter Schäfer,  
 Förstern und Jagden, 1 Waffenschütze und 126 Th. 42. Darsitz  
 an der Höhe, mit dem Förstern Giebbow, 1 Wartenhunde und  
 112 Th. 43. Darsitz, mit 1 Waffenschütze und 121 Th. 44. Groß-Darsitz,  
 mit dem Verwalter Giebbow und 126  
 Th. 45. Klein-Darsitz an der Höhe, mit 1 Warten  
 hunde und 165 Th. Dazu gehören die Verwalter Berg  
 mann, mit 21, Giebbow und Schäfer mit 13; die  
 Schäfer Friedrichhof, mit 33, der Schäfer Krumpen

mit 9. im Folgenden Schwarzer Born, mit 15,  
 Detont, Kolenay, Salich, Krampitz und Zwiab  
 tra mit 27, im Folgenden Krenof, Wistachen und Zwi  
 ranka, mit 25 Qa. 45. Gersche, mit 42 Qa. 47.  
 Girsich, am Bach Nopp, mit dem Bannsch  
 Paßsch mit 2 Schlagbaum, 1 Bannschick und 348 Qa. 48.  
 Girsich, mit 43 Qa. 49. Girsich am bei Supa, mit  
 dem Bannsch Pritschhof und 23 Qa. 50. Girsich, mit  
 dem Bannsch Schwarz, 1 Girsichhof, 1 Bannschick,  
 2 Bannschick und 401 Qa. 51. Girsich, mit  
 dem Bannsch Karsichhof und Klein-Gröbhorn, 1  
 Bannschick und 142 Qa. 52. Kirsich, mit 1  
 Schlag und 80 Qa. 53. Kirsich, mit 248 Qa. 54.  
 Kirsich, mit dem Bannsch Klein-Gröb, dem Bann  
 Schick, 1 Bannschick und 297 Qa. 55. Kirsich  
 (damals Kirsich, Kirsich, Kirsich), mit dem Bannsch  
 Karsichhof, Karsichhof und Girsichhof und 16 Qa.  
 56. Kirsich, mit 70 Qa. 57. Kirsich, mit 88 Qa.  
 58. Kirsichhof der Kirsichhof (Kirsichhof  
 der Kirsich), mit 241 Qa. 59. Kirsich, mit 148  
 Qa. Das gehört im Bannsch Kirsichhof mit 30, im  
 Kirsichhof Kirsich, mit 50 Qa. 60. Kirsich am bei  
 Kirsich, mit dem Bannsch Kirsichhof und Kirsich  
 Kirsich, 1 Bannschick und 124 Qa. 61. Kirsichhof  
 Kirsich, mit 72 Qa. 62. Kirsichhof, mit dem  
 Bannsch Kirsichhof, 1 Kirsichhof und 68 Qa. 63.  
 Kirsich, mit dem Bannsch Kirsichhof, dem Bann  
 Schick, dem Kirsichhof, 1 Bannschick und  
 140 Qa. 64. Kirsich, mit dem Bannsch Kirsich  
 Kirsichhof und Kirsichhof und 146 Qa. 65. Kirsich,  
 mit 82 Qa. 66. Kirsichhof, mit 98 Qa. 67. Kirsich  
 Kirsich, mit dem Bannsch Kirsichhof, Kirsich,  
 Kirsich, Kirsich, Kirsich und Kirsich, 1 Kirsichhof, 1  
 Bannschick und 220 Qa. 68. Kirsich, mit 184 Qa.  
 69. Kirsich, mit dem Bannsch Kirsichhof und 123 Qa.  
 70. Kirsich, mit dem Bannsch Kirsich, dem Bannsch  
 Kirsichhof und Kirsichhof und 142 Qa. 71.  
 Kirsich, mit 88 Qa. 72. Kirsichhof der Kirsichhof, mit  
 30 Qa. 73. Kirsich am bei Supa, mit 136 Qa. Das

gehört die Herrschaft Reichelsdorf mit 28, Burgweil mit 13, Eichenau mit 27, und Kraus-Eichenau mit 42 Qm. 74. Ebenhöfen, mit dem Herrschaft Reichelsdorf, mit 141 Qm. 75. Langhölz, mit dem Herrschaft Altherrmannsbrunn und Reichelsdorf, 1 Schloß, 1 Hofmühle und 200 Qm. 76. Langweil, mit 52 Qm. 77. Leßleben ober Eichenau, mit dem Herrschaft Reichelsdorf und 46 Qm. 78. Liepra, mit 62 Qm. 79. Lützen an der Elbe, mit dem Herrschaft Wackerfeldt, 1 Hofmühle und 192 Qm. 80. Lützen an der Elbe, mit 1 Hofmühle und 117 Qm. 81. Lützen mit dem Hochschloß, 1 Hofmühle und 202 Qm. 82. Lützen an der Elbe, mit dem Schloß Lützen, dem Herrschaft Philippshof, 1 Schloß, 1 Hofmühle, 1 Hof, mit 200 Qm. Das Dorf, in welchem der Pöhlitz und ein Pöhlitzbarm ist, gehört 1689 dem Kurfürsten Friedrich III. die Herrschaft die dem Schloß. 83. Groß-Wachau, mit 1 Hof, 1 Hofmühle und 245 Qm. 84. Klein-Wachau, mit dem Herrschaft Eichenau, Pöhlitz und Herrschaft, 1 Hofmühle und 163 Qm. Das gehört die Elbe Herrschaft mit 12, Nicker Straß mit 23, Nicker Straß mit 60 Qm. 85. Oalzen, mit 1 Schloß, 1 Hof, mit 141 Qm. Das gehört die Elbe Herrschaft mit 36 Qm. 86. Oalzen ober Herrschaft, mit 1 Hof, 1 Hofmühle und 173 Qm. 87. Oalzen, mit 1 Hof, 1 Hofmühle, 1 Hof, 1 Hofmühle, 1 Hofmühle, 1 Hofmühle und 184 Qm. 88. Oalzen, mit dem 7 Herrschaft Ströge, Klinghof, Philippshof, Herrschaft, Herrschaft, Herrschaft und Herrschaft, dem Herrschaft Herrschaft Herrschaft, 1 Hof, 1 Hofmühle, 1 Hofmühle, 1 Hofmühle und 133 Qm. 89. Oalzen, mit dem Herrschaft Herrschaft und Herrschaft ober Herrschaft, dem Herrschaft Herrschaft, Herrschaft und Herrschaft und Herrschaft und 266 Qm. 90. Oalzen, mit 61 Qm. 91. Oalzen, mit 71 Qm. 92. Oalzen, mit dem Herrschaft Herrschaft, 1 Hofmühle und 64 Qm. 93. Oalzen, mit 61 Qm. 94. Oalzen ober Herrschaft, mit dem Herrschaft Herrschaft und Herrschaft, dem Herrschaft Herrschaft, Herrschaft und Herrschaft, 1



Ende hin jenes. 113. Nächst dem Kupfer mit dem  
 Besatz Besatzstück mit 342 Gr. 114. Kupfer  
 mit dem Besatz, mit 50 Gr. 117. Kupfer, mit  
 97 Gr. 118. Kupfer mit dem Besatz, mit dem Besatz  
 nach Besatzstück, mit 43 Gr. 119. Kupfer,  
 mit 1 Kupfer, 1 Kupfer mit 175 Gr. 120. Kupfer  
 (die Zeit), mit 37 Gr. 121. Kupfer, mit 1  
 Kupfer, 1 Kupfer mit 145 Gr. 122. Kupfer mit  
 Kupfer mit dem Besatz, mit 1 Kupfer, 1 Kupfer  
 mit 133 Gr. 123. Kupfer (Kupfer), mit dem Besatz  
 für Kupfer mit Kupfer mit 177 Gr. 124. Kupfer  
 selbst, welches die letzten Kupfer dieses Kupfer, mit dem  
 Besatz Kupfer, Kupfer mit Kupfer-Kupfer, dem  
 Kupfer Kupfer, 1 Kupfer, 1 Kupfer mit Kupfer  
 mit 145 Gr. 125. Kupfer, mit 30 Gr. 126.  
 Kupfer, mit dem Besatz Kupfer, 1 Kupfer,  
 1 Kupfer, 1 Kupfer mit 164 Gr. 127. Kupfer  
 Kupfer, mit 134 Gr. 128. Kupfer, mit dem Besatz  
 Kupfer mit Kupfer mit 78 Gr. 129. Kupfer mit  
 Kupfer, mit dem Besatz Kupfer-Kupfer, dem Kupfer  
 dem Kupfer, dem Kupfer Kupfer, 1 Kupfer,  
 1 Kupfer mit 307 Gr. 130. Kupfer-Kupfer, mit  
 113 Gr. 131. Kupfer-Kupfer mit dem Besatz, mit 1  
 Kupfer, 1 Kupfer, 1 Kupfer, 1 Kupfer mit 157  
 Gr. 132. Kupfer-Kupfer mit dem Besatz mit dem Besatz,  
 mit 1 Kupfer, der Kupfer-Kupfer Kupfer, mit  
 175 Gr. 133. Kupfer, mit 37 Gr. 134. Kupfer,  
 mit dem Besatz Kupfer-Kupfer mit Kupfer mit  
 266 Gr. 135. Kupfer, mit 78 Gr. 136. Kupfer  
 mit dem Besatz, mit dem Besatz Kupfer, 1 Kupfer  
 mit, 1 Kupfer, 1 Kupfer, 1 Kupfer mit 363 Gr.  
 137. Kupfer, mit dem Besatz Kupfer, 1 Kupfer  
 Kupfer mit 235 Gr. 138. Kupfer-Kupfer, mit dem  
 Besatz Kupfer-Kupfer, 1 Kupfer, der Kupfer-Kupfer  
 Kupfer, mit 134 Gr. 139. Kupfer, mit dem Besatz  
 Kupfer mit 30 Gr. 140. Kupfer, mit 1 Kupfer  
 mit 46 Gr. 141. Kupfer, mit 78 Gr. 142. Kupfer  
 mit, der Kupfer, mit dem Besatz Kupfer mit  
 Kupfer-Kupfer, 1 Kupfer mit 119 Gr. 143. Kupfer

Hin, mit 1 Schüssel, 1 Salzen, 1 Messertheil und 146  
 Gr. 144. Hirschen an der Spitze, mit 1 Messertheil und  
 133 Gr. 145. Hirschen an der Spitze, mit dem Kernsch  
 Dammeln, 1 Schüssel, 1 Messertheil und 148 Gr.  
 146. Hirsch ober Spitze, an der Spitze gleiches Hirsch, mit  
 1 Messertheil und 71 Gr. Dazu gehört der Letzte Hin  
 siger Stand, mit 65 Gr. 147. Hirschen, mit dem  
 Kernsch Hirs-Hirschen, und 97 Gr. 148. Hirsch,  
 mit 1 Messertheil und 218 Gr. 149. Hirschen, mit 1  
 Kern und Schüsseltheil und 110 Gr. 150. Hirschen,  
 mit der Letzte Hin-Hirschen, 1 Messertheil und 158  
 Gr. 151. Hirschenhagen unter der Spitze, mit dem Kern  
 sch Hirschen, der Letzte Hirschenhagenstand,  
 1 Messertheil, 1 Schüsseltheil und 297 Gr. 152. Hin  
 sigerhagen an der Spitze mit der Letzte Hin-Hirschen  
 hagen, 1 Schüsseltheil und 251 Gr. 153. Hirschen, mit  
 dem Kernsch-Hagen und 65 Gr. 154. Hirschen, an  
 der Spitze der mit 63 Gr. 155. Hirschen, mit 1 Schü  
 seltheil, 1 Messertheil und 234 Gr. Dazu gehört der  
 Kernsch Hirschenstand mit 32, Hirschen mit 22, und  
 Hirschenstand mit 9 Gr. 156. Hirschen, mit 1 Schü  
 seltheil und 251 Gr. Dazu gehört der Kernsch Hin  
 mit 28, und Hirschenstand mit 29 Gr. 157. Hirs  
 ch an der Spitze, mit dem Kernsch Dammeln, 1 Schü  
 sel, 1 Salzen, Messertheil, 1 Schüsseltheil und 63 Gr.  
 158. Hirschen, mit dem Kernsch Hirsch, der Spitze  
 schen Hirschenstand und 106 Gr. 159. Hirschen,  
 mit der Letzte Hin und 109 Gr. 160. Hirschen, an  
 der Spitze, mit dem Kernsch Hirschenstand und  
 Hirschenstand, 1 Schüssel, 1 Messertheil und 134 Gr. 161.  
 Hirschen, mit 97 Gr. 162. Hirschen, mit 146 Gr. 163.  
 Hirschen, mit dem Kernsch Hirsch, mit dem Kern  
 sch Hirschenstand und 217 Gr. 164. Hirschen,  
 mit dem Kernsch Hirsch, dem Hirschenstand und 213 Gr.  
 165. Hirschen (Hirschen, Hirschen, Hirschen, Hirs  
 chen, Hirschen), mit dem Kernsch Hirschen, 1 Schü  
 seltheil und 265 Gr. 166. Hirschen (Hirschen), mit dem  
 Kernsch Hirschen und 249 Gr. 167. Hirschen, mit





4 Mann zu Pferde aufbringen. 1656 und 1662 wüthte die große Feuersbrunst.

Die Stadt war in ihrem Herrn, nach hiesiger Art, eine gute Festung, und hat auch sehr eine hohe und feste mit mehreren Thürmen verfehene Ringmaur. Die ist bei Sich eine feste Land- und Stadtburg, der Reichshof und eines Fürsten Amt, hat 2 Thore: das Dorsche und Dorsche: 2 Pforten die Koppel und Schloßpfort, ein Schloß, das von dem Herrn sehr Johann Friedrich von Anhalt ist. 3 Kirchen: die romanisch-archaische zu St. Johes, und die römische Schloßkirche, ein Hospital zu St. George, ein Armenhaus, eine Sch., eine Kalkbrenn., eine Breyerei und eine Kalkbrennerei.

Die Anzahl der Häuser war 1782 238, 1789 214, 1791 211, 1810 209, und 45 Schenck. Die Anzahl der Einwohner war 1782 1260, 1784 1243, 1786 1264, 1789 1453, 1791 1383, 1792 1429, 1793 1447, 1794 1432, 1817 1649, 1819 1653, 1822 2214.

Die Stadt hat Koch, Aus, Eisen-Transpforten, eine Wapperei, Sch. und Schloßbrennerei, Schrein, Tischerei, Brauerei, Brauereiwirtschaften und dergl. Handel mit Wein u. s. w.

Wappen der Stadt: drei Thürme und ein aufgerichteter Hahn, der sich mit der roten Rose an einem Thurm lehnt.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Das Dorf Lamsdorf, hat ein hiesiges Jagdschloß und 70 Sch.; die Wermuth Köpfe, Kalkschloß, Wyden und Glentshof, 1 Pforten mit 10 Sch.

Wütten, eine Stadt in demselben von allen Seiten mit ziemlich hohen Wällen umgebenen Thale, am Abhange eines Berges, an der Elbe, die nicht weit von hiesiger entspringt. Dem Herrn Anhalt und dem hiesigen Bischöfen hat diese Stadt schon verstanden, so die alle Ursachen der Stadt durch Krieg und Brand mehrere eingezogen hat. Sie hat auch als Hauptort der Herrschaft Wütten mit der Stadt und Herrschaft Wüstenberg im Ansehnem ein großes Schloß gehabt. 1346 hat sie vom Landgrafen des römischen Reichs von Bayern 100 Hufen verlehnt worden. 1656 wurde sie von den Polen überfallen, geplündert und zerstört. Kaiser

hat nicht für 1639 und 1700 große Brandkatastrophen und 1789 die Pest. Nach dem Ausbruch von 1823 wogte für 44 Jahre zu Fuß zur See fort.

Die Stadt ist offen und ohne Mauer, hat nur 3 mit Schatzkammern versehenen Eingänge, welche hinreichend mit Stein, Ziegeln und Schiefer bemalt werden: findet die herrliche Pfarrkirche St. Catharina, die bis 1647 von Kaiserlichen erbaut, von dem Kaiser dem Obererzherzog wurde, eine reichliche Kirche die bei sogenannten Capellen im Markplatz und vor der Stadt die katholisch evangelische Kirche über die Evangelische Kirche erbaut, 1678 neu erbaut, und sich die Armenhaus.

Wasser ist der See nicht reich: aus Grottenquellen aus dem Untergrund.

Die Anzahl der Häuser war 1782 146, 1789 141, 1791 141, 1794 171, 1797 172, 1808 189 und 41 Schuppen.

Die Anzahl der Einwohner war 1782 990, 1784 1019, 1786 940, 1789 1339, 1791 951, 1792 1055, 1793 1022, 1794 1053, 1817 1000, 1819 1071, 1822 1083.

Das Hauptgewerbe der Einwohner ist Ackerbau und Viehzucht, doch sind hier auch Tuch- und Wollengewebe, Scherere, Bezugsweber, Baumwollenscherere und die Jagd.

Nähe bei der Stadt liegt auf einem hohen Berge das alte Schloss und Ruinen umgeben die Kirche, das Schloss zu dem Jahre der herrlichen Zeiten erbaut. Es war der Jahre 167 und mit Mauerwerk versehen, die nur zum Theil noch erhalten sind. Jetzt ist es der See bei Dresden.

Wasser der Stadt: das Wasser, über dem natürlichen der Ebene ist.

Das Spinnweben der Stadt gehört:

Das Dorf Obererzherzog mit dem Herrschaft Krüger und 172 Ha. In der Nähe der Spinnweben befindet sich eine mineralische Quelle, die Jochthronen genannt.

Teils, der Stadt an der Spitze zwischen dem Böhmer und Carlsberg See, am Fuß der Höhe in der Höhe. Unter dem Namen Heide, Spitz der Böhmerlande hat nicht Ort im J. 1357 königliche Freiheiten und Privilegien erlangt und bei Böhmerische Rechte verliehen erhalten, auch war er früher an der Spitze gelegen. 1672 ist das Böhmerlande gleichmäßig von der Böhmer

fast geblieben werden. Zur v. Seite gesehen hat bei 162  
 Fußhauer eine Erweiterung in der Stadt, die nachher  
 die eingedrückt werden sah. Die ganze Stadt hat bei  
 den Jahren 1692, 1695, 1717 und 1734 nach Zerstörungen  
 sehr gelitten.

Die Stadt ist offen und ohne Thore, hat eine Kirche und  
 ist der Sitz eines Bürgermeisters und einer Stadt Rector.

Die Anzahl der Häuser war 1762 94, 1768 104, 1794  
 106, 1818 114 und 81 Schenken. Die Anzahl der Bürger,  
 war vor 1782 603, 1784 525, 1786 533, 1789 501, 1791  
 514, 1792 528, 1793 533, 1794 536, 1817 663, 1819 628,  
 1822 551.

Die Stadt hat Schenken, Bierhäuser, Bäckerei, Wägen  
 von Holz und Eisenwaren, und enthält sich größtentheils auch  
 von der Verfertigung des Leins und Leins.

Wappen der Stadt ein Schiff, über welchem sich ein  
 Kreuz befindet.

Die Kirchen der Stadt sind:

Die Marien Kirche mit 10, die Heiligen Cyriac  
 Kirche mit 20 und die heiligen Petrus im Dorfe mit  
 6 Sten.

Im Lande sind 16 Dörfer, 3 Berge  
 bei, 3 Schenken, 1 Schenke, 4 Schenken, 2 Bären, 11  
 Wägen, wohnhaft.

Die Dörfer: 1. Dörfen, mit 1 Schenke, 1 Hof  
 fensche und 116 Sten. Nicht bei dem Dorfe liegen auf einem  
 Orte die Namen eines aus Dörfen, bei dem Dorfe  
 von dem Schenkenmacher gemacht sein nachschauen können,  
 und auf welchem nachher der Herrgott Kaiser II. erbaut  
 hat. 2. Dörfen, mit 117 Sten., ist 1750 erbaut. 3.  
 Dörfen, mit dem Namen Ratschhof, 1 Schenke, 1  
 Wägen und 154 Sten. 4. Dörfen an der Höhe, mit 1  
 Schenke, 1 Schenke und 115 Sten. 5. Dörfen, mit 1  
 Schenke, 1 Schenke und 134 Sten. 6. Dörfen,  
 mit 1 Wägen und 154 Sten. 7. Dörfen, mit der  
 Schule Wägen, dem Namen Dörfen, 1 Wägen  
 mit 114 Sten. 8. Dörfen, mit dem Namen  
 von und 116 Sten. 9. Dörfen, mit 1 Wägen und  
 153 Sten. 10. Dörfen an der Höhe, mit 156 Sten. 11. Dörfen

gemeinſt an der Höhe, mit 135 Qm. 12. Hrenenberg, mit 1 Felsendruck, 1 Bogen und 123 Qm. 13. Obilowitz, mit 62 Qm. 14. Pafitz, mit 1 Waſermühle und 68 Qm. 15. Neudorf, mit 1 Bogen, der Colonie Brantenbühl, 1 Waſermühle und 129 Qm. 16. Schmeßlin an der Höhe, mit dem Stein Spruch, der Kobbener Waſermühle und 165 Qm. 17. Grillow, mit 44 Qm. 18. Witten, mit 1 Waſermühle und 164 Qm. Ferner die Colonie Krähewitz (an der Höhe), mit 61 Qm., 1 Waſermühle bei Lauenberg mit 10 Qm. und 1 Waſermühle bei Höhe mit 4 Qm.

Die Dörfer beſteht aus 82 Dörfern, von denen an dem Ort, 16 Dörfer, 12 Fuchſen, 5 Hefen, 1 Thierort und 12 Wälder, nämlich:

Die Dörfer: 1. Bernhof, mit dem Berner Fuchſen und 160 Qm. 2. Bernsdorf, mit 1 Fuchſen, 1 Hefen und 161 Qm. 3. Bernsdorf, mit 1 Bogen und 166 Qm. 4. Dammberg oder Dammberg, mit der Waſermühle Kleinwitzer, 1 Hefen und 167 Qm. 5. Dammberg, mit der Hefenrechnung Klein-Dammberg, 1 Hefen und 122 Qm. 6. Dammberg, mit 73 Qm. 7. Dammberg, mit 72 Qm, iſt 1782 angelegt. 8. Dammberg, mit dem Hefenrechnung an Porand, 1 Hefen und 67 Qm. 9. Dammberg, mit der Hefenrechnung Cammer, 1 Waſermühle und 163 Qm. 10. Dammberg oder Dammberg, mit dem Hefenrechnung Porand und Dammberg und 68 Qm. 11. Dammberg, mit der Hefenrechnung Cammer, 1 Waſermühle und 158 Qm. 12. Dammberg, mit 61 Qm. 13. Dammberg an der Höhe Klein Dammberg, mit dem Hefenrechnung Klein, Dammberg und Dammberg, der Hefenrechnung Cammer und 70 Qm. 14. Dammberg, mit 73 Qm. 15. Dammberg, mit dem Hefenrechnung Cammer und 136 Qm. 16. Klein Dammberg, mit dem Hefenrechnung Klein, Dammberg und Dammberg und 66 Qm. 17. Dammberg, mit 1 Waſermühle und 117 Qm. 18. Dammberg, mit 1 Waſermühle und Dammberg und 122 Qm. 19. Dammberg (an der Höhe), mit 42 Qm. 20. Dammberg, mit 122 Qm. 21. Dammberg, mit der Hefenrechnung Cammer und 66 Qm, iſt 1782 angelegt. 22. Klein-Dammberg, mit 49 Qm, iſt 1782 angelegt. 23. Klein-Dammberg, mit

1. Bernerl mit 107 Gr. 24. Freymad, mit dem Berner nach Pfaffenberk mit 47 Gr. 25. Samsen, mit dem Berner nach Sitten, 1 Schmal, 1 Haffmühle mit 120 Gr. 26. Samsenweil, mit dem Berner nach Sitten Samsenweil, mit dem Berner nach Sitten mit 63 Gr. 27. Sitten, mit 126 Gr. 28. Sitten, mit 1 Haffmühle mit 113 Gr. 29. Sitten, mit 56 Gr. 30. Sitten, mit 1 Haffmühle, 1 Haffmühle, mit dem Berner nach Sitten mit 107 Gr. 31. Sitten, mit 1 Haffmühle, 1 Haffmühle mit 120 Gr. 32. Sitten, mit 1 Haffmühle mit 120 Gr. 33. Sitten, mit 1 Haffmühle, 1 Haffmühle mit 120 Gr.

Im Jahr des Jahres 1500, mit dem Berner nach Sitten, 2 Haffmühlen, 1 Haffmühle mit 120 Gr. 34. Sitten, mit 1 Haffmühle, 1 Haffmühle mit 120 Gr.

Im Jahr des Jahres 1500, mit dem Berner nach Sitten, 2 Haffmühlen, 1 Haffmühle mit 120 Gr.

#### Im Jahr des Jahres 1500, mit dem Berner nach Sitten,

1. Bernerl mit 107 Gr. 2. Bernerl mit 107 Gr. 3. Bernerl mit 107 Gr. 4. Bernerl mit 107 Gr. 5. Bernerl mit 107 Gr. 6. Bernerl mit 107 Gr. 7. Bernerl mit 107 Gr. 8. Bernerl mit 107 Gr. 9. Bernerl mit 107 Gr. 10. Bernerl mit 107 Gr. 11. Bernerl mit 107 Gr. 12. Bernerl mit 107 Gr. 13. Bernerl mit 107 Gr. 14. Bernerl mit 107 Gr. 15. Bernerl mit 107 Gr. 16. Bernerl mit 107 Gr.

Ober-Schicht ober Ober-Schicht, mit 1 Weismühle und  
 58 Th. 17. Egelow am der Weh, mit 107 Th. 18.  
 Ober-Lomow ober Lomow, mit 31 Th. 19. Nie-  
 ker ober Unter-Lomow, mit 41 Th. 20. Orschow  
 am Wolkow, mit dem Bismark-Bademontz, Weismühle  
 Hof, Erbsenmühl und Pappmühl mit 69 Th. 21.  
 Nils-Damow, mit dem Bismark-Rickardshof mit  
 65 Th. 22. Dycklin (Dycklin), mit 52 Th. 23. Dym-  
 gelsh (Dycklin), mit 1 Mühlen mit 26 Th. 24. Em-  
 jow, mit dem Bismark-Marschen mit 36 Th. 25.  
 Felsow, mit dem Bismark-Krausshof, 1 Schöfel, 1  
 Krog, 1 Weismühle und 116 Th. 26. Freck (Freck) mit  
 1 Korn- und Weismühle mit 113 Th. 27. Gans am  
 Weh am Weh, mit 28 Th. 28. Garschick, mit dem Bismark-  
 Karschick und Krog, 1 Weismühle mit 120  
 Th. 29. Gornitz, mit 1 Weismühle, 1 Mühlen mit  
 26 Th. 30. Gornitz, mit 28 Th. 31. Gornitzow,  
 mit dem Bismark-Karlschhof, 1 Weismühle mit 118  
 Th. 32. Gornitz, mit dem Bismark-Heuschammer, 1  
 Weismühle mit 64 Th. 33. Groß-Jannow am  
 Weh, mit dem Bismark-Bismark-Korn am Weh, 1  
 Schöfel, 1 Krog, 1 Weismühle, 1 Mühlen mit 212  
 Th. 34. Klein-Jannow, mit dem Bismark-Bismark-  
 Karschick und 200 Th. 35. Jaskow, mit dem Bismark-  
 am Jaskowshof, Bismarkshof, Erbsenmühl, Korn  
 Damow mit Julichshof, 1 Weismühle mit 160 Th.  
 36. Jowow, mit 94 Th. 37. Ker(h)ow (Krausow), mit  
 1 Weismühle mit 107 Th. 38. Koppitz, mit 77 Th.  
 39. Koppitzow, mit dem Bismark-Opriow mit 66 Th.  
 40. Kramowitz, mit dem Bismark-Ludwigshof, Pe-  
 rowshof und Karschshof, 1 Weismühle mit 122 Th.  
 41. Küssen, mit dem Bismark-Müssen, dem Korn  
 Damow, 1 Schöfel, 1 Korn- und Weismühle mit  
 136 Th. 42. Kurow, mit 29 Th. 43. Labow, mit 94  
 Th. 44. Labow, mit dem Bismark-Weh, 1 Weismühle,  
 1 Mühlen mit 183 Th. 45. Landowow, mit  
 1 Weismühle mit 46 Th. 46. Lawow, mit dem Bismark-  
 Grünwalde mit 164 Th. 47. Lischow, mit dem  
 Bismark-Jerusalem, dem Korn-Wehshof, 1 Krog  
 mit



125 Gr. 84. Schieferde von Siedow, mit 1 Unz  
mit und 117 Gr. 85. Schieferde, mit dem Verweh  
Schieferde, 1 Korn, 1 Weizenkörn und 224 Gr.  
86. Schieferde, mit dem Verweh von Siedow  
mit 1 Korn, 1 Weizenkörn und 177 Gr. 87. Schieferde,  
mit 82 Gr. 88. Straf-Schieferde, mit 54 Gr. Zug  
geht bei Verweh Klein-Schieferde, mit 29 Gr. 89.  
Schieferde, mit 17 Gr. 90. Sand an der Erde, mit  
dem Verweh Friedrichshof, dem Verweh von Siedow  
mit 187 Gr. 91. Schieferde, mit 63 Gr. 92. Straf  
mit 49 Gr. 93. Straf, mit 1 Korn, 1  
Korn, 1 Weizenkörn und 83 Gr. 94. Tafel (Tafel),  
mit dem Verweh von Siedow und Kaffee mit 84 Gr.  
95. Tafel, mit dem Verweh von Siedow, der Erde  
mit 1 Korn, 1 Weizenkörn und 141 Gr. 96. Ullin  
gr, mit dem Verweh, mit 1 Korn und 121 Gr. 97.  
Schieferde, mit dem Verweh von Siedow und Siedow, dem Verweh  
von Siedow mit 222 Gr. 98. Schieferde von Siedow  
mit dem Verweh von Siedow, 1 Weizenkörn und 80 Gr.  
99. Schieferde, mit 224 Gr. 100. Schieferde an  
der Erde, mit 1 Korn, 1 Weizenkörn und 136 Gr.  
101. Schieferde, mit dem Verweh von Siedow und 85 Gr.  
102. Straf-Schieferde (Schieferde), mit dem Verweh  
von Siedow, 1 Korn, 1 Weizenkörn, 1 Korn und 125  
Gr. 103. Klein-Schieferde (Schieferde), mit dem Verweh  
von Siedow, 1 Korn, 1 Weizenkörn, 1 Korn und 121  
Gr. 104. Schieferde, mit dem Verweh von Siedow,  
1 Korn, 1 Weizenkörn, 1 Korn und 121 Gr. 105. Schieferde  
mit dem Verweh von Siedow, 1 Korn, 1 Weizenkörn, 1 Korn  
und 121 Gr. 106. Schieferde, mit dem Verweh von Siedow,  
1 Korn, 1 Weizenkörn, 1 Korn und 121 Gr. 107. Schieferde,  
mit dem Verweh von Siedow, 1 Korn, 1 Weizenkörn, 1 Korn  
und 121 Gr. 108. Schieferde, mit dem Verweh von Siedow,  
1 Korn, 1 Weizenkörn, 1 Korn und 121 Gr.

#### b. Im Verweh von Siedow.

Die Erde: 1. Schieferde, mit 1 Korn, 1 Weizenkörn, 1  
Korn, in welcher großer Korn, in welcher Siedow,

aus weißer Leinwand, für 8 bis 10000 Thlr. gleich verfertigt  
 sind, und 123 Ctr. Dazu gehören die Vorwärts-Bajonetts  
 mit 42, Rückern mit 32, Rückwärts mit 25, und Streun-  
 barren mit 20 Ctr. 2. Eiers-Damircan, mit 45 Ctr.  
 3. Garabarr, mit den Bekleidungen Klein-Grün-  
 hosen, Wädhelischen, Leibhof und Wädhelmhof, 1  
 Wafirmühle und 73 Ctr. 4. Groß-Buffeln der Ost-  
 ten, mit 1 Wafirmühle und 160 Ctr. 5. Klein-Gaß-  
 ten, mit 40 Ctr. 6. Jaffra, mit dem Vorwärts-Be-  
 rüstete, Scherenbruch, Brandpfeil und Krüge, die  
 Bekleidungen Fußschutzhof, Oberhof und Wädh-  
 helmhufe, 1 Wafirmühle und 162 Ctr. 7. Jellensich,  
 mit 1 Wafirmühle und 58 Ctr. 8. Neboren an der Ka-  
 nung, mit der Bekleidung Bercome, 1 Wafirmühle  
 und 143 Ctr. 9. Oelen-Damircan (an Theil), mit 30  
 Ctr. 10. Petersdorf, mit 1 Wafirmühle und 42 Ctr. 11.  
 Pelzen der Peltschen, mit dem Vorwärts Klein-Pel-  
 zen, 1 Wafirmühle und 104 Ctr. 12. Groß-Pomische,  
 mit dem Vorwärts Oelenraderhof, Oelenhof, Grob-  
 senze, Wädhelmraderhof und Jachinen, 1 Wafirm-  
 ühle, 1 Wafirmühle und 120 Ctr. 13. Redern, mit  
 104 Ctr. 14. Tyskistoffen, mit der Bekleidung  
 Wafirmühle und 124 Ctr. 15. Jemmen, mit 1 Wafirmühle  
 und 110 Ctr.

### 5. Kreis Namslöberg

Dieser enthält auf 30,, geographischen □ Meilen oder  
 41584 Preussischen Morgen 1 Stadt, 82 Dörfer, 159 Bau-  
 werke, 13 Gutsdistricte, 1 ritterschaftliche Schloß, 2 rittersch-  
 aftliche, 2 Landmannen, 2 Aemter und rittersch. Güter, 16 Wädh-  
 und Wafirmühlen, welche zusammen 1804 Preussische Scheffel  
 haben. Im diesem Kreise ist die Bürger, Deutsch, Poln-  
 sch, Tschech, Oester, Russen, welche die Bürger sind  
 sind bei Krifen Namslöberg und Lamsberg - Thoren  
 macht, und andere kleine Dörfer. Dem sind in dem  
 Kreise folgende bei Deutsch bei Deutsch, bei Deutsch  
 und Poltsche bei bei Namslöberg, bei Deutsch und  
 Oester bei Deutsch, bei Deutsch, bei Deutsch und Deutsch  
 bei bei Deutsch, bei Deutsch bei Deutsch, Oester bei Deutsch



Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Das Haus Nr. 104 an der Hauptstraße, 1 Holzschindeldach, 1 Steinofen,  
1 Kamin, 1 Hof und 2 Scheubänke.

### Andere Eigenthümer dieses Stadttheils:

Die No. 1. Carl August, mit 1 Kamin, 1 Kaminofen und 60 Qm. Dazu gehört bei Ueberst die  
Pflanzung, mit 65 Qm. 2. Carl August, mit 1 Kamin  
ofen und 38 Qm. 3. Carl August, mit 25 Qm. 4. Carl  
August, mit 21 Qm. 5. Carl August, mit 11 Qm. Alle diese  
Eigenthümer wohnen nur zur Sommerzeit. 6. Carl August,  
mit 1 Kamin, 1 Kaminofen und 100 Qm. 7. Carl August  
wohnt bei Carl August, mit dem Haus Nr. 103 an der Hauptstraße, 1  
Steinofen an einem Hofe, 1 Kamin und 181 Qm. 8. Carl August  
an der Hauptstraße, mit dem Haus Nr. 102 an der Hauptstraße, 1  
Steinofen u. Kamin, 1 Kaminofen, 1 Kaminofen u. 200  
Qm. 9. Carl August an der Hauptstraße, mit 1 Kamin, 1 Kamin  
ofen und 75 Qm. 10. Carl August an der Hauptstraße  
von König Friedrich II. so genannt, wohnt bei Carl August  
und Carl August, mit dem Haus Nr. 101 an der Hauptstraße, 1  
Kamin, 1 Kaminofen, 1 Kaminofen, 1 Kaminofen  
und einen Kamin einmündig. Dazu sind die Sommerhäuser  
fast verfallen. 11. Carl August, mit 1 Kaminofen und 45  
Qm. 12. Carl August an der Hauptstraße, mit 34 Qm. 13.  
Carl August wohnt bei Carl August, mit dem Haus Nr. 100  
an der Hauptstraße, 1 Steinofen, 1 Kamin, 1 Kamin  
ofen und 115 Qm. 14. Carl August an der Hauptstraße,  
gehört bei Carl August genannt, mit dem Haus Nr. 99  
an der Hauptstraße, 1 Kaminofen und 119 Qm. 15. Carl August  
mit dem Haus Nr. 98 an der Hauptstraße, 1 Steinofen,  
1 Kaminofen, 1 Kaminofen, 1 Kaminofen und 73 Qm. 16. Carl August,  
mit dem Haus Nr. 97 an der Hauptstraße, 1 Steinofen,  
1 Kaminofen, 1 Kaminofen, 1 Kaminofen und 153  
Qm. 17. Carl August, mit 21 Qm. 18. Carl August, mit  
dem Haus Nr. 96 an der Hauptstraße, 1 Steinofen, 1 Kamin,  
1 Kaminofen, 1 Kaminofen und 72 Qm. 19. Carl August an der  
Hauptstraße, Carl August, Carl August und Carl August  
mit 134 Qm. 20. Carl August (Carl August): Carl

meße), mit dem Vermerke Viechhof, Charlottenhof,  
 Heintzenlathen, Gips, Kaustfließ und Schornst., 1  
 Schmelzofen, von Thiersteinweg, 1 Korn- und Schmelz-  
 Ofen und 207 Ctr. 21. Emsen, mit dem Vermerke  
 Thierstein und 216 Ctr. 22. Dorsten, mit dem Ver-  
 merke Franzhof und 62 Ctr. 23. Falkenhagen, mit dem  
 Vermerke Thierstein und Papper, 1 Schmelzofen und  
 177 Ctr. 24. Götzen über Jagda, mit dem Vermerke  
 Thiersteinhof, Gießhof, Leuzenhof, Pflasterlathen und  
 Heintzenhof und 169 Ctr. 25. Griesen an der Höhe  
 von, mit dem Vermerke Buchenwälder, Dorothea-Wil-  
 helm, Döringwälder, Gießhof, Heintzenhof, Heintzenhof,  
 Gießwälder und Wittenhof, 1 Korn- und Schmelz-  
 Ofen und 173 Ctr. 26. Georgentorf, mit 75 Ctr.  
 27. Gießhof zwischen den 3 Ctrn Wippen, Kohn und  
 Köhler, mit dem Vermerke Heintzen, 1 Korn, 1 Schmelz-  
 Ofen und 50 Ctr. 28. Gießen an der Höhe, mit  
 dem Vermerke Carlshof, Charlottenhof, Heintzenhof  
 und Heintzenhof, 1 Gießhof, 1 Schmelzofen und 203  
 Ctr. 29. Hammer, mit 1 Schmelzofen und 69 Ctr. 30.  
 Heintzenhof an der Höhe, mit dem Vermerke Carlshof,  
 Papenland und Heintzenhof und 96 Ctr. 31. Jannitz,  
 mit dem Vermerke Eulenburg, Köhler,  
 Heintzenhof und Gießlathen, 1 Schmelzofen und  
 194 Ctr. 32. Kaffig an der Höhe, mit 1 Schmelzofen  
 und 54 Ctr. 33. Klein-Köhlgen, mit 1 Schmelzofen und  
 56 Ctr. 34. Klein-Köhlgen, mit 77 Ctr. 35. Linden-  
 busch an der Höhe, mit 1 Schmelzofen und 56 Ctr. 36.  
 Lohde, mit 1 Schmelzofen und 143 Ctr. 37. Lubben,  
 mit 1 Schmelzofen und 107 Ctr. Dazu gehören die Vermerke  
 Heintzenhof mit 3, Jassenste mit 72, Klein-Jassenste  
 mit 20 und Klein-Drösch mit 4 Ctr. 38. Müssen über  
 Witten, mit 44 Ctr. 39. Neuhof, mit dem Vermerke  
 Dombg, 1 Schmelzofen und 55 Ctr. 40. Papenland an  
 der Höhe, mit dem Vermerke Heintzenhof,  
 Heintzenhof, Gießwälder und Gießen und 96 Ctr. 41. Pöhl-  
 wig über Pöhl, mit dem Vermerke Dombg und 135 Ctr.  
 42. Pöhlgen, mit dem Vermerke Dombg und Gießen  
 und 197 Ctr. 43. Pöhlhof, mit

im Pöppelberg mit 51 Th. 44. Pörsch über Pörsch  
 reid, mit dem Verwalter Poggenberg, Steinberg mit  
 Weiskopf, 1 Hühner, 1 Hühner mit 57 Th. 45.  
 Pörsch über Pörsch, mit dem Verwalter Oberlein, Leo  
 reidern mit Weiskopf, 1 Hühner, 1 Hühner mit  
 54 Th. 46. Pörsch, mit 54 Th. 47. Quadenberg,  
 mit dem Verwalter Hirschenhof mit Gradenhof, 1 Hühner  
 reidern, 1 Hühner, 1 Hühner mit 148 Th. 48.  
 Reiche, mit 1 Hühner, 1 Hühner, 1 Hühner  
 mit 152 Th. 49. Reich-Reich, mit dem Verwalter  
 Hirschenhof mit Weiskopf, 1 Hühner mit 160 Th. 50.  
 Reiche-Reich, mit dem Verwalter Hirschenhof mit 48 Th.  
 51. Reiche bei Pörsch an der Pörsch, mit 1 Hühner  
 mit 127 Th. 52. Reiche bei Pörsch, mit  
 dem Verwalter Hirschenhof, bei Hirschenhof Hirschen  
 reidern, 1 Hühner im Hühner mit 173 Th. 53. Reiche-  
 reid, mit dem Verwalter Hirschenhof, Hühner, Hühner,  
 Hühner, Hühner mit 215 Th. 54. Reiche,  
 mit 52 Th. 55. Reiche, mit dem Verwalter  
 Hirschenhof, Hühner mit 215 Th. 56. Reiche-  
 reid, mit 46 Th. 57. Reiche, mit 6 Verwalter im Hühner,  
 1 Hühner mit 161 Th. Dage gehören noch die Ver-  
 walter Hirschenhof mit 27, Pörsch mit 31, Reiche mit  
 13 mit Hühner mit 3 Th. 58. Reiche, mit  
 46 Th. 59. Reiche über Hirschenhof, mit 1 Hühner  
 mit 54 Th. 60. Reiche, mit 1 Hühner, 1  
 Hühner mit 57 Th. Dage gehören die Verwalter  
 Hirschenhof mit 46, Hirschenhof mit 52, Hirschenhof  
 mit 54, Reiche mit 6 Th. 61. Reiche-Reiche  
 (an dem Hirschen Hofe gebaut), mit dem Verwalter  
 Hirschenhof, Hirschenhof mit 213 Th. 62. Reiche-  
 reid, mit dem Verwalter Hirschenhof, Hirschenhof,  
 Hirschenhof mit Poggenberg, bei Hirschenhof Hirschenhof mit 158  
 Th. 63. Reiche über Pörsch, mit dem Verwalter  
 Hirschenhof mit 118 Th. 64. Reiche, mit dem Verwalter  
 Hirschenhof, Hirschenhof mit 118 Th. 65.  
 Reiche, mit dem Verwalter Hirschenhof, Hirschenhof  
 Hirschenhof mit 118 Th. 66. Reiche, mit dem Verwalter  
 Hirschenhof, Hirschenhof mit 118 Th.

65. Starforn, mit dem Vornamen Heutrid mit Schwarzfarn, 1 Feldmark mit 146 Qm. 66. Trebin, mit dem Vornamen Biferse, Blichhof, Grrahof und Zerrhorn, 1 Weismühle mit 272 Qm. 67. Trebn, mit 1 Weismühle, 1 Jagd, 1 Mitterlode, 300 Qm mit dem nachdemem. Dazu gehören die 24 Dörfer: Augustwille mit 6, Bräunnershausen mit 9, Carlsherg, Carlsherg, Carolinenthal mit 31, Starforn mit 11, Eisenhufe, Bricrichsfelde, Bricrichsherber mit 31, Grrahof mit 7, Grrahof, Grrahershausen mit 20, Hufe mit 16, Grraherg, Grrahergwälder mit 11, Jalicshof mit 23, Linnichshof, Linnichthal mit 11, Schwigling mit 14, Mittelhof mit 20, Werrshof mit 43, Werrwälder, Werrwälder und Bittenheim mit 14 Qm. 68. Trebn, mit dem Vornamen Grrahof mit 123 Qm. 69. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof mit 24 Qm. 70. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof mit Johannshof, 1 Weismühle mit 104 Qm. 71. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof, 1 Feldmark, 1 Weismühle mit 114 Qm. Dazu gehört auch 72. Grrahof da Lohndorf, mit 24 Qm. 73. Grrahof, mit dem Vornamen Bricrichshof, Jagdhaus und Grrahof mit 124 Qm. 74. Grrahof, mit dem Vornamen Grrahof mit 105 Qm. 75. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof, 1 Feldmark, 1 Weismühle, 1 Mitterlode mit 182 Qm. 76. Grrahof, mit dem Vornamen Grrahof mit Parich mit 129 Qm. 77. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof, Bricrichshof mit 111 Qm, 1 Weismühle mit 166 Qm. 78. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof mit 106 Qm. 79. Werrin, mit 1 Weismühle mit 123 Qm. 80. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof, mit 26 Qm. 81. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof, 1 Weismühle, 1 Mitterlode mit 108 Qm. 82. Werrin, mit dem Vornamen Grrahof, dem Vornamen Grrahof, 1 Weismühle mit 126 Qm.

### 6. Die 30. Ort.

Diese enthält auf 26... preussischen □ Tollen über 72574 preussische Morgen 4 Ecker, 125 Morgen, 129



Stech- und Klein-Pflanz bei Tempelberg. Der Kreis ist hin und wieder bergig, hat im Allgemeinen einen guten und fruchtbaren Boden, meistens ist derselbe auch hoch und feucht. Ein besondern Vorzug ist diesem Kreise in diesem Jahre ist die obigen Jahren der Ueberschwemmung von Elbe, bei der eine große Menge Anbauung erlangt hat. Der Meißner Meißner geht nach Hamburg. Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1817 30533, 1819 30663, 1821 30522, 1822 30766, 1823 30827 (darunter 30041 Evangelische, 167 Katholiken, 219 Juden; 18445 männlichen, 18673 weiblichen Geschlechts). Der Reichthum betrug 1819 50000 Thaler und 1822, 1823 60000 Thaler Reichthum und 20700 Schickel. Daraus:

Rein-Stein, eine offene Stadt zwischen dem Elbe-Flusse und Meißner in einer Ebene unter dem 51° 20' der Länge und 51° 42' der Breite. Sie wurde im J. 1113 von dem Herzog Bernhard IV. nach dem Tode der Stadt zu Stein errichtet, nachdem derselbe schon 4 Jahre zuvor zur Sicherung der Elbe mit Polen ein festes Schloß hier erbaut hatte. 1372 wurde sie von dem Herzogen Bogislav V. und Barnim V. erweitert, und erhielt ihre jetzige Lage, da sie bei der ersten Erbauung etwas mehr nach Westen zu, nahe an dem Elbe-Flusse, wo der Meißner Fluß in diesen fällt, errichtet worden war. 1381 war die Stadt noch dem kaiserlichen Kaiser als ein Lehen dem Bischof von Cammin unterworfen worden, jedoch hat sie schon wieder unter die unmittelbare Herrschaft der Herzoge von Pommern, und war im Besitze des 17ten Jahrhunderts im Besitze der Herzogin Anna, Witwe des Herzogs Bogislav XIII. Nach dem Tode des Herzogs und Kaiserin Maria, die ebenfalls hier verstorben hatte, wurde das Land nach dem Tode des Kaisers, zu einem Reichthum seiner Witwe, der Herzogin Luise, übergeben. 1409 schloß hier der Herzog Bogislav III. von Pommern ein Bündniß mit dem kaiserlichen Orden wider die Polen. Nach dem Tode des 15ten Jahres war die Stadt 15 Jahre zu Holz errichtet. 1683 wurde Rein-Stein eine große kaiserliche Festung. Die Stadt war ehemals reichlicher als jetzt, hat aber durch die großen Verluste der Polen, besonders im J. 1642 und 1656, im dreißigen Jahre, sowie durch die Brandkatastrophe im Jahr 1680, 1687,

1583, 1609, 1660, 1683, 1696, 1716 und 1718, und auch bei Pest in den Jahren 1692, 1696 und 1697 sehr gelitten. 1760 wurde die Stadt von den Russen ganz ausgeplündert.

Die Stadt ist der Sitz eines Obergerichts, der Schule köhler und einer Armen-Haus, ist aber Werra und hat 2 Thore: das Thorstraße und Colbergstr. 1 Kirche zu St. Nikolai (nachdem die Schloß und Rathshaus und eine Kapelle eingezogen sind), ein Gymnasium, 1660 von der Herzogin Hedwig gestiftet, ein Hospital, das seine Entstehung gleichfalls dieser Kaiserin verdankt, und ein Rathmannshaus.

Auf einem Hügel am Ende der Stadt, von Wasser umgeben, liegt das Schloß, das von Herzog Ulrich im J. 1619, auf der Stelle des im J. 1469 zerstörten, neu erbauet worden ist.

Die Anzahl der Häuser war 1782 276, 1789 290, 1791 297, 1794 286, 1819 321, 1822 347 und 185 Einwohner.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 1242, 1782 1545, 1784 1622, 1786 1682, 1789 1732, 1791 1766, 1792 1647, 1793 1681, 1794 1691, 1817 2240, 1819 2389, 1822 2874.

Die Stadt hat Tuch-, Kasse- und Leinwandweberei, Seidenweberei, Brauerei, Brauereibrennereien, Zechen und Bierbrennerei, auch einige Handl mit Tuch, Seidenzeug und Kasse.

Wappen der Stadt: ein Greif, der in der rechten Hand einen Pfeil hält.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Zwei Dörfer, wovon das eine den Namen Reichsriedelhof führt, das Mansfeldische und eine Hofscheide mit 29 Hufen.

Tempelburg (in einer polnischen Urkunde Cypria, Cypriale und Cypriale genannt), das älteste Stadt zwischen dem hohen Saale Weitz und Cypria oder Jersin. Sie wurde im 13ten Jahrhunderte nach dem Schloß Dreßden von den Tempelherren angelegt und erhielt damals zur Zeit des Königs Boleslaw Dänen. Der König Alexander von Polen ertheilte ihr nach Jahr 1564 das Magdeburgische Recht und schenkte sie von der Gerichtsbarkeit aller polnischen Bischöfen, welches Privilegium der Stadt auch von dem Könige Sigismund, Sigismund II. und Stanislaus IV. bestätigt worden ist.

Der König Johann Kasimir verpfändete die Stadt mit der Grafschaft Drohobin 1637 für 120,000 Rthlr. an den großen Kurfürsten, der diese Pfandur wieder mit 16000 in Drah. auf sein hies. 1669 wieder die Stadt in sein unmittelbares Eigthum rückte, und dieselbe der Gerichtsbarkeit des Fürstl. Drohobin untergab. Im Türkischen Kriege haben die Kaiserlichen Truppen oftmals hier gehauet. 1773 trat Polen diese Ansehung an seinen Kaiser ab, und überließ ihm schon mit allen Ehrenrechten und der vollen Souveränität an Preußen. 1793 und 1795 konnte die Stadt fast ganz ab.

Die ist der Sitz eines Stadtrichter und eines Haupt-Quart.-Amtes, 44 ohne Namen und hat 3 Thore: das Haupt-, Grafsche und Drohobinsche Thor; eine evangelische und eine katholische Kirche, die dem Namen der heiligen Dreieinigkeithliche ist; 1 Synag., 3 Sch., 1 Hof, 1 Kloster und Schenke und 3 Meisterei.

Die Anzahl der Häuser war 1783 291, 1789 394, 1793 306, 1819 370, 1822 392 und 120 Schenke.

Die Anzahl der Einwohner war 1710 1765, 1783 1365, 1784 1451, 1786 1486, 1789 1000, 1791 1492, 1792 1617, 1793 1623, 1794 1624, 1817 2316, 1819 2291, 1822 2331.

Die Stadt hat Landwehnen und Schützenwehen.

Wappen der Stadt: ein Berg über Thor, dem höchsten die Höhe nicht.

Merkwürdig, das diese Stadt ohne Namen und Thore an der Karte über dem Juchasitz. Ursprünglich war sie ein Dorf, das im König Maximilian II. im Befehl des Fürstl. Juchasitzers in einer ganz neuen Bau-Ordnung geordnet wurde und nach dem Befehl angesetzt ist, hat der König Johann Sebastian 1687 in einem Urtheil über die Stadt Friedrich II. 1764 in dem Land erhebt. Der Ort wurde 1678 bei dem Sturz der Polen ganz zerstört und erst 1705 eine neue große Stadt gebaut. Im Türkischen Kriege wurde dieselbe von den Russen 23 zerstört.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtrichter und eines Haupt-Quart. Amtes und hat drei Thore.

Die Anzahl der Häuser war 1782 138, 1789 146, 1792 141, 1794 143, 1802 148 und 1811 150 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 561, 1782 674, 1784 692, 1786 691, 1789 696, 1791 696, 1792 692, 1801 697, 1794 698, 1817 1158, 1819 1029, 1822 1096.

Die Stadt hat Pöbelschmied, Schmied und herrliche Flehning nach der Befehl auf der großen Straße von Dan bis nach Pönsen.

Wappen der Stadt: der gesegnete Domarische Hech, der in der rechten Hand einen Stock hält und 2 Ähren zu Füßen hat.

Das Cyrenium der Stadt gehören.

Das Haupt-Pöbelschmied, 1 Hechschmied, 1 Schmied und 2 Flehning, Ober- und Unterschmied genannt.

Die Stadt, auch Pönsen und Pönsen genannt, der Stadt ist einem herrlichen von Danzig ererbten Theil an zwei Dörfern. Der war schon im J. 1360 eine Stadt, es ist aber unbekannt, wann sie erbaut worden und welche ihre herrlichen Gebäude waren, da ihre Ueberreste im Thiergarten Königlichen Schlosses gesehen sind. Die gehört den 4 Familien von Gersdorf, v. Bode, v. Jahnke und v. Wilschke, und ist ohne Namen.

Die Stadt ist der Eigenthum des Königs und eine Stadt, hat 4 Thore: das Alte, Mittliche, Pöbelschmied, Pöbelschmied und Neue Thor, und eine Kirche.

Die Anzahl der Häuser war 1782 105, 1789 112, 1810 119 und 89 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 472, 1782 512, 1784 512, 1786 512, 1789 517, 1791 511, 1792 517, 1793 501, 1794 502, 1817 742, 1819 622, 1822 612.

Die Stadt hat Tisch- und Schmied, Kupferschmied und Schmied.

Wappen der Stadt: ein Adler, der sich an einem reichlichen Baum hält.

Das Neue Stettin besteht aus 16 Dörfern, von Danzig sind 2 Dörfern, 10 Dörfern, 2 Colonien, 1 Pöbelschmied, 1 Schmied und 13 Flehning, nämlich:

Die Diöze: 1. Baccenberg, mit 49 Ew. 2. Groß-  
 Cröfzin an der Pörsitz, mit 1 Vicariat, 2 Pfarrmähle,  
 1 Pfarrkirche und 319 Ew. 3. Ufcheringe (ehemals  
 Uppha genannt), mit 1 Pfarrmähle und 210 Ew., ist 1579  
 eingedr. 4. Fiecherbets, mit 1 Pfarrmähle, hiesigen  
 Tachschentel und 48 Ew. 5. Gellitz, mit 102 Ew. 6.  
 Graben, mit 66 Ew. 7. Gätzen (ehemals Gätzen  
 Gütze genannt), mit 1 Vicarie, 1 Pfarrkirche und 233  
 Ew., ist 1660 eingedr. Dazu gehört das Vicariat Wa-  
 rinathron, mit 29 Ew., das auf einem Zuge an der  
 Gütze liegt. Es war ehemals ein Kloster, das 1336 von  
 dem Könige Sigismund V., Martin IV. und Wenzel V.  
 gegründet, und mit Augustiner-Mönchen besetzt worden, von  
 dem Bischof Johann von Cammin aber seinen Namen er-  
 hielt. 8. Kneditz, mit 1 Pfarrmähle und 163 Ew. 9.  
 Groß-Kübbe an der Kübbe, und an der Witz, mit  
 1 Pfarrmähle und 536 Ew. 10. Klein-Kübbe an der  
 Kübbe, mit 302 Ew. 11. Eobenz, mit 1 Pfarrmähle und  
 66 Ew. 12. Wassa, mit 229 Ew. 13. Persantsig an  
 der großen Kamme, aus welchem die Pörsitz entspringt, mit  
 2 Pfarrmählen, 1 Pfarrkirche und 451 Ew. 14. Damm,  
 mit 110 Ew. 15. Woltersh (an Theel), mit 1 Pfarr-  
 und Scheidemähle, 1 Pfarrkirche und 290 Ew. Dazu ge-  
 hören: die Vicarie Woltersh-Schäfersel mit 21, Neu-  
 hof mit 40, Zöllschhof mit 6, und das Kirchhof Grän-  
 hof mit 3 Ew. 16. Sparitz (an Theel) an der Kübbe,  
 mit 1 Pfarrmähle, 1 Pfarrkirche und 143 Ew. 17.  
 Stralsig an der großen Kamme, mit dem Vicarie  
 Eichen, 1 Pfarrmähle und 363 Ew. 18. Tharow, mit  
 1 Kapelle, 1 Vicarie, Scheide- und Pfarrmähle und 239  
 Ew. 19. Wallachitz mit dem Landrathlichen Krage, 1  
 Pfarrkirche und 217 Ew. 20. Zamborf (ehemals Zamb-  
 lorf), mit 1 Vicariat, 1 Pfarrkirche und 206 Ew.

Unter die Colonien: 1. Auenfelder, mit 79 Ew. 2.  
 Wittchinsdorf, mit 74 Ew.

Die Vicariate: 1. Golow, mit 36 Einwohner, ist der  
 Sitz des Vicars. 2. Brandtschäfersel, mit 19 Ew. 3.  
 Schäfershof, mit 27 Ew. und 1 Pfarrmähle in Neu-  
 Eissa.

Das Dreizehn stück steht in die folgende Classe zu-  
gehört, und in die Pommerschen und Stettinischen Classen  
eingetheilt: Es besteht aus 11 Dörfern, 5 Gemeinden, 3  
Herrschaften, 1 Schloß, 1 Stadt- und 6 Hofämtern,  
nämlich:

Das Dorf: 1. Barmstedt, mit 1 Hofämter und  
92 Qm. Das kleinste große Ritters Gut bei 2 Bau-  
ern, auf dem einen Hof ein Berg geschloß haben 98.  
2. Bützow an der Dreg, mit 47 Qm. 3. Colbitzberg,  
zwischen 2 Dörfern bei der Dreg, die große und kleine  
Lohn gründe, mit 1 Gemein, und 38 Qm. 4. Cramm-  
berg, mit 1 Hofämter und 358 Qm. 5. Ein-Dorflein  
zwischen dem der Dreg und Cramm, mit dem Gemein  
Kleinberg, 1 Schloß und 187 Qm, 6. bei der Dreg bei der  
Lohn. Auf dem der Dreg liegt 2 Dörfer, der Kalk-  
werk und der Jungfernerwerke genannt, welche 2 Hö-  
fenteile mit 24 Qm. enthalten. Unter dem Dorfe lag einst  
ein berühmtes Schloß, das in der neuen Zeit abgebrochen ist.  
6. Neu-Dorflein, mit 41 Qm. 7. Hadenstee, mit 88  
Qm. 8. Gölitz, mit dem Gemein Hadenstee und 49  
Qm. 9. Gammert an der Dreg, mit 46 Qm. 10. Hein-  
richsdorf, an der Dreg, mit einem Hofämter und 89  
Qm. 11. Gütten, mit 16 Qm. 12. Klippentee, mit  
dem Gemein Klein-Klippentee, dem Hofämter Neu-  
nauke und 89 Qm. 13. Schmanningen, mit 40 Qm,  
ist 1783 angelegt. 14. Alt-Dorflein, mit dem Hofämter  
Zänker und 483 Qm. 15. Neu-Dorflein, mit 302  
Qm. 16. Tüben, mit 1 Hofämter und 351 Qm. 17.  
Walden mit 129 Qm. 18. Wartenberg an der Dreg,  
mit 1 Hofämter und 256 Qm. 19. Zehrf, mit dem  
Gemein Döberitz, 1 Hofämter und 103 Qm. 20.  
Zehrf, mit dem Hofämter Hofämter, 1 Hofämter  
und 317 Qm. 21. Dröpsin, mit 94 Qm. 22. Waden,  
ein großes Ritters Gut, mit 1 Hofämter und 312 Qm.  
23. Waderort, mit 1 Hofämter und 104 Qm. 24.  
Schmalgründe, mit 53 Qm, ist 1783 angelegt. 25.  
Schmalgründe, mit 79 Qm, ist 1783 angelegt. 26.  
Schmalgründe mit 1 Hofämter und 131 Qm. 27.  
Groß-Schmalgründe, mit 217 Qm. 28. Klein-Schwarz-

104, mit 161 Qm. 29. Neu-Wehran, mit 1 Quedl,  
1 Wehrmühle, 1 Wehrleiche und 441 Qm. 30. Wehr-  
mühl, mit 148 Qm. 31. Zicker, mit 1 Dreyßl und 264  
Quadratm.

### Andere Ortlichkeiten dieses Kreises:

Der Dörf: 1. Altrawalde oder Altrawald mit  
dem Krugten-Katen, 1 Krug, 1 Wehrmühle, 1 Wehr-  
leiche und 167 Qm. 2. Altröhl, mit 53 Qm. 3. Al-  
fauß, mit dem Wehrleiche Kaimirtheil, 1 Wehrmühle  
und 225 Qm. 4. Barndorf, mit dem Wehrleiche Al-  
trawald und Altrawaldmühl, dem Krugten-Katen  
und 263 Qm. 5. Barren (ehemal. Wehrleiche) mit 36 Qm.  
6. Barrenleiche am Wehrleiche, mit dem Wehrleiche  
Wehrleiche und 189 Qm. 7. Bernsdorf, mit 1 Quedl  
und 165 Qm. 8. Die Wehrleiche im Wehrleiche Al-  
trawald und Neu-Wehran mit 16, Wehrleiche, Wehrleiche  
leiche, Wehrleiche, Wehrleiche, Wehrleiche mit 28,  
Wehrleiche und Wehrleiche mit 21 Qm, die Wehrleiche  
Wehrleiche, 1 der Wehrleiche-Katen mit 7, 4 Wehrleiche  
leichen mit 26 Qm. 9. Wehrleiche, mit dem Wehrleiche  
leiche Wehrleiche, Wehrleiche und dem Wehrleiche-Katen, 1  
Wehrleiche und 55 Qm. 10. Wehrleiche, mit 109 Qm.  
11. Wehrleiche am Wehrleiche, mit dem Wehrleiche Al-  
trawald und Wehrleiche (jetzt Wehrleiche), 1 Wehrleiche  
und 146 Qm. 12. Wehrleiche, mit 1 Wehrleiche und 41 Qm.  
13. Wehrleiche, mit 163 Qm. 14. Wehrleiche, mit dem Wehrleiche  
leiche Altrawald und Wehrleiche, 1 Wehrleiche, 1 Wehrleiche  
und 299 Qm. 15. Wehrleiche, mit dem Wehrleiche Al-  
trawald, Wehrleiche, dem Wehrleiche-Katen, 1 Dreyßl,  
1 Wehrleiche und 343 Qm. 16. Wehrleiche, mit dem Wehrleiche  
leiche Altrawald, Wehrleiche und Wehrleiche, 2  
Wehrleiche, 1 Wehrleiche und 181 Qm. 17. Wehrleiche,  
mit dem Wehrleiche Altrawald und Wehrleiche mit  
264 Qm. 18. Wehrleiche (jetzt Wehrleiche), mit  
dem Wehrleiche Altrawald und Wehrleiche mit 54  
Qm. 19. Wehrleiche (jetzt Wehrleiche), mit 111 Qm. 20. Wehrleiche,  
mit 53 Qm. 21. Wehrleiche am Wehrleiche,  
mit



299 Qm. 46. Nafelbau, mit dem Bannweide Pachhof, Herrnhut, Krämermühl, Wartenhof, 1 Wasser-  
mühl, 1 Kammfische und 314 Qm. 47. Reichen, mit  
langverweilt Fehenthaus und 18 Qm. 48. Orden, mit  
1 Hof, 2 Wassermühl und 112 Qm. 49. Pajitz, mit  
246 Qm. 50. Piriburg oder Pirichberg, an der glü-  
cker Thaum, mit dem Bannweide Wärbau, 1 Wasser-  
mühl, 1 Kammfische und 160 Qm. 51. Pinnow, mit  
1 Wassermühl und 323 Qm. 52. Pliercenitz an  
Tuche gleich Wonne mit 1 Wassermühl, 1 Kammfische  
und 94 Qm. 53. Preilow, mit der Gasse Wassermühl  
und 174 Qm. 54. Raditz, mit dem Bannweide Wonne-  
dorf, Ober- und Nieder-Pantow und 279 Qm. 55.  
Schneidemühl mit 41 Qm. 56. Seidenitz (an Thiel),  
mit 1 Kammfische und 178 Qm. 57. Spasow (an Thiel),  
mit 1 Kammfische und 143 Qm. 58. Steinfurt, mit  
dem Bannweide Hammer und Preilow, 1 Wassermühl  
und 106 Qm. 59. Schöffhütten, mit 93 Qm. 60.  
Storkow an der Prusse, mit der Hainings Wassermühl  
und 212 Qm. 61. Groß-Tarmen, mit 23 Qm. 62.  
Klein-Tarmen, mit dem Bannweide Schnaßenburg und  
Ziegelbau und 39 Qm. 63. Trabitz an der Küt-  
low, mit dem Bannweide Ordnische, Ordnische und  
Fehenthof, 1 Kapelle und 163 Qm. 64. Walm, an der  
der Prusse, mit 1 Wassermühl und 624 Qm. Dazu ge-  
hören die Bannweide Weiden mit 11, Zuhelshütten  
mit 10, und Philippshütten mit 17 Qm. 65. Wange-  
ran, an der Kütow, auf hohen Bergen, mit 1 Hof  
und Schneidemühl und 161 Qm. 66. Wilmow, mit dem  
Bannweide Kietzerhof und 65 Qm. 67. Wudel (hoch  
Wudel), mit dem Bannweide Friedrichsburg, Petrus-  
mühl und Pommerhof und 76 Qm. 68. Wulstitz  
(Wulstitz), an der Höhe der von Prusse, mit 1 Kam-  
mfische und 219 Qm. 69. Wudow, mit 1 Kammfische,  
der Piriburger Wassermühl und 349 Qm. Dazu gehören  
die Bannweide Grünhof, Puerkow, Schwanerlage  
und Quasow mit 31 Qm., die 26 Dörfern: Wilsing,  
Wigalt, Wudberger, Wudshütten, Wost, Wragelsh-  
berg, Wilmow, Wüsten, Wudow, Wudow, Wud-

senst, Kupferstein, Krugstein, Quacht, Koboldstein, Jacob und Heitfried-Koboldstein, Nahrungstein, Schieferstein, Schilfenstein, Schiefer-Schneckenstein, Silber, Schieferstein, Eisenstein, und Silberstein-Katen mit 144 Th. 70. Kupferstein, unweit der Pforte, mit dem Namen Ottó, 1 Schmelze, 1 Stein welche mit 280 Th. 71. Josephin an der Pforte, mit 1 Schmelze mit 31 Th. 72. Josephin, mit dem Namen Johanna mit 230 Th. 73. Groß-Stein, mit 17 Th. 74. Klein-Stein (nach Gleditsch genannt), mit 31 Th. 75. Zucken, mit dem Namen Josephin und Schwarzen mit 196 Th. 76. Schieferstein mit 211 Th.

Unter die 8 Namen auch, Friedrich, Grotzenhut, Schillerhut, Heidehut, Schieferstein, Groß- und Klein-Kupfersteinhut, mit einem Namen-Schmelze mit 280 Th. die 12 Schiefersteine, Silber mit 17, Groß-Stein mit 36, Klein-Stein mit 9, Silberstein mit 16, Schieferstein mit 14, Silber- und Klein-Schmelze mit 34, Nahrungstein mit 14, Schiefer-Stein mit 17, und Josephin mit 42 Th. die 3 Schmelze-Steine, Kupferstein und Schieferstein mit 31 Th., meistens bei Schmelze liegen.

### 7. Klein-Stein.

Dieser enthält auf 10,, grobkörnigen □ Stein der 43100 Pflasterstein Steine, 2 Eisen, 142 Silber, 123 Zinnstein, 6 Schieferstein, Kupferstein und Schieferstein, 17 Schieferstein, 11 Schieferstein, Zinn und Kupferstein, 47 Silber- und Kupferstein, welche meistens 2400 Pflasterstein sind. Die Pflasterstein enthält die Klein-Stein Eisen- und Zinnstein. In ihrem Pflasterstein enthält in meistens die Kupfer, Silber, Eisen, die Pflasterstein der Kupferstein der Kupfer, und der Kupferstein. Unter ist die Klein-Stein, die Kupferstein der Kupfer, die Kupferstein, die Kupferstein u. a. Klein-Stein. Eine sind in ihrem Stein enthält: die Kupferstein und Schieferstein bei Kupfer, die Kupferstein bei Kupfer, Silber, Eisen, Zinn, Kupfer, Silber, Zinn, Eisen, Silber, Eisen und Kupfer.

Der Kreis ist geistlichlich eben, hat guten und fruchtbaren Boden, jedoch auch mehrere sandigen und wenig ertragreichen Theile. Ein bekannter Feuerberg heißt Krüker ist bei Einbruch des Winters, hat nur im vorigen Kreis, auch hier große Ausdehnung erhalten hat. Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1817 1907, 1818 2062, 1823 2140, 1825 2319 (wobei 2275 Fremde, 44 Einheimische, 288 Juden, 1116 männlichen, 1170 weiblichen Geschlechtes). Der Pöbelsatz betrug 1819 3568 Pferde und Kühe, 11329 Schaf Weiden und 40134 Schafe. Darius:

Poljard (denn es heißt Poljard, in der slavischen Sprache Poljard, d. i. große Berg genannt), eine Stadt in einer sehr fruchtbaren Gegend, an der Perle und der Elbe, die unweit der Stadt in die Perle fällt, unweit vom 50<sup>ten</sup> der Höhe, und 44<sup>ten</sup> der Breite. Sie ist eine sehr alte Stadt, und war schon im 11. Jahrhundert sehr vorzüglich besetzt, hat die Berg der Perle. Sie wurde 1103 und 1107 vom Herzog Boleslaw III. von Polen erobert, hat jedoch auch eine sehr schöne Vertheidigung. Der Bischof Otto von Bamberg lebte auch hier und war zum Bischof ernannt. Die 1184 gaben sie zu Verpfändung über dem damaligen Kaiser, um sich Zeit herbeizuziehen, aber die Kaiserin Elisabeth Kaiserin Elisabeth I. und Kaiser Heinrich I. unter dem Befehl der Kaiserin des Kaisers Poljard, dessen Oberhaupt sie als in Polen erfordern. Das darauf wurde eine herrliche Festung daraus, welche der Kaiser Conrad III. seinen Schwager, den Kaiserin Poljard IV. von Böhmen eroberte, der sich dann Herr der Kaiserin Poljard und der Kaiserin Poljard in Gassen nannte, aber die Kaiserin Poljard die Kaiserin Poljard annehmen und wurde. Die die Kaiserin im J. 1295 nach Böhmen II. Tode sich nicht Poljard herbeizuziehen konnte, wurde sie der Kaiserin Poljard IV. im J. 1297 erobert, und eroberte der Kaiser Poljard 1298 das Kaiserin Reich und die Kaiserin von allen Seiten auf der Kaiserin, 1307 auch der Kaiserin wurde. Kaiserin Poljard IV. Tode 1315 fiel der Kaiser Poljard an den Kaiserin Poljard IV., der die Kaiserin Poljard zu seiner Kaiserin ernannte und 1321 die Kaiserin

Richard Cœur de Lion ausfrag. Bei der Erstung der hohen Thron zu Cönnin und Belgard hat Richard an sein Brüd, und bei der zweiten Erstung ihrer Länder an den Herzog Friedrich I., nachmaligen König von Schwaben, Böhmen und Ungarn, nach dessen Tode 1198 an den Kaiser Friedrich, 1198 an den Kaiser Friedrich II. 1198 oder 1199 zwischen den Brüdern der Kaiser Friedrich und Kaiser Friedrich ein Streit, der in offenen Krieg ausbrach. Auf der Seite bei Kaiser Friedrich standen letztere in die Stadt geschlagen und ihren vier Jahren abgenommen. Nach dem Aufstand von 1521 hatte die Stadt 40 Mann zu Fuß und 10 Mann zu Pferde aufzubringen. 1532 wurde die Stadt nach dem Tode wieder dem Kaiser Friedrich II. gegeben. Die Stadt hat nach dem Jahr in den Jahren 1600, 1676 und 1765 sehr gelitten, und nicht wieder in den 30 jährigen und 7jährigen Kriegen. Sie ist mit einem Fort als ein Fort angelegt, und hat einen Kanal nach Halle und nach Magdeburg. Die Stadt selbst hat 2 Thore: das Große und Kleine-Thor und 3 Hauptstraßen. Die hohen Vorstädte, die alte und die neue, haben jezt auch 2 Thore, nämlich die alte des Kaiserlichen und des Kaiserlichen oder Kaiserlichen jezt, und die neue das Große und Kleine-Thor.

Das hier besetzte alte Schloß liegt zwischen der neuen hohen Stadt und der alten Vorstadt, und wird von der letzteren durch die Straße getrennt. Es dient jezt zur Wohnung der Deutschen Residenten.

Belgard hat 3 Kirchen: die St. Marien oder Pfaffenkirche in der Stadt, die St. Margarethen in der alten Vorstadt, und die St. Petruskirche in der neuen Vorstadt; ferner die 2 Kapellen St. Ursula und heilige Anna, und einige Privatkirchen. Auch ist hier ein Rathhaus, eine Schule und Kirche gemein, und der Kirchhof.

Die Anzahl der Häuser war 1763 333, 1769 319, 1791 333, 1822 361 und 196 Häuser. Die Anzahl der Einwohner war 1749 1447, 1762 1621, 1784 1663, 1796 1719, 1799 1696, 1791 1710, 1792 1712, 1793 1721, 1794 1726, 1817 2128, 1819 2160, 1823 2329.

Die Stadt hat Tuchweber, 2 Fuchsfabrikanten, einen weissen Fuchsen und Belgard.

Wappen der Stadt: ein Bock, der auf den Hinterfüßen steht, und die Vorderfüße aufwärts richtet und ausstreckt.

Zum Obsequium der Stadt gehören:

Die Dörfer: 1. Stimpin oder Ciampin (im Rhein), mit 83 Qr. 2. Löffel an der Noth, mit 289 Qr. 3. Klein-Pantlein, mit 64 Qr. 4. Koppin an der Porsau, mit dem Herrsch. Wylenburg und 174 Qr. Ferner die Hofscheinknecht Wiltbergschoten und Engelschoten, 1 Schenkelschot, 1 Hofschot, Sandberghie genannt, 1 Hof und Hofsche, zusammen mit 31 Qr.

Polzin (in dem alten Namen Polatz und Polzen genannt), eine obere Stadt der Maas, in einem mit Bergen und Höhen umgebenen ansehnlichen und fruchtbaren Thale an einem Zuge, der Sapper genannt, welche die Stadt von der sogenannten Klapp, einem Thale der Gehrigenen Herrsch. theilt, deren unterer Theil nahe an der Stadt in einem Grunde liegt, und nicht nach der Richtung genannt wird. Der Ort war im Jahr 1510 nach ein Dorf, und hat jetzt 1 Thle davon bestehn: Dorf Arthausen eine Stadt mit einem großen Schloß, welche die Polzischen Theile hat von Kastropel verschiedene Dörfer bestehn nach ihm. In der Mitte des 16. Jahrhunderts starb, als Curt von Kastropel (Herrsch. der Landgrävinen Catharine Gemalin von Nassau), die Herrsch. von Polzin kaufte, welche er Polzin zu einer Stadt, bestehn nach dem jetzt ein Dorf. Ephecht hat nicht Ort und ein Theil der dazu gehörigen Güter an die Herrsch. von Roden. Die älteste Nachricht von Polzin ist in den großen Annalen, welche der Ort in den Jahren 1666, 1705 und 1713 enthält hat, verloren gegangen. In dem erwähnten Buche hat ebenfalls ein sehr Schloß gestanden. Das jetzt Schloß ist nahe bei der Stadt ist vor etwa 40 Jahren erbaut.

Das Bierbräuwerk der der Stadt liegt der erwähnte Befestigung, der 1666 erbaut, und haben, jetzt zum Baden, als Trinken gebraucht wird, und in der ersten Zeit zum Trinken an die Köpfe best, der Namen Coustus hat erhalten hat. Es sind hier mehrere Quellen des mineralischen Wassers vorhanden, unter andern: der alte Brunnen, der Kupferbrunnen, der allein in einem Hühner von 4 Cou-

von über 300 Salzfäß Wasser gibt, die Brunnenschwelle, der weiche oder Tegelbrunnen, die Erlingsquelle, die hohle Aberronnen-Quelle, die Fontaine oder der Springbrunnen, die Erlingsquelle, die Urmasquelle, die Zuckquelle und mehrere andere weniger bekannte Quellen. Außerdem gab in der Stadt selbst einige mineralische Quellen. Zur Aufzählung von Dörfern gehören hier die erstgenannten Gemeinden verbanen.

Die Stadt ist der Sitz eines Subpräsidat und eines Consensus, und hat 3 Kirchen: die Erlingsche, Deligatsche und Tempelbergische, eine Kirche, in welcher sich das von Kessel oder Hochmeyer gestiftete Gymnasium der Universität von Halle, Consensus von Mannsfeld befindet, ferner ein Consistorium Sr. Magest.

Die Anzahl der Häuser war 1762 221, 1789 224, 1819 229, und 35 Schenken.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 1366, 1782 1414, 1784 1432, 1786 1450, 1789 1509, 1791 1578, 1792 1681, 1793 1800, 1794 1803, 1817 (ohne die Dörfer Bernsdorf) 1802, 1819 1865, 1822 1862.

Die Stadt hat Tuch- und Leinwandweberei, Schweiß- und Wappenzelchen, Leinwandweber, Schmieden und 1 Backmühle.

Wappen der Stadt: In der einen Hälfte hat Blauen der von Mannsfeld, dann rothen Balken im rechten Fels, und in der andern Hälfte die Heuberg mit Goldem und Leinwand.

Der der Stadt liegen: das Schloss Delgin, das mit dem dazu gehörigen Hofe ein Dorf bildet, mit 163 Ha., die Bernsdorf Dörfer mit 29, Nicolaifeld, Mannsfeld und Schöpsenwälder, 2 Dörfer mit, Ober- und Unter-Burgerswälder genannt, eine Schenke, Hof- und Backmühle, mit 21 Ha.

Das Deligat wurde 1651 von dem großen Kurfürsten dem Schwerdtischen Reichsrathe, General-Intendanten des für den Befehl Verwaltung von Telem für die Summe von 1111 Thlr. 9 Gr. auf 9 Jahre verpachtet, wozu der Preis bei 1700 Jahrabende wieder eingekauft, und darauf der Kurfürsten Domsche für einen gewissen Pachtzins auf vier lange Zeit eingekauft. Es ist jetzt mit dem Jahr 1651

Es verstanden sich beides aus 10 Dörfern, dem Kirchlein an 2 Dörfern, 6 Bannorten, 1 Schützenort, 3 Schulorten und 5 Wäldern, nämlich:

Die Dörfer: 1. Bessien (ein Theil) an der Pflanz, mit dem Bannort und Krug Springkrug, der Unterflor beim Dammhölzle, 1 Wassermühle und 163 Cn. 2. Dammhölzle, mit 1 Bannort und 162 Cn. 3. Drogen an der Pflanz, mit 116 Cn. 4. Kleinlein (ein Theil), mit 28 Cn. 5. Eiserbach, mit 281 Cn. Dazu gehört die 1784 angelegte Schützenort Buchberg, mit 63 Cn. 6. Drogen, mit 1 Schulort, 1 Bannort und 316 Cn. 7. Groß Pausbach, mit 61 Cn. 8. Pausbach, mit 130 Cn. 9. Pflanz, mit 1 Schulort und 178 Cn. 10. Roggen an der Pflanz, mit dem Bannort Roggen und Friedhof, 1 Wassermühle, 1 Schulort und 233 Cn. 11. Wilsen, mit 1 Wassermühle und 196 Cn. 12. Bannort an der Pflanz, mit dem Bannort Kirchhof und 114 Cn. Ferner hat Schloß-Bannort bei Dörsch, mit 1 Wassermühle und 49 Cn.

Nach Ederlin hat in diesem Kreis das Dorf Reblin, mit 225 Cn.

#### Audere Ortschaften dieses Kreises:

Die Dörfer: 1. Neuhausen (in alten Zeiten Thoms genannt, ehemalige Pflanz und eine Bannort an der a. Bannort), mit dem Bannort Harnbrach, Hofgrund und Heide, 1 Schloß, 1 Bannort, 1 Schützenort und 221 Cn. 2. Gellinberg, mit 95 Cn. 3. Dammhölzle, mit dem Bannort Carlshof, Cramp, Klein Dammhölzle, Gellinberg und Kierckbrügge, 1 Wassermühle und 233 Cn. 4. Drogen an der Pflanz, mit dem Bannort Grünhof und 51 Cn. 5. Bessien (ein Theil) an der Pflanz, mit 28 Cn. 6. Wilsen, mit dem Bannort Klein Roggen und Kirchlein und 149 Cn. 7. Bannort, mit dem Bannort Harnbrach, 1 Wassermühle, 1 Wassermühle und 230 Cn. 8. Kirchlein, mit 75 Cn. 9. Drogen, mit 286 Cn. Hier befindet sich eine Glashütte, die grünes Tafel- und Spiegelglas schneidet, und eine Eisenwerkstätte, auf welcher Eisen, Stahl und Schmiedewerkzeug

gehört war. 10. Walgrin um die Wäde, mit dem  
 Deutschen Rumpfenlaten, Krauspenlaten und Krähens-  
 frug, 1 Hirschwitz, 1 Hirschwitz und 213 Th. 11.  
 Warjeff, mit 1 Hirschwitz und 159 Th. 12. Wasler,  
 mit 1 Hirschwitz und 196 Th. 13. Wasler, mit 1 Hirs-  
 chwitz und 137 Th. 14. Wasler (Kamp) an der  
 Perle und an Hirschwitz, mit dem Deutschen Rumpfenlaten,  
 1 Hirschwitz und 171 Th. 15. Klein-Griffin, mit 61  
 Th. 16. Wasler um die Wäde der Wäde, mit dem  
 Deutschen Rumpfenlaten, Burgwäde, Caron, Klein-Hirs-  
 chwitz, Krähens und Hirschwitz, 1 Hirschwitz und 221 Th.  
 17. Wasler an der Wäde, mit dem Deutschen Klein-  
 Rumpfenlaten und 109 Th. 18. Wasler, mit dem Deutschen  
 Klein-Hirschwitz und 65 Th. 19. Wasler (Kamp)  
 an der Perle, mit dem Deutschen Rumpfenlaten, Waslerberg und  
 Hirschwitz und 56 Th. 20. Wasler an der Perle,  
 mit 110 Th. 21. Wasler, mit 92 Th. 22. Wasler  
 Rumpfenlaten an der Wäde, mit 170 Th. 23. Klein-Wasler  
 Rumpfenlaten an der Wäde, mit dem Deutschen Rumpfenlaten und  
 Hirschwitz und 214 Th. 24. Wasler,  
 mit dem Deutschen Rumpfenlaten der Wäde und  
 Hirschwitz und 76 Th. 25. Wasler,  
 mit dem Deutschen Rumpfenlaten, der Wäde und  
 Hirschwitz und 137 Th. 26. Wasler, mit dem Deu-  
 tschen Rumpfenlaten und Waslerberg, der Wäde und  
 Hirschwitz und 164 Th. 27. Wasler, mit 47 Th.  
 28. Wasler, mit 14 Th. 29. Wasler, mit 216  
 Th. 30. Wasler, mit 20 Th. 31. Wasler, mit  
 dem Deutschen Rumpfenlaten und 57 Th. 32. Wasler, mit 1  
 Th. 1 Hirschwitz und 173 Th. 33. Wasler, mit 1  
 Hirschwitz und 96 Th. 34. Wasler, mit 134 Th. 35.  
 Wasler, mit dem Deutschen Rumpfenlaten und 165 Th. 36.  
 Wasler, mit 61 Th. 37. Wasler, mit 139 Th. 38.  
 Wasler an der Wäde, mit dem Deutschen Rumpfenlaten, der  
 Wäde und Hirschwitz und 153 Th. 39. Wasler, mit  
 dem Deutschen Rumpfenlaten, 2 Hirschwitz und 145 Th.  
 40. Wasler, mit dem Deutschen Rumpfenlaten und 63 Th.  
 41. Wasler an der Wäde, mit dem Deutschen Rumpfen-  
 laten, 1 Hirschwitz, 1 Hirschwitz und 169 Th. 42.



67. Sietow an der Höhe, mit dem Herrsch. Heidehof, 1 Scheidehof, 1 Wasserwähe, 1 Baumfährde und 213 Th. 68. Brandow an Köpenhagen, mit dem Herrsch. Wähehof und Koberhof der Charlottenhof, 1 Wasserwähe, 1 Baumfährde und 264 Th. Hier bestand sich der Ort als ein Köpenhagen. 69. Tietow, mit dem Herrsch. Cassinshof, der Kehnshofen Pachtshof, 1 Wasserwähe und Ogerowwähe und 165 Th. 70. Groß-Tietow, mit dem Herrsch. Dammshof, Karlsruhof, Wegershof und Wilhelmshof, der Kehnshofen Charlottenburg, 1 Scheidehof, 1 Wasserwähe, 1 Scheidehof, 1 Hühnerhof, 1 Baumfährde und 374 Th. 71. Weidlich-Tietow an der Höhe, mit dem Herrsch. Joachimshof, 1 Wasserwähe, 1 Baumfährde und 133 Th. 72. Tietow an der Höhe, mit dem Herrsch. Louisehof, Kriebhof und Hirt, dem Kehn Heidehof, 1 Wasserwähe und 263 Th. 73. Groß-Weidow, mit dem Herrsch. Weidowhof, Groß- und Klein-Weidow, Heidehof und Krughof und 185 Th. 74. Klein-Weidow an der Höhe, mit dem Herrsch. Hühnerhof und Kehnshof, der Kehn Heidehof und Kehn unterm Heidehof, 1 Wasserwähe und 166 Th. 75. Groß-Weidow, mit dem Herrsch. Heidehof, der Kehnshofen Klein-Weidow und 82 Th. 76. Heide-Weidow, mit dem Herrsch. Heidehof und Kehnshof und 116 Th. 77. Weidow, mit dem Herrsch. Heidehof, der Kehnshofen Heidehof und 147 Th. 78. Weidow an der Höhe, mit dem Herrsch. Heidehof, Heidehof und Kehnshof der Kehnshofen, der 2 Wasserwähe, Ober- und Unterwähe, 1 Baumfährde und 335 Th. 79. Weidow an der Höhe, mit dem Herrsch. Heidehof, Heidehof und Kehnshof und 175 Th. 80. Zarnow an der Höhe, mit dem Herrsch. Heidehof und Kehnshof, 1 Wasserwähe und 177 Th. 81. Zarnow, mit 145 Th. 82. Zarnow, mit dem Herrsch. Heidehof, Kehnshof und Kehnshof, 1 Wasserwähe und 130 Th. 83. Zarnow an Kehnshof, mit dem Herrsch. Kehnshof, 1 Hühnerhof, 1 Wasserwähe und 146 Th. 84. Zarnow (Zarnow) an der Höhe, mit dem Herrsch. Kehnshof,

1 Wappenstein mit 250 Th. 55. Buchen, mit dem Baum  
 Hagelstein und Krummholzberg oder Reichelsbüscheln  
 mit 121 Th. 56. Buchen, mit dem Wonneth Wald  
 gerodet, 1 Wappenstein, 1 Buche mit 122 Th.

### B. Kreis Schöffelen.

Derselbe erstreckt auf 3,, geographischen O Weilen über  
 19420 Preussische Morgen 1 Ecker, 13 Dörfer, 21 Dor-  
 fer, 2 Colonien, 1 Forstämter, 2 Eisenwerke und  
 einige Mühlen, 14 Mühlen und Wasserwerke, welche zusam-  
 men 1065 Preussische Pferde haben. Zu diesem Kreise sind  
 die Orte, der Hühlenbach, die im Orte, die Schenk, die  
 Wiesen, der Hühlenbach, der Jahnbach, der Krummholzberg u. a.  
 kleine Flüsse, und folgende Orte: der Waldberg bei dem Dorfe  
 gleiches Namens, der große und kleine Derschen bei Derschen,  
 der Waldberg bei Derschen, der Waldberg bei Schöffelen, der  
 Waldberg und Krummholzberg bei Schöffelen, die Colonie  
 bei Carlsberg, Derschen, Derschen, Derschen, Derschen, Ders-  
 chen, Schöffelen und Schöffelen, der Waldberg und Waldberg  
 bei Schöffelen, der Waldberg bei Schöffelen, der  
 Waldberg und Waldberg bei Schöffelen, der große Ort bei  
 Schöffelen, der Waldberg bei Schöffelen, der Waldberg und  
 Waldberg, und der Ort bei Schöffelen. Der Kreis ist geogra-  
 phisch eben, und hat nur bei dem Dörfchen Derschen, Derschen  
 und Schöffelen einige geringe Anhöhen. Der Boden ist sehr  
 eben und nicht sehr fruchtbar, mit sehr viel Sand  
 vermischt und gibt bei gütlicher Berieselung einen mittl-  
 mäßigen Ertrag. Man rechnet im Durchschnitt vom Boden  
 das für, vom Roggen und Hafer das 3/, von Gerste und  
 Hülsenfrüchten das 2/, von Kartoffeln das 3/, und vom  
 Getreide das 1/3 des Ertrags. Die vorzüglichsten  
 Viehdier sind die Pferde, Schafe, Ziegen  
 und Schweine. Viehzucht ist unbedeutend. Der Handel  
 der Eisenbahn nur 1750 1873, 1886 1332, 1897 5631,  
 1898 5822, 1899 5985, 1900 5361, 1901 10145 (einschließlich  
 10000 Eisenbahn, 20 Kohlen, 106 Getreide, 5153 maaß-  
 weise, 4892 weibliche Bekleidung). Der Viehhandel betrug  
 1819 1348 Pferde und Kühe, 1877 2000 Pferde und  
 1878 2000 Pferde. Derschen.

Schiffsböden, eine Stadt in einer Ebene an der Roga, 1111' hoch 33° 31' bei Länge, und 13° 13' bei Breite. Sie ist 1204 von dem Könige des Reichs von Frankreich gegründet, und hatte schon als eine Vorkolonie gegen Frankreich eine Mauer mit Thürmen, einer Halle und Gassen. Im Verfolg gehörte sie ebenfalls auch zu Frankreich, und 1378 gab der Kaiser Karl IV. der Stadt einen v. Adel zu Erbk. 1465 oder 1469 kam sie mit der Stadt Prag eine offene Stadt, in welcher ihre bewaffnete Mannschaft von den Türken bei Schlags geschlagen und ihr eine Jahr Abwesenheit wurde. Dem Johanniter-Orden, der hier eine Commende hatte, gehörte fast das ganze Schiff, das an der Roga liegt und vor ihnen sehr gut war.

Die Stadt ist jetzt noch mit einer Mauer umgeben, die aber schon sehr verfallen ist, und hat 2 Thore: das Nördliche und das Südliche oder Hinterthor, 2 Hospitalkirchen, eine Pfarre, eine Kirche und ein Hospital zum heiligen Geist. Sie ist der Sitz der Kreisbehörde, eines Land- und Stadtrichters und eines Haupt-Commissars.

Die Anzahl der Häuser war 1719 147, 1760 223, 1801 228, 1819 278, 1822 313 und 90 Scheunen.

Die Anzahl der Einwohner war 1719 502, 1760 1129, 1801 1407, 1817 1888, 1819 1954, 1822 2150.

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner sind Tuch und Buchweizen, Weizen, Weizen, Trauben und Wein.

Wappen der Stadt: eine Mauer mit einer Thür und Thurm.

Der Vorschau der Stadt gehören:

Die Kirche: 1. Pfarre, mit 60 Qm. 2. Pfarre (ein Theil), mit 1 Pfarrkirche und 150 Qm. 3. Pfarre über die Weizen, mit 57 Qm. Ferner 1 Pfarre, 1 Hof und 1 Hofkirche und das Comend. Kloster bei der Stadt.

Das Schiffsboden, besteht aus den Böden der ehemaligen Commende Schiffsboden und enthält 13 Dörfer, bestehend aus 1 Dorf, 1 Gasse, 1 Comend, 2 Pfarren, 1 Hof und 5 Höfen, nämlich:

Die Dörfer: 1. Pfarre, mit 118 Qm. 2. Pfarren an der Roga, mit dem Schiff zu Schiffsboden,

1. Weßmühle, der Schloßmühle gegen, mit 119 Sch.  
 2. Guntzen, mit 85 Sch. 4. Leber (der Thel), mit 1  
 Munde und 119 Sch. 5. Langenbuden, mit dem  
 Vermerk Hartenstein mit 71 Sch. 6. Meier der Hül-  
 fer, mit dem Ruge Wilhelm's Wäppest, 1 Munde  
 mit 262 Sch. 7. Feldler, mit 113 Sch. 8. Priebeloff,  
 der Priebeloff, mit 132 Sch. 9. Köpfer, mit 1 Hof  
 Grund, 1 Munde und 226 Sch. 10. Simonzig  
 der Simonzig, mit 157 Sch. 11. Zehner, mit 1 Weß-  
 mühle mit 59 Sch. 12. Ungelaffhagen, mit 1 Weß-  
 mühle und Eigentümlich, 1 Munde mit 116 Sch. 13. Hart-  
 hagen, mit 117 Sch. 14. Panzer, mit 175 Sch.

Unter der Colonie Simonzig mit der Schenk Biege-  
 berg, der Schenkung Granzow mit 66 Sch.

#### Andere Ortshafte des Kreises.

Die Dörfer: 1. Dorsow der Dorsow, mit dem  
 Vermerk Sieck, 1 Weßmühle mit 114 Sch. 2. Hün-  
 derlin, mit 1 Hofgrund, 1 Weßmühle mit 85 Sch. 3.  
 Hohenhagen, mit 99 Sch. 4. Hülfer, mit 205 Sch. 5.  
 Lärchow, mit dem Vermerk mit 200 Sch. 6. Lärchow  
 der Lärchow, mit dem Vermerk Erpshof mit 122 Sch. 7.  
 Lenzow der Lenzow, mit 148 Sch. 8. Lötze der Löt-  
 ze, mit 112 Sch. 9. Nützke, mit dem Vermerk Lütjenhof  
 mit 111 Sch. 10. Rößow, mit 84 Sch. 11. Wolgast,  
 mit 72 Sch. 12. Zalkenberg, mit dem Vermerk Her-  
 ritzhof mit 99 Sch. 13. Gröfzin, mit dem Vermerk  
 Zausenhal, 1 Munde mit 202 Sch. 14. Rißow  
 mit 1 Weßmühle, 1 Munde mit 222 Sch. 15. Lan-  
 gen, mit dem Vermerk Wassen, 1 Hof mit 161 Sch.  
 16. Zelen, mit dem Vermerk Lanow mit 212 Sch. 17.  
 Lütz, mit 58 Sch. 18. Wersig, mit dem Vermerk  
 Ludwighof, 1 Hof mit Eigentümlich mit 142 Sch.  
 19. Wigglin, mit dem Vermerk Zarenwinkel, Grun-  
 d mit Zephenhof, 1 Weßmühle mit 199 Sch. 20.  
 Witzke der Witzke, mit dem Vermerk Bergschmiede,  
 Rapp mit Zauberg, 1 Munde mit 173 Sch. 21.  
 Köpferhagen, mit dem Vermerk Wühlensow mit  
 Schenk, 1 Weßmühle, 1 Munde mit 262 Sch.

22. Schlangig, mit dem Wapen des Johannisthof, Schwanziger und Vier mit 144 E. 23. Schönbach, mit 1 Fuchswald, 1 Wappenstein und 254 E. 24. Sonnenstein, mit 1 Fuchswald, 1 Wappenstein und 144 E. 25. Wölffchen, mit 144 E. 26. Bachschlößchen an der Höhe, ehemalige Wapenstätte, mit 24 E. 27. Weißenstein, mit dem Wapen des Wölffchen, 1 Wappenstein und 144 E. Ferner die kleine Tiefenbach, mit 48 E., ist 1777 angelegt.

### 9. Kreis Dresden.

Dieser enthält auf 21... gemeinlich 10 Städte oder 63167 Preussische Morgen 3 E. 24. 66 Dörfer, 23 Burgen, 3 Lössen, 14 Höflein und Fuchswälder, 15 Kapellengemeinden und Schäfereien, 6 Zwicklmeier und einige Plätze, 40 Mühlen und Wassermühlen, 7 Thronen, welche zusammen 2533 Preussische Morgen haben. Der einzige Hauptfluß des Kreises ist die Elbe, die von Wettin nach Mühlhausen durchfließet, und in welchem die Städte, die Dörfer, Höflein, Mühlen, Wassermühlen, Thronen und Burgen herrliche Anlagen haben. Die vorzüglichsten Orte sind: der große Mühlberg bei Mühlhausen, Baumgarten und Lössen, der Hofen bei Döbeln, Leubsdorf und Köthen, der große Thronen Ort bei Fuchsbau, der große Lössen bei Fuchsbau, der große Fuchsbau bei Fuchsbau, die Burg bei Mühlhausen. Außerdem sind noch folgende Orte im Kreise: der Thronen bei Fuchsbau, der große und kleine Köthen, der große und kleine Baumgarten, Döbeln, Köthen, Mühlhausen, Schönbach, Fuchsbau bei der Stadt Lössen, der Baumgarten bei Baumgarten und Mühlhausen, der Mühlberg, der große und kleine Mühlmeier, der Lössen, der große und kleine Döbeln, der Hofen, große Elbe, Mühlhausen, der große und kleine Köthen, der große und kleine Köthen, Mühlhausen, Schönbach bei Fuchsbau, der Fuchsbau bei Fuchsbau, der Hofen Mühlhausen bei Mühlhausen, der kleine Lössen bei Döbeln, der Döbeln bei Döbeln, der Köthen bei Mühlhausen, der Döbeln bei Döbeln, der Hofen bei Fuchsbau, der Thronen bei Döbeln, der Hofen; die Thronen bei Mühlhausen, der Hofen-Mühlhausen bei Fuchsbau, der Hofen bei Döbeln

Sella, der kleine Quaderhof bei Quaderhof, der Junger  
 und Pflagen See bei Pflagen, der Kapfe bei Pöpin, der  
 Stein bei Wälfersb., die Kuchel bei Jählichagen und  
 Viehhof, der Schwanen und Röhren bei Zeller, der Eren  
 bei Wälfers, 1644, Zernitz, Wälfers, Wälfersberg und  
 Wälfersdorf, der große und kleine Wälfers bei Wälfersdorf,  
 der Wälfers und Wälfers See bei Wälfersdorf, der Pflagen  
 und Schwanen bei Wälfers, der Pflagen und Wälfers bei  
 Wälfers, der Wälfers bei Wälfers, der Wälfers bei Wälfers,  
 der Wälfers bei Wälfers, der große und kleine Wälfers bei  
 Wälfers, der Wälfers mit Wälfers bei Wälfers, der  
 große und kleine Wälfers bei Wälfers, der Wälfers bei  
 Wälfers, der große und kleine Wälfers bei Wälfers, die  
 Eren bei Wälfers, der Wälfers, Wälfers und Wälfers  
 See bei Wälfers, und der Junger bei Pflagen. Der Kreis  
 ist eben und nur hin und wieder von Höhen, besonders bei  
 Zeller durchzogen. Im Allgemeinen gehört derselbe zu den  
 milder fruchtbarsten Gegenden, hat größtentheils einen sandigen  
 und leichten Boden, und nur wenige Gegenden am Rande  
 des und Jählichagen haben einen fruchtbareren Gerölthoden.  
 Man rechnet hier im Durchschnitt vom Weizen, Gerste und  
 Roggen das 4<sup>te</sup>, vom Hafer das 3<sup>te</sup>, von Hülsenfrüchten das  
 1<sup>te</sup>, von Buchweizen das 3<sup>te</sup> und von Kartoffeln das 7<sup>te</sup> Korn.  
 Die Anzahl der Einwohner war 1817 18401, 1819 18799,  
 1821 20700, 1823 21167, 1825 22296 (wobei 22156  
 Evangelische, 46 Katholiken, 263 Juden: 11185 männlich,  
 11111 weiblich gezeichnet). Der Viehstand betrug 1829  
 2126 Pferde und Kühe, 8863 Schaf Vacheln und 17889  
 Schaf. Lwien.

Dramburg (ehemals Drage oder Dransberg genannt),  
 eine Stadt in einer Ebene an der Drage, welche derselbe in  
 die 2<sup>te</sup> und Hauptstadt theilt. Die Stadt ist 1279 von Arn  
 nach von der Holz angelegt und war ehemals mit einer hohen  
 Mauer und doppelten Wallen und Gräben versehen. Uebrigens  
 hatte sie seit 1763 größtentheils zerfallen und in Ruinen ver-  
 wandelt, die Mauer ist zum Theil noch vorhanden.

Die Stadt ist der Sitz der Amtsgerichts, eines Landgeri-  
 richts und eines Kreis-Amtes und hat 3 Thore: das Ost-  
 thürliche der Hauptgasse, das Südthürliche der  
 Gasse



minnt. Sie ist 1338 von Ulrich und Luise von Ebel erbaut, und wurde 1378 vom Kaiser Carl IV. seiner Familie zu Lehen gegeben. Späterhin ging sie an die von Herz von, die hier ein Schloss haben. Es war ehemals mit einer mit sechs Thürmen versehenen Mauer, und mit doppelten Wällen und Gräben umgeben, wovon die letztern jedoch sind, und die Mauer sehr verfallen ist.

Die Stadt ist bei uns durch sechs Kirchen, durch Schloss und Hofkirche, und eines Klosters, hat 3 Thore: das Thor, das Thor der und Thiermühl-Thor, 1 Pfarr-, 1 Kirche, 1 Hospital St. Georg, einige weltliche Capellen, 1 Hof- und 1 Hofkirche.

Die Anzahl der Häuser war 1719 209, 1736 292, 1801 274, 1819 319, und 110 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1719 635, 1750 953, 1801 1327, 1817 2014, 1819 2021, 1823 2023.

Sie steht bei Tisch- und Befreyungsrecht, Kirchen-, Viehrecht, Brauerey und Weinrecht.

Wappen der Stadt: ein Hahn zwischen zwei Thürmen.

Neu-Baier, welches ehemals die von Garmisch zu Lehen hatten, besteht aus 4 Dörfern, 1 Pfarrort, 2 Kirchen, 1 Pfarrkirche und 3 Mühlen, nämlich:

Die Dörfer: 1. Baier, Sitz bei Garmisch, mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrkirche und 335 Th. 2. Altsiedel mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrkirche und 249 Th. 3. Garmisch (Garmisch), mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrkirche und 282 Th. Dazu gehören: das Dorf Altsiedel, am Ort gleiches Namens mit 36, und die kleine Garmisch mit 57 Th. 4. Altsiedel, mit 138 Th. Ferner die kleine Kirche mit 94 Stadtmühle bei Garmisch mit 79 Th.

Neu-Baier besteht aus 10 Dörfern, dem Theile an 2 Dörfern, 4 Pfarrorten, 1 Kirche, 1 Hofkirche, 2 Kirchen und 2 Thoren, nämlich:

Die Dörfer: 1. Garmisch am großen Thore, Sitz bei Garmisch, mit dem Pfarrort Garmisch, der Hofkirche Garmisch, 1 Pfarrkirche und 413 Th. 2. Garmisch, mit 139 Th. 3. Garmisch (am Thore), mit der kleinen weltlichen Springmühle und 149 Th. 4. Garmisch, mit 144 Th. 5. Garmisch, mit der kleinen Stadtmühle









3 Castellmeier, Kain und einige Häuser, welche zusammen mit 1000 Privatbesitzern haben. Der Kreis wird von Weidenberg durch die Weidisch getrennt, ist von der Ostsee, dem Kanal zwischen dem hohen Lande und Nügen und dem grossen Dünem-See umgeben, und hängt nur auf der südlichen und südöstlichen Seite mit dem Kreis Prenow zusammen. Im Jahr der Messung hat der Kreis den Durchschnitt, wenn die Insel, welche den Kreis auf einer kleinen Strecke berührt, und die kleine Insel, welche bei Franzburg aufragt. Dieselbe Inseln sind auch einige kleine Inseln hier. Der See hat der Kreis folgende: die Dünem-See, zwischen dem hohen Lande und der Insel Insel, die Dünem- oder Insel-See, und die Ostsee-See zwischen dem hohen Lande, der Katholisch Dune und dem nördlichsten Theil der Franzburgs Weidenberg, ferner die Seen bei Franzburg, Weidenberg, Insel, Franzburg und Ostsee, der Weidisch-See und andere. Der Kreis ist eben, und hat im Allgemeinen einen guten und fruchtbaren, mit unter auch sandigen Boden. Im Strande von Katholisch Dune und der Insel Insel und Franzburgs Inseln. Die Zahl der Einwohner war im Jahr 1819 inclusive Weidisch 46887, 1822 ohne Weidisch 46163 (und zwar in den Städten 2611, auf dem hohen Lande 22219), davon waren 6563 Evangelische, 194 Katholiken, 196 Juden; 2827 männlichen und 2628 weiblichen Geschlechtes. Der Viehstand betrug 1819 6946 Pferde und Kühe, 21778 Stück Rindvieh und 24306 Schafe. Dami:

Stalland (früher Cunicaria, Cunicula genannt), eine Stadt und ehemalige Hauptstadt dieses Theils von Pommern an der Weidische Küste, welche die Insel Nügen vom hohen Lande scheidet, ist ganz vom Wasser umgeben, und nur auf der einen Seite von einer Weidung, und auf der andern Seite von Inseln und kleineren Inseln, mit dem Lande ist sie durch Brücken verbunden, und nur durch eine Straße und mehrere Fährten. Sie liegt zwar dem 51° 14' der Länge, dem 54° 21' der nördlichen Breite, ist 1288 vom Kaiserlichen Thronen I. von Nügen entfernt und mit südlichen Gewässern besetzt, 1212 von den Pommerschen Königen Casimir II. und Bogislaw II. gestiftet, und soll darauf von dem Kaiserlichen Kaiser I. Erben der Pommern, von 1771, jedoch auf einer



und der Verzug Strafbwürdiger Thäter, die Jagdgewaltigkeit, die Freiheit des landesherrlichen Hofes, das Recht, daß hier Forderungen innerhalb 2 Wochen an die Stadt eingeklagt werden dürfen, das Recht der Verjährung und der Erbfolge u. a. m. verliehen. 1231 wurden hier Privilegien vom Herzog Konrad IV. bestätigt. Um diese Zeit mag die Stadt auch in den Herzogthum eingeweiht sein. Sie war damals ja lebendig, daß sie die erste Wahl des päpstlichen Bisthums in diesem Bisthum war, und Ulrich 94 Wähl. an Erzbischof wählte. 1238 schloß die Stadt mit Ascham, Gersprenz, Dornach und Toppitz die Bündel, um den Bischöfen zu helfen und die Reichskirche zu erhalten. Das Bündel wurde in den Jahren 1252, 1272, 1277, 1291, 1299, 1410, 1431 und 1432 erneuert und verlängert, 1446 trat aber Straßburg aus demselben aus. 1379 fand hier die Krönung statt, in welcher König der Römer aus der Stadt ausgeht, von dem Herzog Friedrich VI. aber nicht eingeklagt wurde. 1389, 1404 und 1407 war wiederum die Krönung der Könige, die nur mündlich in dem letzten Jahre verlautet, weil der Kaiser selbige Krönung hatte erlangen lassen. Der Kaiser erließ die neue Urkunde, welche die Stadt vom Papst in dem Namen, und vom Kaiser in der Reichsstadt erhalten wurde. Nach einer 7 jährigen Dauer wurde sie gegen die benachbarte Grafschaft Gelnhausen vom Kaiser begehren. 1429 wurde die Stadt von den Deutschen erobert. Letztere müßten von den Bürgern auf der Seite von der Stadt begebenen Inhabern eine Unterlage, welche seitdem zum Nutzen an der im Weg der Deutschen gemacht wird. 1450 erließen 94 der Bürgermeister Otto Pöge wider den Herzog Friedrich IX. und verlangte in den folgenden Jahren abwärts einen Aufbruch. 1467 erneuerte Straßburg sein altes Bündel mit dem Bisthum Gersprenz, Ascham und Dornach zum gegenwärtigen Zweck, insbesondere zum ihrem Nutzen. 1459 erließen sich die Bürger wiederholt gegen ihren Landesherren, sie griffen selbst zu den Waffen, überfielen die Stadt durch und nahmen ihren Herzog Friedrich X. gefangen, weshalb die Stadt belagert wurde. 1466 verlor die Herzog Friedrich X. die Stadt die landesherrliche Gewalt in dieser Zeit. 1468 kam die Stadt wiederum Erntung mit

dem Herzog Dagobert X., der die Stadt belagerte und im folgenden Jahr einen Vergleich mit ihr schloß. Vermuthlich hat man sich die Befestigung in den Jahren 1510 und 1512. Nach dem Aufstand von 1523 mußte sie 1000 Mann zu Fuß und 100 Mann zu Pferde zur Belagerung geben, worauf sich auf ihre Vertheidigung schloßen löst. 1525 erhielt Straßburg eine neue Kirchen- und Schulverwaltung. 1561 ertheilte der Kaiser Rudolf II. der Stadt das Privilegium, daß kein Einwohner außerhalb der Stadt mit Recht vom Kaiserlichen Amte hinweg werden solle. 1615 schloßen die vereinigten Niederlande die Vereinigung auf 12 Jahre mit dem Herzogthum an, worunter sich auch auch Straßburg befiel, wenn erst im J. 1625 hätte die Verbindung mit dem Herzogthum aufzuheben ja sollte. Im diesem Jahre schloß die Stadt ein Bündniß mit dem König Gustav Adolf von Schweden, und fand auch die entsprechende Belagerung Straßburgs durch Wallenstein statt, der die Belagerung gab, die Stadt zu nehmen, wenn sie auch mit Muth an den Fluß geschloßen wäre. Alsdenn er war dennoch gezwungen, die Belagerung aufzuheben, nachdem er 10000 Mann Verlust und 1500 Mann verloren hatte. Die Stadt hatte schwedische und niederl. Truppen bei sich aufgenommen, so Wallenstein auch im folgenden Jahre noch die Befestigung fortsetzte. 1675 eroberte der große Kurfürst die Stadt nach einem heftigen Bombardement. 1680 erließ er eine große Summe aus, durch welche sowohl, als auch durch den 30jährigen Krieg, ihr Wohlstand sehr gehindert wurde, der sich nie wieder zu der früheren Höhe erheben hat. 1715 wurde Straßburg von den vereinigten Preußen, Oesterreichern und Sachsen belagert und nach etwa 5 Monaten erobert, nachdem der König Carl XII. von Schweden selbst die Stadt eine Zeitlang vertheidigt hatte. 1806 hat sie im französischen Hände, und 1809 hat hier der bekannte Schill seinen Tod.

Die Stadt ist nicht besonders groß, hat mehrere große und kleine Straßen und hat von ihrer Wichtigkeit als Handelsstadt verloren, obgleich ihre Lage zwischen dem Rheine und mehreren Flüssen, Oberrhein und Niederrhein ihr eine vortrefliche Besichtigung gibt. Sie hat 10 Thore: das Carthagen-, Preußen-, Türkens-, Kaiser-, Langens-, Säulen-, Königs-Obst-, Salzen-,



genutzt. Unter den öffentlichen Gebäuden gehören die bei allen aus einer Stadt auszufertigen sind noch der große Platz, der Polizeiwacht und der Platz am Rathhaus.

Die Anzahl der Einwohner war 1777 10662, 1784 10820, 1794 11026, 1819 ohne Militär 14317, mit dem Jahr 1840, 1822 14103.

Die Stadt hat zwei Rathhäuser, und einen Rathshausplatz, sechs und vierzig Kirchen, 3 Schulen und über 7 Schulen, Korn-, Speise-, Mehl-, Speisekammer, Raths-Küche, Feuerwachenstation, Waisenhause, Schiffsbau, und viele anderweitiger Gebäude für den Ort mit Gewerbe, Holz, Kleberei, Schenken, Wälder, Garten u. s. w. Es befinden sich hier ein gutes Gefängnis, auch hat die Stadt einen Rathhaus.

Namen der Stadt als Stadt.

Zwei Kirchen der Stadt gehören in diesem Kreis:

Die Kirche: 1. Kirche. 2. Pfarrkirche. 3. Kirche (ehemals Pfarr), mit 1 Pfarrkirche und der Kirche der Katholiken. Die Kirche: 1. Kirche. 2. Pfarrkirche. Die Kirche: 1. Kirche. 2. Kirche. 3. Kirche. Hier soll sich zu den Zeiten der Reformation die erste Kirche von Frankfurt haben, in welcher ein Bildnis dieses Namens vorkommt worden ist. 4. Kirche. Kirche auf der Insel Kirche.

Die Kirchen und andere Gebäude in Frankfurt gehören in diesem Kreis:

a. Der St. Marienkirche: hat Kirche Wälder auf der Insel dieses Namens.

b. Der St. Nikolaikirche: ein Teil der Kirche von der Insel dieses Namens, das der Kirche dieses Namens hat.

c. Der St. Johann: von Wäldern: Kirche: die Kirche dieses Namens und Kirche: Wälder.

d. Der Hospital des heiligen Geistes: hat Kirche und der Kirche dieses Namens, die Kirche dieses Namens und Kirche dieses Namens mit der Kirche dieses Namens und 1 Kirche, und hat Kirche dieses Namens.

e. Dem Hospital St. Johannes und dem Wäldern: hat Kirche dieses Namens.

f. Dem großen Salzbau: ein Teil der Kirche



Der Rinde zu Barth gehört das Städtl Stöckel bei der Stadt.

Wangarten, eine Stadt unweit bei Aufstade bei Kehnitz in den Markgrafen, welche die Grafen von Wettin. Der Ort war ehemals ein Dorf, das dem Namen Wangen führte, und vom Fürsten Johann II. von Sachsen 1256 zu einer Stadt erhoben, mit dem städtischen Rechte versehen, und mit einem Schloß versehen worden ist. 1295 wurde sie vom Markgrafen Otto besetzt und zerstört. 1322 ward hier zwischen dem Fürsten Bischof IV. und dem Herzog Heinrich von Mecklenburg ein Friede geschlossen. 1368 fiel in ihre Nähe eine Schlacht zwischen dem Herzogen Ulrich VI. von Pommern und Heinrich von Mecklenburg vor, in welcher jener besieg und gefangen wurde. Nach dem Aufstande von 1383 hatte die Stadt 10 Mann zu Fuß zur Folge zu geben. 1571 brannte sie fast ganz ab und 1639 wurde sie vom Kaiserlichen Heere zerstört eingewonnen.

Die Stadt ist von St. eines Stadtyrlandes und hat eine Kirche, 1819 164 Häuser; 1819 568, 1822 944 Einwohner.

Die Polizeiverwaltung befindet sich hier; und danach gehören auch Jüterbog.

Wangsdorf, eine Stadt am Ufersee bei kleinen Tordel und an einem Ort in einer fruchtbaren Gegend, unter 39° 30' der Länge und 54° 13' der Breite. Sie ist seit neuen Aufbaue und 1687 vom Herzog Bogislav XIII. erbaut, und einem Schutzherrn, dem Herzog Franz von Brandenburg, in Ehren so genannt. In dieser Gegend lag das Thierärztliche Hofe Rosen-Gänge, das vom Fürsten Bischof I. von Köln im 1231 erbaut, und nach der Reformation aufgehoben und zerstört worden ist. Das kleine Kloster erbaut Bogislav XIII. für eine städtische Pflanz.

Die Stadt ist von St. eines Städtlandes und hat eine Kirche, 1819 123 Häuser; 1819 747, 1822 622 Einwohner.

Polizeiverwaltung und Jüterbog hat die Hauptverwaltung.

Wilschdorf, eine Stadt am einem Ort in einer fruchtbaren Gegend, ist etwa zu Ende des 12ten, oder zu Anfang

des Hieser Jahrhunderts von deutschen Colonisten als ein Dorf angelegt, vom Fürsten Bischof L. im J. 1711 dem nun gestifteten Kloster Neuen-Compe geschenkt, und vielleicht ist Ende des Hieser Jahrhunderts zu einer Stadt erhoben worden. Sie ist der Sitz einer Amtgerichts, hat eine Kirche, 1813 146 Häuser; 1813 1171, 1822 1296 Einwohner, bei der Hauptmehrertheilung der Adressen ist. In diesem Jahr ist eine hier ein Colport.

#### Nachere Ortlichkeiten dieses Kreises:

Die Dörfer: 1. Ahrenshagen, mit 1 Hof und 1 Mühlenflode. 2. Ahrenshoop auf der Halbinsel Dars an der Ostsee, mit 1 Hofst. - Vogtei VI. liegt hier eine sehr beschyene Burg an und erhebt den Ort zu einer Stadt. Erste mention aber 1182 aber 1389 von den Bischofen gesührt. 3. Bartschshagen, mit 1 Hof. 4. Bliessenrade auf der Halbinsel Dars. 5. Bockstedt der Behörde, mit 1 Hof und flode. 6. Breesfeld. 7. Großen-Grödenhagen, mit 1 Hof. 8. Klein-Grödenhagen, mit 1 Hof. 9. Grunmshagen, mit 1 Hof. 10. Gummerow, mit 1 Hof. 11. Darsow, mit 1 Hof. 12. Eichholz. 13. Fahlendorf. 14. Garthenhagen. 15. Gurgelitz. 16. Langen-Gandshagen, mit 1 Hof, 3 Hofstern und 1 Mühlenflode. 17. Gernsingberg. 18. Gernshagen, mit 1 Hof. 19. Jorcksdorf. 20. Kehn, mit 1 Mühlenflode und einem Hofgrundstein, dessen Wasser zwar nicht zu dem nächsten Mühlenwerke gehört, doch nicht desto weniger fließt. 21. Kinkshagen. 22. Krieken, mit 1 Hof. 23. Kohnshagen. 24. Kühren. 25. Langentamm. 26. Wendisch-Langentorf. 27. Sassenzin, mit 1 Hof. 28. Fendershagen. 29. Eödenhagen, mit 1 Hof und 1 Mühlenflode. 30. Wassenhof. 31. Wichardsdorf. 32. Wellshagen, mit 1 Hofst. 33. Wadd. 34. Wierhagen, mit 1 Hof. 35. Pantelitz, mit 1 Hof. 36. Pappshagen, mit 1 Hof. 37. Groß- und Klein-Prick, mit 1 Hof. 38. Pritzen auf der Halbinsel Dars unweit der Ostsee, mit 1 Mühlenflode. Neben dem Pritzen-Stream, bei Dars von Jöngk münd, ist eine Pruckschänke. 39. Pruckitz. 40. Raversdorf, mit 1 Hof. 41. Rechenitz, mit 1

42. Hof 12. Hinderdorf. 43. Kubb. 44. Quat, mit 1 Hof, 1 Haged und 1 Baumfide. 45. Zechenhagen. 46. Weigert, mit 1 Hof und 1 Baumfide. 47. Wied auf der Galtel Dert. 48. Weibelfon. 49. Jungt auf der Jungt Jagt an der Ofte.

Die Hof: 1. Hienhagen. 2. Hien-Willerthagen. 3. Janderhof. 4. Jochhagen. 5. Jochthagen. 6. Jochthagen. 7. Jochthagen. 8. Jochthagen. 9. Jochthagen. 10. Jochthagen. 11. Jochthagen (2 Hof). 12. Jochthagen (bei Weibert). 13. Jochthagen (bei Grot). 14. Jochthagen (bei Päm). 15. Jochthagen. 16. Jochthagen. 17. Jochthagen. 18. Jochthagen. 19. Jochthagen. 20. Jochthagen. 21. Jochthagen. 22. Jochthagen. 23. Jochthagen. 24. Jochthagen. 25. Jochthagen. 26. Jochthagen. 27. Jochthagen. 28. Jochthagen. 29. Jochthagen. 30. Jochthagen. 31. Jochthagen. 32. Jochthagen. 33. Jochthagen. 34. Jochthagen. 35. Jochthagen. 36. Jochthagen. 37. Jochthagen. 38. Jochthagen. 39. Jochthagen. 40. Jochthagen. 41. Jochthagen. 42. Jochthagen. 43. Jochthagen. 44. Jochthagen. 45. Jochthagen. 46. Jochthagen. 47. Jochthagen. 48. Jochthagen. 49. Jochthagen. 50. Jochthagen. 51. Jochthagen. 52. Jochthagen. 53. Jochthagen. 54. Jochthagen. 55. Jochthagen. 56. Jochthagen. 57. Jochthagen. 58. Jochthagen. 59. Jochthagen. 60. Jochthagen. 61. Jochthagen. 62. Jochthagen. 63. Jochthagen. 64. Jochthagen. 65. Jochthagen. 66. Jochthagen. 67. Jochthagen. 68. Jochthagen. 69. Jochthagen. 70. Jochthagen. 71. Jochthagen. 72. Jochthagen. 73. Jochthagen. 74. Jochthagen. 75. Jochthagen. 76. Jochthagen. 77. Jochthagen. 78. Jochthagen. 79. Jochthagen. 80. Jochthagen. 81. Jochthagen. 82. Jochthagen. 83. Jochthagen. 84. Jochthagen. 85.

85. Gasterl. 86. Schiedemühlra. 87. Schlemmin, mit 1 Baumhufe. 88. Schmitzbagen. 89. Neuen Buchagen. 90. Strahlh. 91. Semiam, mit 1 Baumhufe. 92. Sollenberg. 93. Sommerfeld. 94. Zehleberg. 95. Spaldersbagen. 96. Starkeu, mit 1 Baumhufe. 97. Steinfeld. 98. Steinhagen, mit 1 Baumhufe. 99. Stormberg. 100. Stabsbagen. 101. Tempel (2 Hüf). 102. Teschersbagen. 103. Teubagen. 104. Triebem, mit 1 Baumhufe. 105. Teufelweilersbagen. 106. Weitenbagen. 107. Weiden. 108. Wepfersbagen. 109. Weesen. 110. Weiskorf (in dem Urbarium als Yalkor). 111. Weidensbagen. 112. Wulffsbagen. 113. Zandersbagen (2 Hüf). 114. Zauschube. 115. Zerrugia. 116. Zinkensberg. 117. Zapp. 118. Zornem. 119. Zühlerberg.

Die Güter: 1. Zollenbergel. 2. Zorhöft an der Höhe. 3. Zornshof. 4. Zornsdamm vor der Höhe. 5. Stabsbagen. 6. Zapp Weiler Zorn. 7. Zornhof. 8. Zornhof. 9. Zornberg. 10. Zorn (2 Hüf). 11. Zornbuchagen. 12. Sollenberg. 13. Strahlhufe auf der Höhe bei Zorn. 14. Zornberg. 15. Zauschube.

Güter: bei Admral Weimannsberg bei Zorn; bei Zorn Zornert bei Zornem; bei Oberfeld bei Schiedemühlra bei Zorn; bei Hainfischer Zornem bei Zornem und Zornberg bei Zornem; bei Zorn Zornem bei Zornem und Zornem bei Zornem; bei Zorn Zornem bei Zornem; bei Zorn Zornem bei Zornem und Zornem bei Zornem.

## 2. Zorn Zornem.

Zornem enthält auf 14., geographischen □ Meilen oder 28824 Preussischen Morgen 3 Güter, 53 Dörfer, 2 Colonien, 125 Hüf, 25 Güter, 4 Admralen, 3 Zellenmeier und Zellen, 7 Zellen und Zellenmeier, 8 Zellenmeier und Zellenmeier, welche zusammen 2637 Preussische Morgen haben. Der Anteil liegt im Zornem an der Zornem, welche Zornem von sich selbst trennt, und wird die

sch von der Toner, südlich von der Trolle begrenzt; nur wenige Ortschaften liegen auf der andern Seite der Trolle, welche in diesem Kreise entspringt, und sie seine Trolle aufweist. Dieser kleine Bächen und einigen kleinen Tälern befinden sich mehrere Versteinerungsgruben hier, unter andern der Hirschkoben, die Jacob Wolf u. a. Trolle hat der Kreis auch mehrere, jedoch keine von einiger Bedeutung. Der Kreis ist eben und hat einen vorzüglichen und fruchtbaren Boden, der alle Getraide-Arten trägt. Die Viehzucht wird wegen der vielen und guten Wälder fast vernachlässigt. Die Anzahl der Einwohner war im Jahre 1819 28864, 1822 29499 (im dem Zeitraum 1801, auf dem platten Lande 18546) und zwar 25225 Einwohner, 13 Kirchenhöfe, 10 Judenten, 12441 wohnen lichen und 13009 verstreuten Ortschaften. Der Viehstand betrug 1819 6882 Pferde, 10510 Stück Rindvieh und 35254 Schafe. Darin:

Ortmann (auch Ortmann genannt), eine Stadt in einer fruchtbaren Gegend an der Trolle, unter dem 30° 26' der Länge und dem 54° 51' der Breite. Sie ist nach Ortmann im Anfange des 11ten Jahrhunderts von dem Bischen Ortmann von Biegen erbaut sein, und 1199 eine Markt erhalten hat, worin ist aller Kaufmannschaft nach der Ort nach im Jahre 1279 ein Marktag oder Dorf gewesen, hat vom Bischen Bischof III. im Jahre 1300 zu einer Stadt erhoben, und verleiht auch mit einem freien Schiffe versehen wurde, denn im diese Zeit nach die ungelagerte Gegend schon hat Land Ortmann genannt. 1419 wurde die Stadt nach der Erste Trolle und den ersten Landesherrn von König Friedrich von Bayern der Bischen Margaretha, Elisabeth Kaiserin der IV., zum Erbprinze verleiht, und erhielt das Bische Recht. 1526 hat die Stadt zu die Rechte der Hofmarken nach hat darauf ist sie eine Markt versehen worden. 1568 wurde sie von dem Herzog Albrecht von Pfalz-Neuburg, 1581 von dem Pfälzischen Herzogin Maximilian III., Maximilian IV. und Maximilian V., 1622 ebenfalls von dem Herzog Albrecht eingewonnen. Nach dem Ausbruche von 1622 hatte die Stadt 30 Mann zu Fuß und 12 Mann zu Pferde zur Besatzung.

Die Stadt ist der Eigenthum des Bischen, hat 1 Kirche,

1819 283 Häuser, 1819 1548, 1822 2018 Einwohner, deren  
Nahrungsmenge 240000 und Viehzucht 1000.

Loß über Loß, eine Stadt in dem nordthüring. Gau  
gründ am linken Ufer der Pössa, unter dem 30° 30' der Länge  
und dem 51° der Breite. Sie hat westlichwärts ihren Aus-  
gang von der Thüringen, die in dieser Gegend wechsell, und  
wird daher auch häufig, jenseits Loß genannt. Sie war  
eine Festung aus Eichenholz und erhielt späterhin den Namen  
von Eichen, welche 1357 zerstört. Die Stadt erhielt  
Loß zum J. 1128 her, wo sie bei Gelegenheit der Be-  
sitzung der Herzogthümer Saaxe durch den Bischof Otto  
von Bamberg, von Kaiser Friedrich I. von Preussen er-  
obert und eingekerkert wurde, wozuf der Ort lange in Noth  
war gelegen hat, so daß er erst 1171 wieder in der Gegend  
wiederstand. 1200 wurde Loß von dem König Heinrich II.  
von Böhmen und dem Kaiser Johann I. von Böhmen  
erobert; 1227 aber von dem Preussischen Herzog Barnim I.  
und Wladislaw III. wieder eingekerkert; 1314 vom Herzog  
Wladislaw IV. von Preussen und dem Markgrafen Balduin  
von Brandenburg besetzt. Nach Loß ist Loß  
erst 1342 von ihrem Herrn Theodor von Meißel zu einer  
Stadt erhoben. In dem Kriege der Meißelburgerischen Herzoge  
war die Festung in Böhmen erobert sich die Stadt 1328 den  
Meißelburgern, wozuf die Herzog von Preussenschen Herzo-  
gen erst 1342. 1377 wurde sie von dem Herzog Barnim IV.  
und Bogislaw V. besetzt und erobert. 1381 kam es hier zu  
einer blutigen Schlacht zwischen den Meißelburgern und Preu-  
ssen, die wieder der Herzog Barnim III. hat unter ihrem  
Führerthum Hans Quam 1384. Nach dem Verträge von  
1328 hat die Stadt 20 Mann zu Fuß zur Hilfe zu geben.  
Im Meißelburger Kriege war sie ausschließend in den Händen der  
Kaiserlichen und Sachsen; 1631 wurde sie vom König  
Gustav Adolf 1631 besetzt und erobert.

Die Stadt ist bei Loß durch Stein; und durch Eichen-  
rind, hat 1 Kirche, 1819 272 Häuser, 1819 1732, 1822  
1836 Einwohner, deren Nahrungsmenge 240000 und Vieh,  
nicht 1000.

Die Loß liegen: die Meißelburger Sachsen; und  
Schlesierische und 1 Meißelburger.

Treffstedt (auch Trebsdorf, Trebsfeld), eine Stadt an der Trebsel, die mit der Trebsel durch den Trebsgraben im hohen Norden verbunden ist, unter dem 39° 30' der Länge und dem 51° 7' der Breite. Sie ist eine Herrschaft, 1283 vom Kaiserlichen Bischof III. von Mainz zu einer Stadt erhoben, und mit dem Kaiserlichen Rechte versehen, hatte ehemals ein fürstliches Schloss, das jedoch eine verfallene Burg, jedoch eine gute Schlossburg gewesen ist. Nach dem Aufstöße von 1521 hatte die Stadt 30 Höfen zu Hof und 8 Höfen zu Hufe unterworfen. 1676 wurde sie von dem großen Kurfürsten erobert.

Die Stadt ist der Sitz einer Stadtpfarrde, hat 1 Kirche, 1819 313 Seelen, 1819 1763, 1823 1750 Einwohner, deren Hauptnahrungsmittel Ackerbau und Viehzucht sind.

Der Kirche zu Trebsfeld gehört das Schloß Oberhoflag bei der Stadt.

#### Anderer Herrschaften dieses Kreises:

##### a. Herrschaften der Stadt Dornitz.

Die Dörfer: 1. Kessendorf an der Trebsel, mit 1 Hof. 2. Berdorf (Borsdorf), erhielt die Stadt 1277 vom Herzog Barnim I. 3. Weynsdorf an der Trebsel mit 1 Hof und 1 Pfarrkirche. Es hat fünf Höfe, und Borsdorf, und wurde der Stadt 1277 vom Herzog Barnim I. geschenkt. Die Höfe: 1. Kambow (ehemalig Kambitz oder Kambus), der Stadt seit 1282 gehört. (Diese 4 Ortsteile wurden nicht bei dem Hofe, Land und Wollhof, der Dörfer genannt). 2. Degen, heißt ein Dorf, das der Herzog Philipp 1489 der Stadt verkaufte. 3. Dornitzsch, heißt ein Dorf, der Stadt seit 1292 gehört.

##### b. Herrschaften der Stadt Rastow.

Die Dörfer: 1. Dornitz. 2. Großes, mit 1 Hof und 1 Pfarrkirche. 3. Langen-Gierichshagen. 4. Jager (ein Theil). 5. Jester (ein Theil). 6. Kessendorf (ein Theil). 7. Kleinberg (ein Theil), mit 1 Pfarrkirche. 8. Stahlhede. 9. Trempel.

Die Höfe: 1. Wäpplitzborn. 2. Trempel. 3. Kirchdorf.

Die Dörfer: 1. Groß. 2. Remell, mit dem Hof  
Gülden.

Die Ritters Rittersitz und die Ritters Jurel Rittersitz bei  
Gölsen, mit dem Hof.

c. Rittersitz bei Ritters Hof-Güter in Gölsen.

Die Dörfer: 1. Jagen. 2. Brer. 3. Rittersitz  
4. Rittersitz, von dem nur die Hof. 5. Rittersitz  
gen und die Hof Rittersitz-Güter.

d. Rittersitz bei St. Marienkirche in Gölsen.

Die Dörfer: 1. Rittersitz, mit 1 Hof, 1 Rittersitz  
sitz und 1 Rittersitz. Die Hof von Rittersitz  
sitz Hof-Güter in Gölsen. 2. Rittersitz (die  
Hof), mit 1 Rittersitz.

e. Rittersitz bei Hof-Güter St. Jagen in Gölsen.

Das Hof Rittersitz.

f. Rittersitz Rittersitz

Die Dörfer: 1. Rittersitz, mit 2 Hof. 2. Rittersitz  
Rittersitz, mit 1 Rittersitz. 3. Rittersitz. 4.  
Groß-Rittersitz, mit 1 Rittersitz und die Hof Rittersitz  
Rittersitz. 5. Rittersitz, mit 1 Hof. 6. Rittersitz, mit  
1 Rittersitz. 7. Rittersitz. 8. Rittersitz. 9. Rittersitz  
Rittersitz, mit 1 Rittersitz. 10. Rittersitz. 11. Rittersitz  
Rittersitz (die Hof), mit 1 Rittersitz. 12. Rittersitz,  
mit 1 Rittersitz und 1 Rittersitz. 13. Rittersitz, mit  
1 Hof und 1 Rittersitz. 14. Rittersitz, mit 1 Rittersitz.  
15. Rittersitz. 16. Rittersitz. 17. Rittersitz,  
mit 1 Hof und 1 Rittersitz. 18. Rittersitz. 19.  
Rittersitz, mit 1 Rittersitz. 20. Rittersitz, mit 1 Hof.  
21. Rittersitz, mit 1 Hof und 1 Rittersitz. 22. Rittersitz,  
mit 1 Hof. 23. Rittersitz. 24. Rittersitz,  
mit 1 Hof und 1 Rittersitz. 25. Rittersitz, mit 1  
Hof und 1 Rittersitz. 26. Rittersitz. 27. Rittersitz  
Rittersitz, mit 1 Hof und 1 Rittersitz. 28. Rittersitz,  
mit 1 Hof und 1 Rittersitz. 29. Rittersitz,  
mit dem Hof Rittersitz Rittersitz. 30. Rittersitz,  
mit 1 Hof. 31. Rittersitz. 32. Rittersitz. 33.

Tranten, mit 1 Hof, bei Weidmühl's Schwingenmühl  
und 1 Baumfide. 34. Siedler. 35. Siedler. 36.  
Berlant, mit 1 Hof und 1 Baumfide. 37. Siedler  
hagen, mit 1 Hof. 38. Neu-Jarrendorf. 39. Jan  
rentin (bei Söh).  
Die Liste 1. Weidmühl - Jaggenberg. 2. Ber  
len. 3. Hartmannshagen. 4. Bassenberg. 5. Hof  
en. 6. Hauerberg. 7. Hohenhof (bei Söh). 8. Hohen  
land. 9. Hohenhagen (2 Höf). 10. Hohen. 11.  
Hohenhagen (2 Höf). 12. Hohenhagen. 13. Hohen  
feld. 14. Groß-Hohenhagen, mit 1 Hof und 1  
Baumfide. 15. Klein-Hohenhagen. 16. Hohenhof.  
17. Hohen. 18. Hohen. 19. Hohen. 20.  
Hohenhagen. 21. Hohen. 22. Hohen. 23.  
Hohen, mit 1 Baumfide. 24. Hohen. 25. Hohen  
Hohen. 26. Hohen-Hohen. 27. Hohenhagen.  
28. Hohen. 29. Hohenhagen. 30. Hohenhagen.  
31. Hohenhagen. 32. Hohen. 33. Hohenhagen.  
34. Hohenhagen. 35. Hohenhagen. 36. Hohenhagen.  
37. Hohen. 38. Hohenhagen. 39. Hohenhagen.  
40. Hohenhof. 41. Hohen. 42. Hohen. 43. Hohen  
en. 44. Hohen. 45. Hohen. 46. Hohen  
feld. 47. Groß-Hohenhagen. 48. Klein-Hohenhagen.  
49. Hohen. 50. Hohen. 51. Hohen. 52. Hohen  
hagen. 53. Hohenhagen. 54. Groß-Hohen. 55.  
Klein-Hohen. 56. Hohenhagen. 57. Groß-Hohen  
hof. 58. Klein-Hohen. 59. Hohenhof. 60. Hohen  
en, mit 1 Hof. 61. Hohen. 62. Hohen. 63. Hohen.  
64. Hohen. 65. Hohenhagen. 66. Hohen  
en. 67. Hohen. 68. Hohenhagen. 69. Hohen  
en bei Hohen, mit 1 Hof ein Hof, das im Hohenhagen Hofe ge  
hört werden ist, und bei Hohen Hohen gehört. 70.  
Hohenhagen. 71. Hohenhof. 72. Hohenhagen. 73.  
Hohenhagen. 74. Hohenhagen. 75. Hohenhagen,  
mit 1 Baumfide. 76. Hohen. 77. Hohen. 78.  
Hohen. 79. Hohen. 80. Hohen (mit Hof und bei  
Hohen Hohen gehört). 81. Hohen. 82. Hohen. 83.  
Hohen. 84. Hohen, mit bei Hohenhagen Hohen  
hagen. 85. Hohenhof. 86. Hohenhof (mit Hof

quältern und ein Dorf, das bei Ocht Damm steht), 87. Wendorf. 88. Willershausen. 89. Willerswalde. 90. Winkelhof. 91. Wülfers. 92. Zarnsdorf. 93. Zarnsdorf. 94. Groß-Zarnsdorf. 95. Zarnsdorf. 96. Zarnsdorf (bei Ocht). 97. Groß-Zastrow. 98. Groß-Zitzsch.

Die Schiffe: 1. Altschlag. 2. Klein-Bauer. 3. Wülfers-Bauer. 4. Wülfers. 5. Wülfers. 6. Wülfers-Bauer (3 Schiffe, Bauer, Kind, und Wülfers). 7. Wülfers, mit 1 Schiff. 8. Wülfers-Bauer (bei Ocht). 9. Wülfers-Bauer (bei Ocht). 10. Wülfers, mit 1 Schiff und 1 Schiff. 11. Wülfers-Bauer, mit der Wülfers-Bauer Schiffe und dem Schiff, genannt Wülfers-Bauer. 12. Wülfers. 13. Wülfers-Bauer (3 Schiffe). 14. Wülfers-Bauer. 15. Klein-Zitzsch.

Land und: die Wülfers-Bauer (bei Ocht), die Wülfers-Bauer (bei Ocht und Ocht); die Wülfers-Bauer (bei Ocht); die Wülfers-Bauer (bei Ocht-Bauer); die Wülfers-Bauer (bei Ocht-Bauer) und Wülfers-Bauer (bei Ocht); die Wülfers-Bauer und Wülfers-Bauer (bei Ocht); die Wülfers-Bauer (bei Ocht-Bauer) und Wülfers-Bauer (bei Ocht); die Wülfers-Bauer (bei Ocht-Bauer) und Wülfers-Bauer (bei Ocht).

### 3. Kreis Großsch.

Der Kreis enthält auf 16., geographischen □ Meilen der 1825 Preussische Provinz 4 Städte, 10 Dörfer, 121 Orte, 4 Schiffe, 17 Adressen, 7 Schulämtern und Wülfers, 3 Schiffe und Wülfers. 5 Wülfers und einige Dörfer, welche zusammen 110 Wülfers-Bauer für haben. Der Kreis wird abwärts von der Opper, südlich von der Wülfers und östlich südlich von der Wülfers und von der Wülfers großen See: von Wülfers, von großen Wülfers und der Wülfers begrenzt. Der Kreis Wülfers hat sich bei der Opper, der Wülfers und einige andere Wülfers. Der Kreis Wülfers, der Wülfers von einigen Wülfers. Der Kreis ist im Wülfers über, und

hat nur solche Befähigt, unter welchen sich der Adelung bei  
 Höchst auszeichnet. Der Adelung ist größtentheils fruchtbar  
 und ist Erzeugung von Adelung und Adelung gezeugt, nur  
 einige Befähigt sind häufig und weniger häufig. Die Befähigt  
 der Adelung war zu Ende 1619 30669, 1622 33714 (in  
 der Adelung 1671, auf dem platten Lande 16042) und zwar  
 1670 30669, 16 30669, 36 30669; 1675 30669  
 1676 und 1742 30669 Befähigt. Der Adelung be-  
 trug 1619 30669 Adelung und Adelung, 1675 30669  
 und 1742 30669. Darin:

Christenwald (ehemalig Christenwald, Christenwald), eine  
 Stadt an dem von dem Hochgraben gebildeten See, 1 Meile  
 von dem Christenwaldischen See, einem Vorflusse der Ob-  
 er, an welchem der Erhebung der Stadt ein Hügel, For-  
 tus Wallen, i. t. Wallen gezeugt, lag. Die Stadt 1231  
 oder 1232 vom Adelung und Adelung von Adelung, 1249  
 dem Herzog Heinrich III. zu Adelung gezeugt, welcher der  
 Stadt 1250 die Adelungische Befähigt verlieh. 1264 erhielt die  
 Stadt Adelung und 1274 vom Herzog Heinrich I. die  
 Adelungsbefähigt in Adelung aller Adelung, außer Adelung.  
 Durch Adelung und manche Adelungsbefähigt kam sie schnell zu  
 hohen Adelung, daher sie auch dem Adelungsbefähigt bezeugt, in  
 welchem sie zur Adelungsbefähigt gezeugt, und an Adelungsbefähigt  
 25 Adelung gab. 1275 erhielt sie der Herzog Adelung  
 von IV. die Adelungsbefähigt von Adelung, und alle Adelung  
 von, und mehrere Adelungsbefähigt. 1289 erhielt sie mit dem Adelung  
 von Adelung, Adelung und Adelung die Adelungsbefähigt, um der  
 Adelungsbefähigt zu Adelung, und die Adelungsbefähigt zu Adelung,  
 und mehrere Adelungsbefähigt der Adelungsbefähigt in den Jahren 1302,  
 1323, 1377, 1391, 1409, 1410, 1411, 1423, 1446. Die Stadt  
 hatte mehrere Adelungsbefähigt von Adelungsbefähigt, und unter  
 Adelung auch 1389 vom Herzog Adelung VI. die Adelungsbefähigt  
 erhielt und die Adelungsbefähigt erhielt, Adelungsbefähigt der Stadt  
 von Adelung, Adelung, Adelung und Adelung zu Adelung, zu  
 Adelung. 1466 erhielt der Herzog Adelung III. die Adelungsbefähigt  
 von, und so sie sich nachher in Adelung gezeugt, Adelungsbefähigt  
 der Herzog Adelung 1481 wieder von, und der Herzog Adelung  
 XIV. erhielt sie 1684 zu Adelungsbefähigt und Adelungsbefähigt  
 der Stadt der Adelungsbefähigt Adelungsbefähigt von Adelungsbefähigt



eines, eines Obergerichtes, eines Kapittel, einer Stadt, und  
Hauptgericht, eines Hauptmanns und eines Strategen.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt und in den 4  
Vorstädten war 1751 564, 1819 962. Die Anzahl der Ein-  
wohner war 1768 1702, 1781 2411, 1793 3321, 1819 7738,  
1822 5459.

Die Stadt hat eine Salzfabrik, die weißes Salz und  
erkennet über Nieder's, liefert, 3 Oefenöfen, welche beide  
jetzt nicht mehr arbeiten, eine Hefe-Steinbrüche, auf welcher der  
weisse, Gyps, Gips und Thon, jährlich wird, 3 Oefen  
zur Verfertigung, die auch andere Gattungen von Thon verfertigen,  
4 Kupf- und Zinn-Verfertigungs-Öfen, 3 Hefe-Öfen, 2  
Weiß- und Schwarz-Verfertigungs-Öfen, 2 Eisen- und  
Stahl-Verfertigungs-Öfen, 2 Eisen-Verfertigungs-Öfen,  
einige Handl. zur See, und in den 1 Stunde von der  
Stadt liegenden Dorf Wind eines jährlich guten Ertrags.

In der Nähe von Grossenau hat ein Kupferberg die  
reichliche Berg Erze der Stadt geliefert.

Wapp der Stadt: Ein Oefen, der auf dem absteht  
am Stange über dem Oefen steht, welcher mit grünem Zweigen  
umgeben ist.

Zum Eigenthum der Stadt gehören in nächster Nähe:

Die Dörfer: 1. Treibenberg im der Oefen. 2. Jan-  
nathagen am Berg. 3. Saisl Die, hier vor der  
von Oefen: Hefen-Verfertigung der Hefe-Verfertigung. 4.  
Zuffenhausen. Im Oefen: 1. Dargelitz. 2. Helm-  
hausen. 3. Krausenberg. 4. Hegeritz. 5. Waderitz  
und der Waderitz Felderhausen.

Großes ist diejenige Oefen-Verfertigung in Großau:

Das Dorf Wang und der Heiligen-Griff-Oefen.

Wang, eine Stadt an der Prone unter dem 31° 38'  
der Länge und 54° 5' der Breite. Die ist sehr alt, hatte  
die Burg der Waderitz, und eine Festung, und war schon  
im 11ten Jahrhundert eine Festung. Der Ort der heiligen  
Waderitz warthen hier die Oefen Waderitz und Oefen von  
der. 1166 wurde die Stadt von dem Fürsten Conrad von  
Wettinberg, 1181 von König Waldemar von Dänemark er-  
obert, 1183 von König Canut VI. von Dänemark ergriffen  
belagert, aber späterhin von den Waderitz zerstört und 1191 von

mann aufhebet. 1282 wurde die von Herzog Bogislaw IV. bei Uebliche Recht verliehen. Der Herzog Barnim III. baute hier 1339 in der Stadt bei dem Schloß ein neues, das von der Pforte umgeben war. 1381 erhielt der Herzog Philipp ein neues Schloß, bei der Befestigung der Festung von der Schloßer Seite war, 1675 von den Preussenen ihren Truppen begeben und zerstört wurde, so daß nur noch wenige Ueberreste davon vorhanden sind. 1638 wurde von den Dänen der Festung bei der Stadt befehlig. Nach dem für die Dänen unglücklichen Besatz wurde die Stadt von ihnen zum Theil in Ruine gebracht, so zum Nachzuge gezwungen, und die Stadt darauf von den Kaiserlichen besetzt. 1690 aber Stadt und Schloß von den Schweden wieder. 1676 wurde die Stadt vom großen Kurfürsten wieder und 1713 von dem Kaiser geschenkt und eingekauft; 1715 von den Schweden wieder wieder.

Die Stadt ist der Sitz einer Synode, einer Stadtgerichts und eines Hauptamtes, und hat eine Kirche St. Cyriac, der ein Theil des Dorfes Bornstern gehört.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt und in dem Flecken war 1519 687. Die Anzahl der Einwohner war 1519 4317, 1822 6031.

Schiffbau und Fischerei sind die Hauptbeschäftigungsorte. Die Stadt hat fünf 4 Schiffe, 1 Schiff und fünf Schiffe, und darn guten Hafen.

Wappen der Stadt: Ein Thurm, auf dessen höchtem Theile ein aufgerichteter Schloß ist, oben aber stehen zwei Kreuze mit einem Kreuzes auf dem obersten Theil des Schloßes und stehen die andern Theile auf dem Thurm.

Legende, das Schloß an der Pforte, und an dem von der geliebten Befestigung. Die ist die alte und war früher eine befestigte Burg, die ihre ersten Besatzer hatte, und 1211 von dem Herzogen Bogislaw II. und Bogislaw II. erbaut wurde. Späterhin muß am Ende des 13. Jahrhunderts wurde sie zu einer Stadt erhoben, welche von den Herzogen Bogislaw I. und Bogislaw IV. ihre Festungen erhielten, und nach dem Aufzuge von 1523 15 Mann zu Fuß zur Besatzung zu geben hatte.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtgerichts, hat 1

Kirche, 1819 233 Häuser, 1819 1818, 1822 1412 Einwohner, deren Dreizehnjährige Adelskinder und Lehrlinge sind.

Waldheim (damals Wald, Walden, Walden, und Waldenheim), eine Stadt am Fuße der Pyra. Der Ort war einst eine lehrreiche Burg der Wenden, die jetzt in der Geschichte verloren, als der Bischof Otto von Bamberg 1125 die Pfarre erhielt. Damals war bei der Burg schon eine Stadt, und bei der Burg eine besondere Pfarre. Die Stadt wurde 1164 vom Herzog Heinrich von Bayern wieder ausgebaut, 1183 vom König Ottav VI. von Böhmen wieder ausgebaut und zerstört. Nachdem sie wieder hergestellt war, wurde sie von dem Herzogen Johann II. von Böhmen II. 1211 zerstört. Späterhin, während im J. 1260 war Waldheim die Hauptstadt einer Grafschaft, welche einige Grafen hatte, die von Pircha von Böhmen abhängig waren. Nach dem Aufstand 1357 kam der Ort und die Grafschaft an Preußen. 1384 wurde das letzte Schloss von den Litauern zerstört und zerstört. Nach dem Aufstand von 1543 kam der Ort 6 Mann im Jahr zur Folge zu geben.

Die Kirche ist der Heil. Marien Marienkirche und hat 1 Kirche, 1819 174 Häuser, 1819 1813, 1822 1119 Einwohner, deren Zwanzigjährige Adelskinder und Lehrlinge sind. Hier war die Stadt ist eine kleine über die Pyra.

Der folgende Kirche gehören: das Dorf Kötzing und der Hof Ströllitz.

Neu Titsch, der Heiligkeit ist Christenheit gehörig, besteht aus 18 Dörfern, 3 Höfen, 18 Adelskinder, 1 Hofmeister und 1 Schlichter, und zwar:

Die Dörfer: 1. Friedrichshagen, 2. Gantshagen, mit 1 Adelskinder, 1 Pfarre und 1 Katholische. 3. Hirschshagen. 4. Lemnitz mit 1 Katholische. 5. Lemnitzshagen, mit 1 Adelskinder und 1 Pfarre, beide Pfarren gehören als eine Pfarre, heißt Wald-Pfarre. 6. Lissa. 7. Kottshagen. 8. Lissa. 9. Lissa mit 1 Katholische. 10. Neudorf mit 1 Katholische. 11. Pausen. 12. Groß-Schmalitz. 13. Hüllingsdorf. 14. Neu-Hüllingsdorf. 15. Wald am Fuß der Pyra besteht in den Christenlichen Dörfern mit einem Hof. Die

Dies ist von dem Rhein abwärts, und hat sehr lange nach dem Ueblichen Vorn Namen oder Ländl-Namen.

Die Hölz: 1. Seitenhagen. 2. Neu-Panzen. 3. Pottshagen mit 1 Gehörsamtl und 1 Hof. Die Ackerlande: 1. Derselben mit 1 Kirchhede. 2. Dertelshagen. 3. Elbena, (vormals Elman, in dem Ueblichen nach Elbe genant), war dertem das richte Giergenke Acker, bis zum Jahr 1796 oder 1797 von Fürst Jaromar I. zu nicht werden H. 4. Grentenhagen. 5. Kienhof. 6. Tanschen. 7. Krenndorf. 8. Koblern. 9. Klein-Schönwalde. 10. Gubzen. 11. Kurem. 12. Wamzen. 13. Weirshagen mit 1 Kirchhede.

Endlich der Hölzland auf der Insel Rind.

Andere Ortschaften dieses Kreises.

Die Dörfer: 1. Bränzen. 2. Bränzen. 3. Luuron. 4. Groß-Sträßhof. 5. Klein-Sträßhof. 6. Groß. 7. Gieselschagen mit 1 Hof. 8. Glabern. 9. Gohndorf mit 1 Kirchhede. 10. Gollendorf. 11. Kaben mit im Gehörsamtl Jagdtrug und 1 Kirchhede. 12. Graften-Niesem mit 1 Hof und 1 Kirchhede. 13. Krißendorf. 14. Kröplin mit 1 Kirchhede. 15. Köhlenhagen. 17. Laffen. 18. Lehmannshagen mit 1 Hof. 19. Lohwin. 20. Rillen mit 1 Hof. 21. Megenmark. 22. Nördhant. 23. Oldenburg. 24. Oßlien mit 1 Hof. 25. Pachtchen mit 1 Hof. 26. Polzin mit 1 Hof. 27. Prigitz mit 1 Hof. 28. Prispwald mit 1 Hof. 29. Rutenem mit 1 Hof. 30. Schelstet mit 1 Hof. 31. Schomzin mit 1 Hof. 32. Spitzelndorf. 33. Wären. 34. Wetzem. 35. Wenzschusen mit 1 Kirchhede. Die Zahl Ortschaften hier im 14ten Jahrhundert in ihrem Urdel der Zeit an. 36. Zarnow (in Urdel) mit 1 Kirchhede. 37. Zechen. 38. Zarentin. 39. Zöllin.

Die Hölz: 1. Darszin. 2. Darsz mit 1 Kirchhede. 3. Derselhof mit 1 Kirchhede. 4. Dertzenhagen (3 Hölz) mit 1 Kirchhede. 5. Dersin. 6. Groß-Dünzen mit 1 Kirchhede. 7. Klein-Dünzen. 8. Duggenhagen. 9. Duggen. 10. Lammia. 11.

Carben. 12. Carlsburg. 13. Carria mit 4 Höfen:  
 Meuchel, Wittelshof, Sandfeld und Büchelhof. 14.  
 Dambel. 15. Dargitz. 16. Dargyllen. 17. Erich  
 Erichshof. 18. Friesen. 19. Gahlen. 20. Gargelin.  
 21. Gierdenhof. 22. Giesden. 23. Gühr. 24. Gup-  
 bin mit dem Kalkbrennen. 25. Gierichshagen. 26.  
 Gohennhöf. 27. Gohense. 28. Gögghof. 29. Gou-  
 nheim. 30. Jafsdem. 31. Groggen-Jafsdem. 32.  
 Klein-Kirsen. 33. Kieken. 34. Kienjager. 35. Kie-  
 gelin. 36. Krüfelle. 37. Krüfelen. 38. Krenken.  
 39. Kuzken. 40. Krutzken. 41. Kibben mit 1  
 Hofe. 42. Koffin. 43. Kadowitzburg mit 1 Hofe.  
 44. Köffen. 45. Kraglin (2 Höfe). 46. Kraggen (2  
 Höfe). 47. Kurelin. 48. Kurgitz (2 Höfe). 49.  
 Kusenberf. 50. Kusenjimmer. 51. Pantz. 52.  
 Pantzberf. 53. Pantz. 54. Pinnen mit 1 Kamm-  
 hofe und einer Föhre über der Pinn. 55. Peltz. 56.  
 Pelen. 57. Quilen. 58. Ramken. 59. Raspin  
 mit 1 Kammhofe. 60. Rappenhagen. 61. Rillken.  
 62. Rabben. 63. Ralphen. 64. Röllogren. 65.  
 Rölloff mit dem Rölphen-Paf und Rölphenhöf, und  
 1 Kammhofe. 66. Römellen. 67. Rethen, mit der  
 Rethen-Töthelhof. 68. Rombenwehagen. 69. Ruten-  
 jurt. 70. Ruetlin. 71. Ruten. 72. Ruetzen. 73.  
 Ruetz. 74. Rurgah. 75. Rurzen. 76. Ruggen.  
 77. Rurmerf der Rur. 78. Rulanden. 79. Ruggel-  
 fen. 80. Rurzen. 81. Rurzen. 82. Rurzen.  
 83. Rurzen. 84. Rurzen bei Rurzen. 85. Rurzen-  
 gefelung. 86. Rurzen. 87. Rurzen-Jafsdem. 88.  
 Rurzen. 89. Rurzen (eine Föhre und Föhre, fünf  
 Höfen, nach Rurzen genannt), mit 1 Kammhofe. Dieser  
 Ort hat die hohe Föhre und nur vor Föhren eine hohe Föhre,  
 von welcher zur Zeit der Föhren die hochste Föhre der  
 Rurzen steht. In dem Föhrengehöft der Rurzen  
 Rurzen v. J. 1140 war der Ort die Rurzen genannt.  
 Die Föhre wurde 1211 von dem Rurzen Rurzen II. und  
 Rurzen II. erbaut, und die hohe Föhre von Rurzen  
 Rurzen von Rurzen erbaut. 90. Rurzen (2 Höfe),  
 mit 1 Kammhofe. 91. Rurzen. 92. Rurzen.

Die Schiffe: 1. Schonen. 2. Dabbenhagen (3 Schiffe), mit 1 Kisten. 3. Schulgrübel.

Die Festungen: 1. Johannishof bei Pinnas. 2. Wackerbühl bei Skanlischon, mit 1 Kisten.

Die Klöster: 1. Kloster bei Neuf-Büchen. 2. Silberfahl bei Lissa. 3. Caphienberg bei Dorslow.

Das Schloss Rannenberg bei Wainthaus. Das Schloss Grünschwede bei Rissin, und endlich die kleine Insel Rügen, mit einer Festung. Dieß war im Jahr von Schweden mit sechs hundert Mann besetzt zu seyn, im J. 1300 wurde hierher durch einen gewaltigen Sturm und Urmessel das schwedische Heer ohne Wissen der Besatzung, mit der Insel ganz vom Lande getrennt.

#### 4. Kreis Bergen oder Insel Rügen.

Derselbe besteht aus der eigentlichen Insel Rügen, den Halbinseln Wismar, Sellin und Wollgast, der Insel Haken, Lütz, Harnow, Oker, Felsig, Wolow, Wism, und enthält auf 16<sup>1/2</sup> geographischen □ Meilen oder 36850 Quadrat Meilen 2 Städte, 2 Burgen, 20 Dörfer, 200 Höfe, 3 Schiffe, 5 Schwestern, 36 Collatorien und Klöster, 33 Cistercienser, 1000 und mehrere Mönche, 9 Pfarren und Schulhäuser, welche zusammen 1016 Predigerstellen zu haben. Die Bevölkerung des Kreises beträgt etwa 1... □ Meilen oder 41710 geographische Meilen. Ganz von der Ostsee umgeben, trägt dieß auf allen Seiten mitunter noch auf in das Land hinein, so daß sich eine große Menge von Klüften und Strömungen bilden, und die vermittelst der aus Inseln vom Lande getrennt werden. Insbesondere befinden sich hier mehrere Bucht und Fährten. Der Kreis ist größtentheils eben, jedoch hochgelegene mehrere Bergkette bestehen, unter welchen sich der Nagel, die Pinnas und die Stollberg Höhe der Halbinsel Jasmund mit der Endenig und Endenig Hügel auszeichnen. Obwohl diese Bergkette sehr hohe Berge haben, so ist der Kreis im Allgemeinen doch höchst fruchtbar und ergiebig. Selbst da, wo man Felsgrund mit Sand und Sandstein überdeckt ist, wird immer mehr oder wenigstens etwas hervorgebracht, so nur denn überaus viel Getreide in diesem Kreis immer hervor bringt. Die Gegend

aus Glasß gebiet zur fruchtbarsten zu berechnen, und wird daher auch das Paradies genannt. Im Allgemeinen ist aber die Gegendel Wälder der fruchtbarste Theil der Krone, der Wälder selbst hier auch das Holz, besonders das Eiche Holz, die Birn der Eiche, auch Eiche Holz. Die Gegendel Holz wurde jedoch sich auch durch ihre Fruchtbarkeit aus. Daher dem wichtigsten Merkmale selbst der Kreis sehr verschiedenen, jedoch auch sehr, auch Nadeln, dagegen ist die Gegendel wenig. Die Anzahl der Einwohner war 1763 2163, 1813 2475, 1823 2826 (in den Jahren 1793, auf dem platten Lande 2520) und 1825 3197 Einwohner, 39 Haushalten, 1557 männliche und 1639 weibliche Einwohner. Der Viehstand betrug 1813 16000 Pferde und 34000 Schaf, 21711 Schaf (Kühe) und 48000 Schaf. Darin:

#### a. Josef Nager.

Wegart (in den Jahren der Wälder über oder über, d. i. Berg, genannt), die Hauptstadt der Josef Nager, liegt an und auf einem Berg, auf dessen höchsten Spitze die Kirche erbaut ist. Der Ort ist aus Jahr 1190 von dem Fürsten Jaromir I. als ein Kloster angelegt und mit deutschen Colonisten besetzt worden. 1190 selbst wurde hier ein Kloster der Thomas Kloster, das er ziemlich reich ausgestattet, und von er auch die Verwaltung über den Ort gab. Nach und nach erhielt Wegart mehrere Klöster und Einrichtungen, es wurde jedoch erst im J. 1613 von Kaiser Rudolf, dem letzten Kaiser aus dem Habsburgischen Hause, wieder zu einer Stadt erhoben, wenn auch die Verwaltung des Klosters aufhörte. Nach der Reformation wurde das Kloster in ein Präbiterat von mehr, das gegenwärtig ein Präbiterat mit 12 Kanonikern, außer mehreren Priesterknechten, hat.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadt- und Kreisgerichts, hat eine Kirche, ein Kloster-Kloster und eine Kapelle. 1813 225 Häuser, 1813 2165, 1823 2428 Einwohner, hiesigen Hauptmannschaft Nadeln, Kanonikern und andere kleine Städte (Kühe) hat. Auch ist hier eine Tuchmanufaktur.

Umsatz der Stadt liegt der Wegart (in ihrem Urtheil des Nager aus Wegart, d. i. Berg der Nager, genannt), der höchste Berg auf der Josef, von welchem man das der Höhe

schönen Aussehen hat. Der Fürst Jerome I. lebte auf demselben aus Jahr 1168 aus sehr wenig, von welcher Größe noch vorhanden ist, als ein ziemlich gut erhaltenes Denkmal. Die Kirche im Jahr 1416 noch eine heiligen Festung gewesen.

Der Kirche im Norden steht das Dorf Sirei (Sirei).

Die Kirche ist eine ziemlich schönere Gegend an dem Ort, ist ziemlich gut gebaut. Die Kirche ist eine aus Jahr 1307 von Fürsten Alexander IV. von Bulgarien von einem Ort und mit demselben beendete, aber aus dem ehemaligen Grotte Abgesehen entstanden, deren herrliche Ornamente von auf dem Ort übertragen worden sind. Über demselben sind viele Grotten, die nach der Meinung, in dem neuen Ort der ehemaligen Festungswälle von Larnaka gegründet. Die Kirche hat eine Kirche, 1819 179 Plätze, 1819 1303, 1822 1366 Einwohner, deren Pfarrergeistliche Lehrer und Beamteten waren sind.

Die Kirche hat die herrliche Festung und Befestigung der Kaiserlichen Fürsten Larnaka, die 1168 von König Salomon I. von Jerusalem und dem Deutschen Fürsten Kasimir I. und Reginald I. erbaut, und zwei Jahre darauf von dem letzten zerstört worden ist. Jedoch wurde sie, nach dem bald beschriebenen Aufstand, wieder hergestellt, so daß der Fürst Jerome I. und seine Nachfolger, nachdem ihre Festhaltung in dieser Burg haben konnten. Wenn auch ihre Festungswälle nach und nach in Verfall gerieten, so hat die Kirche doch wahrscheinlich so lange bestanden, bis die neue Kirche von gegründet worden ist. Zur Zeit der Befestigung wurden die Grotten Kapan, Perovt und Perovt in Larnaka erbaut, wo sich ihre Festung befinden.

Die Kirche der Stadt, die jetzt aus zwei Kirchen besteht, mit einer Kirche vereinigt. In der Mitte der Kirche ist ein sehr schönes Thor mit zwei Thürmen und einem aufgesetzten Zeltthurm. Auf dem großen und mittleren Thurm ruht eine Spitze hervor, über mit einem  $\frac{1}{2}$ , dessen eine große Höhe über die Spitze mit einem geschwungenen Giebel beendigt ist. Die Umfassung hat ein Syllabus Grotten Grotten in Höhe. Auf einem kleinen Giebel der Kirche befindet sich nur die Spitze mit dem Giebel.



18. Gernsheim. 19. Schmacht. 20. Eiggernem. 21. Eilich. 22. Klein-Ströfen. 23. Ecken bei Jelen. 24. Gölitz. 25. Bragitz. 26. Wilschitz. 27. Schellitz. 28. Jergelitz.

Einlich und die Wälder Glemitz und Sieghardagen bei Eckenitz.

Herrschaft Zeyler hat auf der Insel Mügen:

Die weltliche Herrschaft und die kaiserliche Herrschaft bei Jelen.

Eigenthum der Stadt Straßburg und der königlichen Kirchen und Stiftungen:

a. Der Stadt.

Die Kirche: 1. Kirche, bei Stadt Straßburg gegen über, mit dem Altar und der Kirche Schloß und 1. Thurm. 2. Kirche. 3. Kirche, mit 1. Hof. 4. Paddenin. Der Hof Groß-Hausenitz.

b. Der Herrschaft.

Die Herrschaft Klein-Waldenitz und die Grafen Jelen bei Eckenitz.

c. Der kaiserlichen Herrschaft.

Die Herrschaft Gölitz, Wilschitz und Schellitz.

d. Der Kasse und Hofen. Hofen.

Die Herrschaft Jelenitz, Eckenitz und Wilschitz. Die Herrschaft Jelenitz, Schmacht und Gölitz. Die Herrschaft von Schellitz bei Jelen.

e. Der St. Jakob-Kirche.

Der Hof Kamin, mit 1. Hof und der Hof Eckenitz.

f. Der weltlichen Kirche.

Der Hof Döppelitz bei Jelenitz.

g. Der Herrschaft St. Jürgen.

Die Herrschaft Eckenitz, Wilschitz, Klein-Waldenitz und Jelenitz bei Eckenitz.

h. Der weltlichen Kirche.

Der Hof Groß-Hausenitz bei Eckenitz.

10. Die Wäldchen Wälder.

Die Feldmark zu Scherzitz bei Riesa.

11. Die Wäldchen Wälder.

Eigenthum der Stadt Riesa selbst:

Der Hof Riesa selbst mit der Höhe und Höhe-Wald  
samt Wäldchen bei Riesa.

Adressen der Besitzer gehörig:

Die Höfe: 1. Klein-Camp. 2. Hagen. 3. Groß-  
Baukeberg. 4. Groß-Baukeberg. 5. Klein-Bauke-  
berg. 6. Borsdorf, mit 1 Hof. 7. Borsdorf. 8. Borsdorf  
berg. 9. Borsdorf. 10. Borsdorf, mit 1 Hof. 11.  
Carnow. 12. Groß und Klein-Carnow. 13. Dreißig.  
14. Dammberg. 15. Dammberg. 16. Erdmannshau-  
gen. 17. Gaden. 18. Gaden. 19. Gaden. 20.  
Gaden. 21. Gaden, mit 1 Hof. 22. Gaden. 23.  
Gaden und Klein-Gaden, mit 1 Hof. 24. Gaden,  
mit 1 Hof und 1 Wäldchen. 25. Gaden. 26. Gaden  
oder Wäldchen. 27. Klein. 28. Klein. 29. Klein.  
30. Klein. 31. Klein, mit der Höhe Hof und 1  
Wäldchen. 32. Klein, mit 1 Hof. 33. Klein. 34.  
Klein, mit 1 Hof. 35. Klein. 36. Klein. 37.  
Klein. 38. Klein. 39. Klein. 40. Klein-  
berg, mit 1 Hof. 41. Klein. 42. Klein. 43.  
Klein. 44. Klein. 45. Klein (ehemals  
Jauer), mit 1 Wäldchen. 46. Klein. 47. Klein-  
berg, mit 1 Hof. 48. Klein. 49. Klein, mit 1 Hof,  
1 Hof und 1 Wäldchen. 50. Klein, mit 1 Hof und  
1 Wäldchen. 51. Klein. 52. Klein. 53. Klein  
berg, mit 1 Hof. 54. Klein, mit 1 Wäldchen. 55.  
Klein. 56. Klein. 57. Klein. 58. Klein-  
berg. 59. Klein. 60. Klein. 61. Klein,  
mit 1 Wäldchen, mit der Höhe Wäldchen der Höhe,  
62. Klein. 63. Klein, mit dem Hof.  
64. Klein. 65. Klein mit der Höhe Wäldchen  
und 1 Wäldchen. 66. Klein mit 1 Hof. 67. Klein  
mit 1 Hof. 68. Klein. 69. Klein. 70.  
Klein mit 1 Hof. 71. Klein (ehemals Klein  
berg), mit 1 Wäldchen und 1 Wäldchen. 72. Klein.

73. Tügel. 74. Zrenn mit der Wölfe Juffin und 1  
 Wankelböde. 75. Klein-Harzen. 76. Warendorf mit  
 1 Hof. 77. Weidendorf mit 1 Hof. 78. Vörspegge. 79.  
 Weitzhagen. 80. Woldorf. 81. Weich. 82. Weorf. 83.  
 Wolfenberg. 84. Wasse. 85. Weyrecht. 86. Klein-  
 Wieritz. 87. Zubar mit 1 Wankelböde. 88. Zambin  
 mit dem ehemaligen Kloster, jetzigen Hospital St. Jürgen,  
 der Wölfe Pöppelhagen, 1 Wankelböde und 1 Hof.  
 Das Dorf gehört zum Theil diesem Hospital, so wie auch  
 die nachfolgenden 4 Dörfer: 89. Ziesendorf. 90. Zun-  
 witz. 91. Zersch-Zubbenow. 92. Zoschenkirchen, die-  
 mal eine Stadt, die bei Zambin 1741 durch Hochwasser eine  
 Ruine geworden ist.

Die Dörfer: 1. Zanten. 2. Zechen. 3. Zorn-  
 mendorf, gehören dem Hospital St. Jürgen zu Zambin.  
 4. Zersch-Zornitz. 5. Klein-Zornitz. 6. Zorn-  
 schütz. 7. Zolkenitz. 8. Zupsdorf mit einer Lehm-  
 mühle. 9. Zuse (2 Höfe). 10. Zuzwitz. 11. Zu-  
 villa. 12. Zarnitz. 13. Klein-Zarnitz und nennt sie  
 von der Neben-Groß-Zarnitz. 14. Zarnitz. 15. Zassen-  
 witz. 16. Ziegen. 17. Zehndorf. 18. Zehnen. 19.  
 Zewel. 20. Ziesendorf. 21. Zieschen-Döpen. 22.  
 Ziesendorf. 23. Zöllsch. 24. Zornhof. 25. Zorn-  
 witz. 26. Zwigge. 27. Zühlitz. 28. Zornitz.  
 29. Zumberg. 30. Zornschütz. 31. Ziesen. 32. Zu-  
 garn. 33. Zanzdorf. 34. Ziegen. 35. Zerschhof.  
 36. Zornschütz. 37. Ziesen. 38. Zarnitz. 39. Zie-  
 fremersleben. 40. Zühlendorfer. 41. Zornitz. 42.  
 Zühlendorfer. 43. Zöllsch. 44. Klein- und Zühlendorfer.  
 45. Zorn. 46. Zornitz. 47. St. Jürgenhof.  
 48. Zornitz. 49. Zühlitz. 50. Zühlitz. 51.  
 Klein-Zühlitz. 52. Zuse. 53. Zühlitz. 54. Zühl-  
 witz. 55. Zühlitz. 56. Zühlitz. 57. Zühlitz. 58.  
 Klein-Zühlitz. 59. Zühlitz. 60. Zühlitz. 61. Zühl-  
 witz. 62. Zühlitz. 63. Zühlitz. 64. Zühlitz.  
 65. Zühlitz. 66. Zühlitz. 67. Zühlitz mit 1 Hof.  
 68. Zühlitz. 69. Zühlitz bei Zambin. 70. Zühl-  
 witz bei Zühlitz. 71. Zühlitz bei Zorn. 72. Zühl-  
 witz. 73. Zühlitz. 74. Zühlitz. 75. Zühlitz.

dem. 76. Poppelwitz bei Jüterb. 77. Pöschitz. 78. Preißenitz. 79. Prosenitz. 80. Ralaw. 81. Ranz. 82. Ranz bei Zwenkau. 83. Reckitz. 84. Reinsgauzen bei Burg. 85. Reibheim. 86. Reiffen. 87. Reu-  
 Zuffitz. 88. Reuß-Edorta. 89. Reins-Edorta. 90. Reinswitz. 91. Reichenitz. 92. Reichenitz. 93. Reichenitz. 94. Reiffen. 95. Reuss bei Edersbach. 96. Reuß-Stubben. 97. Reins-Stubben. 98. Reupitz. 99. Reußthal. 100. Reußenhofen. 101. Reußwitz bei Burg. 102. Reußwitz bei Zupp. 103. Reuß. 104. Reizen. 105. Reichen. 106. Reichenitz. 107. Reud. 108. Reußitz. 109. Reuten. 110. Reichenitz. 111. Reußwitz. 112. Reuß. 113. Reußenhof. 114. Reizen. 115. Reil. 116. Reuß-Edorta. 117. Reins-Edorta. 118. Reuders. 119. Reins-Reuders. 120. Reußen. 121. Reuten. 122. Reußen. 123. Reizen. 124. Reichenitz. 125. Reizen. 126. Reizen.

Die Rittern: 1. Reußenhof bei Jüterb. 2. Reichenitz bei Reußen. 3. Reußenhof bei Zupp. 4. Reußen bei Reußen. 5. Reußen bei Reußen. 6. Reußen mit 1. Reußen. 7. Reußen. 8. Reußenhof. 9. Reußen. 10. Reußen. Reußen bei Burg. 11. Reußen. 12. Reußen. 13. Reußen. Reußen bei Burg. 14. Reußen bei Burg. 15. Reußen. 16. Reußen. Reußen bei Zwenkau. 17. Reußen bei Reußen. 18. Reußen mit einer Reußen bei Burg.

Die Kolonisten: 1. Reußen bei Reußen. 2. Reußen. 3. Reußen bei Reußen. 4. Reußen bei Reußen. 5. Reußen bei Reußen. 6. Reußen bei Reußen. 7. Reußen bei Reußen. Reußen. Reußen. Reußen bei Reußen.

Die Adligen: Reußen, Reußen mit Reußen dem bei Reußen. Reußen bei Reußen, mit Reußen bei Reußen, mit Reußen Reußen bei Reußen.

Die Reußen: Reußen mit Reußen bei Reußen. Reußen bei Reußen mit Reußen bei Reußen bei Reußen.

Die Reußen mit Reußen bei Reußen. Reußen bei Reußen. Reußen bei Reußen.

Kapellenberg bei Jähen; Wechel und Wecheln bei  
Sieg. Das Haus Neptenbergl bei Siegen.

#### 1. Halbinsel Jodmanns ober Walden.

Dieses hängt mit der Insel Siegen mittels einer Brücke, auf welcher sich die Priner Brücke befindet, und mit der Halbinsel Walden durch eine Straße sehr schöne Verbindung zusammen. Die ist in vortheilhafter Hinsicht vorzüglich bei unbedeutender und unvollkommener Thal bei großer Höhe sehr fruchtbar. Die ganz nördliche und nördliche Seite dieser Halbinsel ist ein hoher Kalkgebirge, das sich auf dem Felsen des Wines zu erheben scheint. Derselbe hat an mehr denn Stellen mehr oder weniger, wenn Erhöhlungen in einem unregelmäßigen Gebirge vorfinden, und die bald ganz frei, bald etwas abwärts sind. Die hervorstechendsten Erhöhlungen dieser Halbinsel bilden diese Bergkette, die alle mit dem Namen Steinbrunn bezeichnet werden, von der aus die höchsten Erhöhlungen der Kalkgebirge und die große Stadt hervorkommen sehen, und etwa 300 Fuß über der Unterfläche liegen. Von hier hat man eine der herrlichsten und reichsten Ausichten. Die Felsen dieser Kalkgebirge sind ganz rein und weiß, welche eine solche Ausicht gewähren. In dieser Richtung liegt der Wald Steinberg, der 2 Meilen lang ist. In derselben war zur Zeit der jetzigen Herrschaft die so berühmte die Herrschaft, die die Kalkgebirge bilden, die zur Aufzeichnung der Wägen und der Höhe der Erde die Größe gehört hat. Dort liegt auch der Berg der schwarzen Erde und der Berg der weißen Erde bei Jähen.

Wegart, ein Felsen mit 1 Straße, 300 Häuser, 700 Einwohner und einem Eisenhammer, dessen Wasser aus Schmelzen, Holzplanten Holz und Eisen besteht.

Landwirtschaft Wegart, dem Flecken von Jähen gehörig, enthält 14 Dörfer, 21 Höfe, 1 Wägen, 1 Kirche und 4 Kapellen und anderer Häuser, sehr schön.

Die Dörfer: 1. Walderod. 2. Wägen. 3. Walden mit 1 Wägen, dem Flecken Wägen und Wald. 4. Kapelle. 5. Wägen. 6. Wägen. 7. Wägen. 8.

Widdersg. 9. Reuber. 10. Nippencom. 11. Pabdom. 12. Saefer. 13. Suedig. 14. Stappel.

Die Gf: 1. Graefin. 2. Gump. 3. Falkenburg. 4. Fersdorf. 5. Fersentz. 6. Wintendorf. 7. Pflabben. 8. Grog-Weiffen. 9. Klein-Weiffen mit 1. Kalkmuel. 10. Paltzig. 11. Kaphenberg. 12. Buschvitz mit 1. Doyel. 13. Galtzig. 14. Spedter mit einem Schloß, von schwedischen Soldaten nach dem 30. Jahren Kriege abhat. 15. Teupz. 16. Sichte. 17. 18. Grog- und Klein-Goltzig. 19. Warden. 20. Gehrhard. 21. Besslin. 22. Swerte. 23. Hoffenig.

Die Gf: Klein-Jasman; bei Goltzig. Grotzenberg; bei Kaphen Gammang; und Tiefengr. Pauslich bei Sager.

Andere Ortshafte dieser Galtzig:

Die Gf: 1. Baratewig. 2. Budershagen. 3. Grompat. 4. Dargatz mit 1. Hof. 5. Gagen. 6. Krietz. 7. Warron, gehört dem heiligen Goltz-Schloß in Grotzen. 8. Frenckel. 9. Salsig. 10. Schlanze, gehört der St. Marienkirche in Grotzen. 11. Schmitzeng. 12. Tempel.

Die Gf: 1. Bliesdom. 2. Barchitz. 3. Glemnitzig gehört dem Kamm; und Doyken-Schloß in Grotzen. 4. Dubatz mit dem Kamm Bernau. 5. Fankra mit der Wille Goldberg, der Schwede Dreyenig und dem Kamm Schloß. 6. Wariem. 7. Grog-Guelzig, gehört dem Kamm; und Doyken-Schloß in Grotzen. Dieser Ort soll der heilige Ort der heilichsten Kirchen von Jansand gewesen sein. Von dem beschriebnen Wege ist nicht die nicht die heilige Kirche auf dem. 8. Klein-Guelzig, gehört der Grotzen-Schloß in Grotzen. 9. Kamm. 10. Kuz. 11. Kalkmuel. 12. Fersendorf. 13. Wernert mit der Galtzig. 14. Widdensig, gehört der Marienkirche in Grotzen. Das Admont Dubatz; die Kaphen Grotzen und Widdensig, die Kaphen Warden und der Galtzig Kaphen; die Gf: und Kaphen Grotzen.

a. - Halbkaiser Bittan.

Der nördliche und fruchtbarste Theil der Königin'sen Insel, hängt durch einen schmalen Landstreich mit Japan an zusammen, der die Insel Sado genannt wird. Der nördliche Theil ist das Bergreiche Aikawa, auf welchem die Königin'sen Festung Aikawa, die bedeutendste von allen, gebauet hat. Von 3 Bürgen von Aikawa ausgeht, hatz die Insel nur gegen Aikawa einen Häuptlich gemachten Einfall, so Aikawa heißt, daß sie ohne Theil mit dem Rest von Aikawa verfährt war. Unmittelbar war eine weltberühmte Stadt. Durch den Meer ging nur ein einziger Theil, welcher ein höherer Thurm hatte. In der Mitte des ungeschlossenen Fluges stand auf einer steilen Höhe ein höherer Thurm, und in diesem das Zentrum der Königin'sen Hauptstadt in vollständiger Bedeckung mit 4 Klöster und 4 Gärten. Die Festung wurde 1137 vom Kaiser Eich IV. von Aikawa und 1168 vom Kaiser Hōei dem I. von Aikawa erbauet, und von dem Kaiser selbst dem Thurm der Hauptstadt erbauet. Aikawa wurde zwar wieder zerstört, aber schon im J. 1170 von dem Kaiser wieder erbauet, so daß er sich wieder auf seine Insel zurückziehen hat, jedoch sich von dem Meer nach Osten verhalten. Von dem Bergreiche Aikawa, das mit einem Landstrich verfährt, und 200 Juch über der Küstenlinie zu sehen ist, hat man eine schöne und reiche Aussicht.

Die Dörfer: 1. Aikawa mit 1 Kloster. 2. Aikawa. 3. Aikawa. 4. Aikawa ein Aikawa. 5. Aikawa, gehört heimlich dem Kaiser und Aikawa. Aikawa ist ein Aikawa. 6. Aikawa. 7. Aikawa. 8. Aikawa, gehört zum Theil dem Kaiser, zum Theil zum Kaiser. 9. Aikawa. 10. Aikawa. 11. Aikawa. 12. Aikawa. 13. Aikawa mit 1 Hof. 14. Aikawa mit 1 Hof. 15. Aikawa. 16. Aikawa. 17. Aikawa. Nicht weit von Aikawa Dorf ist ein weltberühmter Fluß, der Aikawa'sen Fluß, von Aikawa nach Osten 11 Meilen lang, an nördlichen Ende 10 Meilen breit, an südlichen etwas mehr. Auf der Ostseite Aikawa, auf der Westseite 21 große weltberühmte Dörfer zur Verfügung. Die Aikawa wird durch 2 Aikawa'sen, die über 6 Juch hoch sind, und mit ihren hohen Dämmen gegen einander über führen,

besitzt. Zwischen beiden Nischen stehen 2 kleine Säulen, etwa 10 Schritte von den größten, und jede gleich weit von den Seitensteinen entfernt. In der Mitte liegen noch mehrere Steine. In welchem Zweck diese Platz bestimmt war, ist unbekannt. In der Höhe stehen in den Säulen Gedenkmal. 18. Hohenstein. 19. Pöschel. 20. Steinkeppel. 21. Hohenstein. 22. Höhe. 23. Stein (Hohenstein), mit 1 Gedenkmal und der Hohenstein steht. In der Höhe steht der Stein hat je hundertmal seit im die Höhe Hohenstein stehen, welche etwa im J. 1182 von Kaiser Friedrich I. gesetzt worden ist. 24. Höhe.

Der Ort: 1. Hohenstein. 2. Hohenstein. 3. Der Ort mit 1 Gedenkmal. 4. Höhe. 5. Höhe. 6. Höhe. 7. Hohenstein. 8. Höhe. 9. Höhe. 10. Hohenstein. 11. Hohenstein. 12. Hohenstein. 13. Hohenstein. 14. Hohenstein. 15. Hohenstein, gehört hier von Hohenstein und Hohenstein in Hohenstein. 16. Hohenstein. 17. Hohenstein. 18. Hohenstein. 19. Hohenstein. 20. Hohenstein. 21. Hohenstein. 22. Höhe.

Der Ort: Hohenstein, der Ort: Hohenstein der Hohenstein, der Ort: Hohenstein in Hohenstein.

#### 4. Hohenstein Hohenstein.

Dies ist die höchste Höhe der Hohenstein Höhe, und soll ihren Namen deshalb erhalten haben, weil ein Hof von Hohenstein in der Höhe Hohenstein verkauft hat. Dieser soll der Hohenstein Hohenstein sein. Hohenstein.

Der Ort: 1. Höhe. 2. Höhe. 3. Höhe. 4. Höhe. 5. Höhe. 6. Hohenstein. 7. Höhe. 8. Höhe. 9. Höhe mit 1 Gedenkmal. 10. Höhe. 11. Höhe. 12. Höhe. Der Hof Hohenstein. Die Höhe der Hohenstein ist etwa 700.

#### 5. Hohenstein Hohenstein.

Dies ist die Höhe der Hohenstein, welche je höher hohlensteinlich verbunden worden ist, nicht über 1/2 Hohenstein und nur in einigen Stellen 1/2 Höhe sein. Der Ort ist nicht. Hohenstein.

welch's sich Kirche, Kapel, Pflanz und Dorf nennt. Höchstens müßten sich die Einwohner von der Pflanzung und andern etwas rühmen. Das alles, was sie nöthig haben, müßten sie selbst. Auf der Insel sind wenige Häuser. Die hat etwa 100 Einwohner und enthält folgende Kirchenzettel:

Die Kirche: 1. Freiwasser 2. Friedhofen 3. Euhradochs 4. Pantzen 5. Heide mit 1 Kasten Hirse 6. Heide.

Die Hof: 1. Pflanzung 2. Garten 3. Hummer 4. Veigarten 5. Weiden, größtem Theil nach dem höchsten Weid-Geheim in England.

### 1. Insel Hildesheim der Hildesheim (damals Hildes).

Der westliche Theil der Hildesheim Insel, ist sehr schön, an einigen Stellen 1/2 Meile, und hier und da kaum 300 Schritte breit, dagegen 2 1/2 Meilen lang, und hat etwas Ackerland und einige Höfen. Der südliche Theil derselben, wenig und unbesetzt, heißt der Oker-In. Auf der kleinen Oker-Inseln sind sehr Insel gewachsen, die sehr demüthig genannt, weil ehemals ein Demüthig von ungewöhnlicher Größe auf der niedrigsten hohen Spitze der Insel, den Schiffen zum Signal diente. Das ganze Insel ist und verschiedene Orte besteht aus hohen Sandhühen und niedrigen Bergen. Der höchste Berg ist der Ochsenberg. Der nördliche Theil ist wahrscheinlich ältere Ursprung, wie der südliche. Auf der Insel ist viel Torf, der aber schlecht ist. Schilf und Weiden sind die Hauptnahrungsmittel der Einwohner. Darin:

Die Kirche: 1. Kirche 2. Friedhof mit 1 Kasten 3. Heide mit 1 Hof und 1 Gärten. Hier Janow II. von Hildesheim starb hier 1296 im Kloster, wenn das Dorf den Namen hier 4. Heidenberg 5. Pflanzung 6. Weiden, und das Gärten mit Hildesheim Kirche. Die Bevölkerung beträgt etwas über 300 Personen.

### 2. Insel Hildes.

Diese Insel ist von Oker in einem Weiden, und enthält nur einen Hof.



	Halbjahreszeit.	
	Januar bis Juli	August bis Dezember
von Gussstücken:	224	59
: Eisenstücke:	82	39
: Stahl:	1	5
	<hr/> zusammen 297	<hr/> 103

Erzeugt ist unter anderem: 2191 Ct. rother Stahl  
blei, 265 Ct. Zinn, 1964 Ct. Blei, 608 Ct.  
Zinn, 5500 Ct. Eisen, 3208 Ct. Kupf., 684 Ct.  
rothe Eisen, 1841 Ct. Nickel, 11423 Ct. Kupf.  
mit Zinn, 2155 Ct. Zinnblei, 1529 Ct. Zinn  
blei, 2816 Ct. Blei u. s. w.

Erzeugt wurde außerdem: 26125 Ctr. Eisen,  
669 Ctr. Eisenblei, 90775 Ctr. Zinn,  
45973 Ctr. Kupf. mit Zinn, 15000 Ctr.  
Zinn mit Zinn, 2175 Ctr. Nickel, 249  
Ctr. Nickel, 5739 Ct. Blei mit Kupferblei,  
1186 Ctr. Kupf. Blei.

Coir 91 1823 waren mit Silber in Belgien, Dänemark  
und Schweden.

Coir 92 In Belgien, Dänemark waren 1823 1848  
1870 Silber, 46221 Silberstücke, 1828  
Silberstücke, Silber und Platin, 53579  
Silber, Silber und Kupfer. Der Silber  
(vgl. Coir 37 und 38) war 1823 46344 Silber,  
9299 Silber, 2203 Zinn, 24232 Kupfer, 101238  
Silber, 4146 Silber Kupfer, zusammen 177639  
Silber Silber; 145000 Zinn mit Kupfer  
und Silber, 30000 Silber Silber, 345426 an  
Silber Silber, zusammen 602221 Silber;  
2006 Silber und Zinn, 58181 Silber.

Coir 103 — 184 1826 ist die Zinn Zinn mit allen  
Silber und Kupfer Silber Silber Silber Silber  
blei, so wie die bei Zinn Silber Silber Silber,  
blei: die Silber Silber Silber Silber, Silber, Silber  
und Silber Silber, die Silber Silber Silber Silber  
Silber Silber, und Silber die bei Zinn Silber  
blei, zum Zinn Silber Silber Silber Silber Silber

Sammer und Sonn-Wähe, das Nordwägen  
 Reich hergestellt werden, daher zum Eintrusse  
 nur noch die Stadt Götting mit ihrer nächsten  
 Umgebung gehört.

Seite 202 Die neue Erhebung bei dem Ockerbäume wird  
 bei Ottelstift genannt.

Seite 229 Im Reg.-Bez. Götting waren 1815 1841 1/2 Pfund  
 alte Schilde, 35412 Preussenscheffel, 2821  
 Fuder, Weizen und Privat-Geogel, und  
 12583 Edele, Schwanen und Schuppen. Der  
 Viehstand (vergl. Seite 37 und 38) war 1825  
 35311 Pferde, 4573 Füllen; 1003 Stiere, 19623  
 Kühe, 65449 Schafe, 31400 Wild Ziegen, ge-  
 sammt 121233 Kopf Rindvieh; 78974 Schafe  
 und ganz weisse Schafe, 131807 halbwild  
 und 131793 unweildie Viehstand, gesammt  
 461571 Schafe; 1962 Edele und Ziegen, 47871  
 Schwanen.

Seite 247 Bei dem Dorf Datzgr ist 1826 ein neues Ven-  
 nel. Gefängnis genannt, angelegt.

Seite 256 Der Viehstand des Reg.-Bez. Götting (vergl.  
 Seite 37 und 38) war 1825 26645 Pferde, 6158  
 Füllen, 1785 Stiere, 6613 Kühe, 66024 Schafe,  
 18331 Wild Ziegen, gesammt 83689 Kopf  
 Rindvieh; 24663 Schafe und ganz weisse  
 Schafe, 116773 halb wilde und 103802 un-  
 wilde Viehstand, gesammt 245235 Schafe;  
 159 Edele und Ziegen; 27171 Schwanen.







**BOTANIK**  
czyśczenie  
maj 2013



Restoff F.

KR IV.4.4

nr inw. 34824